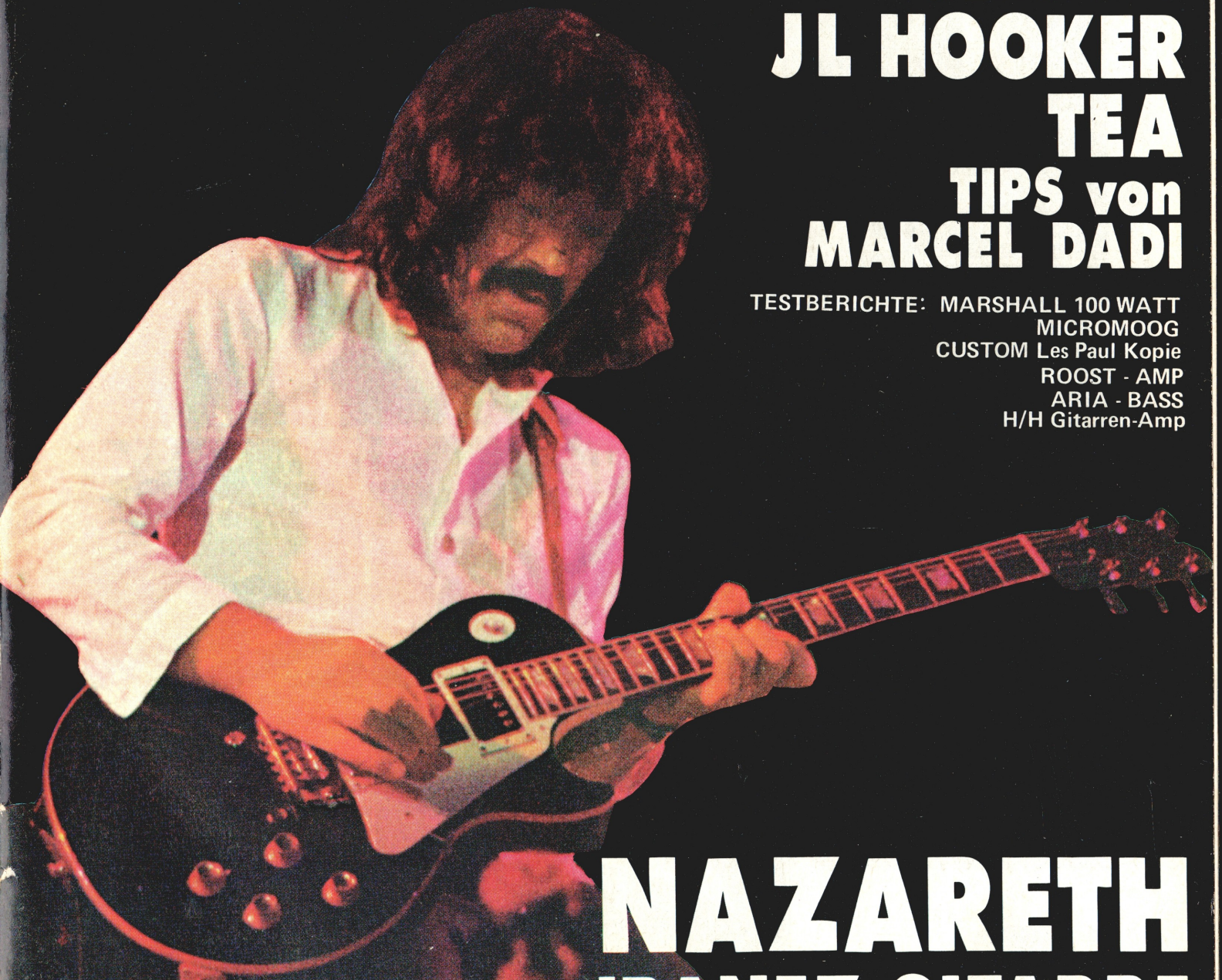
RIFFS
FACHBLATT
5. Jahrgang G 3402 E
2,50 DM - Nr. 47 - Febr. '77

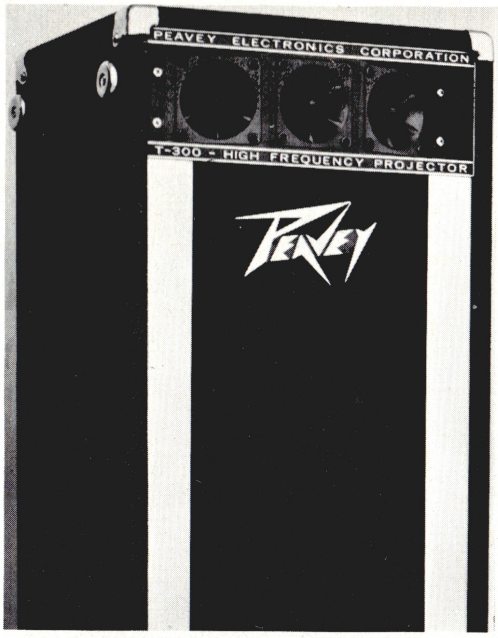
MUSIC MAGAZIN

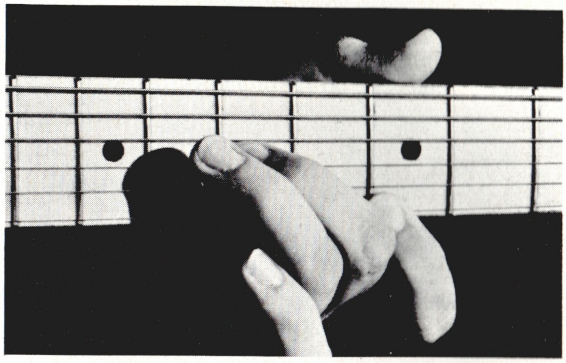
OMEGA
JL HOOKER
TEA
TIPS von MARCEL DADI

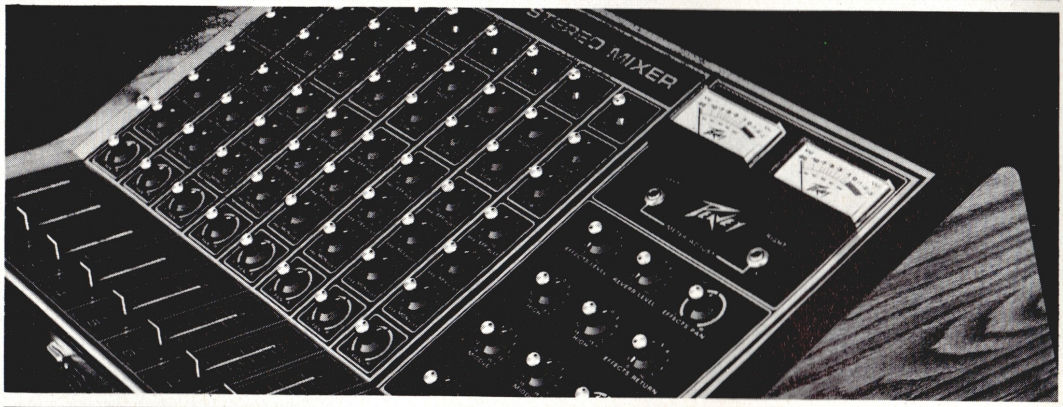
TESTBERICHTE: MARSHALL 100 WATT
MICROMOOG
CUSTOM Les Paul Kopie
ROOST - AMP
ARIA - BASS
H/H Gitarren-Amp

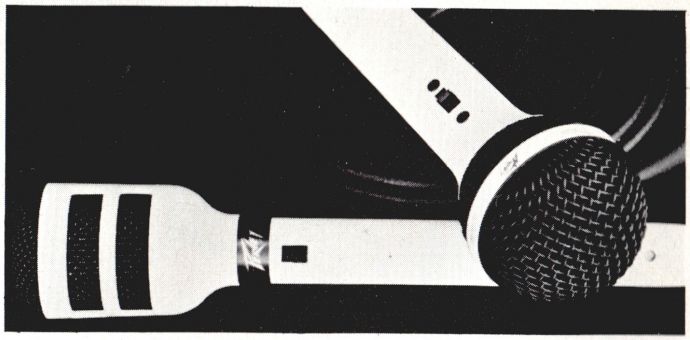


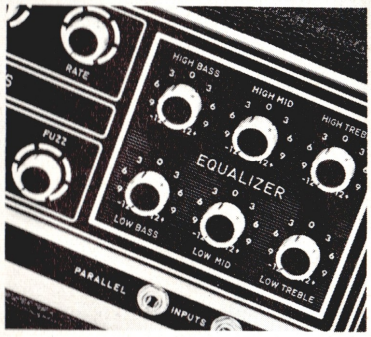
NAZARETH
IBANEZ-GITARRE ZU GEWINNEN









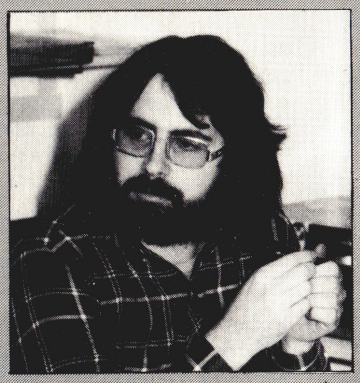


Lieferung nur über den Fachhandel

PEAVEY®

international music service DEUTSCHLAND GmbH

4190 KLEVE - KANALSTRASSE 9 - TEL.02821-20773 - TELEX 811767 IMSED-D



meine meinung

Welch' eine Überraschung gleich am Anfang des neuen Jahres ! Hatte ich mir im Urlaub doch wieder einmal eine "Bild am Sonntag" gekauft, weil ich in Ostfriesland nichts Besseres zu lesen bekam und staunte nicht schlecht, als ich eine "Untersuchung" über das Ansehen der Bundesbürger im Ausland las.
Demzufolge sind wir Deutschen im Ausland immer noch in einigen Ländern, z.B. England, Belgien, Frankreich und USA, Nazis, Krautköpfe und Allesfresser.
In Comics mit Millionenauflagen werden die Deutschen verhöhnt, wie man es sich eigentlich nicht mehr vorstellen kann, wenn man daran denkt, daß der Zweite Weltkrieg doch schon mehr als dreißig Jahre hinter uns liegt.
Nun ja, dachte ich - das ist mal wieder so eine nationalistische Übertreibung von Axel Springers Meinungsmachern.
Also kaufte ich mir den "stern".
Zufällig (?) befaßte man sich in dieser Illustrierten auch mit dem gleichen Problem: WER HAT ANGST VOR DEN DEUTSCHEN ?
Ausländer wurden befragt und kamen zu Ergebnissen wie: "Die alte deutsche Ordnung wankt immer noch nicht" oder "Die Deutschen werden für fähig gehalten - aber eben fähig zu allem".

Weil mich in diesem Moment interessierte, wie die beiden Zeitungen ihre Ergebnisse publizierten, nahm ich abwechselnd die "Bild" und dann wieder den "stern" zur Hand. Dabei stolperte ich beim Umblättern in der "Bild" über einen Beitrag, der sich mit dem deutschen Schlager und seiner Präsentation befaßte.

Unter der Überschrift "Wir wollen deutsche Schlager hören" erklärten die Leserbriefschreiber ganz klipp und klar, daß ihnen das englische Gedudel auf den Pinn ginge. Sie wollten mehr deutsche Schlager hören.
Ich habe an dieser Stelle schon einmal darüber geschrieben, welchen Anteil die ausländischen Produktionen am bundesdeutschen DM-Kuchen ausmachen. Inzwischen sind es mehr als 80%. Es werden eher noch mehr als weniger.

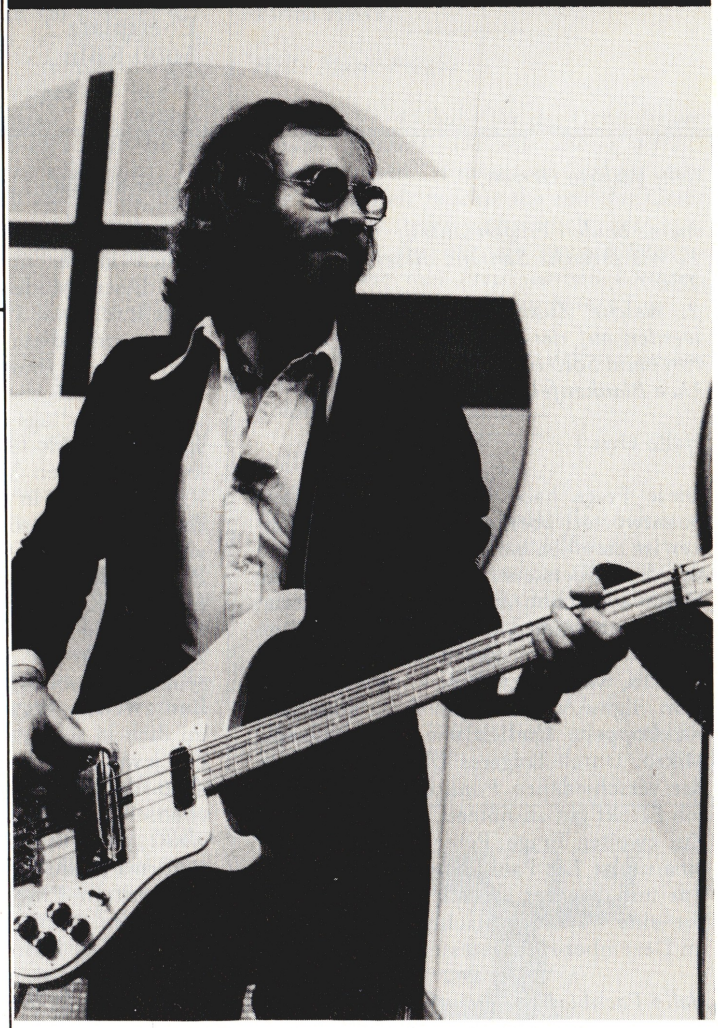
Auch wenn man uns im Ausland als Menschen zweiter Klasse etikettiert: macht ja nichts - im Einstecken waren wir immer schon erste Klasse. Hiebe auszuteilen haben wir uns immer gehütet; ein leiser Protest tat's ja auch. Auch dann, wenn sogar Mauern und Stacheldrähte durch ein freies Land gezogen wurden. Wer würde dann schon sein Maul aufreißen, wenn es "nur" um die gerechte Verteilung des Unterhaltungskuchens geht ?

Es ist nur schade, daß wir Deutsche immer noch nicht mit unserer Vergangenheit fertig sind.
Die Zukunft allerdings, so meine ich, ist uns auch schon fortgelaufen.
Traurige Aussichten für 1977.

Klaus Böhle

THE BEST SOUND IN MUSIC

Aria



JACKIE FLAVELLE

Bass - Gitarrist in "THE CHRIS BARBER'S JAZZ BAND
plays a Les Paul Copie by

Aria

Unsere neue Pro II-Serie :

Electric-Gitarren, Westerngitarren, Banjos und Mandolinen

für den anspruchsvollen Spitzenkönner.

Für den Profi haben wir natürlich auch noch unsere bekannten Konzertgitarren.

Auf alle Instrumente von ARIA gibt's 1 Jahr Garantie und einen 100 % igen Prompt-Service !

Informationen und Händlernachweis :
BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG.
Bergheimer Str. 42, 4047 Dormagen 13
Telefon 0 21 82/72 80

Leserbriefe an
FACHBLATT - MUSIC MAGAZIN
Dieter Roesberg

Ebertplatz 2
5000 Köln 1

Sehr geehrte Herren,

meine beiden Fragen lauten:
1. Wie erreicht Santana diesen stehenden Ton ?
2. Welche Zusatzgeräte für die Gitarre werden auf der Platte von Peter Frampton beim Solo benutzt ???
Uwe Blankenfeld, 2071 Hoisdorf

Hallo Uwe !

Diese Frage habe ich zwar schon öfters beantwortet, aber nochmal: Der Verstärker ist ziemlich weit aufgedreht und kurz vor dem Übersteuern. Die Gitarre hat von Natur aus schon unheimlich viel Sustain. Und dann sucht sich Santana durch Drehen und Wenden der Gitarre genau die Punkte, wo der jeweilige Gitarrenton mit dem Signal, das aus den Boxen kommt, rückkoppelt, ähnlich wie ein pfeifendes Mikro. Durch längeres Üben und Testen der verschiedenen Punkte kann man diesen Effekt gut ausnützen.
Zur zweiten Frage: Peter Frampton spielt eine uralte Les Paul Custom mit drei Pick ups und benutzt als Effektgerät ziemlich oft eine "Talking Machine", wie ich sie im Dezember-Heft getestet habe.

Hallo Fachblatt !

Ich habe ein paar Fragen:
1. Ich interessiere mich sehr für die Gibson Flying Arrow. Wird sie noch hergestellt und sind die Nachbildungen von Ibanez oder Aria auch zu empfehlen ? Wie ist der Preis für das Original ?

2. Ich habe mir schon die Sohlen für Songbücher von Wishbone Ash abgelaufen Kann ich die Songbücher irgendwo bestellen oder gibt es irgendwo Geschäfte in Hamburg, die sie führen ?
3. Beim Wishbone Ash-Konzert in Neumünster spielte die Gruppe über "Matamp"-Verstärker. Wie teuer sind sie, und habt ihr sie schon mal getestet ?
Vielen Dank im voraus.
Stephan Kielhorn, 2 Hamburg 70

Lieber Stephan !

Die Flying Arrow von Gibson gibt es natürlich immer noch. Eigentlich wurden von diesem Modell nur ca. 100 Stück hergestellt, das war 1958. Ende der Sechziger Jahre wurde diese Gitarre so bekannt (vor allem durch Jimi Hendrix), daß Gibson sich entschloß, die Flying V wieder herzustellen, allerdings etwas anders als das ursprüngliche Modell. Das Gibson Modell kostet zwischen 2.000,- und 3.000,- Mark Kopien gibt es in mehreren Ausführungen da die Japaner sowohl das ursprüngliche als auch das neue Gibson-Modell kopieren Zur Qualität gilt das gleiche wie auch bei Les Paul-Kopien. Man sollte nicht immer die billigste Kopie nehmen. Denn manchmal machen bei den Japanern 200 Mark große Unterschiede aus.
Zur zweiten Frage. Am besten wendest du dich in solchen Fragen an die Verlage der jeweiligen Gruppen. Denn diese sind dazu da, die Songbooks zu veröffentlichen. Wenn du die Verlagsadresse nicht weißt, dann kannst du diese bei der Plattenfirma erfahren.
Zur dritten Frage. MATAMP-Verstärker kosten ca. 1.200,- DM und sind in der Qualität fast identisch mit Orange. Getestet haben wir sie im Januar' 76, der Test war im Heft 2/76 abgedruckt.

Hallo !

Ich finde Euer FACHBLATT sehr gut. Macht weiter so.
Ich lese das Fachblatt schon fast 1 Jahr regelmäßig und habe (keine Kritik) bis jetzt noch nicht gesehen, daß Du (Sie) eine Fender Stratocaster getestet hast(ben) Wenn schon einmal eine getestet wurde, als ich Eurer Fachblatt noch nicht las, würde ich mich sehr freuen, wenn ihr mir ein Exemplar des Fachblatts schicken würdet.
Franz-Josef Mühl, 6729 Maximiliansau

Hallo Franz-Josef !

Weil diese Frage von sehr vielen kommt: Bisher haben wir noch keinen Test einer Stratocaster von Fender abgedruckt, bei nächster Gelegenheit wird dies aber geschehen. Wir hatten allerding im vorletzten Heft den Test einer Fender Starcaster, dieser war uns wichtiger, weil dies eine neue Gitarre ist und neue Instrumente altbewährten immer vorzuziehen sind.

Hallo Leute !

Ich habe ein paar Fragen an Euch:
1. Wurde der Acoustic-Amp Modell 450 und die Acoustic Box Modell 405 Transducer schon mal im FB getestet ? Wenn ja, wann ?
2. Was bedeutet beim Amp: Line-output? Booster-output und Acc in/out ?
3. In welchen Heften wurden akustische Gitarren getestet ?
4. Ihr schreibt im FB Dezember: "die Nashville Straight Strings sind im Augenblick noch schwer erhältlich". Wenn Dieter Roesberg sie getestet hat, muß es sie ja irgendwo geben, wo bitte ?
5. Müssen bei 100 SeitenFB und bei 2,50 DM pro Heft - ein Preis, den ich ansich akzeptiere - wirklich ca. 30% Reklame, Anzeigen usw. sein ?
6. Warum bei den Tests keine Preise ?
Außerdem: Wie wär's mit einem kritischen Interview mit U. Lindenberg ("Kritischer Rocker oder marktlückenausfüllender Kohlemacher") Ich glaube viele andere sind sich bei ihm auch nicht mehr sicher!
Die Serie von Hans Biermann ist sehr dufte, hoffentlich finden auch die hektischen streßgeplagten Profis die Zeit sie zu lesen.
Vielen Dank im voraus u. liebe Grüße an alle.
Mario Görges, 3161 Bründeln

Hallo Mario !

Vielen Dank für deinen netten Brief ! Zu den beiden Fragen: Der Acoustic 450 ist noch nicht getestet worden, im Heft 1/77 aber der 134.
Line-outpout ist eine Abzweigung des Signals hinter der Vorstufe, ist also für Ton-

letters

bandaufnahmen und ähnliches gedacht, da die Gesamtlautstärke keinen Einfluß auf das Ausgangssignal hat.
Ein Booster Output dagegen wird erst nach der Endstufe abgezweigt, so daß das Signal von der Lautstärkereglung am Amp abhängig ist. Dies ist besonders sinnvoll, wenn man einen Slave zusätzlich anschließen will.
Acc in/out ist nur die Bezeichnung für den Netzstecker, der vor allem bei Acoustic-Amps zusätzlich gekauft werden kann, um das Kabel bei Transport entfernen zu können.
Die Nashville Straights habe ich direkt vom Großhändler erhalten, ich gebe Dir die Adresse, vielleicht schickt er Dir welche oder teilt Dir mit, wo Du sie in Deiner Gegend erhalten kannst.
G. Higl, Am Poschinger Weiher 7, 8043 Unterföhring

Bei Tests dürfen wir keine Preise mehr angeben, da die Post die Tests sonst nicht mehr als werbungsfreie Information anerkennt und das Fachblatt dann nicht mehr im Postzeitungsdienst vertrieben würde.

Liebe Fachblatt-Leute !

Ich habe mir vor einiger Zeit die Akkerman-Gitarre von Framus gekauft und habe gehört, daß ihr sie in einem früheren Heft einmal getestet habt.
Ich wäre Euch dankbar, wenn Ihr mir ein Exemplar dieses Tests oder Heftes übersenden könntet.

Dazu dann noch eine Frage. Die Akkerman hat - ähnlich wie bei den alten Gibson-Modellen - einen Steg, der gleichzeitig als Saitenhalter dient, wobei die Saitenlänge jedoch nicht inidviduell verstellt werden kann. Da ich ziemlich dünne Saiten spiele, gibt es daher Probleme mit der Bundreinheit.
Ich würde deshalb gerne einen anderen Steg einbauen, weiß jedoch nicht genau welchen.
Für Eure Mühe im voraus vielen Dank.
Joachim Borneleitus, 1 Berlin 15

Lieber Joachim !

Scheinbar hast Du ein sehr altes Modell erwischt, das lange im Laden hing. Als ich im letzten Frühjahr die Akkerman-Gitarre getestet habe, hatte sie schon einen verbesserten Steg. Jan Akkerman hatte den Steg konzipiert, den Du hast. Er hatte dies vor allem wegen der alten Gibson-Modelle gefordert. Da Framus die gleichen Fehler wie Du festgestellt hat, ist der Steg geändert worden. Die Bridges sind alle einzeln verstellbar, so daß die Gitarre absolut bundrein zu kriegen ist. Am besten wendest Du Dich an Framus, denn nur die Firmenbezeichnung hat sich geändert, seitdem Framus Konkurs gemacht hat.
Diesen Steg müßtest Du allerdings immer noch bekommen.

Hallo !

In Nr. 44 berichtet Ihr über den WEM Westminster Amp. Ihr behauptet, daß Rory Gallagher einen kleinen Verstärker als Vorverstärker benutzt, um seinen Sound zu bekommen.
Ich habe gelesen, daß er einen Twin Reverb spielt. Ist dieser "kleine" 220 Watt Amp sein "Vorverstärker" ? Das erscheint mir unwahrscheinlich. Könntet Ihr mir eine detaillierte Beschreibung von Gallaghers Equipment besorgen ? Ich finde seinen Sound wahnsinng.

Ich hoffe, diese Fragerei wird Euch nicht zuviel. Falls eine Antwort auf meine Fragen (z.B. Marshall, Hi-Watt Amps; Gallaghers Anlage etc.) schon früher mal in einem Fachblatt erschienen sind, wäre ich Euch dankbar, wenn Ihr mir diese zuschicken würdet.
Ich bedanken mich im voraus.
Euer Peter.
PS.: Macht weiter so.

Hallo Peter !

Leider hast Du Dich ein wenig verhört. Denn Rory Gallagher benutzt weder einen Twin Reverb noch einen anderen Verstärker als Vorverstärker. Rory spielt über einen uralten Fender Bassman Baujahr '55. Dieser Verstärker wird über die P.A. verstärkt.
Zusätzlich benutzt Gallagher noch einen Treble-Booster von der amerikanischen Firma Hawk.

Hallo Music-Freaks !

Im Heft Nr. 45 habt Ihr das Gerät Power Mouth getestet. Da mir dieser Effekt beim "miesen" Frampton Concert sehr positiv auffiel, möchte ich mir das Gerät zulegen. Es wäre unheimlich nett von euch, wenn Ihr mir die genaue Bezugsquelle sowie den Preis nennen könntet. (Hoffentlich ist es nicht zu teuer !)

Chicken Airline bedankt sich im voraus für Eure Bemühungen !
Solong Olaf.

Hallo Olaf !

Bisher sind mir zwei Hersteller bekannt, die diese Geräte in Deutschland vertreiben. Das von mir getestete Gerät erhält man bei Prosound, 54 Koblenz. Dann gibt es seit diesem Jahr ein Power mouth von Ibanez. Informationen darüber erhältst Du bei Roland Meinl, An den Herrenbergen, 8530 Neustadt a.d. Aisch.
Der Preis von beiden liegt etwa um die 500,-- DM.

MUSIK-SHOP ERLANGEN

8520 Erlangen, Obere Karlstr. 30, Tel.: 09131/24545

KUSTOM-Verstärker-anlagen zu besten PREISEN
5 Jahre Garantie !!

Auf Wunsch erfolgt Versand per Nachnahme!

PREISLISTEN ANFORDERN !!

KUSTOM II LEAD SYSTEM

60 Watts RMS
Self-Contained
Two Channels: Dual Inputs per Channel:
Chan. 1 — Drive, Volume, Bass, Middle, Treble, Bright, Tremolo, Speed, Depth, Reverb
Chan. 2 — Volume, Bass, Middle, Treble, Bright
Master Volume Control
2-12" Speakers
38 oz. Magnet, 1½" Voice Coil
16 Ohm Speakers, 8 Ohm Cabinet

z.B.:

II L kompl. mit Hülle DM 1.240,--

III L kompl. mit Hülle DM 1.740,--

KUSTOM III LEAD SYSTEM

130 Watts RMS
Piggyback
Two Channels, Dual Inputs per Channel:
Chan. 1 — Drive, Volume, Bass, Middle Treble, Bright, Tremolo, Speed, Depth, Reverb
Chan. 2 — Volume, Bass, Middle, Treble, Bright
4-12" Speakers
38 oz. Magnet, 1½" Voice Coil
16 Ohm Speakers, 4 Ohm Cabinet

PLAY-

NAZARETH

n' THE GAME

Nur Dinge, an denen keiner ein Interesse hat, sind nicht immer umstritten. Oder aber, man macht sich einfach nicht die Mühe, darüber zu streiten oder zu diskutieren. Erst wenn die Dinge eine gewisse Wertigkeit, eine bestimmte Bedeutung erlangt haben, fangen die Menschen an, darüber zu reden. Journalisten beginnen dann zu schreiben. Einige versuchen es sachlich objektiv, soweit das überhaupt möglich ist, und andere, deren Standpunkt man kennt, schreiben ihre eigene subjektive Meinung.

Darüber läßt sich streiten, wie auch über den Wert jeglicher Kritik, zumal, wenn es sich um solche subjektiv individuelle Dinge handelt wie Musik, sei sie nun auf Platten gepreßt oder live dargeboten. Weil es aber Zeitungen gibt, auch Zeitungen, die sich mit Musik befassen, deshalb muß eben über Musik geschrieben werden.

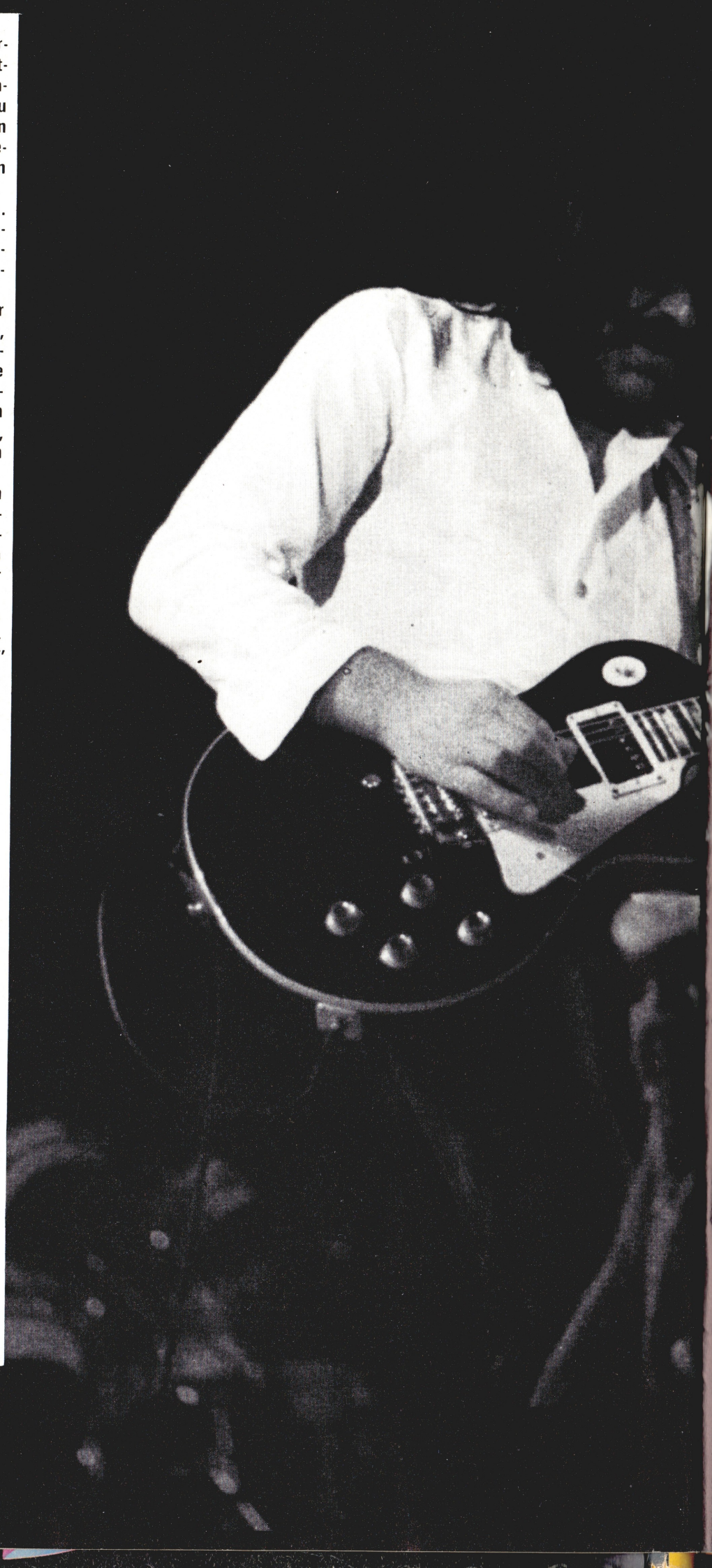
Warum ich das alles schreibe ? Nun, ich habe hier zwei Plattenbesprechungen vorliegen, die vom journalistischen Standpunkt absolut korrekt sind, über deren wiedergegebenen Eindruck man aber streiten kann.

In der ersten Besprechung schreibt Alan Nieseter im "Rolling Stone" vom 16. Dezember '76 über die Kraan-LP "Let it out" "Kraan, das ist eine nahezu reine Instrumentalband aus Deutschland, deren musikalischer Bogen von funky Jazz a la Stanley Clarke bis zu den easy-listening Liedchen der Bands wie Caravan oder Camel reicht, dabei aber unterlegt von der seelenlosen Rhythmusmaschine, wie wir sie von anderen deutschen Bands wie Kraftwerk oder Can kennen. Aber alle diese Einflüsse sind etwas schlechter als man sie von den Originalbands her kennt. Irgendwie hat man den Eindruck, als seien Studenten am Werk..... Außerdem gibt es kein einziges Riff, was man nicht schon irgendwo gehört hat."

So geht es weiter. Die ganze Besprechung erscheint eher die Analyse eines Musikwissenschaftlers zu sein, dessen ganzer Ehrgeiz darauf ausgerichtet war, Bekanntes zu entdecken, die Musik in Einzelteile zu zerlegen, um dann nur die Wirkung dieser zerlegten Musik zu bewerten.

Nun ja, was soll man sagen ? Ich mag Kraan nicht wegen der Riffs, die ich schon mal bei anderen gehört habe, ich mag Kraan auch nicht wegen der "seelenlosen Rhythmusmaschine", ich mag Kraan einfach, weil es mir reingeht. "Let it out" ebenso wie "Andy Nogger".

Ich mag auch Nazareths "Play'n' the Game", über die "gm" im "Musikexpress' schreibt:



"Immerhin müssen die vier Schotten schon mal heimlich bei den Punks abgeschrieben haben, denn eine kurze Passage in Anlehnung an den Rotznasen-Rock sowie ein bißchen Funk sind die seltenen Momente, bei denen man aus dem stampfenden Einerlei mit gelegentlichem Space Appeal aufgeschreckt wird. Obwohl es lichte Momente gibt, bei denen sich die Vier sichtlich Mühe gegeben haben, dominiert leider der Stumpfsinn. Da ist man ja schon für die Nazarethversion des Beach Boys Klassikers "Wild Honey" dankbar. Hier wirkt Dan McGaffertys hohe, kreischende Stimme weitaus besser als vor den super-simplen Hardrock-Klischees".

Soweit - sogut, oder so schlecht, ganz wie man will !

Der erste, der schreibt, hat immer recht. Ein deutscher Kritiker und Schriftsteller hat vor nahezu vierzig Jahren schon einmal gesagt: "Was sollte mir ein Buch schon Neues geben, ich kannte die Worte schon alle". Die gleichen Worte könnten sich viele der heutigen Plattenbesprechungsgenies zum Motto erkoren haben, denn sie argumentieren immer nur noch nach dem Leitsatz: Das hat's doch schon gegeben und übersehen dabei, daß sich seit Adam und Eva immer wieder Männlein und Weiblein zusammentun, wohl die älteste Sache der Welt überhaupt, aber doch immer mit neuem Reiz. Und eben darauf kommt es an. Auf den Reiz. Ich mach's immer wieder gern, und ich höre auch immer wieder gern Nazareths "Play 'n' the Game". Ich liebe die Version des Beach Boys Songs "Wild Honey", weil es mehr ist als nur eine neue Interpretation "Wild Honey" bei den Beach Boys, das ist Rock , sehr nahe am Pop, sehr lieb und weich, eben Kaliforniens Sonne, aber die vier Schotten haben "Wild Honey" in den Kohlenpott gebracht. Da ist nichts mehr von süßer Liebe und Sehnsucht, da ist nur noch Forderung, da spiegelt sich kein Urlaubsleben mit Piz Buin. Da ist Ruß, Schornstein, überfüllte Straßen, Maloche von morends bis abends. Das ist der "wilde Liebling" der Industrieweltjugend.

Aber was hat Nazareth dazu gebracht, solche Songs für ihre eigene LP zu verwenden, noch dazu in einer Zeit, in der es nahezu als unfein gilt nachzuspielen, wo ein jeder ein eigenes Repertoire in die Heraldik einkratzen will ?

In einer leicht lockeren und gelösten Atmosphäre, nach einem überzeugenden Düsseldorfer Konzert, gaben die vier einige Antworten zu Nazareth und ihrer Musik.

MERLIN FRANK (TEXT)
BRUNO KASSEL (FOTOS)

NAZARETH: Why we turned "Wild Honey" our way ? Oh, wir haben einfach gefühlt, "Wild Honey" ist ein Lied, das anders gesungen werden muß. Wir haben - wie jeder andere Mensch auch - ganz bestimmte Lieder, die wir besonders mögen Aber wir haben dabei auch oft ein Gefühl, daß diese Lieder anders gesungen werden müßten, sie mit einem anderen Rhythmus gespielt werden müßten. Wir interpretieren einfach die Gefühle, die wir bei dieser Musik haben, so wie wir es auch schon bei "Morning Dew" gemacht haben Daß sich dabei dann alles wie Nazareth anhört ist eben ein Zeichen dafür, daß es rein von uns kommt. Wir könnten nicht nur die Musik irgend eines anderen nachspielen. Es ist wie bei "This Flight tonight".

Bei Joni Mitchell war es ein ganz normaler Country-Song, aber als wir damit fertig waren, war es ein Rocksong. Dabei gehen wir keinesfalls mit Absicht, daraus einen Rocksong zu machen, an solche Aufgaben. Wir werden dabei rein von Emotionen gesteuert. Alles baut sich innerhalb einer ganz engen Gefühlswelt fast logisch auf.

Ganz nebenbei ist es eine sehr lustige Sache, wenn man sich mit anderen Liedern beschäftigt. Wenn du z.B. den Text eines Liedes liest, dann hast du ganz automatisch bestimmte Vorstellungen, wo eine Betonung sein soll und wo keine hingehört. Dieses Bild kann sehr unterschiedlich sein von der ersten, der Originalversion. Nur, deshalb wird sie nicht unwahr, sie wird nur individuell, sie wird zu deiner eigenen Aussage.

FACHBLATT: Nun, bis zu dieser LP habt ihr einen ziemlich langen Weg gehen müssen, und eure ersten LP's sind doch anders als die, die ihr heute macht. Also das, was ich von euren ersten LP's her kennengelernt habe, hätte mich nicht zu einem Konzert locken können. Ihr habt euch verändert, ihr habt euch entwickelt, manche Leute werden zwar sagen, ihr seid einfacher geworden, und vielleicht haben sie auch recht, der Erfolg gibt euch auch recht und zeigt, daß ihr auf dem richtigen Weg seid. Wonach habt ihr euch in der Entwicklung, in der Abgrenzung eurer Musik gerichtet ?

NAZARETH: Das erste, was wir lernen mußten, war der richtige Gebrauch eines Studios. Ein Studio ist wie ein anderes, ein zusätzliches Instrument. Vielleicht ist es sogar das wichtigste Instrument. Wenn du Gitarre lernst, dann lernst du zuerst einmal, alleine Gitarre spielen. Der nächste Schritt ist dann, mit zwei oder drei anderen Leuten zusammenzuspielen. Dann mußt du lernen, im Studio zu spielen. Als wir unser erstes Album machen sollten, waren wir richtig ängstlich. Wir hatten noch nie ein Studio gesehen, und wir hatten keine Ahnung, was da wohl so auf uns zukommen würde. In den ersten Stunden im Studio haben wir uns wohl wie die Schotten benommen, die man in England nur aus den Witzen her kennt, nämlich wie richtige Hinterwäldler. Wenn der Aufnahmeboss sagte, okay, es kann losgehen, dann haben wir auch losgelegt, immer mit dem Gedanken, diesmal muß alles von vorne bis hinten perfekt sein.

FACHBLATT: Aber das trifft eigentlich nur die technische Seite der Musik. Ich dachte mehr daran, daß eure Platten heute sehr viel mehr Atmosphäre ausstrahlen als zu Anfang.....

NAZARETH: ....Ja, aber das hat auch alles mit dem richtigen Gebrauch eines Studios zu tun. Wenn du auf der Bühne stehst und feststellst, wie die Kids immer aufgeregter werden, wie sie anfangen, mit der Musik mitzugehen, dann wirkt das auch auf dich. Du fühlst richtig, wie du mit Energie aufgeladen wirst. Diese Energie spiegelt sich auch dann in der Musik wieder.

Im Studio aber hast du kein Publikum. Es gibt ringsum nur tote Wände. Und es ist verdammt schwer, dabei in die richtige Stimmung zu kommen. Hinzu kommt noch, daß du ja zumeist allein spielen mußt, weil eben deine Spuren immer wieder neu eingespielt werden müssen, bis - vom Soundingenieur bis zum Produzenten - alle zufrieden sind.

FACHBLATT: So könnte man sagen,das was ihr heute auf Platte bringt, ist eigentlich das, was ihr schon immer machen wolltet, nur hat es eben eine lange Zeit des Lernens und der Erfahrung im Studio gebraucht.

NAZARETH: Ja sicher. Ich glaube aber, daß wir es mit "Rampant" schon größtenteils geschafft hatten, unsere Musik so auf Platte zu bringen, wie wir sie fühlen, und wie wir sie uns vorstellen. Denn live haben wir uns nicht verändert, da waren wir immer so aggressiv, und wollten wir immer rocken.

FACHBLATT: Da wir gerade davon reden, was ihr immer wolltet, da fällt mir ein, bei euren Konzerten gibt es keinen Moment, wo der eine oder der andere, der Gitarrist oder der Schlagzeuger z.B. zeigen will, was er alles so kann. Man hat niemals den Eindruck, hier sind vier Stars, von denen jeder zeigen will, wie exzellent er ohne die anderen ist. Ihr zeigt keine 10 Minuten Soli. Die Frage an dich, Darrel, bist du damit zufrieden, "nur" den Rhythmus der Band zu machen ?

NAZARETH: Yeah, that's all I want. Schlagzeugsoli langweilen mich zu Tode. Nazareth ist eine Band, das sind vier Personen, die eine geschlossene Band bilden.

Jetzt fällt Manny Charlton ein -

Nazareth ist nicht ein Sänger, der von einer Backinggroup begleitet wird, und ist auch keine Gitarristenstarband, wie bei Robin Trower, wo alles zum Glanze des Gitarristen spielt. Alles, was wir machen, soll für alle gleich sein. Wir sind eine demokratische Band. Wir bestimmen über alles gemeinsam. Wann wir touren, wo wir spielen, wie unser Repertoire aussehen soll. Es gibt bei Nazareth keinen Führer, nach dem sich die anderen richten müssen. Natürlich ist Dan derjenige, der im Rampenlicht zu stehen hat, während Pete und ich den Beat schön solide gestalten und Manny eben die Leadgitarre spielt. Ich meine, wir machen Rock, und dafür braucht man eine starke Rhythmussektion, wenn aber jeder seine eigenen Soli veranstalten will, dann wird das ganze sehr langweilig.

Ich bin auch davon überzeugt, daß unser Erfolg eben diesen Tatsachen entspricht. Für Manny ist es ebenfalls sehr wichtig, daß er einen guten Beat hinter sich hat. Manny soll doch spielen, wie er die Musik fühlt, und dabei sollte er sich vollkommen auf den Rhythmus verlassen können.

Exactly, that is what it is all about, pflichtet Dan bei. Ich muß in der Lage sein, den Rhythmus verlassen zu können, einfach meinen Gefühlen folgen können, und wenn ich zurück zum Grundbeat des Stückes komme, dann darf er nicht verändert sein. Hinzu kommt, daß wir immer einen stetigen Augenkontakt suchen und aufrechterhalten, so daß wir immer genau wissen, Pete und ich, ob Manny mit unserem Rhythmus zufrieden ist oder aber ob er Veränderungen wünscht. Nach 8 Jahren des Zusammenspielens hat sich schon ein blindes Verständnis ausgebildet.

FACHBLATT: Ist dieses blinde Verstehen nur bei musikalischen Dingen der Fall, oder setzt sich das auch in anderen Bereichen eures Lebens fort ?

NAZARETH: Oh, wir haben schon Auseinandersetzungen sowohl wegen musikalischer Auffassungen wie auch wegen ganz banaler anderer Dinge, Nur, wir kennen uns so lange, wir leben dabei so intensiv zusammen, daß wir uns, wenn wir streiten, dabei aber niemals vergessen. Zu allererst kommt immer noch unser gemeinsames Vorhaben, welches ja letztlich erst durch unsere Freundschaft möglich wurde.

FACHBLATT: Vielleicht sollten wir jetzt einmal über die Instrumente reden, mit denen ihr eure Musik macht. Du, Manny, spielst doch zumeist eine Gibson Les Paul. Hast du sie verändert ?

NAZARETH: Ich habe die Pick ups ausgetauscht und modifiziert. Die Standard Gibson Humbuckers haben von mir Alembic Hot Rods bekommen, und außerdem habe ich andere, stärkere Magneten eingesetzt. So sind die Pick ups bedeutend stärker.

Als Gitarrenverstärker habe ich einen Marshall 100 Watt. Zwischen Gitarre und Amp habe ich keine Effektgeräte geschal-

tet. Die Gitarre geht ganz sauber in den ersten Amp, und erst danach habe ich ein Echoplex und einen MXR 100 Phaser. So habe ich die Wahl, einmal eine unbeeinträchtigt saubere Gitarre zu spielen und zum anderen eben die Effekte zu benutzen. Aufgedreht habe ich beide Amps fast immer bis zum Anschlag. Im Studio benutze ich nicht nur die Gibson. Bei den Plattenaufnahmen zu "Play'n' the Game" habe ich noch eine Fender Strat, eine Flying V, eine Telecaster, und eine Gibson 335 gespielt.

DRUMMER DARREL SWEET

Mein erstes Kit war schon von Premier, und obwohl ich in der Zwischenzeit doch sehr viele andere ausprobiert habe, bin ich doch bis heute bei Premier geblieben. Das Kit, mit dem ich einmal angefangen habe, - ich besitze es heute noch - bestand nur aus einer sehr kleinen Baßdrum, einem Becken, einem Tom und einer sehr klaren Snare. Eigentlich nicht mehr, als die derzeitigen Rock'n' Roll-kits auch hatten. Irgendwann danach, als wir mir Nazareth doch schon einige Erfolge nachweisen konnten, hatte ich ein Schlagzeug mit viel zu vielen Becken, dabei aber hatte ich immer das Gefühl, für den Nazareth-Sound war das nicht das richtige. So habe ich mich denn dahingeschrumpft, wo ich heute mit unterwegs bin. Nur eine Baßdrum 26" x 18", Toms von 8" x 6 1/2", 10" x 6 1/2", 13" x 9", 14" x 10", Floortoms 16" x 16" und 16" x 18".

Die Becken sind von Paiste aus der 2002 Serie: 15" HiHat, 18" Crash, 20" Crash, 20" Medium, 22" special Ride darkride und außerdem habe ich noch ein 20" chinesisches Becken, das ich kopfunter aufgehängt habe.

Die Trommelstöcke haben keine besonders geformten Enden - und das ist denn schon alles, womit ich den Rhythmus mache. Ach, die Snare habe ich noch vergessen. Sie hat die Größe 14" x 6 1/2" und hat 18 Snarestraps zum dämpfen. So, wie ich das Kit auf der Bühne habe, entspricht es auch exakt dem Kit für die Plattenaufnahmen.

PETES BASS

Nichts Besonderes, wie er selber sagt, nur eine sehr alte Fender Mustang mit einem Precision Hals. Der Originalhals der Mustang war mir zu kurz, ich wollte einen Hals haben mit größeren Abständen zwischen den Bünden. Da ich aber gleichzeitig nicht auf den Klang der Pick ups und des Mustangbodys verzichten wollte, habe ich eben beides kombiniert. Verstärken tue ich das Ganze über eine Kombination von Marshall Amp und Martin P.A. Bins. Außerdem habe ich noch einen Alembic Vorverstärker und einen Crown DC 300 A, um die Gitarre direkt in die Martin Bins zu verstärken. So habe ich durch die Marshallboxen sehr viele Höhen und Mitten und durch die Martin Bins einen sehr starken Bass. So besitzt der Bass einen sehr starken Klang, der sogar für die größten Hallen der USA ausreicht, ohne daß er durch P.A. besonders verstärkt werden muß und dabei vielleicht das Soundbild der anderen Instrumente beeinträchtigt.

MUSIK

Wir haben keine bestimmten Formeln, nach denen wir unsere eigene Musik schreiben oder nach denen wir Texte aussuchen. Manchmal ist es Manny, der zuhause einige Melodien aufs Band spielt, um sie uns dann vorzuspielen, und ein anderesmal ist es eben jemand anders. So schreibt sogar Danny selber einige Lieder.

Ich meine, Dan spielt sehr schlecht Gitarre, meint Manny, tatsächlich kann er überhaupt nicht Gitarre spielen. Manchmal gelingt es ihm, drei Akkorde richtig zu greifen, aber das wirklich Seltsame ist, er kann Melodien singen, die zu dem, was er auf der Gitarre dazu produziert, überhaupt nicht passen. Er kommt dann ins Studio und sagt, hört doch mal, ich habe hier eine Melodie, und er spielt dabei richtig idiotische Akkorde. Das ist wie ein Alptraum für mich, und ich überzeuge Dan, daß es besser ist, wenn er singt, und ich die Gitarre dazu spiele. Ich meine, Dans musikalisches Verständnis und sein Gefühl für Melodien ist unheimlich gut, aber seine manuellen Fähigkeiten, Musik dazu zu machen, sind einfach minimal.

Ein Beispiel: Auf "Close enough for Rock'n' Roll" hat er den Sound "Kids of a feelings" ganz alleine geschrieben, und das zeugt doch davon, daß seine Imagination weit über seine musikalisch handwerklichen Fähigkeiten hinausgehen.

Und ich glaube nicht, daß das ein Nachteil ist, fällt Darrel wieder ein, denn je mehr man kann, umso schwieriger wird es, wirklich gute und einfache Rocksongs zu schreiben. Wir wollen keine konstruierte, nach musikalischen Schwierigkeitsgraden bewertbare Musik machen. Dafür ist das Mahavishnu Orchestra da. We love to rock, good, clean and powerful, so that the audience can really enjoy it !"

★ ★ ★

MUSIC MAGAZIN
FACHBLATT

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das "Music Magazin Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 30,- (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus auf ihr Postscheckkonto Köln 20 20 25-506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

.....
Datum Unterschrift

.....
Name/Vorname

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

.....
Name/Vorname

.....
Straße PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

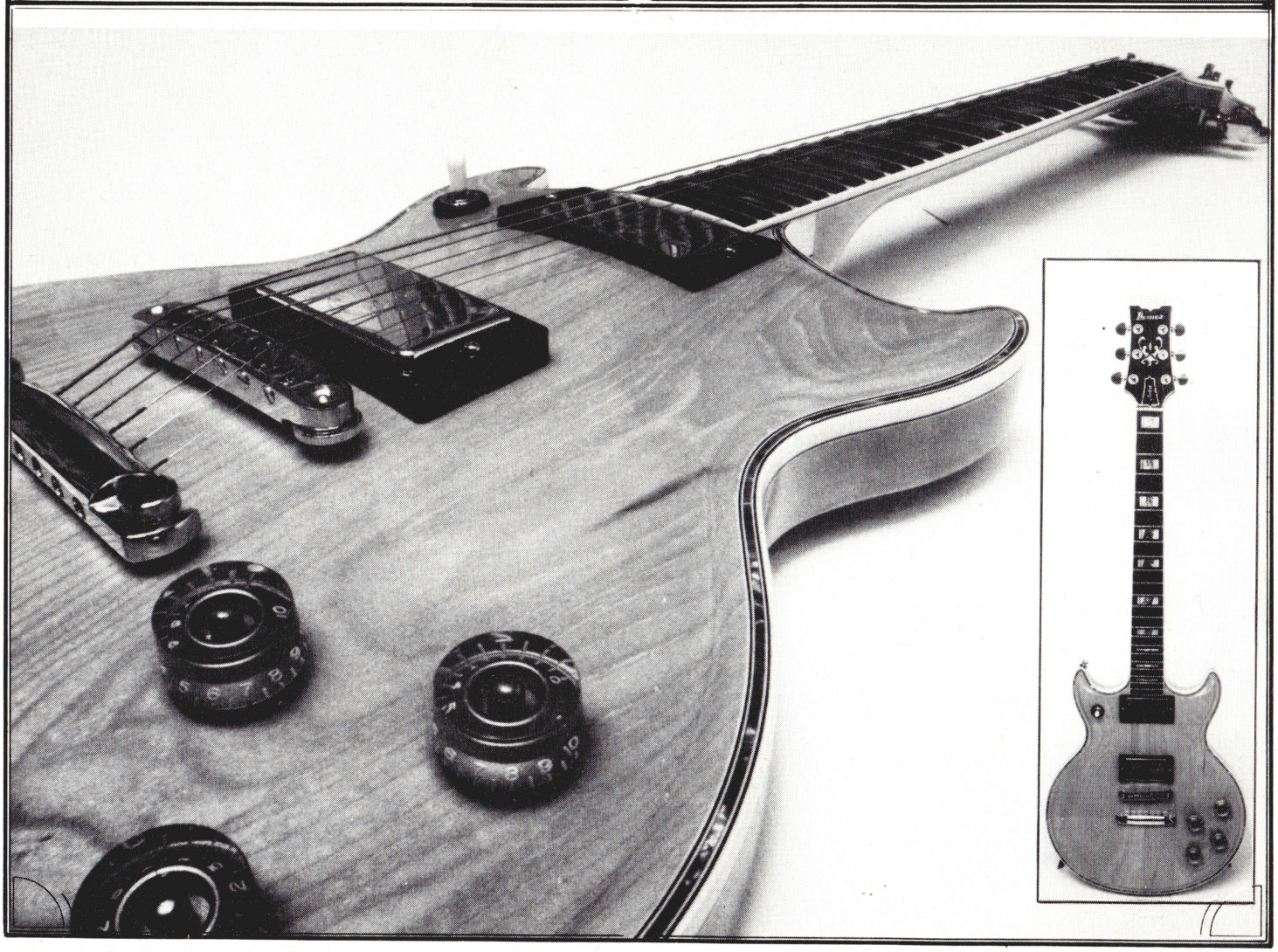
.....
Datum/Unterschrift

GIVE AWAY im Februar

Ibanez

ARTIST 2617

Hallo !
Friends of Rock 'n' Roll !
Jeder, der einen neuen Leser wirbt und nicht vergißt, seinen eigenen Namen (für die Prämie) mit auf den Coupon zu schreiben, nimmt automatisch an der Verlosung teil.
Die Gewinner werden natürlich im Fachblatt vorgestellt.
Also, Freunde ran an die Zweifler,
denn nur so wird es anders im deutschen Rockgeschehen.
Let's fight together !



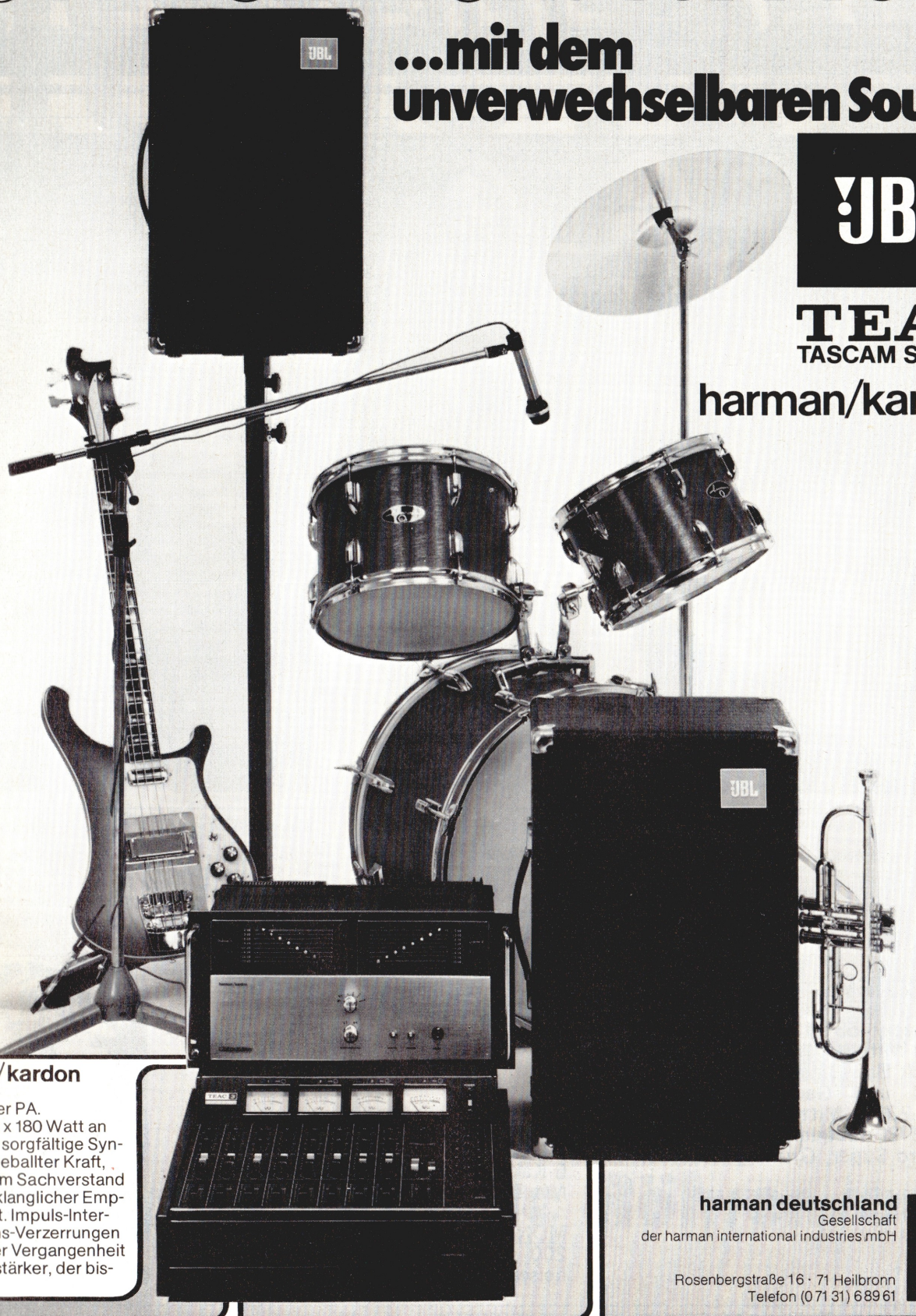
Die PA von Profis für Profis

...mit dem unverwechselbaren Sound

JBL

TEAC
TASCAM SERIES

harman/kardon



harman/kardon
Citation 16
Das Herz der PA.
Nach DIN 2 x 180 Watt an 8 Ohm. Die sorgfältige Synthese aus geballter Kraft, technischem Sachverstand und feiner klanglicher Empfindsamkeit. Impuls-Intermodulations-Verzerrungen gehören der Vergangenheit an. Ein Verstärker, der bisher fehlte.

harman deutschland
Gesellschaft
der harman international industries mbH

Rosenbergstraße 16 · 71 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 6 89 61

TEAC TASCAM SERIES Model 3
Die Regiezentrale.
Ein PA-Mixer, mit dem man 8 Mikrofon- und Line-Eingänge mischen kann. Separater Monitor Mixdown. 4 Ausgangssummen. Das Design, die universelle Anwendung und die Handlichkeit zeichnen dieses Gerät aus. Auf der Bühne und im Tonstudio unentbehrlich.

JBL PA 12105
Der Sound der PA.
Der Nachfolger der legendären PA 12075. Ein um 6 dB verbesserter Wirkungsgrad im Baßbereich. Ein neuer Hochtöner mit einem horizontalen Abstrahlwinkel von 90° bei 16 kHz. Der Sound der Profis.

COUPON
Bei Einsendung dieses Coupons schicken wir Ihnen gerne die Liste der von uns autorisierten Fachhändler.

Name: _____
Straße: _____
PLZ, Wohnort: _____

Fachblatt 1/77

Wer spielt Was

VINCENT TROST

Fender Precision Bass
Acoustic 371
Fender Reflexbox
BSM - Box

GERD HOCH
Shure - Mikros
Percussion-Instruments
for Vocals

H. KALTENECKER

Hammond T-200
Leslie 147
Hohner String-Vox
Da-Synthesizer
Hohner Clavinet D6
Simms Watts Amp
Simms Watts Boxen
Wah Wah Pedal
Jen-Motorphaser

BRUNO PEROSA

Ludwig Bassdrum 22"
2x14" Hänge Toms
1x16" Standtom
Supersensitive Snare
Premier Symphonic
Timpani
Timbales
Bongos
UFIP Cymbals
2x18" Ride
2x16" Crash
1x14" Crash + China
diverse Icebells
2x40" Tam Tam

S. LEITNER

Gibson SG
50 Watt Master Marshall
2 Marshall Boxen
Wah Wah Pedal
Doctor Q

P.A. - SYSTEM

HH-Scheck 551-12 Kanal Mixer
3 x 200 Watt Slaves
6 Scheck Bass-Bins mit JBL K 140, K 130 und Gauss - Speakern
2 JBL-2350 Mittelhochtonhörner
2 JBL-2180 Frequenzweichen,
Echocord Super, Grundig Recorder

Drei Roadies/Hanomag F 55

LIGHTS

12000 Watt Rank Strand mit 6-Kanal-Mischpult u. 10-Kanal Mischer, diverse Effekte

MONITOR/MIKROS

200 Watt Marshall/Shure, Sennheiser und AKG

BULLFROG

Hier ist er:

MUSIC MAN

...der professionelle Röhrensound

Die Testergebnisse in aller Welt sind so hervorragend, daß man sich Ihrer beinahe schämen muß.

Noch nie gab es so gute Testergebnisse. Massenhafte Soundmöglichkeiten, solideste Verarbeitung, verblüffende Dauerleistungen, Speizallautsprecher, ausgereifte Technik. Wir schicken Ihnen genaue Kataloge und weisen Bezugsquellen nach. Denken Sie daran: Qualität war schon immer etwas teurer.

MUSIC MAN-Vertrieb Deutschland

Bitte senden Sie mir kostenlos den neuen MUSIC MAN-Katalog, und weisen Sie mir einen MUSIC MAN-Händler nach.

Name: . . . . . .

Adresse: . . . . . .

MUSIC MAN-Vertrieb Postfach 1755 3550 Marburg 1

Sehr geehrte Damen u. Herren,

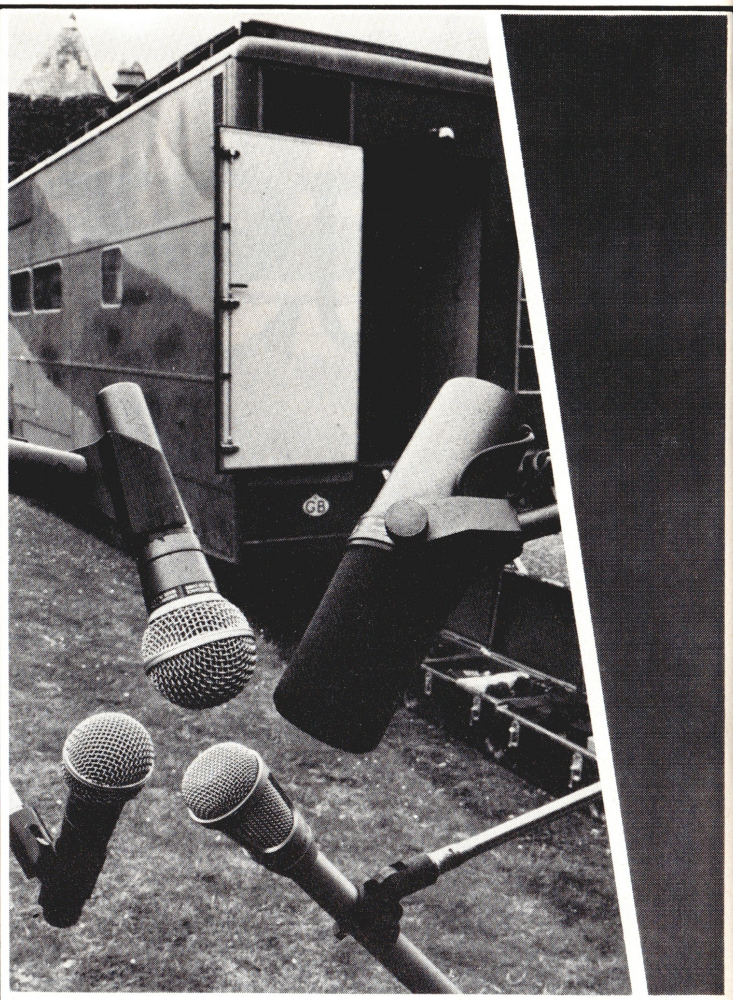
da mit Ihrer "Rezension" unseres Deutsch-Rock-Samplers ROCK OFFERS in der Dezember-Ausgabe der Anschein erweckt wird, daß wir mit dieser Platte das große Geschäft machen, erbitten wir folgende Gegendarstellung in der Februar-Ausgabe abzudrucken:

Die ganze Zeit wird viel über die Deutsche Musikscene geschrieben, u.a. daß für deutsche Gruppen nichts getan wird.
Im Oktober '76 haben wir den Deutsch-Rock-Sampler ROCK OFFERS mit insgesamt 10 deutschen Gruppen veröffentlicht. Zugegeben, nicht gerade ein Meisterwerk. Auch sollte es "kein Aufstand der Zwerge" sein. Wir hatten eigentlich auch nicht erwartet, daß diese Platte mit großer Begeisterung oder gar mit Belobigungen aufgenommen wird, sondern vielmehr daß die eine oder andere Zeitschrift auf die Musik und die Gruppen eingeht.
Hier haben wir uns leider getäuscht. Vielmehr werden wir jetzt als Ausbeuter dargestellt, denn die Platte kostet immerhin DM 18,-- plus Versandkosten. Es trifft zu, daß man für dieses Geld auch eine Platte einer Topgruppe bekommt.
Der kleine Unterschied hierbei ist, daß von dieser Topgruppe einige Tausend Platten verkauft werden und dadurch die Herstellungskosten gering sind. Vielleicht sollte man aber auch einmal bedenken, welche Kosten mit der Veröffentlichung unseres Sampler verbunden waren: So kosteten 500 Platten incl. Hülle, Litho, Etiketten, Kosten für Überspielung, Pressen, Fracht, Lizenzen und GEMA DM 3.900,--. Für Anzeigen, Musterversand wurden nochmals DM 5.200,-- ausgegeben. Also insgesamt DM 9.100,--. Hier wurden noch nicht einmal die Kosten für Telefon, Porto, Briefbogen und Presserundschreiben, Arbeitszeit etc. berücksichtigt.
Von den 500 Platten wurden etwa 60 kostenlos verschickt - demnach kostet uns eine Platte DM 20,68 (= DM 9.100,-- : 440 Platten). Die hier vertretenen Gruppen, Großhändler etc. zahlen pro Platte durchschnittlich DM 10,60. Ihr seht also, wir haben ganz schön daran verdient, denn wir konnten zwischenzeitlich 82 Platten verkaufen, auf Kommision wurden 186 ausgeliefert.
Es ist eigentlich nicht verwunderlich, warum so wenig für deutsche Gruppen getan wird, denn statt Hilfe oder Ratschläge seitens der Scene erntet man nur Mißbilligung. Wie schrieb da Klaus D. Böhler im Vorwort der Oktober-Ausgabe ? "Kaputt macht's einen aber, wenn man schon seit Jahren versucht einen Anfang zu starten, es aber niemanden klar machen kann, daß man ihn doch wenigstens anfangen lassen soll. Wenigstens anfangen lassen."
Rüdiger Eggert - OFFERS MUSIKPRODUKTION
Freiburger Str. 21, 6900 Heidelberg 1

Lieber Rüdiger Eggert !

Zunächst einmal sollte klar sein, daß es sich hier nicht um eine Gegendarstellung im Sinne des Pressegesetzes handelt, sondern um eine freiwillige Veröffentlichung.
Falls im Dezember der Eindruck erweckt worden sein sollte, wir hätten jemanden als Geschäftemacher hingestellt,so war das nicht beabsichtigt.
Wir meinten nur, daß es verdammt schwer sein dürfte, Leute davon zu überzeugen, sich für mehr als zwanzig Mark eine LP zu kaufen, wo doch das Angebot im Laufe der Zeit immer umfangreicher geworden ist.

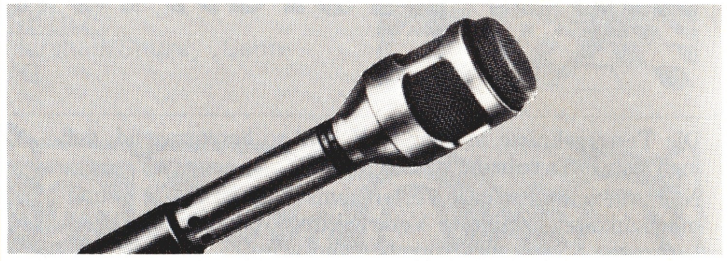
Wir meinten nur, daß es verdammt schwer sein dürfte, Leute davon zu überzeugen, sich für mehr als zwanzig Mark eine LP zu kaufen, wo doch das Angebot im Laufe der Zeit immer umfangreicher geworden ist.
Wir meinen halt nur, daß es - so traurig sich das anhört - heutzutage einzig und allein darauf ankommt, eine gute Nase für die richtige Mache zu haben. Es bestreitet niemand,daß die Einstandskosten für den Sampler sehr hoch sind. Nur: die Überlegung, daß andere und bessere LP's billiger sein können, weil von vornherein feststeht, daß sie sich besser verkaufen, die ist wohl sicherlich falsch.
Peter Framptons LP sollte seine Abschieds-LP werden; niemand konnte ahnen, daß sich dieses Album so phantastisch verkaufen würde. Und da beginnt das Business, hier können Leute mit den richtigen Riechern reich werden. Sehr reich sogar. Über den Preis einer LP spricht dann niemand mehr. Framptons LP kann man in Köln für 10,90 DM (Doppel-LP) kaufen.
Merke: In unserem Business ist Schallplattenverkaufen noch lange nicht alles !



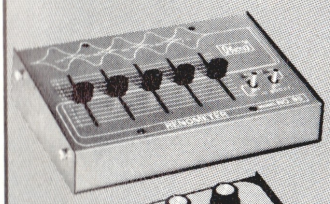
Stones Rolling Studio.

Ein komplettes Aufnahmestudio auf Rädern? Für Mick Jagger eine Notwendigkeit. Denn jeden Moment kann es ihm und seinen Stones einfallen, den nächsten Hit zu produzieren. Und wenn sie gerade auf Achse sind oder irgendwo im Grünen, wäre das Aufnahmestudio an der nächsten Ecke vielleicht nicht gerade das beste. Auf absoluter Spitzenqualität ihrer Aufnahmen bestehen sie allerdings, und zwar auch dann, wenn die Inspiration um Mitternacht kommt. Mit ihrem eigenen „Rolling Studio" sind die Stones in jedem Fall sicher, daß sie immer gleichbleibende Qualität und einen natürlichen Sound bekommen – dank ihren Shure Mikrofonen SM 53, SM 58, SM 5 C, SM 33 und SM 54.
In Stones Rolling Studio übrigens genauso, wie auf der Bühne. Shure Vertretungen informieren Sie.

SHURE®



Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 - 21, 6236 Eschborn; **Schweiz:** Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; **Österreich:** H. Lurf, Reichsratsstr. 17, 1010 Wien; **Niederlande:** Tempofoon, Tilburg; **Dänemark:** Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; **Belgien:** Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.



At those rare and magic times, when the heavens are in proper alignment, a wonderful old Wizard visits this planet from the Land of Ohm. With him he brings marvelous extraterrestrial electronic devices to delight musicians everywhere.

On his most recent earthward journey, from a wizardly bag studded with LED's and digital readouts, he produced the devices you see here.

Spoke the Wizard, *"Call this the Ibanez Phase Tone, a mini-phaser so compact and durable it will astound you. For those who wish to have more control over their sound, here is the Ibanez Phase II, with a depth control for phase effects from a subtle hint to a bold sweep."*

"For musicians who want sustain with no distortion, I give you the Ibanez Compressor. It will help you to stand out and be heard, without having to shake the heavens with volume. And for those who want a bit of grit with their sustain, here is the Ibanez Overdrive, a hard-driving sustain and distortion device."

With a snap of his fingers the Wizard produced the Ibanez Renometer. *"Captured in this compact package is a veritable rainbow of tone color, with 5 bands of equalization and a preamp/tone booster - perfect for any instrument or vocal system."*

Then reaching deep into his bag, the Wizard said, *"Now this is a most interesting effect - the Ibanez Stereo Box. It will give you an automatic variable speed pan between two amplifiers or two channels of the same amp."*

"But here is the device of which I am most proud", said the Wizard with a grin. *"The Ibanez Flying Pan, a combination automatic panning device and state of the art phase shifter which can make the sound of your instrument literally fly around the room.*

And then, with a dramatic wave of his arms, the Wizard of Ohm disappeared into a cloud of smoke and a crackle of lightning - but promising to return soon with more electronic marvels for musicians.

Ibanez electronic accessories from the Wizard of Ohm are available at music dealers everywhere.

Ibanez

COUPON
bitte ausschneiden und an Fa. Meinl, A.d. Herrenbergen 24, 853 Neustadt/Aisch schicken

Bitte senden Sie mir kostenlose Unterlagen über die IBANEZ-Effektgeräte

Beatles

Wohl kaum jemand auf der Welt war so populär wie die Beatles in den sechziger Jahren. Die Erfolge, die sie einheimsten, und die Erscheinungen, die sie auslösten, werden erst in späteren Jahren richtig und angemessen "gewürdigt" werden können. Vieles, was den Beatles zugeordnet wurde, haben andere Bands - wie die Who oder Them - oder aber die "großen Konkurrenten", die Rolling Stones erst möglich gemacht.

Dabei ist es eigentlich falsch, von Konkurrenten in diesem Zusammenhang zu reden. Denn weder die Beatles noch die Stones oder andere Bands der englischen R & B Szenerie haben sich jemals als Konkurrenten gefühlt. Clevere Manager und die damals schon hervortretenden Hofjournalisten des Rock 'n' Roll haben diesen Eindruck künstlich gepflegt. Hinzu kam, daß sich die täglichen Nachrichtenblätter in aller Welt ebenfalls mit dieser Zeiterscheinung zu beschäftigen hatten und daher, weil es in diesen Redaktionen auch nur selten Leute gab, die von dieser neuartigen Musik etwas verstanden, die Waschzettel der Promotion-Agenturen abdruckten.

An dieser Situation hat sich bis heute nichts geändert. Wenn Elton John in New Mexiko einen Furz läßt, bringen die Nachrichten-Tageblätter diese Information - nur weil sie in den Pressemitteilungen stand.

Heute wie damals wurde nur selten versucht, den Dingen wirklich auf den Grund zu gehen. Ohne Deutendes und Hinweisendes hinzuzufügen, haben wir deshalb einmal die beiden "Lebensläufe" der bekanntesten Bands dieser Zeit nebeneinander gestellt.

STONES

CATARACT

m. kramer
rembrandtstr. 16
56 wuppertal 11
0202/733450

JAZZ ROCK

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

Siegfried Schwab

FOLK PICKINGS FÜR FINGER-STYLE GUITAR

Diese Methode macht jeden Gitarrenspieler zum perfekten Folk-Gitarristen.

Bisher unerreicht in Didaktik, Systematik und Spielmaterial.

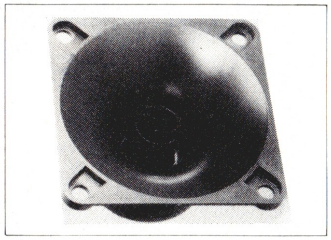
Zweibändige deutschsprachige Ausgabe mit 75 Patterns, 30 Studien und 29 Solostücken einschließlich Übungscassette.

Band I (mit Übungscassette für Band I und II) DM 30,–
Band II DM 20,–
Einführungspreis bis 30.6.1977

HEROS MUSIKVERLAG GMBH · Oederweg 26 · 6000 Frankfurt/M.
(Josef-Weinberger-Haus)
Frankfurter Frühjahrsmesse, Halle 5, Stand 50104

MUSIC-MARKET
Gigantische
LIGHTSHOW-ANLAGEN
Tel.: 0221 / 32 74 56

Das neue PIEZO Doppelhorn ist Trumpf



MUSIK · SCHELL
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
Tel.: 07161/78876

Give away im Januar:

Lemon STUDIOSOUND

Sound Stretcher

Klangverdoppler für Instrument und Stimme!

der Gewinner:

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das "Music Magazin Fachblatt". Den Abonnementpreis von DM 30,- (einschließlich Versandkosten) überweise ich im voraus auf ihr Postscheckkonto Köln 20 20 25-506 beim Postscheckamt Köln. Wird das Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf des Jahres gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr.

12.1.77 Joachim Thiele
Datum Unterschrift

Fitz, Andreas
Name/Vorname

Kolonieste. 111
Straße

1000 Berlin 65
PLZ/Ort

Die Prämie für diese Abonnentenwerbung geht an:

Thiele, Joachim Thiele
Name/Vorname

Simmelstr. 33 1000 Berlin 51
Straße PLZ/Ort

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Gültigkeit der Abo-Bestellung:

12.1.77 Joachim Thiele
Datum/Unterschrift

neu STAGE-805

Diesen Coupon einsenden an:
G. Meyer KG Postfach 1729 3550 Marburg
zur kostenlosen Zusendung von MAXWIN Unterlagen.

Name: . . . . . .

Strasse: . . . . . .

Ort: . . . . . .

mein Stamm-Musikgeschäft: . . . . . .

Das neue anspruchsvolle MAXWIN Schlagzeug!

Mit 8-schraubiger Metall-Snare, 22" Bass-Drum, 16"x16" Stand-Tom, 8"x12" und 9"x13" Hänge-Toms, mit dem ganz neuen verbesserten, stabilen Tom-Halter, der ähnlich dem bekannten PEARL-Profi-Tom-Halter aufgebaut ist, mit den neuen PEARL-DELUXE Ständern, die ähnlich stabil wie die PEARL-PROFI Ständer sind (auch mit Plastikmuffen und extra verchromt).

Lieferbar in allen PEARL Metallic-Farben (Satin).

Alle Trommeln sind mit REMO-Soundmaster-Fellen ausgestattet.

Pearl

Maxwin

Fragen Sie in Ihrem Musikgeschäft nach den für ein Schlagzeug dieser Klasse preisgünstigen Angebot!

DRUM OUTFITS AND ACCESSORIES

BEATLES

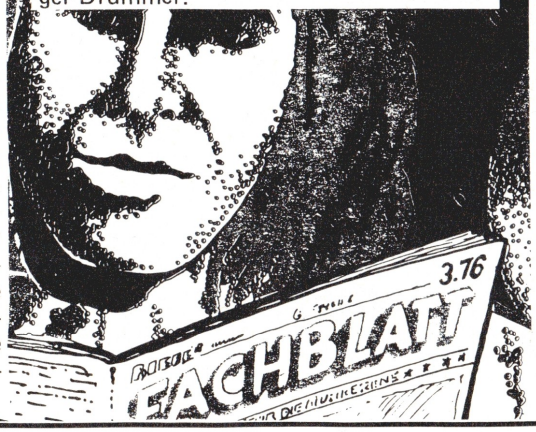
Alle vier wurden in Liverpool geboren und besuchten auch dort die Schule. Erste musikalische Schritte fielen dann schon in diese Zeit.

John Lennon, geboren am 9. Oktober 1940, gründete zuerst die Gruppe "The Quarryman". Infolge dieser Aktivitäten lernte er Paul McCartney kennen, der wiederum George Harrison sehr gut kannte. In dieser ersten Zeit entwickelte sich zwischen Lennon, Harrison und McCartney eine intensive Freundschaft, die jedoch hauptsächlich durch die gleichen musikalischen Ideen genährt wurde. Als sie dann 1959 die Schule verließen, wollten sie zwar weiter Musik machen, sahen aber keine Chance, von dieser Musik auch leben zu können. So zog es Lennon zum "Liverpool College of Art", wo er Grafik und Kunst studieren wollte.

Hier lernte er Stuart Sutcliffe kennen, der auch bald bei den "Quarryman" den Baß übernahm. Daß Lennon Sutcliffe als Baßspieler haben wollte, lag mehr an Gründen der Seelenverwandschaft als in den musikalischen Notwendigkeiten; bestand die Band doch jetzt aus drei Gitarristen, einem Baßman, (der nur sehr schlecht spielte) und hatte aber keinen eigenen Drummer. Jedoch sollte es gerade diese Besetzung sein die, Lennon, Harrison und McCartney im Glauben an ihre Musik und an den kommenden Durchbruch bestätigte.

Bei einem der Gigs, die sie in und um Liverpool in den verschiedensten Clubs aufziehen konnten, sah sie auch Larry Parnes, einen der damals bekanntesten Tour- und Musikpromoter. Da ihm zur gleichen Zeit eine Schottland-Tournee mit Johnny Gentle ins Haus stand, verpflichtete er kurzerhand die Quarryman für diese Tournee als Backing Band. Auf dieser Tournee nannte sich die Band offiziell "The Silver Beatles".

Den Leuten war dies jedoch zu lang, und sie verkürzten eigenmächtig den Namen einfach auf Beatles, und es dauerte gar nicht lange, da hatte auch die Gruppe ihr "silver" nicht mehr im Gebrauch. Fortan gab es nur noch "The Beatles", und ihnen fehlte noch immer ein ständiger Drummer.



Bei Konzerten im Liverpooler Club "Cashbah" hatten sie schon früher Pete Best, den Sohn des Eigentümers kennengelernt, und es spricht schon für das frühzeitige Erkennen der Chancen, daß die Beatles Pete Best auswählten, hatten sie doch dadurch permanente Spielmöglichkeiten im "Cashbah"-Club. Hinzu kam, daß sie schon kurz nach ihrer Schottland-Tournee einen Vertrag für Hamburg erhielten, den sie ohne Drummer nicht hätten annehmen können.

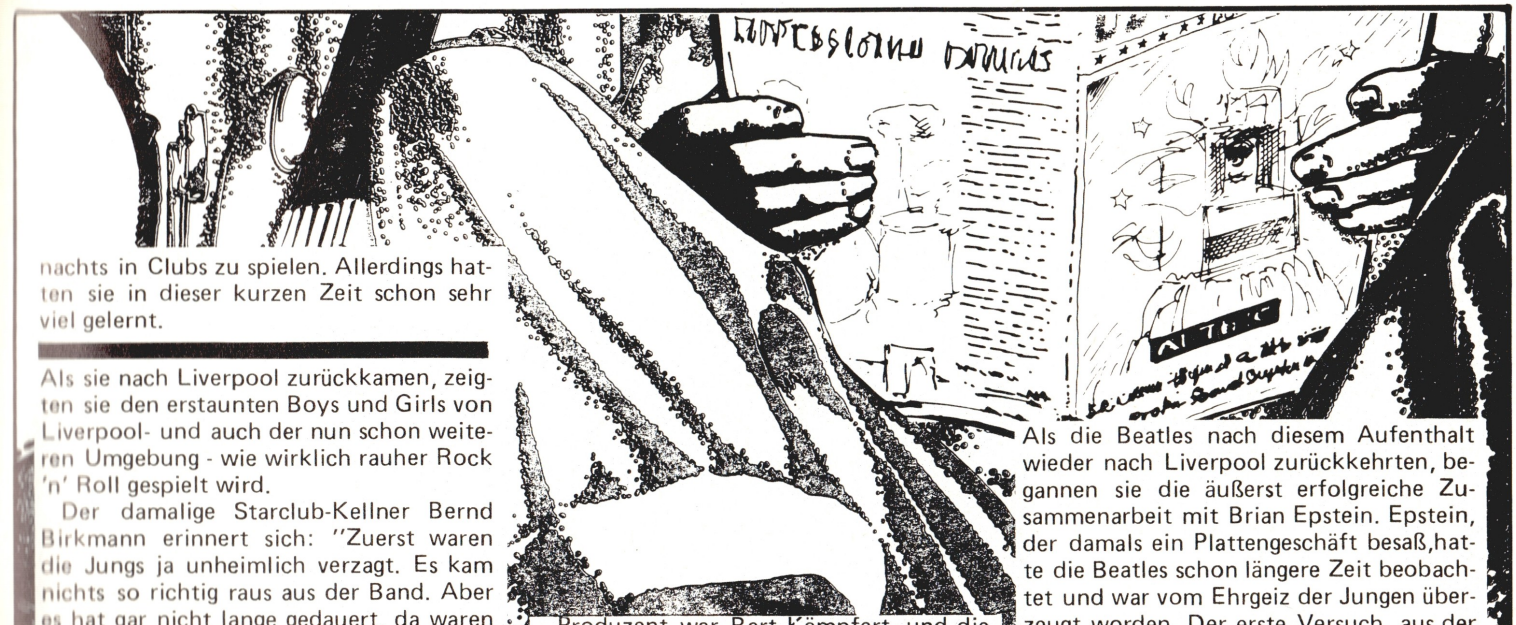
Jedoch so ganz ohne Probleme ging das erste Hamburger Angagement nicht ab. Noch bevor sie ihre vertraglichen Konzerte, (vielleicht sollte man noch von Vorstellungen sprechen), alle abspielen konnten, mußte die Band zurück nach England weil man in Deutschland festgestellt hatte, daß Harrison noch zu jung war, um

THE IKE AND TINA TURNER REVUE
ROLLIN' WITH Randall

INFORMATIONEN UND HÄNDLERNACHWEIS:

Randall

ROLAND MEINL
AN DEN HERRENBERGEN 24
8530 NEUSTADT/AISCH
TEL.: 09161/3077



nachts in Clubs zu spielen. Allerdings hatten sie in dieser kurzen Zeit schon sehr viel gelernt.

Als sie nach Liverpool zurückkamen, zeigten sie den erstaunten Boys und Girls von Liverpool- und auch der nun schon weiteren Umgebung - wie wirklich rauher Rock 'n' Roll gespielt wird.

Der damalige Starclub-Kellner Bernd Birkmann erinnert sich: "Zuerst waren die Jungs ja unheimlich verzagt. Es kam nichts so richtig raus aus der Band. Aber es hat gar nicht lange gedauert, da waren sie so richtig drin in der Clique rund um den Starclub, und dann ging es auch los. Ich glaube, daß sie hier bei uns den ersten richtigen Schliff gekriegt haben."

Jedenfalls wußten die Beatles nun zu überzeugen, und bevor sie zum nächsten Engagement nach Hamburg kamen, hatten sie schon eine erstaunliche Anzahl von Fans um sich versammeln können. Zurück in Hamburg konnten sie zum erstenmal von ihnen produzierte Töne in hartes Erdöl pressen lassen.

Produzent war Bert Kämpfert, und die Aufnahmen waren für Tony Sheridan. Unter anderem spielten sie damals "My Bonnie" ein, ein erster kleiner Hit, der mit Beatlesmusik produziert wurde. Stuart Sutcliffe, der bei Astrid Kirchherr ein neues Zuhause gefunden hatte, hatte sich schon 1961, als die Beatles nach Liverpool zurückmußten, offiziell von der Band getrennt. Wenige Tage bevor die Beatles 1962 zum Starclub zurückkehrten starb er in Hamburg an einem Gehirntumor.

Als die Beatles nach diesem Aufenthalt wieder nach Liverpool zurückkehrten, begannen sie die äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit mit Brian Epstein. Epstein, der damals ein Plattengeschäft besaß,hatte die Beatles schon längere Zeit beobachtet und war vom Ehrgeiz der Jungen überzeugt worden. Der erste Versuch, aus der Clubszenerie ins profitablere Plattengeschäft zu kommen, schlug fehl. Nach einer Demonstrationsshow bei Decca-Records wurde Brian und den Beatles gesagt: "Keine Aussichten, wir sehen für Gitarrenbands keine Zukunft !" Also zog es die Beatles wieder nach Hamburg, wo sie diesmal einen profitablen Vertrag abgeschlossen hatten. Aber noch bevor sie ihren Verpflichtungen nachkommen konnten, erhielten sie ein Telegramm, was sie nach London beorderte.

VITAVOX
Limited
bringt den sound

Alleinvertrieb
für Deutschland:

Amptown
Alte Wöhr 20a
2000 Hamburg 60
Tel. (040) 6 30 14 04

Amptown

George Martin, damals A & R Manager bei der EMI, hatte die Demo-Tapes gehört und war überzeugt davon, daß mit dieser Musik und mit dieser Band Erfolge zu erzielen waren. Den Erfolg vor Augen, zeigte sich zum erstenmal die erfolgsorientierte Kompromißlosigkeit der Beatles, wenn es um den kommerziellen Erfolg ging. Kurzerhand warfen sie nämlich George Best raus und nahmen Ringo Starr in die Band. Starr hatten sie noch in Hamburg kennengelernt, wo er in einer der unzähligen englischen Bands, die auf dem Kontinent herumtingelten bei den "Rory Storms & the Hurricanes" die Felle bearbeitete. In diesem Zusammenhang muß noch erwähnt werden, daß es zu dieser Zeit schon den süßen "Pilzkopf" der Beatles gab, der in der Folgezeit eine nicht unerhebliche Rolle im Erfolg der Band spielen sollte.

Im September, nach ersten recording Sessions, wurde dann der Vertrag mit der EMI abgeschlossen, und schon in den folgenden Wochen wurde die erste Single "Love me do" unter Produzent George Martin eingespielt und veröffentlicht. Im Zusammenhang mit "Love me do" von einem Hit zu sprechen, wäre sicherlich übertrieben, denn der erste Hit, mit dem die Beatles die Hitliste des Königreiches anführen sollten, war 1963 "Please Please Me."

Dann aber ging es Schlag auf Schlag. Die englische Presse, und nach 1964 nicht nur sie, begann, von der "Beatlemania" zu schreiben.

Der Pilzkopf, eine Frisur, von der Hamburgerin Astrid Kirchherr entworfen, wurde von den Kids in aller Welt adaptiert. In den Dancing Clubs, in den "Milch bars", überall sah man plötzlich die in die Stirn gekämmte Frisur der Beatles. Aber noch waren die Beatles nicht "bekannter als Jesus". Erst nachdem Capitol die Single "I Want to hold your Hand" in den USA promotete und erste Erfolge erzielte begann der eigentliche Siegeszug um die Welt. Bei ihrer US-Tournee 1964 schafften die Beatles bisher als einzige Band der Welt alle fünf ersten Plätze in der Cashbox Hitliste. Das war im April '64. Gegen Ende des Jahres, nach Gastspielen in allen Ländern, deren Märkte hohen Plattenumsatz und reichhaltigen Fanapplaus versprachen, begann die Band mit ihrem ersten Feature-Film.

Ungleich anderer Feature-Filmen, die nur - oder fast nur - den Stat in action vorstellt, zumeist in einer dümmlichen, an den Haaren herbeigezogenen Handlung, war "A Hard Day's Night" mehr die Darstellung der Band in einer surrealen dokumentarischen Technik. Noch während der erste Film anlief, gelang den Beatles ein neuer Hit. "Can't buy me love" war in nahezu allen westlichen Ländern der Welt zur gleichen Zeit Nummer 1.

Wichtigster Punkt in der Karriere der Beatles aber war dieser Film. Überaus erfolgreich, gespielt in fast allen Ländern der Erde, wurden die Beatles mit einem Mal zu wirklichen Realitäten, zu mehr als nur irgendwelchen Musikern, die mit wilder Musik die Jugend verführten. Plötzlich sah die Welt eine nette, saubere, adrette Band, zwar mit etwas ungewöhnlicher Frisur, aber doch so, daß jedermann sich nicht gescheut hätte, sie auch ins eigene Wohnzimmer einzuladen. Sogar die 80-jährigen begannen, die Beatles zu akzeptieren und zu mögen. Mit dem Film aber wurde zugleich die Soundtrack-LP veröffentlicht, und die Single aus diesem Film, "A Hard Day's Night" wurde zur siebten Nummer Eins der Beatles in England. Als nächstes veröffentlichen die Vier aus Liverpool das Album "Beatles For Sale". Nach dieser LP, die zusammen mit dem achten Hit "I Feel Fine" die Hitparaden in England und den USA erstürmte, begannen die Beatles, sich nun konsequent auf eigenes Material zu beschränken.

Jedoch sollte es bis zum Sommer 65 dauern, ehe sie ihre eigenen Erfahrungen in gute Songs ummünzen konnten. "Ticket to Ride" war ein erster Anfang. Dennoch blieben sie im großen und ganzen der einmal erfolgreichen Linie treu. Sehr gut produzierte Singles, verbunden mit ebenso exzellent produzierten LP's und werbetechnisch ausgefeilten Filmen.

"Help" ist das vielleicht beste Beispiel dafür, wie man Musik, Jugend, Fantum und Starkult so miteinander verbindet, daß der Betrachter sich - trotz aller Unerreichbarkeit - dennoch zugehörig fühlt.

Wirklich einflußnehmende Bedeutung erlangten die Beatles erst nach ihrem Album "Rubber Soul". Bisher hatten die Beatles nur Einfluß auf die nicht musikproduzierende Jugend gehabt, mit "Rubber Soul" aber änderte sich dieser Zustand. Wenn man heute mit den Rockstars der Nachbeatleszeit spricht, welche der Beatlesmusik den größten Einfluß auf sie ausgeübt hat, dann werden zumeist Platten nach "Rubber Soul" genannt. Verständlich deshalb, weil die "Fab Four", wie sie nun auch genannt wurden, in den Texten zu "Rubber Soul" zum ersten Mal wirklich Erfahrungen - sowohl musikalisch wie auch textlich - verarbeiten konnten.

Mit "Paperback Writer" setzten sie die nun einmal begonnene Linie konsequent weiter, versuchten aber gleichzeitig, auch die Aufnahmetechniken und Soundwiedergabequalitäten zu verbessern.

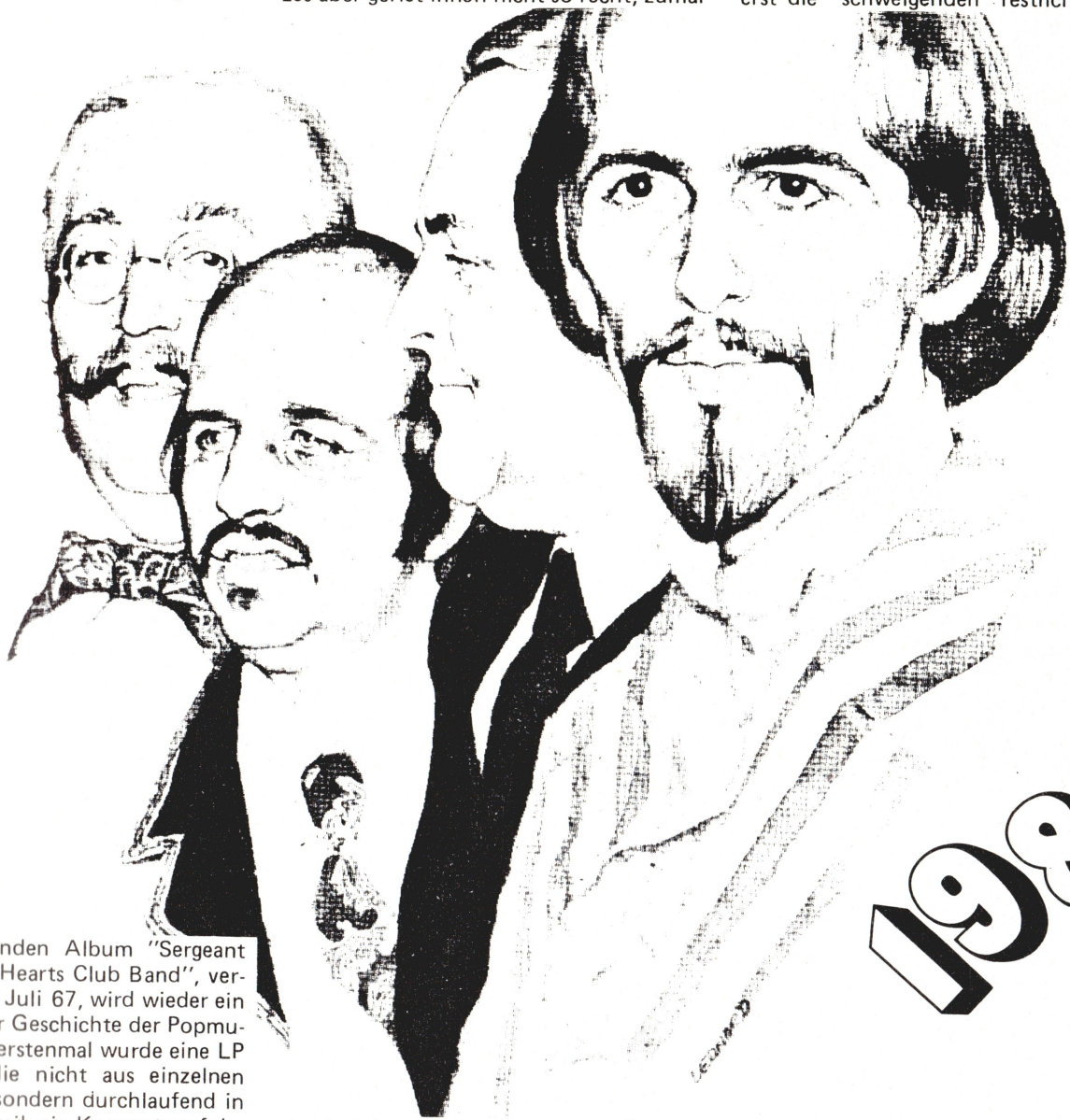
Erste Früchte dieser Bemühungen war das Album "Revolver", das vielleicht erfolgreichste Album der Beatles überhaupt. Für viele Kritiker steht es noch vor dem "The White Album", zeigt es doch nach ihrer Ansicht am deutlichsten die Musikalität und die lyrische Begabung der Beatles auf.

Auch auf einem anderen Gebiet hatte sich einer der Beatles, John Lennon, mittlerweile hervorgetan. 1964 veröffentlichte er sein Buch "In my own write" und wurde daraufhin auch zum literarischen Frühschoppen bei Foyles eingeladen. Kom-

merziell gesehen war das Buch allerdings mehr ein Flop, und der literarische Erfolg blieb der "eigenen Schreibe" ebenfalls versagt. Jedoch ist es ein gutes Dokument für die geistige Haltung der Beatles in dieser Zeit. Der kommerzielle Höhenflug hatte die Vier in ein Stadium versetzt, in dem nichts mehr auf der Welt zählte als sie selber. Das Schlimme daran war nur, sie glaubten auch selber daran !

1966 hörten sie mit Tourneen auf und zogen sich ganz in die Studioarbeit zurück. Erstes Resultat war "Penny Lane", "Stiewberry Fields Forever", eine Single, die heute von vielen Leuten zur Pop-Single Nummer Eins der Welt gezählt wird.

Obwohl die Beatles in den Jahren von '64 bis '67 eigentlich keinen Manager mehr brauchten - kam der Erfolg und das Geld schon auf automatischen Füßen herein - hatte doch B. Epstein die Gelder der "Fab Four" immer in die richtigen Bahnen gelenkt. Aufgrund ihrer finanziellen Mittel konnte sich die Band alle Eskapaden leisten, sie brauchten sich um nichts zu sorgen, und die Effizienz des verarbeitenden Managements ließ ihnen alle Freiheit. Nun plötzlich ohne verwaltungstechnischen Kopf dastehend, begannen die "Götter" ihr eigenes Geschäft aufzuziehen. Die Vermarktung des eigenen Glanzes aber geriet ihnen nicht so recht, zumal



1988

Mit dem folgenden Album "Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band", veröffentlicht am 1. Juli 67, wird wieder ein Meilenstein in der Geschichte der Popmusik gesetzt. Zum erstenmal wurde eine LP herausgegeben, die nicht aus einzelnen Singles bestand, sondern durchlaufend in Thematik und Musik ein Konzept verfolgte. Kritiker lobten dies Album in den Himmel, aber der kommerzielle Erfolg war doch nicht mehr als nur ein Achtungserfolg und eine Verbeugung vor dem Namen Beatles; was aber immer noch bedeutet, daß auch hiermit reichlich englische Pfunde in die Kasse der Vier wanderten.

Zu dieser Zeit begannen die Insider schon, von der Unverträglichkeit der Vier untereinander zu sprechen, und als dann im Herbst des gleichen Jahres Brian Epstein verstarb, begann der Clan der Götter auseinanderzubrechen. Zuvor jedoch mußten noch einige bittere Erfahrungen gemacht werden.

sie derzeit noch in einer, von außen nur schwer einzusehenden, mystischen Gedankenwelt die Pfade des Maharishi nachzugehen versuchten. Neben Ausflügen in die Welt der Drogen und der indischen Mysterien aber hatten sie noch Zeit, Apple-Records zu gründen.

Wie konfus und in welchem selbstbefriedigenden Licht sich die Beatles damals sahen wurde in dem Fernsehfilm "Magical Mystery Tour" deutlich.

Die nächsten Aktivitäten waren von den auseinanderbrechenden Entwicklungen der Vier gekennzeichnet. Dennoch sollte ihnen noch einmal ein weltweiter Hit gelingen. Mit "Hey Jude / Revolution" begann aber auch der musikalische Zwist zwischen Lennon und McCartney deutliche Formen anzunehmen.

John, der "Revolution" geschrieben hatte, begann sich immer mehr von der "Popstarselbstgefälligkeit" McCartneys zu trennen. Auf der Strecke blieben dabei zuerst die "schweigenden" restlichen Zwei, Harrison und Starr.

In den Anfangsjahren - mehr durch seinen stetigen Rhythmus bekannt, dann durch seine musikalischen Höhenflüge - brachte es Ringo gerade zu dem Liedchen "Yellow Submarine", um dann als erster im Schatten der anderen zu versinken.

John, der in der Zwischenzeit voll auf den sozialen Trip gegangen war, hatte in Yoko Ono eine streitbare Verfechterin des eigenen Gesetzes gefunden. "The Ballad of John and Yoko" war schon nahezu ein Faustschlag ins Gesicht von Paul McCartney.

Bei den Aufnahmen zu "Let it Be" wurde der Zwist innerhalb der Band nur allzu

deutlich. Geplant war, mit diesem Film und mit dem dazu gehörigen Album einen nochmaligen Meilenstein in der Popmusik zu setzen. Jedoch verzögerte sich die Realisierung dieses Projektes, und so kamen die Single "Rock'n' Roll Music" und das Album "Abbey Road" diesem Vorhaben zuvor. Noch einmal zeugten die Vier, daß sie - wenn sie konsequent zusammenarbeiteten - immer hochwertige Popmusik zu liefern wußten. "Let it be" geplant als multimediale Sensation - Film, Platte und Buch - wurde dennoch kurze Zeit später, 1970, mit der Hilfe Phil Spectors ausgeliefert. Ein Geschäft aber wurde dieses Projekt nicht mehr; Bücher und Platte waren nur noch zu stark verbilligten Preisen abzusetzen, und der Film zog dort, wo er überhaupt gezeigt wurde, auch nicht mehr die Massen an. So endeten die Beatles, ganz im Gegensatz zu ihrer bisherigen Karriere, nicht im erstrahlenden Glanz der unerreichbaren, sondern mit dem Image einer ausgebrannten Band.

Zum Abschluß wäre vielleicht noch zu sagen: die Geschichte der Beatles hört hier auf, aber nicht die Geschichte von John, Paul, Ringo und George. Jedoch war die folgende Entwicklung der einzelnen so unterschiedlich, daß sie nicht zusammenhängend aufgezeigt werden kann.

John versuchte sich zuerst in rein intellektuellen Gefilden und möchte, in der Zwischenzeit zum Amerikaner avanciert, ein zweiter Bob Dylan werden.

Paul, das wahrscheinlich größte Vermarktungsgenie des Pop, hat sich mit Linda Eastman zusammengeschlossen und produziert nun Poprock am laufenden Band (neueste Nachrichten besagen, daß er sich nun auch als Fotomodell seines Weibes vermarkten will).

George bemüht sich redlich, gut produzierten Pop zu machen, wobei ihm aber Ausrutscher ins Feld des Urheberrechts passieren.

Und Ringo, dessen musikalische Bescheidenheit keine Steine erschüttern kann, bemüht sich mit Hilfe von vielen bekannten Freunden, nette Rockmusik zu machen. ✸

NEWS VOM EQUIPMENT - MARKT

Auszug aus einem Gespräch mit Detlef Schwarz und Jürgen Hesse vom MUSIC - MARKET.

Frage: Ihr habt jetzt in Hannover den fünften Laden eröffnet. Außerdem hört man, daß nächsten Monat ein weiterer Laden in Frankfurt hinzukommen soll. Wie konntet Ihr Euch in relativ kurzer Zeit derart ausdehnen, und wie sieht Euer Konzept aus ?

Detlef: Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle. Ich meine jedoch, wer gut und richtig einkauft, setzt sein Warenlager schneller um. Somit werden immer wieder Mittel frei, um die Lagerbestände weiterer Läden zu finanzieren. Das hat zunächst nichts mit der Gewinnspanne zu tun. Wer hält schon beim Einkauf auf's falsche Pferd setzt - oder, wie wir sagen: "Schrott" einkauft-, setzt seine Barmittel in Form von Ladenhütern auf Monate hinaus fest.
Einkauf heißt für uns nicht, hinter der Ladentheke zu warten, bis ein Vertreter aufkreuzt. Einkauf heißt für uns, selbst im In- und Ausland herumzureisen, Informationen, Erfahrungen und Neuigkeiten zu sammeln.

Frage: Wie sieht denn ganz konkret Eure Preisgestaltung aus ?

Jürgen: Der Preis alleine ist nicht ausschlaggebend. Oft wird das Preisgefüge verzerrt durch sog. "fliegende Händler", die mal hier, mal dort ihre "heißen Sachen" absetzen und sich dann um nichts mehr kümmern. Das kann dem Kunden im Endeffekt sehr teuer werden. Es wird zu wenig bedacht, daß auch Garantie und Service bares Geld bedeuten. Andererseits gibt es noch viele Händler, die mit überhöhten Preisen total unflexibel am Markt vorbeikalkulieren. Sie können sich das oft leisten, weil sie ihr Geschäft auf Amateure und Laufkundschaft aufbauen. Wir verkaufen hauptsächlich an Profis und Semi-Profis. Die Jung's kalkulieren natürlich viel härter und verlangen echten Service. Diese Kunden wollen wir zufriedenstellen.

Frage: Wenn man hört, daß bei Euch eine Reihe bekannter Profi-Musiker einkaufen, frage ich mich, ob Euere Verkäufer überhaupt noch in der Lage sind, solche Spezialisten zu beraten.

Detlef: Du, ich könnte Dir jetzt erzählen, welche Spezialausbildung unsere Leute bekommen, ich glaube jedoch nicht, daß dies die ausschlaggebende Rolle spielt. Unsere Verkäufer sind selbst Musiker mit jahrelanger Erfahrung. Nur darauf können wir aufbauen. Nimm doch nur in Köln unseren Judy, der letztes Jahr noch selbst mit Pete York auf Tour war.

Frage: Ich sah in Euerem Laden heute einen Musiker der Gruppe "Can" mit ein paar Leuten der engl. Gruppe "Traffic". Bei mir taucht jetzt die Frage auf: Tut Ihr überhaupt etwas für - ich möchte ihn mal so nennen - den "Normal-Musiker" ?

Jürgen: Ohne ihn könnten wir nicht existieren. Ich glaube auch, daß wir gerade zu diesem Musiker eine ganz besondere Beziehung haben, denn beim Vertrauen dieser Kunden fängt der gute Laden an. Das Vertrauen gewinnt man nicht durch protzige Ladenlokale oder Eintags-Sonderangebote. Man muß sich mit den Problemen der Musiker auseinandersetzen. Das tun wir ! Wir veranstalten Konzerte, suchen Proberäume usw. Zeitweise haben wir sogar an einem großen Tisch gesessen und mit Kunden gemeinsam Tourneen vorbereitet. Im Frühjahr werden wir eine Broschüre über Managementarbeit veröffentlichen. Noch mehr freut mich, wenn sich die Kunden untereinander verstehen. Du glaubst gar nicht, welch' dufte Atmosphäre bei uns herrscht, wenn beispielsweise ein Kunde einem anderen eins unserer Geräte empfiehlt. Ich finde, das ist echte Praxis, wenn die Kunden untereinander diskutieren.

Frage: Wie sieht bei Euch die Zukunft aus ?

Detlef: Jetzt kommt zunächst die Messe in Frankfurt. Da werden wir alle Hände voll zu tun haben, um die neuen Informationen zu verarbeiten und an die Kunden weiterzugeben.
Für den PA-Bereich suchen wir in allen Städten, in denen wir mit einer Filiale vertreten sind, eine größere Halle. Die braucht man einfach, um beispielsweise gute Mixer wie "Soundcraft" exakt vorführen zu können. Wir wollen hier die Beratung und Demonstration weiter ausbauen. Zum Jodeln muß man halt in die Berge gehen. In diesem Jahr werden wir außerdem einen eigenen Slave auf den Markt bringen, der hohen qualitativen Anforderungen gerecht wird und trotzdem einen guten Preis hat.

Frage: Gibt es zur Zeit neue Verkaufstrends, von denen Ihr berichten könnt ?

Jürgen: Ja, auf dem Keyboard-Sektor tut sich 'ne Menge. Bei den Amps ist dies nicht so eindeutig festzustellen. AMPEG ist sehr stark im kommen. Durch uns wird solch' eine hervorragende Marke künftig endlich zu einem gangbaren Preis angeboten. Aber auch einige Firmen werden sicherlich profilieren. Aus England erwarten wir z.B. einiges von der Fa. "ROOST", die sehr solide robuste Geräte anbietet. Aus Deutschland finde ich die STRAMP-Mixer sehr interessant.

MUSIC-MARKET

222,-

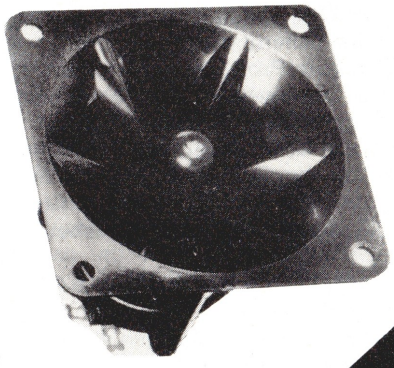
VOX-
ESCORT

MINI
COMBO
AMP

NETZ+
BATTERIE

35,-

SUPER
PIEZO
HORN



MENGEN-
RABATTE!

1000 BERLIN 21
Alt Moabit 83
030/3931183

3 HANNOVER
Podbielskistr. 49
(Ecke Hammersteinstr.)

4300 ESSEN 1
Gutenbergstr. 22
0201/225437

5000 KÖLN 1
Ubierring 54
0221/327456

8000 MÜNCHEN 2
Lindwurmstr. 205
089/774208

THE STONES

Trotzdem sich Jagger und Richard schon im Alter von 6 Jahren kennenlernten, sollte es doch eine lange Zeit dauern, bis sich die wohl dominierendsten Gestalten des Rock wieder begegnen sollten.

Katalysator dieser späteren Begegnung war der Gitarrist Dick Taylor, ein gemeinsamer Freund von Richard und Jagger, der mit Richard gemeinsam die Sidcup Art School besuchte. Er wußte von den Vorlieben der beiden für R & B, und da er gelegentlich mit einem von beiden zusammentraf, war es nur eine natürliche Folge, daß sich die Wege von Jagger und Richard wieder kreuzten.

Etwa um 1960 versuchte sich die Band "Little Blue Boy & The Blue Boys" einem Namen zu machen, indem sie die Musik der großen Bluesvorbilder nachspielte. Mitglieder dieser Band waren neben Jagger und Taylor noch Allen Etherington und Bob Beckwith.

Richard, der um die gleiche Zeit noch Student an der Dartford Technical College war, wurde bald darauf wegen Bummelei aus der Schule geschmissen, und so standen die Vorzeichen günstig für eine Verstärkung der "Blue Boys". Keith, der vielleicht am stärksten vom Blues beeindruckt war, und dessen Auseinandersetzung mit dem Blues ihn zu einer emotional ehrlichen Definition der Musikauffassung geführt hatte, war durch seine hervorstechende Aggressivität im Spiel eine starke Bereicherung.

Der Weg zum Profitum aber war noch weit. Mehr als eine gewisse Vorstellung von dem, was sie und wie sie spielen wollten, hatte die Band eigentlich noch nicht. In dieser Zeit des Suchens und des Rebellierens, zumeist nur musikalisch, lernten die "Blue Boys" einen anderen Rebellen kennen.

Brian Jones, schon mit 16 Vater zweier unehelicher Kinder, versuchte, in und um Cheltenham seine Vorstellungen von R & B und Jazz zu realisieren. So oft und so stark der damalige Saxophonist und Klarinettist es aber auch versuchte: die Zeit war noch nicht reif für seine Vorstellungen. So zog er es vor, seinen Aufenthaltsort für einige Zeit nach Skandinavien zu verlegen. In dieser Zeit sattelte er von Saxophon und Klarinette auf Gitarre um, und als er dann letztlich doch wieder nach England zurückkehrte, da waren seine Fähigkeiten auf der Gitarre verhältnismäßig ausgereift.

Nachdem er es mit den "The Ramrods" in Cheltenham ohne viel Glück wiederum erfolglos versuchte, nahm er sein Mädchen und sein Baby und zog nach London Hier hatte er das Glück, wenigstens ab und an in "Alexis Korner's Blues Inc." mitspielen zu können. Eine Zukunft jedoch konnte ihm dieses unregelmäßige Auftreten nicht bieten, und so begann er, bald nach eigenen Musikern zu suchen.

Mit Ian Stewart, Andy Wren und Geoff Bradford gründete er zusammen eine Formation, die authentischen R & B spielen wollte und auch bei manchen Gelegenheiten spielte. Während all dieser Zeit hatte sich in Ealing, einem der harten Viertel von London, eine permanente R & B-Szenerie gebildet. Rückgrat dieser Szene war die "Blues Inc." im "Ealing Blues Club". Diese "Blues Inc." zeichnete sich durch ihre Flexibilität in der Musikerbesetzung aus. Um es mit Modewörtern von heute zu sagen: eigentlich war der "Ealing Blues-Club" - wie auch die "Blues Inc." - in erster Linie eine Sessionbasis für alle die Musiker, die sich zum R & B hingezogen fühlten.

In dieser Atmosphäre lernten sich Jagger und Jones kennen und schätzen; dennoch sollte es noch einige Monate dauern, bis sich Jagger und Jones gemeinsam zu einer Jam-Session auf die Bühne des "Ealing Blues Club" wagten. Mit dabei waren der Drummer Alexis Korners, Charlie Watts, und der Mundharmonikaspieler Cyril Davies. In dieser Szenerie und Atmosphäre des gegenseitigen Kennenlernens und musikalischen Experimentierens begann sich bald eine immer noch ziemlich offene Verbindung zwischen einzelnen Musikern zu kristallisieren.

Brian Jones, Jagger, Ian Steward, Dick Taylor, Geoff Bradford und Keith Richard waren die Leute, die sich zu den meisten Rehearsings trafen. Jedoch schon sehr bald verließ Geoff Bradford die sich konstituierte Band, weil ihm die Art und Weise, wie diese Leute R & B spielten, zu unsauber war. Sein Herz gehörte dem reinen, unverfälschten Blues.

Jagger hatte in der Zwischenzeit zum regulären Sänger der "Blues Inc." avanciert, aber als die Korner-Manschaft den Sprung aus dem "Blues Club Ealing" in den "Marquee Club" schaffte, wurden die Gelegenheiten immer weniger, zu denen Korner den Sänger Jagger einsetzte. So blieb es nicht aus, daß sich Jones, Jagger und Richard immer fester zusammenschlossen, zumal sie in einer gemeinsamen Wohnung in Hammersmith lebten. Aber es waren harte Zeiten. Ian Stewart, der bei ICI arbeitete, war der einzige, der Geld verdiente und dadurch den Lebensunterhalt der anderen sicherte. So war es nur verständlich, daß Dick Taylor das

WELSON *Imperative*

Professionelle tragbare Orgel
Das vielseitigste und erregendste Combo-Instrument auf dem heutigen Markt mit dem populärsten Sound, den führende Gruppen verlangen.
Besonders mit einem perfekt elektromagnetischen Sound und mit reinen Sinusflöten.

7-chörig mit getrennter Percussion,
Stringorchester, Piano/Harpsichord, Stereo,
auf oberes und unteres Manual schaltbar, Manual/Pedal Bass

Alleinvertretung für die BRD **Selmer** -Düsseldorf

Auslieferung nur durch den Fachhandel

Handtuch warf und sich im Royal College of Art einschrieb. Später sollte er jedoch mit den "Pretty Things" noch an die Oberfläche der Rockszene kommen.

In dieser Zeit des Durchbeißens tauchte er zum erstenmal auf, der Name, der kurze Zeit später die Eltern in aller Welt erschüttern sollte. Als die "Blues Inc." einmal einen Fernsehauftritt machen mußten, dadurch sich aber eine Gelegenheit zum Auftritt im Marquee Club für Jones & Co. bot, ergriffen sie die Chance. Unter dem Namen "Brian Jones and Mick Jagger & The Rollin' Stones" fegten sie auf der geheiligten Bühne des sauberen Blues einen solchen dreckigen R & B hin, daß die Leute völlig aus dem Häuschen waren. Das war 1962.

Bevor sich jedoch weitere Erfolge einstellen sollten, unternahm die Band noch einige personelle Veränderungen. Da sich Drummer Tony Chapman nicht - wie erwartet- dem neuen Drive der Stones anpassen konnte, wurde er durch Korners Drummer Charlie Watts ersetzt. Dies war jedoch nicht so einfach, denn Watts, der einer regelmäßigen Beschäftigung nachging, wollte nicht so recht. Bevor jedoch im Januar 1963 Watts endgültig sein okay gab, hatte die Band sich schon um einen weiteren Musiker vergrößert. Bill Wyman, der bei den "Cliftons" den Bass gezupft hatte, war zu den Stones übergewechselt, so daß die Band, die nun auf Club-Tourneen durch England zog, in folgender Besetzung auftrat: Jagger, Richard, Jones, Watts, Stewart und Bill Wyman.

In dieser Besetzung begann die Band nun, Demos zu produzieren. Ein Freund von ihnen, Glyn Johns, besaß ausgezeichnete Verbindungen zum Studio der IBC, so daß die Kosten niedrig gehalten werden konnten. Während all dies geschah, hatte sich um die Stones schon ein ganz bestimmter Kult gebildet. Es gab keine Akzeptanten ihrer Musik: es gab nur Fans oder Verneiner. Dennoch hatte die Band im "Crawdaddy Club" in Richmond ein festes Engagement gefunden.

In dieser Zeit begannen sich auch die verschiedensten Manager und Plattenfirmen um die Stones zu kümmern. Zuerst waren diese Bemühungen mehr halbherzig als ernst gemeint.

Im April '63 jedoch betrat ein Mann die Szene, der die Stones so nehmen wollte, wie sie waren: Andrew Oldham, damals noch assistiert von Eric Easton. Vielleicht wurde er auch durch die Tatsache überzeugt, daß George Harrison häufig den "Crawdaddy Club" besuchte und sich

BRAIN

das deutsche rock-label

1.000.000 lp's

von febr. '72 - jan. '77

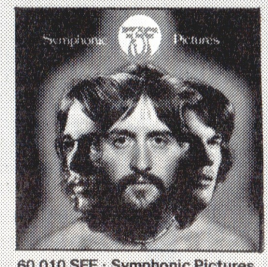
das ist ein grund zum feiern...

...deshalb feiern wir das

brain-festival

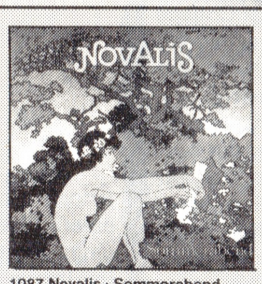
am 26. februar 1977
in der gruga-halle in essen

dabei sind:



60.010 SFF · Symphonic Pictures

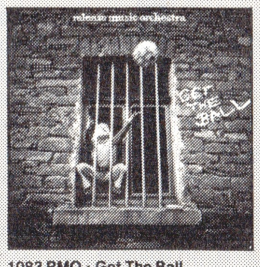
1089 Guru Guru · Tango Fango



1087 Novalis · Sommerabend

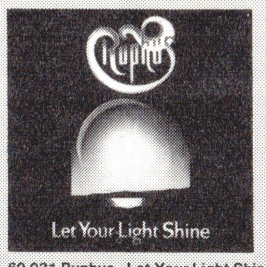
80.001/2 Jane · Live (2 LP)

message jetzt auf brain



1083 RMO · Get The Ball

60.043 Gate · Live



60.031 Ruphus · Let Your Light Shine

alle auf brain!

15.1.77

Im Vertrieb der METRONOME RECORDS GmbH, Überseering 21, 2000 Hamburg 60

selbst als Stones-Fan bezeichnete. Hinzu kam, daß Dick Rowe von der Decca einen Fehler gutzumachen hatte. Noch einmal eine Ablehnung wie im Fall der Beatles durfte er nicht riskieren, und daher bekamen die Stones ihren Vertrag.

Für Ian Stewart wurde der physische Aufwand, den die Band nun betrieb zu groß, er löste sich langsam aus der Band. Die Gelegenheiten, bei denen er noch auf der Bühne zu sehen war, wurden immer seltener, und zuletzt spielte er nur noch auf Platte mit und begann, sich fast ausschließlich um die Tour-Belange der Band zu kümmern.

Am 7. Juni '63 kam dann die erste Single der Stones auf den Markt. Einmal mehr zeigten sie ihre Verbundenheit mit dem Blues und R & B des schwarzen Amerikas auf. Nachdem sie sich nach einem Muddy Waters-Hit "Rolling Stones" nannten, war ihre erste Single eine mit ihren Zeichen versehene Version von Chuck Berrys "Come on". Ein durchschlagender Erfolg war "Come on" /I want to be loved" noch nicht beschieden, dennoch führte die Single die Stones direkt zu einem Live-Auftritt im Fernsehen der ITV. Nach diesem Konzert begannen die seriösen Kommentatoren und Kritiker zum erstenmal, die Stones ernstzunehmen. Kommentare, von Verunglimpfung englischen Lebengefühls bis zur Musik dreckiger Strolche tauchten in vielen Zeitungen auf. Mick Jagger avancierte für kurze Zeit zum meistbesprochenen Mann des britischen Königreiches.

Im August folgte dann ihr Auftritt beim ersten Nationalen Jazz & Blues Festival in Richmond, und - nicht nur, weil sie auch dort wieder zu überzeugen wußten - konnten sie im September mit Bo Diddley, Little Richard und den Everly Brothers auf Tournee gehen.

Unmittelbar nach dieser Tournee erschien dann die Single "I Wanna be your Man", die auch in wenigen Wochen unter die ersten 20 der Hitliste gelangte. "I Wanna be your Man" war übrigens eine Komposition, die nicht von den Bluesbarden übernommen wurde, sondern von den schon etwas berühmteren Kollegen Lennon + McCartney stammte. Ein Buddy Holly-Song "Not fade away", sollte dann im Januar '64 schon auf Platz drei gelangen. Ein Umstand, den die Journalisten nun weidlich zum Ausbau einer Konkurrenz zwischen Beatles und Stones auszuweiten verstanden. Die Legende, die sich jetzt zu bilden begann, war aber nicht mehr aufzuhalten.

Die Presse brandmarkte die Stones einmal mehr als ungewaschene und wüste Feinde der Gesellschaft, mit allen Attributen, die zu Ausschmückung dieses Zustandes nur herbeigezogen werden konnten. Diese Bemühungen aber verstärkten in der Jugend nur den Eindruck, daß hier eine Band zum erstenmal die Bühne des Geschehens betreten hatte, die keine Kompromissbereitschaft kannte, die allein der Jugend zugehören wollte. Dies zeigte sich auch in der Frisur der Stones. Wenn die Beatles immer versuchten, ihr Haar nett und adrett zu tragen und damit der Gesellschaft einen akzeptablen Tribut

zollten, so trugen die Stones ihre Haare immer in wilder Unordnung.

*

Amerika begann aufzuhorchen. Erste Verkaufszahlen von "Not Fade Away" und der gleichzeitig erschienenen LP ermutigten die Stones im Juli '64 ihre erste USA-Tournee zu unternehmen. Bei dieser Tour wurde deutlich, daß das Establish-

ment wohl gewillt war, sich an den Erfolg der Stones anzuhängen, sich aber in der Öffentlichkeit deutlich von den rollenden Steinen distanzierte. Während der US-Tour wurde "It's all over now" (Womack/Valentino) in England Nr. 1. Gefolgt werden sollte sie von "Little Red Rooster", die es ebenfalls auf Nummer eins brachte, in Amerika aber völlig ignoriert wurde. Verkauft wurde in den USA die LP "Five by Five", von den Stones in Chikago produziert. Was aber sollte die Steine jetzt noch stoppen ?

Im Januar 1965 veröffentlichten sie ihre erste LP, auf der sie eigenes Material verwendeten. Zwar hatten sie vorher schon unter dem Pseudonym "Nanker/Phelge" Stücke geschrieben, aber es sollte das erste Mal sein, daß Jagger/Richard ein Stück auch offiziell als einen für die Stones geschriebenen Song angaben. "The Last Time" stieg innerhalb kürzester Zeit zur Nr. 1 in England auf und erreichte den 10. Platz in der amerikanischen Hitparade Danach kamen "Satisfaction" und "Get off of my Cloud". Die Länder, in denen beide Platten nicht auf Nr. 1 der Hitliste gelangten, sind schneller aufzuzählen, als die Länder, die von den Stones durchgeschüttelt wurden. Allein die Textberichte, die sich in Deutschland mit "Satisfaction' und den Stones beschäftigten, würden ein gutes Taschenbuch füllen.

*

Nun begann die beste Zeit der Stones, obgleich sie - zugleich vom Kampf um die Fans - vom stetigen Sich-Behaupten-Müssen geprägt war.

"Aftermath" kam fast gleichzeitig mit der LP "Revolver" von den Beatles, und mit "Blonde on Blonde" von Bob Dylan heraus. Dabei war die Situation durchaus unterschiedlich. Auf dem Pop- und Single markt kamen die Stones mit den Beatles ins Gehege, während im Konzert und LP-Bereich Bob Dylan den Stones in die Quere kam. Von einer Rivalität ist jedoch, in diesem Zusammenhang nicht zu reden, sahen sich doch weder die Beatles, noch die Stones, noch Dylan selbst in einer Konkurrenz-Situation.

Hatte sich bisher fast ausschließlich die Presse über die Stones hergemacht, so begann nun plötzlich das englische Establishment, mit den ihr möglichen Mitteln zuzuschlagen. Die Stones wurden wegen des Besitzes lächerlicher Mengen Rauschgift, hauptsächlich Marihuana, vor Gericht gezerrt und unter Anklage gestellt. Die Unvergleichlichkeit der Mittel aber führte wiederum zu Protesten in den sogenannten oberen Blättern, und so sahen sich die Steine plötzlich verteidigt von ihren ehemaligen "Feinden".

*

Dennoch endeten die harten Zeiten noch lange nicht. Ed Sullivan, der in seiner TV-Show "Let's spend a night together" bringen wollte, sah sich plötzlich von der Zensur bedrängt und mußte verzichten.

In diesem ganzen Ärger begann Brian Jones, enfant terrible innerhalb der Stones, zusätzlich Schwierigkeiten zu bereiten. Wie sich in der Folgezeit herausstellte, hatte er seine Gesundheit durch Drogenmißbrauch ruiniert. Überhaupt war er derjenige, der es besonders liebte, ein Stone zu sein. Seine musikalischen Ambitionen wurden immer geringer, sein Hang zum Feiern und Sich-Feiern-Lassen immer größer, und letztlich hatte auch die Staatsanwaltschaft Erfolg bei ihm mit ihren Bemühungen. Im Mai '68 wurde Jones arrestiert und für schuldig befunden, Drogen besessen zu haben. Nur gegen eine Strafe von 2.000 Pfund wurde er wieder in die Freiheit entlassen. Die anderen Stones hatten es in der Zwischenzeit vorgezogen, sich anderweitig nach Inspirationen umzusehen. Jedoch von zweifelhaftem Erfolg.

Jagger war zusammen mit Marianne Faithful und den Beatles zum Maharishi gereist und hatte sich, wie nach ihm noch viele andere, von den Mysterien des Maharishi becircen lassen. Resultat dieser Reise war ihr Album "Ther Satanic Majesties Request", ein zeitweilig konfus wirkendes Album, das auch bei den Kritikern völlig im Schatten des "Sgt. Pepper"-Albums stand, aber bei vielen Liebhabern - wegen einzelner Passagen - doch zu den besten Stones-Album überhaupt gezählt wird.

Diesem Ausflug, diesem Nachwandern auf den Spuren eines Meisters, der scheinbar selbst nicht wußte, wohin er eigentlich wollte, folgte die Besinnung auf ihr eigentliches "Ego". "Jumpin' Jack Flash" "Sympathy for the Devil", "Street fighting Man" und "Stray Cat Blues", zeigten wieder die ganze wilde und entschlossene Kompromißlosigkeit der Stones auf.

Ihr Album "Beggar's Banquet" gehört sicherlich zu den besten Rockalben der Welt.

Nach diesem Album verstärkten sich die Gerüchte, daß auf den Stones LP's Gastmusiker mitwirkten und daß sie die Tradition der "Blues Inc.", zu jammen und im musikalischen Erfahrungsbereich sich gegenseitig hochzuspielen, daß diese Tradition von den Stones - wenn auch im Geheimen - immer noch geübt wurde. So heißt es, daß Dave Mason und Eric Clapton auf dieser LP mitwirkten. Für die Band aber sollte es immer noch keine wirklich ruhige Minute geben. Brian, der nur noch unter äußersten Zwängen bereit war, überhaupt zu spielen, verließ am 9. Juni '69 die Stones. Gerüchte besagen, daß er nach einem Streit mit Keith und Mick gefeuert wurde. Grund: Die Band wollte on Tour gehen, aber Brian wollte nicht mehr. Schon am 13. Juni kam der neue Mann der Stones. Mick Taylor, der bis dahin bei John Mayall gespielt hatte, vervollständigte nun der Welt wildeste Rockband. Sein Debüt gab er bei dem legendären Hyde Park-Konzert, zwei Tage nachdem Brian Jones tot im Schwimmbad seines Hauses aufgefunden worden war. Bei diesem Free-Konzert der Stones, zu dem mehr als 250.000 Leute gekommen waren, las Mick ein Gedicht von Shelly in Erinnerung an Brian Jones.

Einen Tag, nachdem Brian beerdigt worden war, erschien die Single "Honky Tonk Women", - ein neuerlicher Chartrenner - wie sich herausstellen sollte. Die Kette der Zwischenfälle und Unglücke aber sollte noch immer nicht abreißen. Auf der folgenden US-Tour, der ersten nach einer Pause von drei Jahren, fand das Altamont Free Festival statt, bei dem der junge schwarze Amerikaner James Meredith Hunter von kalifornischen Rockern erstochen wurde. Geschockt von diesem Ereignis, sollten die Stones ihr Stück "Sympathy for the Devil" für volle sechs Jahre aus ihrem Liveact verbannen.

"Let it Bleed", das Album, das zur Tourneezeit auf dem Markt war, verzeichnete dennoch hervorragende Kritiker- und Verkaufserfolge. Um der steigenden Zahl von Bootlegalben zu begegnen, die nahezu den Markt zu überschwemmen drohte, gaben die Stones ihr Livealbum "Get Your Ya-Ya's Out" heraus. Die erste Live-LP, die in ihrer musikalischen Ehrlichkeit den Bootlegplatten gleichkam. Nachdem zuvor schon Mick in Australien den Ned Kelly gemimt hatte, und nachdem der niemals gezeigte Fernsehfilm "Rock 'n' Roll Circus" 1969 gedreht wurde, kam 1972 unter dem Titel "Gimme Shelter" der Film zum Altamont Festival heraus. In einem weiteren Film "Performance", von Nicholas Roeg, der später mit Bowie "The Man Who Fell To Earth" drehen sollte, bekam zum erstenmal ein Rockfilm auch ausgezeichnete Kritiken von Kunst- und Filmkritikern.

*

Auf Platten ging es derzeit weiter mit "Sticky Fingers" und der Single "Brown Sugar" - eine Bewältigung des Drogengebrauchs in der Sprache der Musik und der Jugend. Trotzdem die Band nun schon altersmäßig den Boden verlassen hatte, auf dem die meisten Fans jetzt standen, hatten sie ihren direkten Bezug zu dieser Jugend noch nicht verloren.

Auf dem nächsten Album "Exile on Main Street" verarbeiteten die Stones in bisher für sie ungewöhnlicher Weise - sowohl musikalisch wie auch textlich - Probleme der menschlichen Gesellschaft.

Ihr "Salt of the Earth" hätte nach Meinung vieler Kritiker einen Platz im Weltbuch der Gedichte verdient.

1973 kam dann "Goat's Head Soup" und 1974 "It's only Rock 'n' Roll" heraus. Die letzten Alben, die Mick Taylor als festes Mitglied der Band sahen. Die Gerüchte um den nächsten Gitarristen wollten nicht verstummen. In der Presse tauchten immer wieder die Namen von Ron Wood, Wayne Perkins und Harvey Mandel - neben vielen anderen - auf. Letztlich beschloß Ron Wood, das Angebot der Stones anzunehmen und die US Tour als "Guest" mitzuspielen.

*

Im Frühjahr 1976 wurde er dann "offiziell" Mitglied der Band."Black and Blue" hieß das folgende Album der Stones, auf dem er mitspielte. Ein Album, das schon - wie das vorhergegangene "Goat's Head Soup" - im Zwielicht der gegensätzlichen Kritiken stand. Meistgeäußerte Kritik zu "Black and Blue": Die Stones sollten nicht versuchen, Disco oder Reggaemusik zu machen, sie sollten sich wieder auf "It's only Rock 'n' Roll but I like it" besinnen.

MERLIN W. FRANK

Gottfried Böttger:"Viele Keyboards sind ja nur als Background- oder Effektgeräte zu verwenden. Hier ist nun endlich mal ein voll bühnentaugliches Electronic-Piano. Gleich gut als Solo- oder Begleitinstrument."

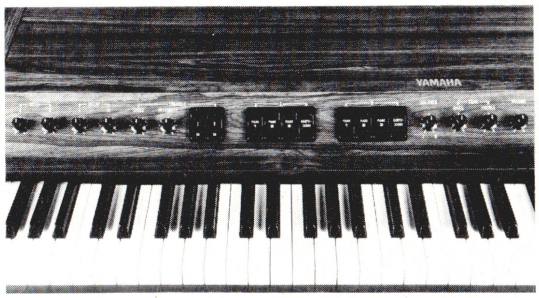
Gottfried Böttger hat das neue Yamaha Electronic-Piano getestet. Und sein Urteil stimmt mit dem vieler internationaler Profis überein. Denn hier wird nicht nur ein neues Instrument vorgestellt – hier präsentieren wir gleichzeitig ein neues Konzept.

Anschlag-Kontrolle

Die Kontrolle über Ausdruck und Dynamik liegt in den Händen des Spielers: Wie beim „traditionellen" Piano läßt sich die Tonstärke durch die Stärke des Anschlags beeinflussen. Und im Gegensatz zu anderen Keyboard-Instrumenten haben die Tasten genau die richtigen „Masseanteile". Dadurch ist der Anschlag leicht und ausgeglichen.

Sound-Vielfalt

76 Tasten, von E 1 – g 4, umfaßt die Tastatur. Und alle 76 Töne können durch jeden der beiden Ausgänge gegeben werden. Das ist echter Stereo-Effekt und



nicht die sonst übliche „Zweiteilung". Für jeden Kanal stehen 4 Basisprogramme zur Verfügung: Piano I, II und III, Harpsichord. Auch wenn die Bezeichnung „Piano" gleich dreimal vorkommt – alle drei Programme mit diesem Namen haben einen unterschiedlichen harmonischen Umfang. Sie lassen sich untereinander mischen. Resultat: Ein einzigartiger Sound, den es eben nur beim Yamaha Electronic-Piano gibt. Jeder Kanal läßt sich einzeln stimmen. Das ergibt klangliche Möglichkeiten vom traditionellen Piano-Sound bis hin zum „schrägen" honky-tonk-Effekt.

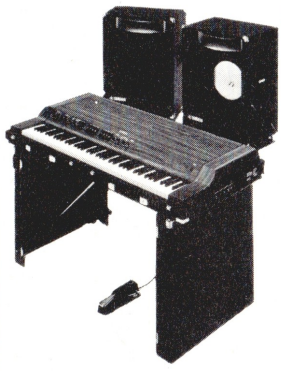
Auch SUSTAIN ist pro Kanal regelbar – vom kurzen staccato bis zum langen Sustain: Die Töne können ausklingen, wie beim traditionellen Piano.
Mit TREMOLO eröffnen sich ebenfalls neue Sound-Dimensionen. Geschwindigkeit und Intensität sind getrennt regelbar und lassen sich durch einen oder beide Kanäle aktivieren.

Praxis-Test

Sie sollten dieses Instrument selbst einmal spielen. Die beste Gelegenheit: „Frühjahrsmesse Frankfurt. Halle 5, Stand 735".
Oder: Info-Scheck ausfüllen und an uns schicken. Wir machen dann Vorschläge.

Kombinations-Angebot

Das Electronic-Piano läßt sich an alle Lautsprecher/Verstärker anschließen. Besonders vorteilhaft aber ist es, das eigens dafür entwickelte System A 4115 H zu verwenden. Es schafft ideale Voraussetzungen für einen ungetrübten Sound und garantiert erstklassige Abstrahlung.

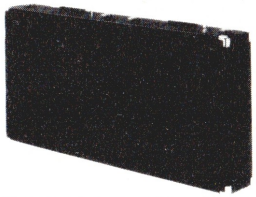


Electronic-Vorteile

Die einzigen beweglichen Teile am neuen Yamaha Electronic-Piano sind die Tasten und Kontakte. Darum gibt es keine Saiten und Stäbe, keine komplizierte Mechanik – und es kann nichts verstimmt werden!

Top-Konstruktion

Alle Bedienungselemente sind so angeordnet, daß sie ohne Spielunterbrechung leicht betätigt werden können. Das topboard ist bewußt flach und breit: Darauf haben auch andere Keyboards Platz. Und für das Aufstellen des Instruments brauchen Sie auch nur wenige Handgriffe.



Dann wird aus dem transportverpackten ein spielfertiges Yamaha Electronic-Piano.

Info-Scheck

Ausschneiden, auf Postkarte kleben.
Absender nicht vergessen.

Euer Electronic-Piano CP-30 finde ich ganz interessant. Schickt mir bitte Unterlagen und sagt mir, wo ich es einmal testen kann.

YAMAHA

Ein guter Klang - rund um die Welt

Yamaha Europa GmbH, Siemensstraße 22/34, 2084 Rellingen, Tel.: 0 41 01/3 30 31

HOLGER CZUKAY

Oktober vergangenen Jahres besuchte mich Rosko Gee, Bassist von "Traffic", zu Hause und nach einer Session in meiner Wohnung boten wir ihm an, bei uns als Bassist einzusteigen. So konnte ich meinen musikalischen Interessen nachgehen, die ich im Laufe unserer Entwicklung etwas hintenangestellt hatte.

★

Die ersten Versuche unternahm ich während unseres letzten England-Aufenthaltes im Dezember vergangenen Jahres. Auf einem Tisch waren zwei Tonbandgeräte, eine Cassettenmaschine, zwei Radios, eine Steelgitarre und ein mit Nadeln versehener Bass über ein Mischpult zusammengeschaltet worden. Im Studio hatte ich zuvor Bänder mit den verschiedensten Klängen und Geräuschen hergestellt, die mir die Möglichkeit gaben, ein zum Teil kurioses Orchester während unseres Auftritts zusammenzumischen. Z.B. konnte ein mit Gummiteilen und Schrauben präpariertes Klavier und überschnell abgespielte Geigen- und Gitarrenklänge mit der Gruppe zusammengebracht werden, unterbrochen von Dialogen aus spannenden Filmen oder Atmosphären, die von der Cassettenmaschine eingespielt wurden. Da wir schon immer gerne Filme vertont hatten, bot sich hier eine Gelegenheit, spontan auf der Bühne mit einem Originalsoundtrack eine Art musikalisches Hörspiel herbeizuzaubern. Atmosphären, die ich in der Natur oder z.B. im Kölner Hauptbahnhof bei Nacht aufgenommen hatte, haben sich wie ein Netz über uns und das Publikum gelegt. Sie sind ein Medium, das alle Menschen im Raum in einen besonderen Zustand versetzen kann und die Beziehungen zwischen ihnen beeinflußt. Atmosphären haben ihre beste Wirkung dann, wenn sie nicht bewußt wahrgenommen werden und fördern gegenseitiges Zuhören, was wieder dem spontanen Musikmachen entgegenkommt.

★

Für kommende Konzerte nehme ich Radio- und Fernsehsendungen auf, meistens ausschnittweise, die mir geeignet erscheinen. So haben wir jetzt die Möglichkeit, in jedem Land, in dem wir spielen, textliche Zusammenhänge, oft in Collagenform, in der entsprechenden Landessprache anzubieten. Mit einer Morsetaste kann ich sie so zerhacken, daß nur Teile daraus als reine Sprachinformation verstanden werden, der Rest wird als rhythmisierter Klang gehört.
AFN-Fußballreportagen, religiöse Sendungen oder die Sesamstraße sind nur einige Möglichkeiten, die sich als "Sänger" gut eignen. Je dramatischer und aufgesetzter sie daherreden, desto besser. Wer sich in Radio Luxemburg morgens zwischen fünf und sechs Uhr die Missionsprediger angehört hat, die uns zum Gelingen des Tages alles Gute auf den Weg mitgeben, der weiß, was ich meine. Zur Aufnahme bevorzuge ich einen Cassettenrecorder mit schwachen Batterien, damit der Motor auch schön in den letzten Zügen liegt. Das alles hat nichts mit Verunglimpfung zu tun, denn das entstandene Produkt hat ein solches Eigenleben, daß fast nie auf dessen Ursprung zu schließen ist.

AB SOFORT A

Da ich bisher mit Synthesizern nicht richtig warm werden konnte, schon weil sie mir viel zu teuer sind im Vergleich zu dem, was sie bieten, bin ich für die "elektronische" Klangerzeugung vor zehn Jahren auf die Idee gekommen, mein Instrument mit Stricknadeln und Schraubenziehern gleichsam zu akupunkieren. Je nachdem, wie und wo sie zwischen die Saiten gesteckt werden, können sie, einmal in Schwingung versetzt, sich gegenseitig so beeinflussen, daß sie harmonische Klänge eigenen Zaubers und Rhythmus, hervorbringen. Der Anfang von "Yoo doo Right" auf Monster Movie, unserer ersten Platte, ist auf diese Weise entstanden und setzt sich nur aus dem Schlagzeug, gegriffenem und genadeltem Bass zusammen.

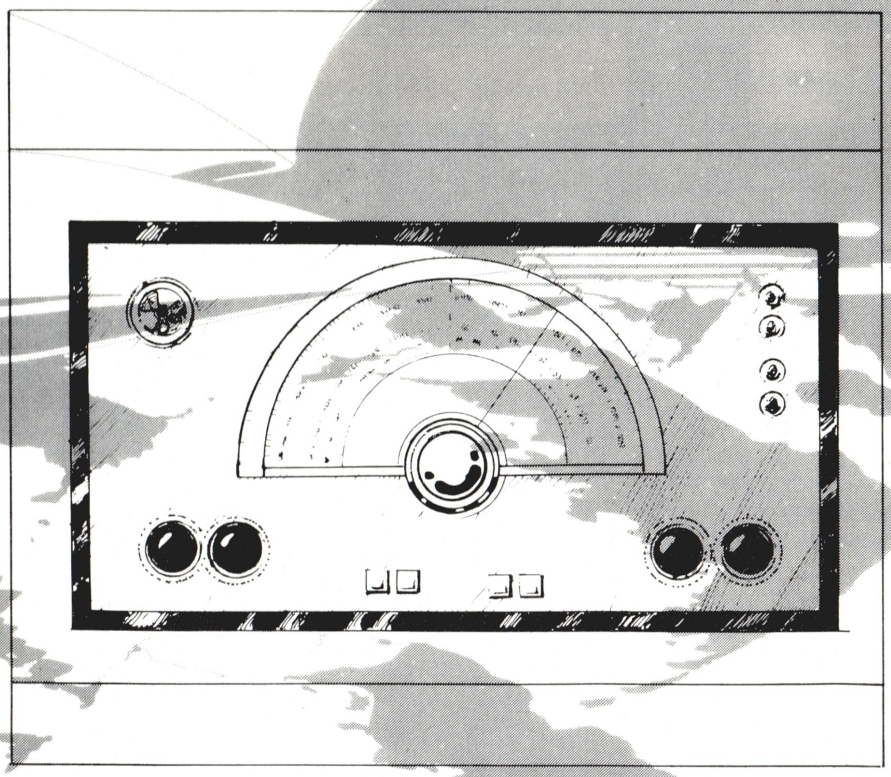
★

Zur Zeit befasse ich mich wieder mit den Kurzwellen, als unerschöpflicher Quell für das Musikmachen besonders gut geeignet. Sie haben mich schon fasziniert, als ich noch ein halbes Kind war. Damals, Anfang der fünziger Jahre, baute ich an einem solchen Empfänger, um mit der Welt in Verbindung stehen zu können. Diese Verbindung oder Übereinstimmung zwischen uns und der Welt an der Antenne fördert die gegenseitige Offenheit nach draußen. Kurzwellen sind ein zuverlässiger Anzeiger dafür, ob die Kommunikation untereinander stimmt. Beim Spielen im Studio sehe ich mich in meiner Annahme bestätigt, daß offene Ohren ihnen gegenüber sich im Fluidum unserer gegenseitigen Ausstrahlung niederschlägt. Jedes Konzert in der Vergangenheit hat uns diese Wechselwirkung gelehrt: lieben wir das Publikum, dann strahlt es zu uns zurück. Lieben wir das Radio, dann paßt sich plötzlich jeder Sender nahtlos in das hinein, was wir spielen, wie ein Spiegel. Später kann ggf. diese Kurzwellenspur wieder gelöscht und durch etwas anderes ersetzt werden. Sie hat uns dann wie ein Aufnahmepilot gedient.

Mit Hilfe der Morsetaste synchronisiere ich die aus einem Spezialempfänger kommenden Morsesignale, Musik aus anderen Ländern oder Sprache mit der unsrigen Musik. Während die anderen spielen, höre ich über einen Kopfhörer oder Monitor die Sender ab und wenn einer mir als geeignet erscheint, schalte und rhythmisiere ich ihn auf die Lautsprecheranlage. Auf diese Weise hatten wir z.B. Rod Stewart via Radio Luxemburg in unserem Londoner Konzert zu Gast, einfacher und billiger kann man ihn nicht haben !

★

Erhebt sich zum Schluß die Frage, ob ich denn meinen Job als Bassisten an den Nagel gehängt habe. Der Solisterei auf meinem Instrument war ich nie zugetan gewesen, vielmehr habe ich den Bass als ein Medium aufgefaßt, die Menschen in einen Zustand versetzen, den sie sonst nicht alltäglich erfahren. Für mich ist der Bass ein Kompaß der Lebensfreude und der ihn Spielende der zugehörige Navigator. In diesem Sinne werde ich wohl mein ganzes Leben lang Bass spielen, ganz gleich, ob er sich in ein Radio oder Cassettengerät verwandelt, oder ob ich einfach nur still dasitze und zuhöre. "



UF-KURZWELLE

Seit zehn Jahren gibt es jetzt die Band OMEGA,
wobei die ersten fünf Jahre Lern- und Wanderjahre im Amateurstatus waren.
Aber schon in den ersten Jahren ihres Bestehens hat es die Band vorgezogen, neben
altbekannten und Hitstücken westlicher Stars auch eigene Kompositionen zu bringen.
Erfolge blieben nicht aus, und so konnten die Rocker aus Ungarn schon 1968
ihre erste LP in London produzieren.
Vertragsabnehmer dieser LP war die Decca, derzeit für ihren Mut
und ihren Glauben an kommende Stars bekannt.
Kommerziell allerdings geriet das Vorhaben der Decca, eine ungarische Band
mit Rockmusik durch England zu schicken, und dabei mehr als einen
Achtungserfolg zu erzielen, nicht wie erwartet.
Logische Konsequenz der Ungarn: man zog sich ins eigene Land zurück
und probte den Aufstand des Rock vor eigenem Publikum.
Mit unerwartetem Erfolg, sah die Band sich doch innerhalb kürzester Zeit gezwungen,
drei LP's zu produzieren, um der Nachfrage nach Omega-Musik gerecht zu werden.
In dieser Zeit, also vor etwa fünfeinhalb Jahren,
formierte sich die Band zu ihrer noch heute gültigen Besetzung. Neues Mitglied und Drummer
war ab sofort Ferenc Debrenceni, unser Gesprächspartner.

OMEGA

"Seit ich bei Omega bin, haben wir noch vier LP's in Ungarn aufgenommen, wobei ich mit Stolz sagen kann, die erste Platte, auf der ich mitgewirkt habe, ist auch unsere verkaufsträchtigste Scheibe in den östlichen Ländern. Leider ist unser Vertrag mit der ungarischen Plattenfirma so gestaltet, daß es uns unmöglich ist, diese Musik auch im westlichen Ausland anzubieten. Dennoch haben wir in Polen, der DDR, in der Tschechoslowakei, in Bulgarien und Rumänien, in der UdSSR und natürlich in Ungarn mehr als 300.000 Stück verkauft. So kam es auch, daß wir schon sehr früh in der UdSSR spielen konnten, ja wir waren sogar die erste Rockband, die in der Sowjetunion spielen durfte, und ich finde es unfair, wenn heute ein solcher Wirbel gemacht und behauptet wird, Paul McCartney und die Wings seien die ersten Rockleute, die in Rußland spielen dürfen.

Unsere Musik war Rockmusik, und wir glaubten nicht, daß sie sich von der Rockmusik in den westlichen Ländern unterschied, obwohl Manager und Musikpromoter von westlichen Firmen, die uns damals hörten, immer wieder sagten, der Einfluß ungarischer Folkmusik sei unverkennbar. Ich weiß bis heute nicht, was sie hören oder hörten. Wir hören jedenfalls nichts davon, und in Ungarn sagt man sogar, unsere Musik sei total westlich. Ich will aber nicht abstreiten, daß unsere Musik eine vielleicht sehr eigene Note hat, und ich denke, daß der Erfolg von Omega hier in Deutschland - oder eigentlich überall im Westen - vielleicht diesem besonderen Appeal zuzuschreiben ist."

—

In dieser Zeit des Aufbaues richtete die Band alle Aufmerksamkeit auf die Festigung des Erfolges und des Images in heimischen Gefilden. Man war sich einig darüber, wenn man im westlichen Ausland Erfolg haben wollte, man von einer soliden Basis daheim aus operieren mußte. So wurden die ersten Kontakte, zwar noch zögernd, erst in den frühen siebziger Jahren konkretisiert.

—

"1972 haben wir die Vorgespräche mit deutschen Plattenfirmen bei der Bellaphon zu einem Vertragsabschluß gebracht Bis heute haben wir auf dem Bellaphon-Label fünf LP's eingespielt. Die ersten drei haben wir im Studio Dierks aufge-

nommen, dann haben wir eine in London produziert und die letzte, "Time Robber" haben wir in Offenbach im Euro-Soundstudio eingespielt."

Dabei griff die Band auf Bewährtes zurück. Die ersten drei LP's bestanden fast ausschließlich aus Material, das sich schon in Ungarn als erfolgreich bewährt hatte.

"Die beiden letzten Platten aber waren von der Musik her identisch mit den Platten, die wir in Ungarn veröffentlicht haben. Einziger Unterschied dabei: in Ungarn erscheinen die Platten mit ungarischen Texten und im Westen mit englischen Texten. Warum die Platten in Ungarn in der Landessprache produziert werden hat zwei Gründe.

Erstens läßt uns der Vertrag mit der ungarischen Firma keine andere Wahl, und zweitens wollen die Leute uns auch verstehen. Man akzeptiert es nicht, wenn eine ungarische Band englisch oder deutsch oder französisch oder was auch immer singt. Auch wenn wir Konzerte geben - eigentlich besonders dann - fordern die Zuhörer unmißverständlich ungarische Texte.

Ich glaube auch, daß es für deutsche Bands bedeutend besser wäre, ihre eigenen Texte in deutsch zu singen. Wenn man aber nichts zu sagen hat, wenn man nur Worte zusammensetzt, um irgendetwas zu singen, dann ist es vielleicht egal, in welcher Sprache man singt. Für die westlichen Länder singen wir aus dem gleichen Grundsatz in englisch. Englisch ist eben die verbreiteste Sprache, und somit erreichen wir im westlichen Ausland, das für uns ja nicht nur aus Deutschland besteht, die meisten Menschen."

In logischer Konsequenz und unter Beachtung der Gesetze, die durch die unterschiedlichen Märkte gestellt werden, arbeitete sich die Band in mühsamer Kleinarbeit nach oben. Heute kann man sie, was Verkaufszahlen und Konzertbesuch angeht, ohne weiteres zu den Bands des oberen Drittels rechnen. Dennoch, für eine Band, die in ihrer Heimat nicht gerade mit Informationen überschüttet wird, die doch irgendwie in einem stark ein- und abgegrenzten Land zuhause ist, war es nicht einfach, östliches Soundgefühl zu verlassen und sich nach den Forderungen des Westens auszurichten.

"Wir haben alle Musik studiert, wir haben Musik von der Pike auf gelernt. So habe ich z.B. an der Musikschule Klarinette studiert und lange im Symphonieorchester gespielt.

Aber schon mit 16 Jahren habe ich mich für Schlagzeug interessiert, und so kam es, daß ich dienstags und freitags mit dem Symphonieorchester geprobt habe, wobei wir auch Konzerte gaben, während ich, wenn samstags oder sonntags kein Symphoniekonzert zu geben war, in verschiedenen Rockbands Schlagzeug spielte. Eigentlich war es eine furchtbare Zeit, hier Unterricht und Probe auf der Klarinette, und dort Schlagzeugübungen nach Jazzplatten und den wenigen Rockplatten, die man erhalten konnte. Zu der Zeit war mein Bruder schon längere Zeit Schlagzeuger, und da ich ihn oft auf der Bühne beobachten konnte, habe ich mir sehr viel bei ihm abgucken können.

Von westlichen Vorbildern haben wir eigentlich wenig lernen können, weil es eben zu wenig Platten zu kaufen gab. Eigentlich gab es neben den Beatles und den Stones fast nichts, was man bekam.

Heute ist es etwas einfacher geworden. Einige Platten, wie die von Queen oder Pink Floyd, sind frei erhältlich, aber früher gab es westliche Platten nur schwarz und wenn du keine Freunde hattest, die dir vom Ausland was zukommen lassen konnten, dann hattest du keine Chance, westliche Rock- und Popmusik zu hören.

Dennoch muß ich sagen, daß wir sehr viel von den englischen Gruppen gelernt haben. In unserer Amateurzeit haben wir unser ganzes Bestreben darauf ausgerichtet, die Hits der Melody Maker - Liste so perfekt als möglich nachzuspielen."

Das war natürlich kein Erfolgsrezept, mit dem man aus dem - auch in Ungarn - reichhaltigen Angebot der Amateubands herausragen konnte. Neues und Eigenes mußte gebracht werden.

"Ziemlich schnell haben wir dann erkannt daß die Leute zwar kamen, um uns spielen zu hören, aber daß sie eigentlich nur kamen, um die Hits der Beatles und der Stones zu hören. Man identifizierte Omega nicht mit dieser Musik.

Wir mußten also eigene Musik machen, damit die Leute uns akzeptierten, damit sie von uns und unserer Musik sprachen und nicht nur sagten: heute abend hat die Band aber die Stones- und Beatles-Lieder sehr gut gespielt. Außerdem, und das war nicht weniger wichtig, hatten wir mittlerweile soviel gelernt, daß wir unsere Instrumente unseren eigenen Gefühlen entsprechend einsetzen konnten."

Wenn man sich heute die ersten Platten Omegas anhört, dann läßt sich klar heraushören, mit welchem Überschwang an Gefühl und Enthusiasmus an diese Aufgabe herangegangen wurde.
"Heute sind wir sehr viel ruhiger als zu unserer anfänglichen Zeit als Profis. Damals wollten wir es mit Gewalt schaffen, und unsere eigene Begeisterung ließ uns oft unsere wirklichen musikalischen Vorhaben vergessen. So wie wir heute spielen, entspricht es völlig dem Charakter der Band. Wir wollen nicht nur losrocken,wir wollen auch sehr schöne und melodische Musik machen. Ich denke, daß wir es jetzt geschafft haben, unsere Musik von allem Überflüssigen zu reinigen und daß sie jetzt völlig dem entspricht, was unsere Herzen sagen wollen."

In ihrer Musik sind sie keinen Einschränkungen mehr unterworfen. Es gibt keine Richtlinien, die ihnen verbieten würden, diesen oder jenen Beat oder Rhythmus nicht zu verwenden. Ganz anders hingegen sieht es bei den Texten aus. Was man bei einigen westlichen Bands auch heute noch findet, und was von Zappa, über die Fugs bis Bob Dylan berühmte Namen machte, nämlich beißende Sozialkritik, das vermißt man bei Omega gänzlich.
"Ich glaube, daß wir nicht weiter erörtern müssen, warum wir keine politschen Texte machen. Zudem fühlen wir uns auch nicht als eine Politrockband. Wir singen über Situationen, die uns widerfahren, aber keine Liebesgeschichten. Von Mädchen, Liebe und Küssen lassen wir lieber andere singen. Wovon wir singen, das ist etwas ganz anderes. Ein Lied, das ich besonders gerne mag ist "Magischer weißer Stein".
Es handelt davon, wie man als kleiner Junge irgendwo am See oder am Fluß einen sehr schönen Stein findet, ihn als heimliches persönliches Eigentum betrachtet und ihn sehr sorgfältig aufbewahrt. Dann ist der Junge vielleicht dreißig Jahre alt, und er hat den Stein immer noch, und er begleitet ihn auch weiterhin durch's ganze Leben. Erinnerungen werden daran geknüpft, und immer, wenn er den Stein betrachtet, fällt ihm seine Jugend ein, und der Stein zeigt ihm, daß es sehr viele Dinge gibt, die sein ureigenstes, geheimes Eigentum sind.
Daneben singen wir aber auch über sehr reale Themen wie über die Schwierigkeiten einer Rockgruppe, sich durchzusetzen oder darüber, wie eine Rockgruppe ein besonders schönes Konzert gestaltet. Ein Lied, das mir auch sehr gut gefällt, handelt vom Kontakt zwischen dem Publikum und den Musikern."

Der Weg von Ungarn bis in die deutschen Konzerte aber war lang und hart. Es hat einige Jahre gedauert, bis sich ein erster zarter Schimmer des Erfolges am Horizont zeigte. Deutlich wird die Situation aber erst in den Erinnerungen Ferencs.

"Die ersten Schwierigkeiten bestehen darin, überhaupt ausreisen zu dürfen. Ich meine, wir dürfen schon ins Ausland reisen, von den Ungarn aus, aber wenn wir nicht nachweisen können, daß wir vertrag lich festgelegte Auftritte haben, dann wird es sehr schwierig. Deshalb war es sehr sehr hart für uns. Zu Anfang wußte niemand etwas von uns, und es war unheimlich schwierig, Auftrittsmöglichkeiten zu bekommen. Deshalb fanden unsere ersten Konzerte auch fast nur bei großen Festivals in Finnland, in Spanien, in Deutschland und in einigen anderen Ländern statt. Dann hatten wir es endlich geschafft, daß wir eine kleine Deutschlandtournee machen konnten. Wir hatten so durchschnittlich 30 bis 60 Zuschauer, und das war nicht gerade ermutigend. Wir haben richtige Pionierarbeit leisten müssen, und es ging auch immer besser.
Bei unserer nächsten Konzertreise haben wir dann schon bis zu zweihundert Leute versammeln können, und heute ist es so, daß sich in einigen Orten schon mehr als dreitausend Leute zusammenfinden, um uns zuzuhören. Von der Plattenfirma muß ich in diesem Zusammenhang schweigen, denn die hat nicht zu unserem Erfolg beigetragen. Unseren ganzen Erfolg können wir nur uns selber und Mike Peterson, unserem Manager verdanken. Promotion, um unsere Platte zu verkaufen, um uns ins Gedächtnis der Leute zu festigen, die wir mit unseren Konzerten erreichten, hat es fast nie gegeben. Deshalb müssen wir jetzt Konsequenzen ziehen. Wir wollen weiter, wir wollen nach Amerika, denn ich glaube nicht, daß wir uns mit unserer Musik vor den Amerikanern verstecken müssen."

Daß in einer solchen Situation Konsequenzen gezogen werden müssen, ist nur offensichtlich. Wie stellt sich Omega denn das weitere Vorgehen vor ?

"Nun, zuerst einmal haben wir leider noch einen Vertrag, der uns bis 1980 an die Bellaphon bindet, und daher müssen wir zuerst einmal versuchen, innerhalb dieses Vertrages bestimmte Voraussetzungen zu verändern. Diese rein rechtlichen Gegebenheiten aber sind nicht von heute auf morgen ohne Verluste für beide Seiten zu annulieren. Unser erstes Augenmerk gehört daher dem P.A.-Ausbau.

Wir haben jetzt ein 2000 Watt P.A., und damit kommen wir auch zurecht. Aber um größere Hallen zu bespielen, und das wollen wir in der nächsten Zukunft, brauchen wir eine größer Anlage. Wenn wir hier in Deutschland leben würden, ergäben sich daraus auch keine größeren Schwierigkeiten. Nur, wenn wir die Sachen mit nach Ungarn nehmen wollen, müssen wir den doppelten Preis noch einmal als Zoll bezahlen.

Wenn ich also etwas für 100,- DM kaufe kostet es mich in Ungarn 300,-- DM. Im Moment versuchen wir, eine eigene Anlage nur für die Arbeit im Westen aufzubauen, denn durch den hohen Zoll waren wir gezwungen, alle Einkünfte in die Anlage zu stecken, so daß bis 1975, trotz der vielen Platten, die wir verkauft haben, nicht eine einzige Mark für uns selbst übrig blieb. Ein gutes Beispiel für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die wir haben,gibt unser LKW ab. Für 10.000,- DM haben wir in Deutschland einen gebrauchten 406 D Mercedes gekauft und nach Ungarn mitgenommen. Da wir aber kein eigenes Nummernschild vom Staat bekommen haben, mußten wir den LKW dem Staat zur Verfügung stellen. Weil es aber unser LKW ist, können wir ihn vom Staat wieder mieten. Das kostet im Jahr, ohne daß ein km gefahren wird, aber schon 30.000 DM. Hinzu kommen die Benzin- und Transitkosten, und man kann sich leicht ausrechnen, was dann noch übrigbleibt. Wir denken jetzt daran, eine eigene westliche Firma Omega zu gründen, die ein eigenes P.A. und einen eigenen LKW im Westen unterhält. Für die östlichen Länder reicht unser jetziges P.A. bestimmt noch eine Zeitlang aus. Günstig ist für uns nur, daß wir 45% der Einkünfte aus dem Westen auch im Westen lassen können. Wenn das nicht wäre, könnten wir bestimmt kein neues und besseres P.A. kaufen."

Zu allen Aufwendungen, die eine Ostblockband aufbringen muß, gehört auch, instrumental auf dem laufenden zu bleiben. So ist es nicht verwunderlich, wenn nahezu alle Instrumente aus dem Westen stammen. Auch Ferenc hat sich wieder ein neues Schlagzeug zugelegt. Größer und reichhaltiger als zuvor und wieder von Premier.

"Ich spiele nun seit mehr als sechs Jahren ein Premier-Schlagzeug, und ich bin sehr zufrieden damit. Wenn man es gut einstimmt, ich meine, wirklich sehr akkurat, dann gibt es keine Qualitätsunterschiede zu noch besseren Kits. Mein jetziges Kit sieht so aus: Ich habe vier Konzert-Tom Toms in der Größe 12", 13", 14" und 15". Diese Tom Toms haben nur ein Fell. Außerdem habe ich noch zwei Hängetoms in den Größen 13" x 9" und 14" x 10". Diese beiden Toms sind sehr stark gedämpft und haben zwei Felle. Nicht abgedämpft habe ich die beiden Standtoms in den Größen 16" und 18". Über den beiden Standtoms habe ich zwei Cymbals.Die Baßdrum ist nur 24" groß, und ich glaube das ist die beste Größe für einen guten Sound.

Ich habe schon viele Gruppen gehört, die mit einer größeren Baßdrum aufzogen, aber der Sound hat mich nie überzeugen können. Die Becken sind alle von Paiste aus der 2002 Serie, und für die Hihat habe ich 2002 Soundedge 15". Um die Übergänge zwischen den einzelnen Stükken abwechslungsreicher zu gestalten, also um nicht immer "boom boom boom" zu schlagen, habe ich noch die Moogtrommel. Zusätzlich erziele ich damit einen gewissen Publikumseffekt der die Atmosphäre eines Konzertes auflockert. Der Klangbereich der Moogtrommel ist etwa drei bis vier Oktaven groß, und sie muß sehr genau mit den Pot-metern eingestellt werden. In ihrer Arbeitsweise ist die Moogtrommel anders als die Trommeln herkömmlicher Bauart. Ein leichter Schlag gibt auf der Moogtrommel tiefe Töne ab, während ein fester Schlag hohe Töne erklingen läßt. Wichtig ist dabei, daß man sich nicht in der Schlagstärke verschätzt. Wenn man nämlich der Einstellung zufolge zu hart oder zu leise aufschlägt, dann produziert die Trommel überhaupt keinen Sound."

Die Zukunft für Omega steht unter guten Vorzeichen. Bisher hat die Band in Deutschland etwa 90.000 LP's verkauft, und in nächster Zukunft stehen einige gute Konzerte und Auslandstourneen an. Der größte Erfolg für die Band aber wird sich im Jahre 1978 realisieren lassen. Die sowjetrussischen Behörden haben mit dem Management "Interkonzert" in Ungarn einen zweimonatigen Tourneevertrag für die Sowjetunion abgeschlossen. Zugleich sollen sie für die Olympiade im Rahmen der Eröffnungsfeier eine eigene Musik schreiben und ein besonderes Konzert geben.

WER WANN WO

KARTOFFEL

5.2. München
6.2. München
18.2. Rötz
19.2. Rötz
25.2. Stuttgart

HEATWAVE

3.2. München
4.2. Hannover
5.2. Köln
6.2. Lübeck
7.2. Lübeck
8.2. Berlin

HÖLDERLIN

11.2. Rodenkirchen

GURU GURU

12.2. Stuttgart
26.2. Essen (Festival)

ZYKLON

18.2. Bad Oldesloh
19.2. Bargteheide
20.2. Oldenburg
21.2. Hameln
25.2. Pirmasens
26.2. Lauterborn

CHECKPOINT

11.2. Düsseldorf

SAHARA

4.2. Menden
5.2. Wuppertal
6.2. Oberhausen
25.2. Bad Vilbel
26.2. Frankfurt

FARGO

16.2. bis
19.2. Belgien
25.2. Oberg
26.2. Paderborn
27.2. Ronneburg

HAMNN&ESSER

4.2. Gevelsberg
10.2. Duisburg
25.2. Oberhausen
4.3. Remscheid
11.3. Lübeck

FRANK ZAPPA

7.2. Berlin

CHICAGO

9.2. Münster
12.2. Essen
16.2. Offenbach
18.2. München
20.2. Ludwigshafen
22.2. Hamburg
24.2. Hannover
26.2. Berlin
27.2. Bremen

BILLY COBHAM/GEORGE DUKE

9.2. Offenbach
11.2. Düsseldorf
12.2. Hannover
13.2. Berlin
14.2. München
15.2. Stuttgart
16.2. Hamburg

BRIAN FERRY

6.3. München
7.3. Düsseldorf
8.3. Hamburg

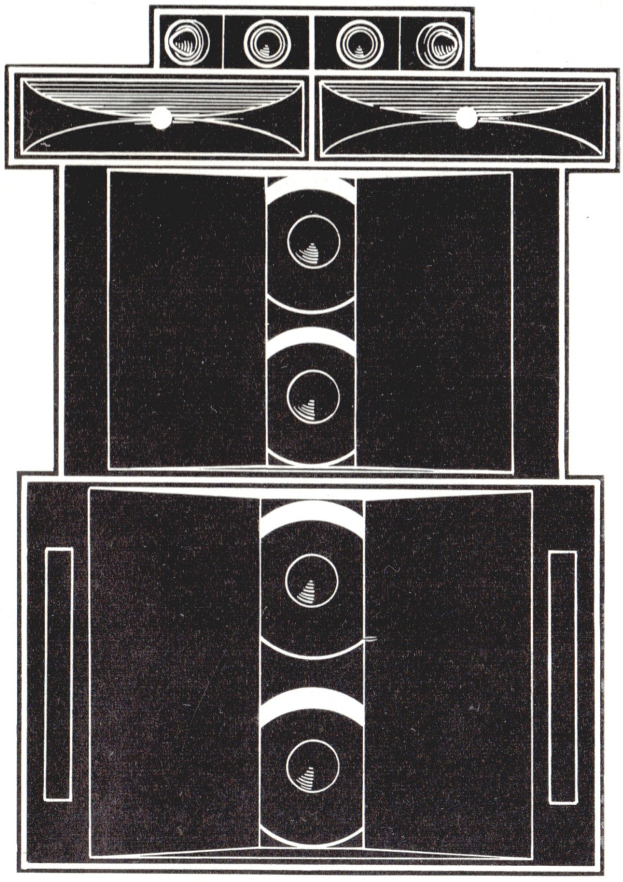
AL JARREAU

6.2. Berlin
8.2. Wien

ULRICH ROSKI

1.2. Fürth
3.2. Mannheim
7.2. Arnsberg

++++++++++++++++++++++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++



Zoot Horn

B 4 System
Integriertes 4-Weg-P.A.-System
1500 W RMS
3000 W Continuous Music Program

Info-Scheck

Bitte ausfüllen, auf Postkarte kleben und an nebenstehende Anschrift absenden.

Name

Straße

Wohnort

☐ Ich bitte um umfassende Information über das Zoot Horn Gesamtprogramm
spez. Information über

Zoot Horn 5439 Nisterau, Hauptstraße 28
Telefon (0 27 41) 2 30 00 + (0 26 61) 58 23

HH electronic

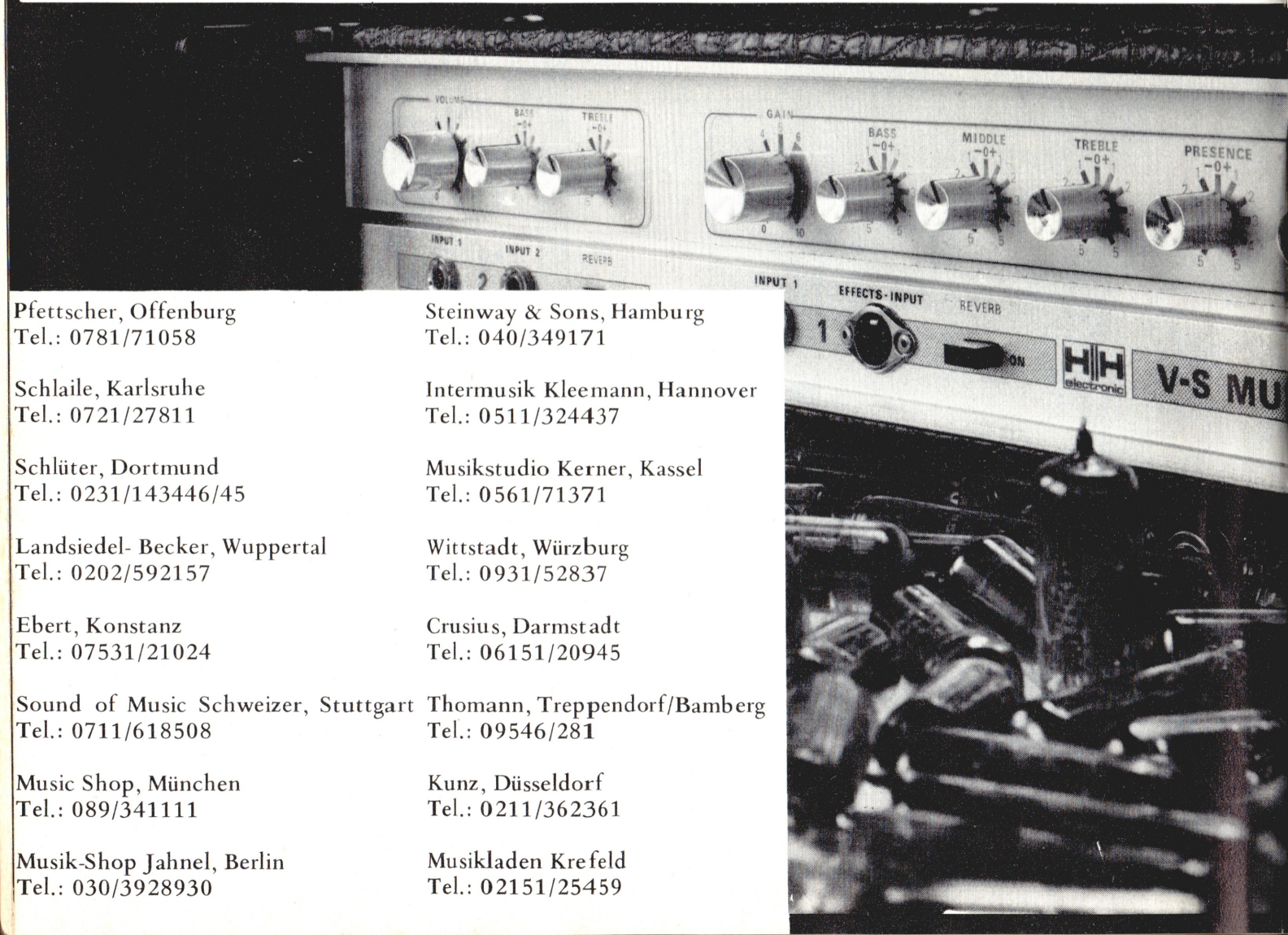
QUA

ZUV

DAS IST DIE

NEUE MUSICIAN SERIE

FRAGEN SIE IHREN HH H



Pfettscher, Offenburg
Tel.: 0781/71058

Schlaile, Karlsruhe
Tel.: 0721/27811

Schlüter, Dortmund
Tel.: 0231/143446/45

Landsiedel- Becker, Wuppertal
Tel.: 0202/592157

Ebert, Konstanz
Tel.: 07531/21024

Sound of Music Schweizer, Stuttgart
Tel.: 0711/618508

Music Shop, München
Tel.: 089/341111

Musik-Shop Jahnel, Berlin
Tel.: 030/3928930

Steinway & Sons, Hamburg
Tel.: 040/349171

Intermusik Kleemann, Hannover
Tel.: 0511/324437

Musikstudio Kerner, Kassel
Tel.: 0561/71371

Wittstadt, Würzburg
Tel.: 0931/52837

Crusius, Darmstadt
Tel.: 06151/20945

Thomann, Treppendorf/Bamberg
Tel.: 09546/281

Kunz, Düsseldorf
Tel.: 0211/362361

Musikladen Krefeld
Tel.: 02151/25459

LITÄT

ERLÄSSIGKEIT

LEISTUNG

ÅNDLER

"Eine der Quellen, warum ich heute ein ausgeprägtes Verständnis dafür habe, wie Gerechtigkeit und Unparteilichkeit angewandt und eingesetzt werden müssen, waren die Schriften Reinhold Niebuhrs.

Eine andere Quelle habe ich in meinem Freund, einem Poet namens Bob Dylan, gefunden. Nachdem ich seine Platten "The lonesome death of Hattie Carroll","Like a Rolling Stone' und "The time they are a-changing" gehört habe, lernte ich, die dynamischen Wechsel in einer modernen Gesellschaft zu respektieren und anzuerkennen."

AUSZUG AUS DER REDE JIMMY CARTERS AM LAW DAY 1974 (4. Mai)

Im folgenden erklärt Jimmy Carter, jetziger Präsident der USA, sein Gefühl, warum und weshalb er davon überzeugt ist, daß in den USA einiges an der gesetzlichen Gerechtigkeit verbessert werden muß.

Bemerkenswert dabei ist, daß er sich nicht scheut, von seinen Erfahrungen, persönlichen Erlebnissen in der Arbeitswelt und als barfüßiger Junge, aufgewachsen auf einer Farm, auf der es weder fließendes Wasser noch Strom gab, zu reden und mit diesen Erfahrungen zu argumentieren.

Vielleicht wäre ähnliches bei uns auch einmal denkbar, dann nämlich, wenn "höheren Ortes' nicht mehr nur mit intellektuellen Heinos geglänzt wird. Vielleicht aber wird das auch niemals geschehen.

Wie auch immer, eines wird jedenfalls deutlich: Auch wenn anderenorts Jubelpolitiker und Meinungsmacher immer wieder versuchen, Rockmusik nur als der leider entartete Überschwang einer zu wilden Jugend hinzustellen - der mächtigste Mann der westlichen Welt jedenfalls hat schon längst begriffen, daß Rockmusik mehr bedeutet !

NEW BLOOD

Trotzdem es in Deutschland mittlerweile einige Rockbands gibt, die von ihren Plattenein-künften leben können und Optimisten krampfhaft daran glauben, daß das Jahr '77 das erste entscheidende Jahr der deutschen Rockmusik wird, sind doch noch immer viel zu viele Bands ohne richtige Chance.

Verständlich, wenn man bedenkt, daß die Plattenfirmen in erster Linie rein kommerzielle Interessen vertreten und daher die schon produzierten Werke aus dem Ausland fördern, anstatt erst im eigenen Hause Neues zu suchen.Hinzu kommt, daß es nun mal des Deutschen bekannte Vorliebe ist, sich Fremdes anzusehen und anzuhören. Besondere Schwierigkeiten sieht die Plattenindustrie dann, wenn es darum geht dem Rock aus deutschen Landen ein verkaufsträchtiges Image zu verschaffen. Es hilft nicht zu sagen, die Amis produzieren doch jeden Scheiß, und die Engländer versuchen noch, die Amis zu übertreffen.

Fest steht doch, wegen mangelnder Erfolge (nachgewiesen durch Verkaufszahlen), stehen auch in den USA und in England Besitzer sehr respektierlicher Namen ohne Plattenvertrag da.

Und damit sind wir beim Thema: der leidige Plattenvertrag.

Vor einigen Tagen gab sich "New Blood Records" die Ehre zu einem Repräsentativkonzert ihrer Plattenkünstler einzuladen. New Blood Records ist eine junge Firma aus Köln, die es sich zum Ziel gesetzt hat,Nachwuchskräften eine Chance zu geben. Dabei ist das Schwert, mit dem ein Stück aus dem großen Kuchen abgeschnitten werden soll, aber sehr zweischneidig.

Für denjenigen, der von sich glaubt, der bisher von den großen Firmen verkannte Star zu sein, aber auch für die Band,die sich durch eine kleinere Aufla-

BOSE
MACHT
STARK!

Das gibt es nie wieder!

1

KATALOG-EINFÜHRUNGSPREISE: ALLES UM 10% BILLIGER!

Dieses Angebot gilt nur bis zum 28. Februar:
Jedes Angebot aus unserem Musterkatalog bekommt Ihr jetzt 10% billiger, wenn Eure Bestellung vor dem 28. 2. bei uns eingeht.

Vor allem bei Plakaten kann man deshalb jetzt eine Menge Geld sparen. Dieses Angebot wird nicht verlängert oder wiederholt. Ab März gelten die vollen Katalogpreise. Deshalb gilt hier: Jetzt oder nie!

2

NEU: UNSER MUSTERKATALOG

Der erste Druckmusterkatalog für die Musikerszene ist erschienen. Prallvoll mit Ideen, interessanten Techniken, Schrift-, Papier-, Gestaltungs- und Druckmustern und allen Informationen, die man braucht, wenn man ein Plakat (oder Autogrammkarten, Stickers) drucken lassen will. - Und zu jedem Beispiel gibt es Festpreise, damit man weiß, woran man ist.
Dieser Katalog wird Deutschlands Musiker-Plakate verändern!

Er ist in vielen Musikgeschäften ausgelegt; dort kann man ihn anschauen. Wer ihn für sich alleine haben will, bekommt ihn im Februar für 15,-- DM* zugeschickt (einfach einzahlen auf unser Postscheck-Kto. Nürnberg 369 81 - 859. Absender nicht vergessen!). In diesem Preis sind auch die Ergänzungen enthalten, die wir im nächsten halben Jahr neu herausbringen werden; sie werden kostenlos zugeschickt.

*ab 1. März: 20,-- DM

3

AUTOGRAMMKARTEN + KATALOG

Hier noch ein Preisknüller für schnell Entschlossene: Bis zum 28. 2. bieten wir 2000 Autogrammkarten und den neuen Musterkatalog für zusammen ***nur 99,-- DM*** (incl. Mehrwertsteuer und Verpackung!) an.
Einfach 99,-- DM auf unser Postscheck-Kto. Nürnberg 369 81 - 859 einzahlen (Absender auf dem Empfängerabschnitt deutlich angeben!) und ein geeignetes Foto an uns schicken.

Oder: Foto zusammen mit Verrechnungsscheck einsenden.
Wir schicken dann umgehend den Katalog zu. Die Karten können etwas länger dauern, da wir sie, um rationell arbeiten zu können, in größeren Mengen auf einmal machen müssen. Sie werden schwarz-weiß im Format DIN A 6 gedruckt. Ein Schriftzug kann ohne Mehrkosten eingefügt werden. Sonderwünsche werden gesondert berechnet.

STILL & PARTNER

D-8400 Regensburg · Kalmünzergasse · Tel. (0941) 5 28 30

ge ihre Musik auf Platte einen gesteigerten Martkwert und Werbeeffekt verspricht, für alle die bietet New Blood Records alles, was das Herz begehrt. Von dieser Firma kann man sowohl seine eigene "Goldene" anfertigen lassen wie auch eine LP-Produktion in unbegrenzter Stückzahl. Der Kunde braucht nur seine Musik per Band an New Blood Record zu senden und er bekommt, gegen angemessenes Entgelt, seine gewünschten Platten.

Und hier liegt der Haken. Wenn heute 80% der Haushalte, die über eine Stereoanlage verfügen, zugleich eine Anlage der gehobenen Hörklasse besitzen, so ist es durchaus verständlich, daß eben diese Besitzer einer Stereoanlage auch hochwertige Produktionen hören wollen. Auch wenn die Pressungen der New Blood Records vom technischen Standard durchaus mit den Produkten der großen Firmen konkurrieren können, so bleibt doch der Qualitätsabfall in der eigentlichen Aufzeichnungsqualität vorhanden. Einige der Leute im Repertoire von New Blood - dieses Repertoire reicht vom seichten Schlager bis zum

hochwertigen Deutschrock - hätten bestimmt Chancen, wenn sie nur ihre eigene Musik sorgfältiger produziert hätten oder aber produzieren könnten. Wenn Wertmaßstäbe durch einen sehr hohen finanziellen, und damit verbundenen technischen Aufwand gesetzt werden, wenn man Nebengeräusche und versumpfte Sounds noch allerhöchstens auf Bootleg-Platten akzeptiert, dann ist es Traumtänzerei zu glauben, mit der Musik, die man im heimatlichen Kellerstudio produziert hat, könnte man Bäume ausreißen.

Wohlgemerkt, dabei ist nichts gegen die musikalische Ausdrucksfähigkeit, nichts gegen das instrumentelle Können gesagt, nur: die Ohren der Zuhörer verlangen mehr.

Ein Beispiel: Die Band "Athon Re". Die Vorstellung, die die Band - melodiösen Rock mit eigenen deutschen Texten und mit Texten von Erich Kästner - an diesem Abend gab, wußte sehr wohl zu überzeugen. Um aber auch auf dem fertigen Endprodukt Platte überzeugen zu können, bedarf es eines guten Studios, und noch wichtiger: eines guten Produzenten.

****

ANTESTEN!

Wir haben jederzeit das BOSE P.A.-System vorführbereit:

1000 Berlin 31
Music Center,
Hohenzollerndamm 189

2800 Bremen
Intermusik-Hoins,
St. Jürgen Str. 84/88

2850 Bremerhaven-L.
Musik Studio Peters,
Hafenstr. 123

4000 Düsseldorf
EIS Electronic
Instruments & Sounds,
Burgunder Str. 14

4400 Münster
Modern Music,
Kerstingskamp 10

4500 Osnabrück
Gebr. Rohlfing,
Große Straße 24

6000 Frankfurt/M. 2
Profi-Sound H. Schmidt,
Staufenstr. 24

6100 Darmstadt
Musikhaus H. Crusius,
An der Stadtkirche 1

6331 Dutenhofen
Gene Acree's Music-Shop,
Hauptstraße

6612 Schmelz
Royal-Musik-Center,
Saarbrücker Str. 26

7000 Stuttgart-W.
Sound of Music,
Silberburgstr. 153

7700 Singen
Musikhaus Schächle
Hadwigstr. 36

8000 München 19
Der Musikladen,
Nymphenburger Str. 90e

8600 Bamberg
Musikhaus Kliemann,
Herrenstr. 2

8725 Arnstein
Musikhaus J. W. Manger,
Karlstadter Str. 5

8960 Kempten
Musiker-Service-Allgäu,
Stiftsplatz 1

Informationen von BOSE Europa GmbH,
Ober-Eschbacher Str. 118, 6380 Bad Homburg.
Anfordern.

BOSE®

BOSE EUROPA GMBH
Ober-Eschbacher Straße 118
6380 Bad Homburg
Telefon (06172) 42042

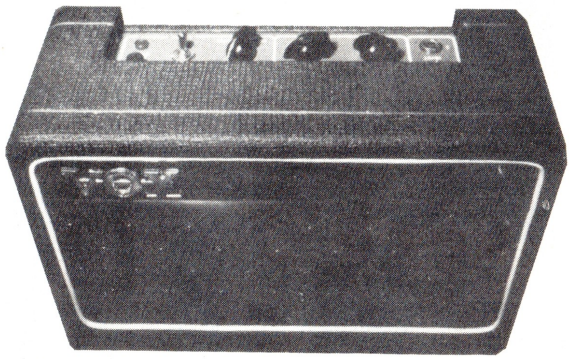
ACHTUNG!

SUPER-RIESEN GIVE AWAY AKTION

IM KOMMENDEN HEFT:

TOPGEWINN VOX AC 30 + VOX ESCORT

UND VIELE ANDERE SACHEN DIE DAS HERZ JEDEN MUSIKERS HÖHER SCHLAGEN LASSEN

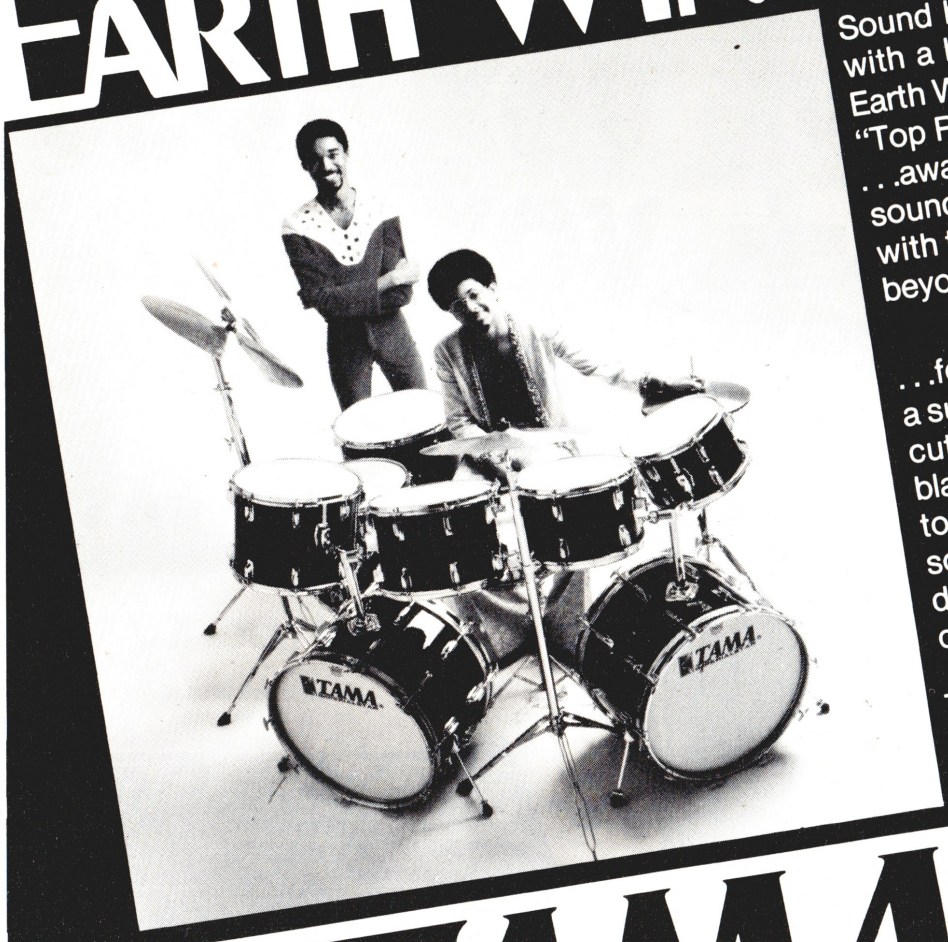


TAMA DRUMS SIND NUR ÜBER DEN MUSIKFACHHANDEL ERHÄLTLICH.

TESTEN SIE TAMA DRUMS UND ZUBEHÖR BEIM FACHHÄNDLER !!!

Ralph Johnson and Freddie White know . . .
TAMA gives what they put out and more.

EARTH WIND & FIRE



Sound begins
with a beat.
Earth Wind and Fire's
"Top Rock/Blues"
. . .award winning
sound begins
with the basics and goes
beyond the shining stars.

. . .for the subtlety of
a summer breeze . . .
cutting power of a
blade of fire and down-
to-earth soul-stirring
sound. . . your
drummer should
choose

TAMA drums
and TAMA TITAN
hardware.

TAMA

The Strongest New Name in Drums

COUPON
bitte einsenden an:
ROLAND MEINL
POSTFACH 1549
853 NEUSTADT/AISCH

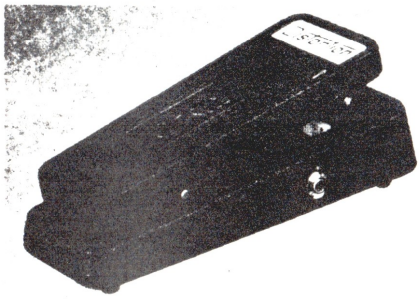
Ich bitte um kostenlose Zusendung von TAMA-Informationen.
TAMA-DRUMS

EKO

Accessories

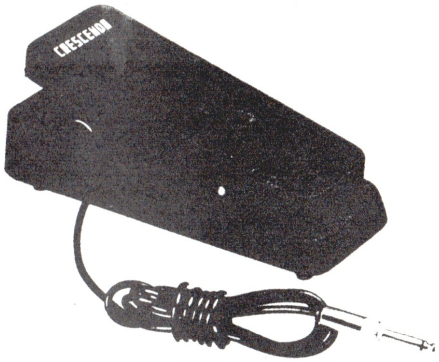
STREPITOSO DM 139,00

Wah-wah-Pedal. Wird zwischen Instrument und Verstärker geschaltet, kann stufenlos verwendet werden.



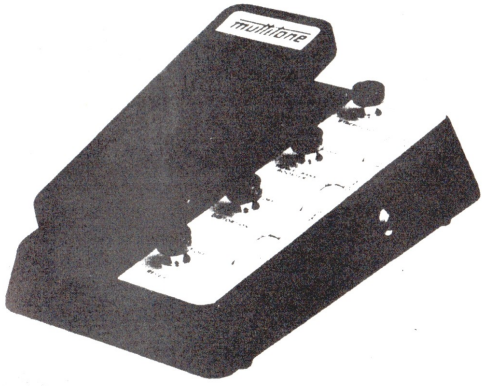
DISTORTION DM 85,00

Verzerrer-Fusspedal für neuartige Effekte.



CRESCENDO DM 58,00

Fuss-Schweller Pedal um die Lautstärke zu reglen, passend für jede Orgel.

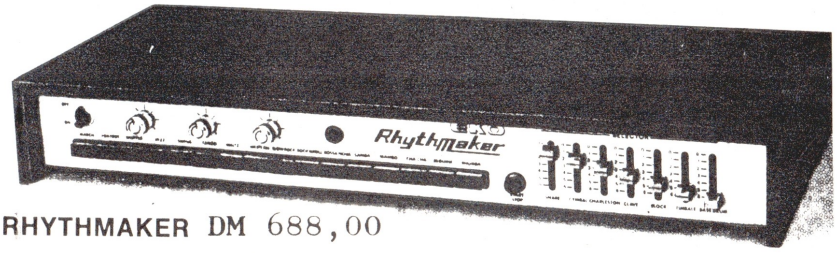


MULTITONE DM 229,00

Spezial Effekt-Pedal mit Wah-Wah, Verzerrer, Treble-Bass-Booster, Repeat, Percussion und Volumen-regelung. Alle Effekte einzeln oder zusammen verwendbar. Verblüffende Klangeffekte!

RHYTHM BOX DM 350,00

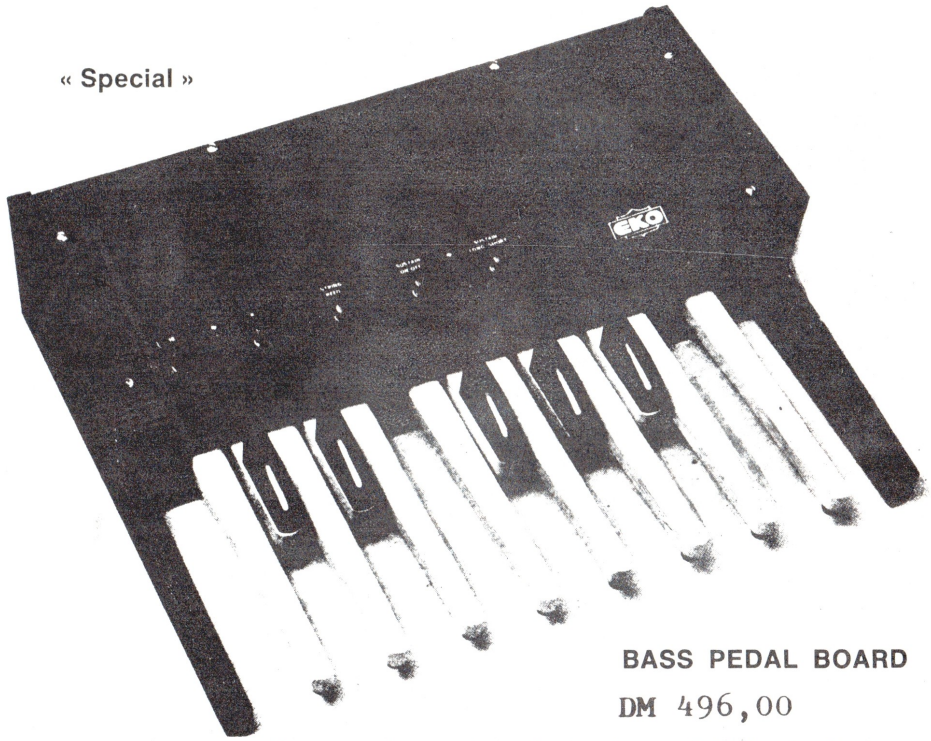
Ein kleineres Rhythmus-Gerät mit 10 Rhythmen von 5 Instrumenten. Die Instrumente: Bassdrum, Becken, Kleine Trommel, Conga und Claves.
Die Rhythmen: Rock 2, Rock 1, Mambo, Cha-Cha, Bossanova, Rumba, Polka-Marsch, Western, Fox-trott, Walzer.
Ein Aus-Schalter mit Volumen Regler. Tempo-Regler. Fuss-Schalter zum Ein-und Aus-Schalten.



RHYTHMAKER DM 688,00

Ein neuartiges, preiswerts Rhythmus-Gerät mit 16 Rhythmen. 9 verschiedene Instrumente: kleine Trommel, Becken, Hi-Hat, Klangstäbe, Holzblocktrommel. Timbales, Basstrommel, Peitschenknall und Bongos kommen zum Einsatz, von denen sieben stufenlos regulierbar sind und jedem Rhythmus angepasst werden können. Folgende Rhythmen sind eingebaut Marsch, Foxtrott, Shuffle, Jazz, Swing, Tango, Walzer, Western, Slow-Rock, Rock'n Roll, Bossanova, Samba, Mambo, Cha-Cha, Beguine u. Rumba.
Die drei Regler sind für Volumen, Tempo und Sustain (Nachklang) - Einstellung.
Das Gerät wird mit einem Fuss-schalter Zum Ein und Aus-schalten geliefert.

« Special »



BASS PEDAL BOARD

DM 496,00

Das neue vollelectronische Zusatz - Bass - Pedal für alle Orgeln.
Da eigene Tongeneratoren - über jeden Verstärker spielbar (alleine!).
Das einzigartige Zusatz-Gerät für jeden Solisten jeglicher Art.
Technische Daten: 13 Tasten C - C chromatisch - Streicher-Tonart - 16' - 8'
Soustain: Ein- / Aus - Schalter für Fussdruck - Soustain: Kurz / Lang - Schalter für Fussdruck.

PLUS MUSIK

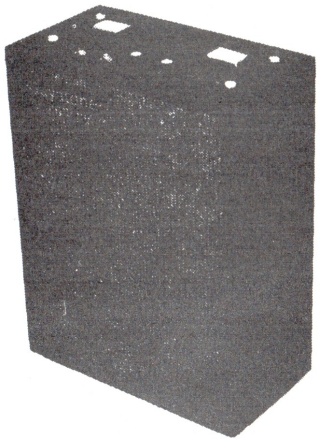
ELEKTRONISCHE ORGELN + PIANOS 2000 Hamburg 60 Wiesendamm 111 ALFRED F. HAGEN Telefon (0 40) 27 38 28

Guitar Amplifiers

SUPER SERIES (Transistors)

GUYATONE

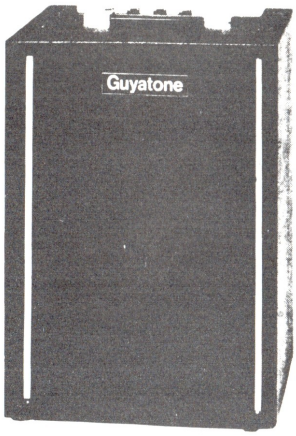
GA - 160 KLEINVERSTÄRKER



GA-160 Kleinverstärker
6/10 Watt
beliebtes Übungsgerät
Maße: 39 x 16 x 29 cm

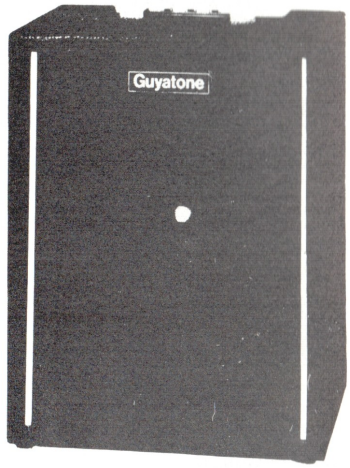
DM 198,00

GA-380



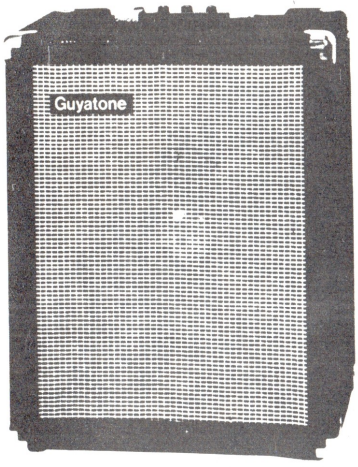
Power output: peak 20w
R.M.S. 10w **DM 298,00**
Input: 2(High, Low)
Speaker: 8 inch 8 ohm × 1
Channel: 1(Tone, Volume, Reverb & Tremolo)
Fittings: Boost switch, Head horn jack
Size: 18½"H, 13½"W, 7½"D
Weight: 6kg

GA-480



Power output: Peak 40w
R.M.S. 20w **DM 468,00**
Input: 2 High, Low
Speaker: 12 inch 8 ohm × 1
Channel: 1 Tone, Volume, Reverb & Tremolo)
Fittings: Boost switch, Head horn jack
Size: 22½"H, 16"W, 8½"D
Weight: 10kg

GA-580

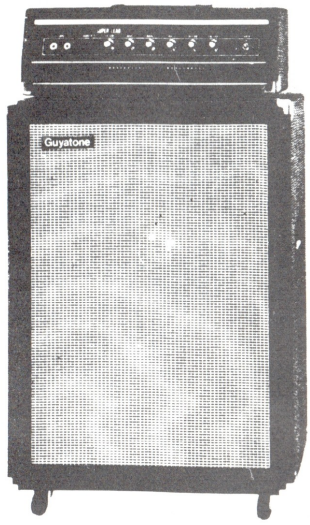


Power output: Peak 100w
R.M.S. 50w **DM 698,00**
Input: 2(High, Low)
Speaker: 12 inch 8 ohm High power × 1
Channel: Volume, Tone(Treble, Bass), Reverb
Fittings: Boost switch, Head horn jack
Size: 21"H, 17½"W, 8½"D
Weight: 12kg

GA-680

Power output: peak 120w
R.M.S. 60w **DM 898,00**
Input: 2 High, Low
Speaker: 12 inch 8 ohm Full rang speaker × 1
Channel: Volume, Tone(Treble, Middle, Bass)
Reverb & Presence(Super tone)
Fittings: Sensitibity selector
Size: 23"H, 22½"W, 11"D
Weight: 22kg

GA-680S/GS-680S



Power output: peak 120w
R.M.S. 60w
Input: 2(High, Low)
Speaker: 15 inch 8 ohm × 1
Channel-I: Volume, Tone(Treble, Middle, Bass)
Reverb & Presence
Fittings: Sensitibity selector
Size: Amplifier 9"H, 23"W, 10½"D
Speaker 35"H, 25"W, 12½"D
Weight: Amplifier 11kg
Speaker 25kg

Verstärker-Oberteil DM 688,00
Box mit Rollen..... DM 698,00
Satz:..... DM 1.298,00

ECHO MACHINE

EM-66

Input: Instrument × 1, Microphone × 1
Control: Mic. volume, Echo volume, Repeat volume, Echo volume select
Head: Play, Record, Erase
Tape: 8 track cartidge tape
Size: 5"H, 9½"W, 8½"D
Weight: 3kg

DM 498,00

musik milbradt

fachgeschäft für musikinstrumente noten
42 oberhausen stöckmannstr. 28 tel. 80 15 86

UNVERBINDLICHE RICHTPREISE

MUSIK TÜV

Der MICROMOOG ist sozusagen der "kleine Bruder" des schon fast legendären MINIMOOG. Er stellt aber keineswegs eine nur vereinfachte Form dar, sondern ist ein eigenständiger Vollsynthesizer (Abgrenzung vom PRESET-Synth., der Klang farben in Festregistern vorprogrammiert hat).

Hieraus ergibt sich dann die Vielzahl der Soundmöglichkeiten. Wie auch der MINIMOOG ist der MICROMOOG ein monophon spielbares Instrument (d.h. es kann immer nur ein Ton auf einmal gespielt werden).

Im Gegensatz zum MINIMOOG besitzt der MICROMOOG nur einen Tonoszillator, was den Ton extrem klar erscheinen läßt, aber den doch charakteristischen MOOG–Sound nicht zuläßt, der in einer leichten Schwebung zwischen den Oszillatoren begründet ist. Vielleicht wird irgendwann einmal ein MOOG konzipiert, der genau zwei Tonoszillatoren hat und damit genau zwischen MINI u. MICRO-Moog liegt, dies wäre jedenfalls zu begrüssen.

Die Bedienungsorgane des MICROMOOG werden wie folgt aufgeteilt:

1. Oszillator Bank
2. Rauschgenerator Bank
3. Filterbank
4. Filter-Contour
5. Articulator
6. Modulation (incl.Mod Amout-Handrad
7. Glide; Volume
8. Slide-Switches (Schiebeschalter)
9. Pitch Ribbon (Metallband)

OSZILLATOR BANK

Hier wäre zuerst der Wahlschalter "Octave" zu nennen, der die Stimmung der Tastatur in Oktav-Schritten zuläßt (32'/16'/8'/4'/2'), was natürlich eine Spreizung der 2 1/2 Oktaven F-c auf insgesamt 8 Oktaven zur Folge hat.

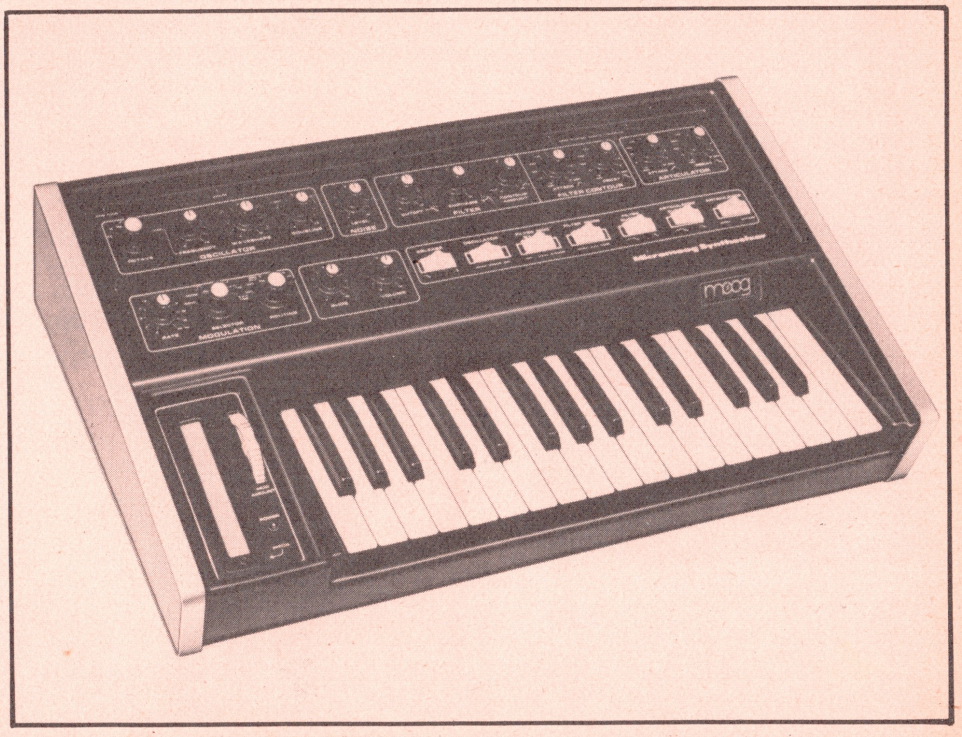
Bringt man diesen Wahlschalter auf die Stellung "wide", so kann man mittels des Drehpotis "frequency" einen Ton stufenlos über 8 Oktaven gleiten lassen.

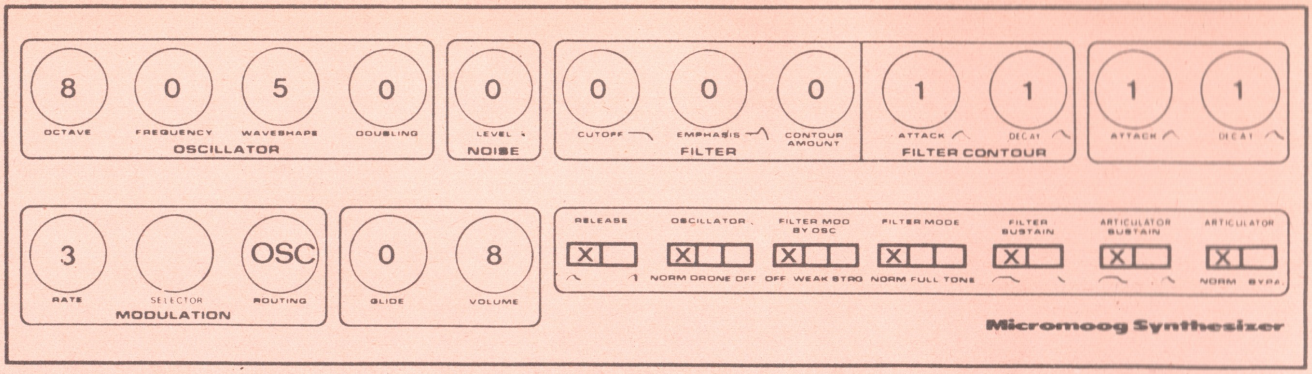
Die Grundstimmung, die durch den "Fine Tune"-Knopf an der Rückseite des Geräts eingestellt wird, bleibt hiervon unberührt. Es besteht also die Möglichkeit, eine Tonhöhe (und damit auch Tonart) vorzuprogrammieren und damit mitten im Spiel ein Transponier-Effekt zu erlangen. Voraussetzung ist natürlich eine extrem genaue Einstellung, weil sonst ein schöner Katzenjammer entstehen kann.

Anhand des WAVESHAPE-Reglers wird die Wellenform des Oszillatortones eingestellt, welche eine immense Bedeutung für die Tonbildung und damit auf den Sound haben. Die Grundeinstellungen "Sägezahn" und "Rechteck" können hier stufenlos zusammengemischt, aber auch einzeln abgerufen werden.

Als nächstes wäre der "Doubling-Schalter" zu nennen, der es ermöglicht, stufenlos den Anteil eines zweites Tones entweder ein oder zwei Oktaven tiefer beizumischen; hierdurch kann man den Sound des MICROMOOG bombastischer gestalten, was den Nachteil eines fehlenden zweiten Tonoszillators etwas vergessen läßt.

Hiermit wäre zuerst einmal das "Herz" des MICROMOOG beschrieben. Empfehlenswert ist es, sich zuerst mit diesem Teil zu befassen, und die anderen Schalter in Grundstellung zu belassen (s. Abb.). Es





besteht ansonsten die Gefahr, an der Vielfältigkeit der Einstellungen zu scheitern. Die systematische Ergründung des MICROMOOG ist unabdingbar für die spätere Beherrschung.

RAUSCHGENERATORBANK

Dieser Teil besteht aus einem einzigen Regler "Level", der den Anteil des Rauschgenerators am Grundton regelt. Schaltet man den Oszillator am Schiebeschalter "Oscillator" aus, so kann das Rauschen alleine produziert werden, und mit Hilfe der Filterbank werden dann interessante Effekte, wie z.B. Meeresrauschen (mit cutoff-frequency), Wind (emphasis); Pistolenschüsse (b. kurzer decaytime) erreicht. Wird das Rauschen dem Oszillatorton beigemischt, so klingt der Ton "dreckig", zum anderen kann man hierdurch den Anblaseffekt z.B. einer Panflöte simulieren.

FILTERBANK

Hiermit kommen wir zu einem Teil des MICROMOOG, der wesentlich für den Endsound verantwortlich ist.
Der erste Regler wäre hier der "Cutoff Frequency", der die stufenlose Einstellung des Frequenzbeschneidungspunktes beinhaltet. Dieses schwere Wort bedeutet nichts anderes, als daß die Frequenz des Oszillatorons - je nach Stellung des "cutoff" - nach oben hin abgeschnitten wird. Effekt: Bei Stellung um - 3 wird nur noch ein dumpfer Ton erzeugt; bei z.B. + 3 ist der Ton brillant und hoch (die Stimmung bleibt unbeeinträchtigt, ein c bleibt ein c !)
Der Regler "EMPHASIS" hebt einen engen Frequenzbereich um den Frequenzbeschneidungspunkt an, so daß man diesen Bereich mehr oder weniger hervorheben kann.
Stellt man die "DECAY"-Zeit (Abklingzeit) des FILTER-CONTOUR ein wenig kleiner als die DECAY-Zeit des ARTICULATORS (beide ca. 1 Sec.) und EMPHASIS auf ca. 7 und CUTOFF-FREQUENCY um "0", so erreicht man ein Ausklingen eines normalen Oszillatortones mit einem peitschenden Pfeifton.
Der Regler "CONTOUR AMOUNT" steht im engen Verhältnis zum Teil 4) FILTER CONTOUR. Er regelt den Anteil der Wirkung des Teiles 4. Hier wird der Kurvenablauf (Schwingungsablauf) der Filterung geregelt, d.h. wie schnell der Filter geöffnet bzw. wieder geschlossen werden soll. Anders gesagt: hier wird der Einfluß der Filterbank auf den Oszillatorton geregelt und zwar einmal durch die ATTACK-TIME (1/1ooo Sec. - 10 Sec.) Die Einstellung bei z.B. 1 Sec. hat zur Folge, daß die Filterung erst eine Sekunde nach Anschlag ihren Höhepunkt erreicht) und zum zweiten durch die decay-time (1/1ooo Sec.-10 Sec.) die Länge des Abklingens vom Höhepunkt reguliert.
Der Schieberegler "FILTER SUSTAIN" beeinflußt das Anhalten des Höhepunktes eines Konturverlaufes. In der rechten Stellung setzt sofort nach Ablauf d. ATTACK-TIME das Abklingen ein, wobei in der linken Stellung der Höhepunkt solange anhält, wie die Taste gedrückt bleibt
Hierdurch können z.B, die quakenden Froschtöne erreicht werden, nämlich bei CUTOFF-FREQUENCY ca. - 3" und ATTACK-TIME 1/1oo Sec.. EMPHASIS und DECAY-TIME in Mittelstellung.

ARTICULATOR

Er hat prinzipiell denselben Aufbau wie FILTER-CONTOUR, regelt aber nur die Lautstärke eines Tones in An- und Abschwingzeit. So kann ein Ton erst 5 Sec. nach Tastendruck erscheinen und vielleicht 10 Sec. abschwingen, ohne daß die Taste weiter gedrückt werden mußte.

MODULATION

Eine Modulation kann man definieren als Beeinflussung einer Schwingung (als Ton oder Klang) durch eine weitere, meist langsamere Schwingung. In diesem Teil hat man sehr viele Möglichkeiten, das Klangspektrum d. MICRO MOOG zu erweitern. Es besteht aber auch die Gefahr, daß man sich in der Vielzahl der Klangeffekte wie Wah-Wah, Tonkettenabläufe mit Zufallsmustern etc. verliert, und den ursprünglichen Zweck des MICROMOOG, nämlich als vollwertiges Musikinstrument, verfehlt. Jeder Effekt wirkt m.E. nur dann, wenn man ihn selten einsetzt.
Der Einfluß der Modulation wird in allen Fällen durch die Stellung des MOD AMOUNT bestimmt, das ist das Handrad links neben dem Manual.
Die MODULATIONS BANK besteht aus einem RATE-Regler, der die Frequenz des Modulations-Oszillatoren bestimmt, was z.B, für ein Vibrato von Bedeutung ist.

Zum zweiten aus einem SELECTOR, an dem die Quelle des Modulationssignals eingestellt werden kann, d.h. von welchem Teil des MICROMOOG das Beeinflussungssignal genommen werden soll.

Da wäre einmal die Stellung "BEND" zu nennen, die die Tonhöhe des Oszillators beeinflußt, so daß GLIDES, SWEEPS, Hand-vibratos etc. erreicht werden kön-

test

nen, die mit Hilfe der MOD AMOUNTS geregelt werden. In der zweiten Stellung "NOISE" (Rauschen) wird der Oszillatorton vom Rauschgenerator beeinflußt, was wieder zahllose "dreckige" Effekte beinhaltet.

Die nächste Stellung "S & H Auto" steht in Abhängigkeit der schon besprochenen Teile "FILTER CONTOUR" und "ARTICULATOR". Je nach Stellung des RATE-Schalters werdern hier automatisch Tonketten produziert (0,3 - 30 mal pro Sekunde) die immer wieder die eingestellte Kontur reproduzieren. Es erfolgt also ein langsames Klopfen bis hin zum Maschinengewehr-Effek.

Bei der letzten Stellung "S & H KBD" ist der Ablauf der Konturen vom Handrad abhängig.

Der dritte Wahlschalter ROUTING bietet an, ob die MODULATION nur auf die Oszillatorbank oder nur auf die Filterbank oder auf beide zusammen wirken soll.

GLIDE/ VOLUME

Mit dem GLIDE-Regler wird der Glissando-Effekt erzielt, dessen Länge stufenlos regelbar ist. So kann man von einem Ton zum anderen in einem stufenlosen Gleiten gelangen (vgl. Hawaii-Gitarre).

Im Normalfall klingt der MICROMOOG in der Glide-Stellung 4-5 sehr gut, was auch den Charakter Moog-Sound hergibt.

Der Volume-Regler hat Einfluß auf die Ausgangslautstärke in dem Verstärker.

SLIDE SWITCHES (Schiebeschalter)

Einige Schiebeschalter wurden schon an den relevanten Stellen beschrieben, so daß ich mich auf die restlichen beschränken möchte.

a) RELEASE: In der rechten Stellung werden die Töne nach Loslassen sofort abgerissen, in der linken Stellung hat die ARTICULATOR DECAY-TIME wieder Einfluß auf den Ton.

b) OSZILLATOR: Hier kann z.B. der Oszillator ausgeschaltet werden, um so ein alleiniges Einwirken des Rauschgenerators zu ermöglichen.

PITCH RIBBON

Das Pitch Ribbon, ein Metallband, links neben dem MOD AMOUNT, ersetzt das Handrad im MINIMOOG. Hiermit wird durch Druck und Verschieben eines Fingers die Stimmung des MICROMOOG verändert. So kann man also Glides handsteuern, Vibratos erreichen.

Hervorzuheben ist, mit welcher Exaktheit die Tonhöhe verändert werden kann. So ist z.B. möglich, genau den Ton eine Quinte anzuheben. Läßt man das Metallband los, so wird die ursprüngliche Stimmung relevant.

Als Abschluß einige allgemeine Worte.

Der Oszillator ist absolut temperaturunempfindlich, was man z.B. von MINIMOOGS älterer Bauart nicht behaupten kann, da er sich - falls eine starke Lightshow vorhanden - schnell verstimmt. Eine absolute Verbesserung ist - wie oben beschrieben - das PITCH RIBBON. Die übersichtliche Anordung, die die Möglichkeiten nicht einschränkt, hat eine sehr gute Bühnentauglichkeit zur Folge. Interessant ist sicherlich die Koppelung mit anderen Synthesizern, die ich leider noch nicht ausprobieren konnte.

ABSCHLIESSENDES URTEIL:

In seiner Preisklasse ist der MICROMOOG absolut konkurrenzfähig und steht sicher in dieser Kategorie mit an der Spitze.

DIMENSIONEN UND GEWICHTE:

Breite: 62 cm
Tiefe: 38 cm
Höhe: 14 - 8 cm
Gewicht: ca. 10 kg

RÜCKWÄRTIGE ANSCHLÜSSE

LO AUDIO OUTPUT: - 10 dBM max. Pegel an einer Ausgangsimpedanz von 1 Kiloohm.

HIGH AUDIO OUTPUT: +12 dBM max. Pegel an einer Ausgangsimpedanz von 1,5 KOhm. Geeignet zum Anschluß von Kopfhörern.

S-TRIG OTPUT: Hier erscheint der Trigger-Impuls vom Eingang der Konturgeneratoren her (d.h. entweder von der Tastatur oder vom Modulations-Oszillator erzeugt). Dieser Anschluß ermöglicht ebenfalls Zusammenschaltung mit allen möglichen anderen MOOG Synthesizern und Zubehörgeräten.

KBD. OUTPUT: Hier liegt die Steuerspannung der Tastatur, einschl. des Glissando-Effektes an und ermöglicht beispielsweise das Unisono-Zusammenspiel mit anderen MOOG Synthesizern von einer Tastatur her.

FILTER-Eingang: An diesem Anschluß können von außen eingeführte, fremde Steuerspannungen den Filterpunkt beeinflussen.

OSZILLATOR INPUT: An diesem Fremd eingang kann der eingebaute Oszillator von einer fremden Steuerspannung in der Frequenz verändert werden.

ACCESSORY POWER: Für den Anschluß weiterer Geräte aus dem MOOG Programm (z.B. elektronische Trommel, Ribbon Control, Sample and Hold, Frequency Shifter usw.) steht hier eine stabilisierte Spannungsversorgung von ± 15 Volt zur Verfügung. Maximale Belastung: 100 Milli-Ampere.

AUDIO INPUT: (Fremdsignal-Eingang) Hier werden "Fremdsignale", d.h. andere elektronische Klangerzeuger, E-Gitarren, E-Piano, Mikrofone usw. angeschlossen, um im MICROMOOG durch Modulation, ggf. auch durch Konturabläufe, Filterung usw. entsprechend verändert zu werden.

test by gerald dellmann

Marshall

100 Watt Gitarrenverstärker
Modell 2203

Marshall-Amps sind die meistbenutzten Röhrenamps der vergangenen 10 Jahre. Fast jeder, der es zu etwas bringen wollte, kam an Marshall-Amps nicht vorbei. Die Glanzzeit von Marshall war die Zeit, als es noch nicht solch große P.A.'s gab, wie es heutzutage der Fall ist. Damals konnte man sich das Bild eines Marshallturms nicht von der Bühne wegdenken. Deshalb ist der 100 Watt Marshall 1959 zu einem legendären Verstärker geworden. Der einzige Nachteil, den dieser Amp aber heute hat: er ist - voll ausgesteuert (und da bringt er ja seinen Sound) - zu laut für die meisten Gruppen, abgesehen von Spitzenbands, die sich mit solchen Problemen nicht rumzuschlagen brauchen. In den letzten Jahren ist dann auch der 100 Watt Marshall immer mehr von kleineren Amps verdrängt worden, was sicherlich mit ein Grund dafür ist, daß Jim Marshall sich bei anderen Firmen was abgeguckt und einen Marshall mit einem Mastervolume-Regler hergestellt hat, der es ermöglichen soll, den so berühmten Marshall-Sound auch etwas leiser hinzukriegen.

ZUM TEST

Der MARSHALL 2203 hat sich äußerlich überhaupt nicht verändert, der "große Bruder" wird ja sowieso weiterhin hergestellt, deshalb lohnte sich ein neues Chassis nicht. Im Gegensatz zu 1959 hat er allerdings nur einen Kanal; an die Stelle des Zweiten ist der Mastervolume gerückt. Wie alle Röhren-Amps hat auch dieser 100 Watt Verstärker 4 Endstufenröhren und zwar 4 EL 34; auch die Vorstufenröhren sind geblieben, es sind ECC 83.

Die Klangregelung ist wie gehabt: ein Presence-Regler, der sehr wenig Spielraum aufweist und gerade bei der Gitarre nicht viel ausmacht. Der Sound wird ein wenig dumpfer, mehr nicht.

Der Bassregler ist in seinem Spektrum ein wenig größer, aber weltbewegend ist er auch nicht. Aber das sind wir bei Marshall ja gewohnt. Die Potis können sowieso nur die Frequenzen abschneiden, und der beste Sound ergibt sich gerade beim Marshall dann, wenn alle Frequenzen abschneiden, und der beste Sound ergibt sich gerade beim Marshall dann, wenn alle Frequenzen unbeeinflußt gelassen werden, also alle Potis auf 10 eingestellt sind.

Der Middle-Regler hat noch den größten Einfluß von allen Potis, er kann schon wichtig werden bei diesem Amp, wo es ihm am 2. Kanal fehlt.

Auf den Treble-Regler trifft ebenfalls das gleiche zu, wenn er auch etwas wirkungsvoller als der Presence-Regler ist. Lautstärke-Regler hat der Marshall 2203 zwei, einen für die Vorstufe, einen für die Endstufe. Die beiden Eingänge sind sehr unterschiedlich ausgelegt, der obere sehr empfindlich, so daß der Amp schnell verzerrt, der untere Eingang ist sehr unempfindlich, so daß man diesen Kanal kaum zum Verzerren bekommen kann.

Die beiden Hauptschalter, also Main und Stand-by sind genauso übernommen wie die komplette Rückfront des Amps, - mit zwei Lautsprecher-Buchsen und dem Spannungs- und Ohmzahlwähler, der es ermöglicht, Boxen von 4, 8 oder 16 Ohm ohne Leistungsverlust anzuschließen.

Ich habe den Amp mit mehreren GIBSON Gitarren und auch mit einer Fender-Gitarre gespielt, auch zu unterschiedlichen Zeiten, mit verschiedenen Boxen und auch in verschiedenen Räumlichkeiten, und habe festgestellt, daß gerade bei diesem Amp - mehr noch als bei dem normalen Marshall - die Gitarre eine überaus wichtige Rolle spielt. Denn ist der Impuls der Gitarre nicht ausreichend, so übersteuert die Vorstufe erst gar nicht stark genug, da ist der Unterschied zwischen zwei verschiedenen Les Paul schon ganz enorm. Denn wenn die Vorstufe nicht genug übersteuert, hat man den gleichen Effekt wie beim alten Marshall 1959: er verzerrt erst bei weit aufgedrehter Lautstärke.

ZUM SOUND

Als erstes fiel mir auf, daß der eine Kanal, der geblieben ist, ausgerechnet der sonst als "brillant" bezeichnet ist, d.h. der Sound ist bei voll aufgedrehtem Tonregler unheimlich schrill, es fehlen ihm ein wenig Bässe. In diesem Fall konnte man sonst einfach den anderen Kanal wählen, der weitaus dumpfer klang. Dies ist hier nicht mehr möglich. Der untere Eingang hat die gleichen Klangqualitäten, er übersteuert nur nicht. Daher muß man, wenn einem der Sound zu schrill ist, ziemlich viel an den Klangreglern drehen, bis man einen angenehmeren Ton findet. Wie schon oben erwähnt, hier hilft ein wenig der Middle-Regler. Ein wenig zurückgedreht tut er viel mehr, als wenn man die gesamten Höhen herausdreht. Beim oberen Eingang fängt der Ton bei beliebig aufgedrehter Endstufe etwa bei Stellung 2 der Vorstufe an zu verzerren. Der Verzerrungsgrad steigt von 2 bis 10 kontinuierlich an, bei Stellung 10 kommt die gewohnte Röhrenverzerrung wie gehabt. Allerdings wird der Sound bei weiter aufgedrehter Endstufe besser, weil dann die Rückkopplungseffekte, wenn auch nur im kleinen Rahmen, einsetzen und der Sound dann noch besser wird und auch mehr wie der gewohnte Sound des alten 100 Watt Amps klingt.

Der zweite Eingang ist ungewöhnlich klar und sauber, ihn bekommt man auch bei voll aufgedrehter Endstufe nicht über ein minimales Verzerren hinaus, der Sound ist immer klar und durchsichtig und nie unangenehm. Was man natürlich jetzt vermißt, ist die Möglichkeit, zwei Kanäle zu koppeln, bzw. eventuell ein Effektgerät auf den zweiten Kanal einzuschleifen. Eine Strat klingt bei leisen Einstellungen überhaupt nicht verzerrt, sie hat von Natur aus ja einen kleineren Impuls; bei ihr muß man die Vorstufe schon ganz aufdrehen und ebenfalls den Master-Regler bis 2 oder 3, um einen guten Röhrensound herauszuholen, aber dann fetzt die Strat ebenfalls !

Bei Gibson-Gitarren besteht der Nachteil, daß sie doch schon ein bißchen früh übersteuern, selbstverständlich früher als beim Modell 1959. Mir fehlte dadurch beim leichten Anzerren die Klarheit des Tones. Dies ist bei einer Gibson am ersten Eingang nicht zu erreichen, zu schnell verzerrt sie, beim zweiten Eingang ist es umgekehrt; dort kommt man nicht so weit, daß sie genug verzerrt, um noch den gewohnten Sound zu bringen. Dies sind jetzt natürlich sehr extreme Soundvorstellungen, die einfach mit diesem Amp nicht zu erreichen sind. Aber dafür gibt es ja immer noch den anderen Marshall. Dieser Amp hier ist für einen bestimmten Zweck gebaut, und den erreicht er auch. Nämlich bei leiser Lautstärke ein Verzerren zu erreichen, das fetzt und losgeht, ohne daß einem direkt die Ohren abfallen.

Gleichzeitig hat dieser Amp die nötige Leistungsreserve, um bei anderen Gelegen-

→

heiten den Druck zu bringen, der in grösseren Räumen erforderlich ist. Ebenfalls ist die starke Leistung erforderlich, will man den unteren sauberen Eingang verhältnismäßig laut bekommen, um etwa rhythmische Sachen sauber zu verstärken.

Ansonsten ist der Ton, bei richtiger Einstellung warm, und trotz Verzerren, klar, so daß ein Akkord auch ein Akkord bleibt.

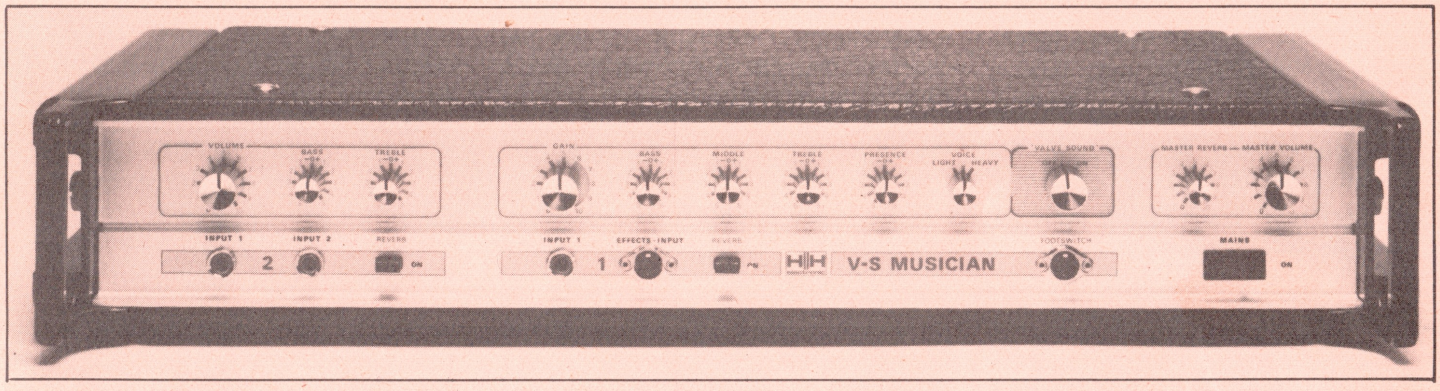
GESAMTURTEIL:

Das Marshall Master-Modell ist ein brauchbarer Amp, den man als Gegenstück zum alten 100 Watt Röhrenamp betrachten kann. Denn sowohl die Qualität wie auch der Sound sind fast gleich, der neue Verstärker kann eben ein wenig leiser gefahren werden; der alte 100 Watt Amp ist aber ein wenig besser im Klang und in seinen Möglichkeiten, allein wegen des zweiten, anders ausgelegten Kanals. Der Nachteil des alten ist und bleibt die große Lautstärke, die so manchem armen Amateur den Gig versaut, weil entweder die Gitarre zu laut oder aber der Sound nicht gut war. Der Neue hingegen bietet den alten Sound, konzipiert für kleinere Lautstärken, allerdings nicht für kleinere Geldbeutel, er kostet genausoviel wie der alte 100 Watt Amp.

Es gibt die Master-Ausführung auch als 50 Watt-Modell.

Die englische Firma H/H hatte schon seit ihrer Entstehung den Drang zu Verbesserungen an technisch unterentwickelten Verstärkern für Rockmusiker. Während sie in der ersten Zeit jedoch nur versuchte, technische Verbesserungen durchzusetzen - z.B. aktive Klangreglung, die bisher bei Gitarrenverstärkern verpönt waren und nur der Hifi-Klasse zustand - und damit auch schon einen beachtlichen Erfolg erreichen konnten, so haben sich die Techniker von H/H bei ihrer neuesten Schöpfung nach den Interessen der Musiker gerichtet, und versucht, mit einem Transistoramp auch den beliebten Röhrensound zu imitieren.

Dafür haben sie das Signal eines 100 W Röhrenamps analysiert, um dann mit Hilfe von neuen Techniken dieses Klangbild auch mit einem Transistoramp zu erzeugen, ohne dabei die Möglichkeiten des normalen Transistoramps auszuschalten. Deshalb fand ich es sehr interessant, diesen neuen Verstärker, der als Produkt der obigen Überlegungen entstand, zu testen. Den Test konnte ich bei M.A.S. in Köln durchführen.



Der H/H V-S MUSICIAN ist ein Transistor-Amp; er leistet 100 Watt RMS, bei einem Anschluß an 4 Ohm. Der Verstärker ist in zwei Kanäle aufgeteilt. Rein äußerlich hat er eine gewisse Ähnlichkeit mit dem H/H IC 100, der ja weit bekannt ist. Beim V-S sind jedoch einige technische Verbesserungen durchgeführt worden. Das Chassis ist gleich geblieben, ebenfalls beibehalten hat man die beleuchtete Frontplatte, die sich bisher auf allen Bühnen bewährt hat.

Die beiden Kanäle teilen sich in einen völlig normalen und einen speziell ausgelegten Kanal auf.

Fangen wir mit Kanal zwei an.

Er hat einen Vorstufenlautstärke-Regler - der V-S hat einen Mastervolume Regler- einen Bass- und einen Treble-Regler, die beide eine aktive Klangregelung besitzen. Die Angaben des Werks belaufen sich auf: Bass: +6dB, -10 dB bei 50 Hz, / Treble ± 18 dB bei 10 kHz. Die Empfindlichkeit beider Eingänge des Kanals beträgt 70 mV; eine relativ schwache Empfindlichkeit für einen Gitarre, so daß der Eingang von sich aus nicht übersteuern und damit auch nicht verzerren kann.

Ein Druckschalter schaltet die eingebaute Hallspirale ein, deren Regler sich neben dem Mastervolumecontroll befindet. Für beide Kanäle kann der Hall nicht getrennt eingestellt werden. Der 2. Kanal kann mit dem in der Einleitung beschriebenen neuen System übersteuert werden, um einen Röhrensound zu erzielen, die Beschreibung der Regelung werde ich zusammen mit dem Kanal 1 ausführen.

Kanal 1 ist, der insgesamt viel aufwendiger ausgeführt ist, ist auch der hauptsächliche zu benutzende Kanal. Er hat nur einen normalen Eingang, dafür aber eine zusätzliche Dioden-Buchse, an die spezielle H/H-Effektgeräte angeschlossen werden können.

Der Kanal 1 hat einen Gain-Regler (also Lautstärke der Vorstufe), dazu Bass-, Middle-, Treble- und Presence-Regler.Die Daten hierfür:

Bass: + 12dB - 14dB bei 50 Hz
Middle: ± 13dB bei 730 Hz
Treble: ± 18dB bei 10 kHz
Presence: ± 15dB bei 2,75 kHz

Die Empfindlichkeit des Eingangs beträgt 25 mV. Auch dieser Kanal hat einen Druckschalter für Hall.

Eine Besonderheit dieses Kanals ist ein Regler, der sich "Voice-switch" nennt.

→

H/H electronic

H/H V-S MUSICIAN

test

Er kann eine grundsätzliche Klangregulierung vornehmen, so daß der Amp von sich aus drei Grundsounds besitzt. Die obigen technischen Daten beziehen sich daher auf die Mittelstellung dieses Dreistufenschalters.
Die drei Stufen sind: Light, Centre und Heavy.

Die erste Einstellung hebt die hohen Frequenzen enorm an, so daß ein klarer, funkiger Sound entsteht.Die Position "Centre" hebt die Mitten an und läßt alle anderen Frequenzen unbeeinflußt. Die Stellung "Heavy" schränkt den gesamten Frequenzbereich ein, so daß aus dem klaren Ton ein etwas begrenzter Frequenzspektrum wird, was sich besonders für Gitarre anbietet, da eine Gitarre sowieso höchstens 7000 Hz bringt.

Der zweite neue Effekt dieses Amps - zur Unterscheidung von früheren H/H Amps, die je einen Sustain-Schalter hatten - "Valve-Sound" Schalter genannt, ermöglicht es vom klaren, unverzerrten Ton auf einen dem Röhrensound ähnlichen Ton umzuschalten. Zu diesem Zweck kann ein spezieller Fußschalter angeschlossen werden, um auch einen plötzlichen Soundwechsel zu ermöglichen.
Das Prinzip ist folgendes:

Der Eingangsimpuls wird um zusätzliche 35 dB verstärkt, durch spezielle Filter werden die Obertöne stärker herausgehoben als vorher. Denn ein übersteuernder Röhrenverstärker produziert vor allem diese verzerrenden Übertöne - wogegen ein normaler Transistorverstärker ein Minimum an verzerrenden Obertönen hat. Im Verhältnis ist der Grundton weitaus stärker als bei übersteuernden Röhren. Daher klingt ein Transistor sonst auch so trocken und eingeschränkt.

Der Sound, den der H/H dadurch erzeugt, ist tatsächlich fast der eines völlig übersteuerten Röhrenverstärkers und ist durch den Mastervolume - in jeder gewünschten Lautstärke möglich. Der Nachteil liegt allerdings darin, daß wiederum nur dieser sehr starke verzerrende Ton möglich ist. Zwischenreglungen nicht. Klar, daß es unheimlich schwer ist, so etwas hinzukriegen, aber eine Röhre, die nicht ganz so stark übersteuert, hat wieder ein ganz anderes Frequenzbild, dafür müßten beim H/H wieder ganz andere Filter eingebaut werden. Das soll nicht heißen, daß der Sound des H/H nicht gut ist - es fehlt mir wieder nur die Variabilität des Verzerrens. Die sauberen, unverzerrten Töne des H/H lassen - wie immer - überhaupt keinen Grund zur Klage zu, so vielseitig im klaren Bereich ist kaum ein anderer Verstärker, was ihn vor allem für Keyboard-Instrumente interessant macht.

Der Mastervolume-Regler ist eine große Erleichterung für jeden Musiker, da er den gewünschten Sound in jeder beliebigen Lautstärke einstellbar macht. Die Hallstärke ist - wie oben schon gesagt - nur für beide Kanäle gleichzeitig regelbar. Der Hall hat mich persönlich nicht so sehr überzeugt, er war mir nicht natürlich genug und auch nur im kleinen Bereich regelbar.

Auf der Rückseite des H/H V-S befinden sich noch eine Reihe von Buchsen: Da sind zwei Buchsen für Echo Ein- und Ausgang vorhanden, um den H/H mit externen Echogeräten betreiben zu können.
Dann sind zwei Ausgänge vorhanden, einer zum Anschluß an einen Mixer, der andere ,um einen zusätzlichen Amp (bzw. Slave) anzuschließen.
Es sind zwei Ausgangsbuchsen zum Anschluß der Lautsprecherbuchsen vorgesehen, beide sind parallel geschaltet und lassen Boxen von 4-16 Ohm anschließen. Man muß aber bei Boxen, die eine größere Impedanz als 4 Ohm haben, einen Leistungsverlust in Kauf nehmen.
Der Rauschabstand wird vom Werk mit - 80dB angegeben, dies gilt für den Frequenzbereich von 20 Hz bis zu 20 kHz bei vollaufgedrehtem Lautstärke-Regler, die Tonregler auf 0 eingestellt. Diese Werte kann ich nur bestätigen, denn einen solchen geräuscharmen Verstärker habe ich auch selten angetroffen. Das macht den Verstärker besonders gut im Studio brauchbar, wobei zusätzlich die Möglichkeit, die Lautstärke unabhängig vom Sound einzustellen, ein weiterer Vorteil für die Studioarbeit ist.

GESAMTURTEIL

Der H/H V-S MUSICIAN ist ein sehr brauchbarer Transistoramp, der die Möglichkeit bietet, den Ton eines voll übersteuernden Röhrenamps zu imitieren, allerdings den Nachteil hat, dieses nur in einer Verzerrungsstärke zu ermöglichen.

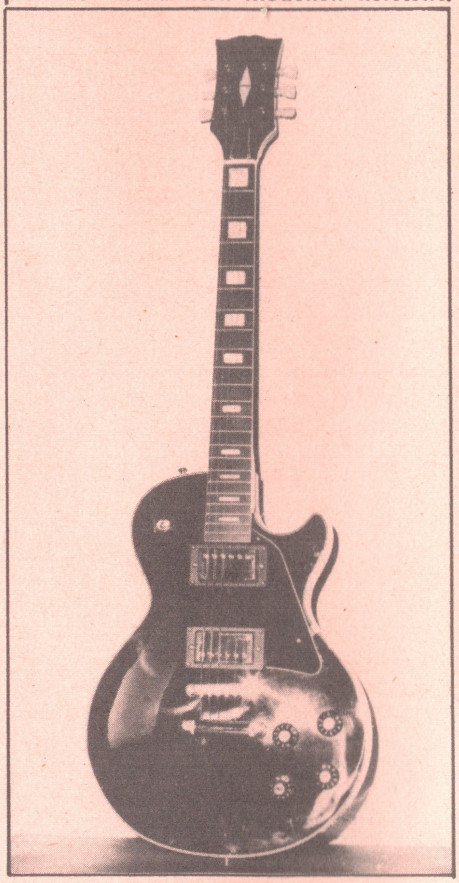
Der Voice-Schalter bietet die Möglichkeit, zwischen drei verschiedenen Grundsounds zu wählen, ohne große Tricks anzuwenden.

Die Klangreglung an sich ist optimal,der Hall läßt zu wünschen übrig. Gut auch die Möglichkeit, den zweiten Kanal, der ganz einfach und normal ausgelegt ist, mitzubenutzen; im Notfall ist er auch als Mikroverstärker zu gebrauchen. Den Hauptverwendungszweck würde ich für den H/H Amp bei Keyboardspielern sehen - ein Fender-Rhodes klingt phantastisch über diesen Amp. Aber auch für bestimmte Gattungen von Gitarristen ist er sehr gut, z.B. für die Freunde von Effektgeräten, die mit diesem Amp die Möglichkeit haben, Verluste am Sound, die durch den Einsatz von Effekten entstehen, wieder auszugleichen.
Gut ist die Idee, den Valve-Effekt durch einen zusätzlichen Fußschalter betätigen zu können.
Sorgen bereiten mir aber die Potis, die leicht zu Störungen neigen, denn sie scheinen sehr empfindlich zu sein. Ansonsten kann aber die ganze Verarbeitung als gut bezeichnet werden; bewährt hat sich auch das von H/H gewählte Format, was Handlichkeit und Transportfreundlichkeit garantiert.

Insgesamt muß man den H/H V-S als Gut bezeichnen. Ich glaube, daß die eingeschlagene Richtung in der technischen Entwicklung Erfolg haben wird, denn trotz der kleinen Nachteile - ich habe noch keinen Transistor-Amp gehört, der einen so warmen und verzerrenden Ton erzeugt !

CUSTOM E.-GITARRE LES PAUL CUSTOM KOPIE

Custom ist eine japanische Firma, die Kopien von bekannten Modellen herstellt.

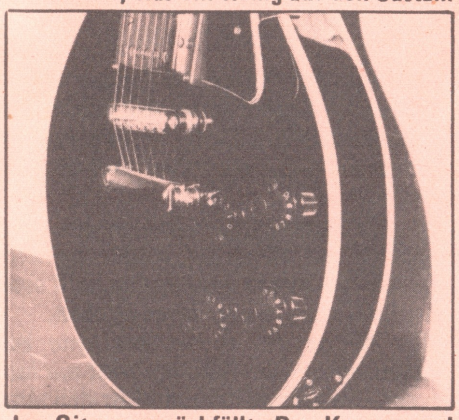


Die Gitarren liegen in der mittleren Preisklasse. Bei diesen Gitarren fällt auf, daß sie sich nicht ganz hundertprozentig an

→

die Vorbilder halten, sondern z.B. das Design ein bißchen frei nach Schnauze gestalten.
Die Gitarre wurde mir freundlicherweise von der M.A.S. in Köln zum Testen zur Verfügung gestellt. Gespielt habe ich diese Gitarre über einen Fender Twin Reverb und an Ort und Stelle mit einem Originalmodell von Gibson verglichen.

Die Custom Kopie ist in schwarz ausgeführt. Der Korpus ist sehr schwer, obwohl die gewölbte Decke nur an den Kanten aufgeleimt ist, so daß in der Mitte ein deutlich festzustellender Hohlraum vorhanden ist, was ein wenig auf den Sustain



der Gitarre zurückfällt. Der Korpus und der Hals sind mit einer weißen Plastikumrandung eingefaßt. Die Lackierung ist einigermaßen gut ausgeführt.

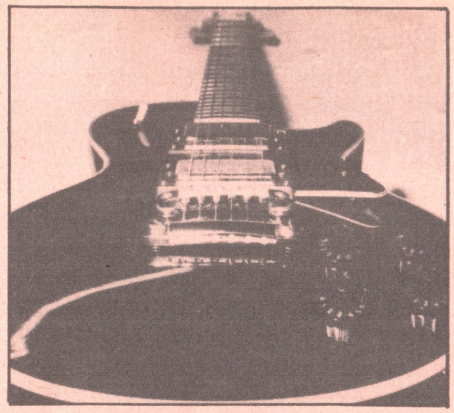
Der Hals der Gitarre ist nur aufgeschraubt und mit vier Schrauben befestigt Er paßt exakt in den Korpus, und die Befestigung scheint sehr stabil zu sein. Leider konnte ich diesmal keinen Blick in das Innenleben der Gitarre werfen, denn meistens kann man da am besten die Verarbeitung feststellen, weil bekanntlich die Gitarren immer schön von außen aussehen, in das Innenleben guckt aber selten mal einer rein, aber bei guten Gitarren wird auch innen gut gearbeitet.

Der Hals hat ein aufgeleimtes Ebenholzgriffbrett, das mit rechteckigen Perlmutteinlagen versehen ist, die aber ein wenig kleiner als beim Original geraten sind.Die 22 Bünde sind sehr flach, was ja bei der Original Custom auch der Fall ist, aber sie sind bei dieser Gitarre zudem sehr dünn, ca. 1 mm. Die Bünde sind nicht ganz glatt geschlossen, sie kratzen ein wenig beim Saitenziehen.

Die Halsform ist ein wenig klobiger als bei der Gibson und daher auch nicht ganz so gut zu greifen.

Der eingeschraubte Hals stört mich ein bißchen beim Spiel in hohen Lagen, die Kanten müßten etwas runder sein.

Der Sattel ist aus Kunststoff und - wie sollte es anders sein - quietscht beim Stimmen und Saitenziehen. Außerdem sind die Kerben nicht tief genug, so daß die Saiten an den ersten Bünden zu hoch



liegen, eine sehr gute Saitenlage in den ersten Lagen nicht möglich ist. Die Kopfplatte hat eine etwas andere Form bekommen, auch die Einlagen sind anders geraten. Die Mechaniken sind ähnlich denen der früheren IBANEZ-Kopien; es sind keine Nachbauten von Grover oder Schaller, sondern irgendwelche Eigenbauten. Die Mechaniken verrichten allerdings ihren Dienst, sie fallen weder negativ noch positiv auf. Auf jeden Fall sehen sie verhältnismäßig stabil aus.

Der Steg ist ebenfalls kein exakter Nachbau, sondern eine Art Mischung. Zum Glück hat man auf die Feder verzichtet, die bei den Gibson Tune-o-matic Stegen immer so fürchterlich rappeln. Die einzelnen Plastik-Bridges haben je eine eigenen Schrauben-Feder, die die Bridges unverrutschbar machen. Die senkrechte Verstellung des Stegs erfolgt durch zwei Schrauben, die nur mit einem Schraubenzieher oder einem besonderen Zubehörteil erstellt werden können. Die Saitenlage der Gitarre war einigermaßen gut einstellbar, unter 1,5 cm kam ich aber am 12. Bund an der E 1st nicht hinaus, ohne ein Schnarren zu riskieren. Daß die Gitarre einen eingeleimten Stahlstab hat, ist zum Glück ja eine Selbstverständlichkeit.

Die Pickups sind Humbucker-Kopien, allerdings hat man ein wenig die Form der Magnet-Schrauben verändert. Ebenfalls anders erscheinen mir die Pickup Aufhängungen zu sein, sie sind aus einem billigeren Material. Ebenfalls frei nach Gefühl scheinen die Öffnungen auf der Rückseite des Korpus zu sein, sie erscheinen mir viel zu klein, um dort alles unterzubringen, scheinbar hat's aber doch hingehauen. Die Schaltung ist identisch mit dem Original, also ein Dreichfachschalter, zwei Lautstärke- und zwei Tonregler.

Wie bei vielen anderen Kopien hat man sich auch hier an's Original gehalten, die

test

Potis haben nur einen minimalen Wirkungskreis, mit scheint es bei dieser Gitarre noch extremer zu sein als bei Gibson. Der Tonregler spricht nur zwischen Stellung 1 und 2 an, im restlichen Bereich tut sich so gut wie nichts.
Das Lautstärkepoti hat seinen Bereich zwischen 10 und 9, dort ist der Lautstärkeunterschied unheimlich groß, zwischen 9 und 1 ist nicht mehr viel wegzunehmen.

ZUM SOUND

Hat die Gitarre bisher die Erwartungen nicht ganz erfüllt, so überraschen die Pickups doch ganz schön. Sie sind sehr laut, aber ganz schön ausgewogen. Der Sound ist ein wenig klarer als der einer Gibson, denn die Höhen sind etwas stärker. Aber die Mitten der Custom Les Paul-Kopie sind besser als bei anderen japanischen Kopien der vergleichbaren Preisklasse. Natürlich fällt diese Gitarre im direkten Vergleich mit einer Gibson klar ab, aber schließlich liegen ja auch fast 1.500,-- DM dazwischen. Der Treble Pickup fetzt ganz schön, er hat eben nur ein bißchen viel an Höhen; durch seine verhältnismäßig große Leistung neigt er aber schnell zum Übersteuern eines Verstärkers.

Der andere Pickup klingt sehr weich - jazzig bis bluesig. Ihm fehlt ein wenig das Rauhe, er klingt mir zu brav.

Beide Tonabnehmer zusammen ergeben den üblichen hohlen Klang, der für manche Sounds ganz reizvoll ist. Trotz der eigentlich schlechten Voraussetzung bringt die Gitarre immer noch ein wenig Sustain mit, was man anhand des Körpers und des eingeleimten Halses eigentlich nicht erwartet. Man kann sich also vorstellen, wie die Gitarre klingen würde, wenn die anderen wichtigen Faktoren besser beurteilt würden.

GESAMTURTEIL

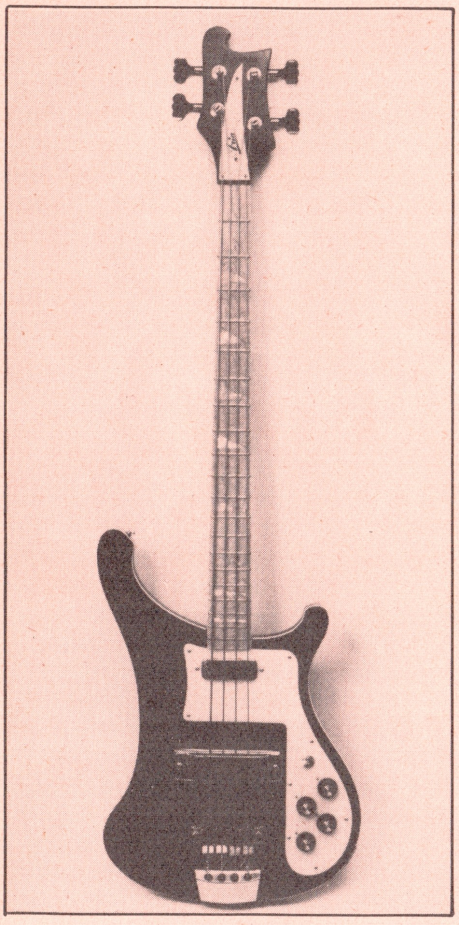
Die Custom Les Paul Custom-Kopie aus Japan vereinigt einige positive Entwicklungen mit einigen Schwächen. Während die Pick ups an sich einen - für diese Preisklasse - guten Ton erzeugen, fehlt es dieser Gitarre an einigen grundsätzlichen Dingen. Der aufgeschraubte Hals mag vertretbar sein, allein wegen des Preises und besserer Reparaturmöglichkeit. Ich kann aber nicht verstehen, warum unter der Korpusdecke ein Hohlraum gelassen worden ist, obwohl der restliche Korpus doch schön massiv ist. Ich finde, diese kleine Einsparung ist am falschen Platz vorgenommen worden. Was meiner Meinung nach noch ein wenig auf den Sustain einwirkt, sind die Plastik-Bridges. Zwar hat Gibson eine Zeitlang ebenfalls solche Bridges verwendet, dennoch aber schnell

→

wieder Metallbrücken eingebaut. Ansonsten ist die Verarbeitung der Gitarre zufriedenstellend, und - wie gesagt - im Klang dennoch recht vertretbar. Für den Anfänger sowie für den etwas Fortgeschrittenen würde ich diese Gitarre schon empfehlen; der Profi wird sich natürlich immer wieder für das Optimum entscheiden, von dem diese Gitarre gar nicht so weit entfernt ist.

Aria

ARIA 2000 D



test

Die japanische Firma Aria gehört schon seit längerem zu den Firmen, die sich auf's Kopieren von bekannten Modellen spezialisiert hat. Aria hat sich vor allem durch gute Qualität und stetige Fortentwicklung ausgezeichnet. Der Bass, der im letzten Jahr neu entwickelt wurde, ist die Kopie des Rickbacker-Basses. Er trägt die Bezeichnung 2000 D und ist die Stereo-Ausführung.

Der Aria-Bass entspricht fast in allen Details dem Original. Er hat aber ein paar kleine Verbesserungen unbemerkt versteckt.

Wie beim Original ist das wichtigste der Hals, der in einem Stück mit dem Korpus verbunden ist. Und zwar ist die Fortsetzung des Halses bis zum Korpus-Ende aus einem Holzstück. Die Seitenteile des Korpus sind hingegen auf diesen Block aufgeleimt, wie es hauptsächlich auch von John Birch gemacht wird.

Dadurch ist erstens eine unheimliche Stabilität des Halses erreicht, außerdem ist diese originelle Korpusform möglich, die sonst zu kostspielig wäre. Ferner kann durch dieses System der Korpus besser ausbalanciert werden.

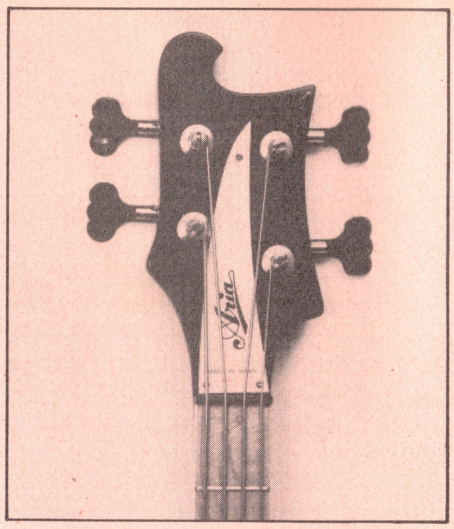
Was an der Aria-Kopie sofort auffällt, ist, daß die vom Rickenbacker bekannte Kopflastigkeit sehr gut abgebaut worden ist, der Bass ist weitaus besser zu halten und dadurch auch besser zu spielen.

Der Korpus und die Halsrückseite sind schwarz lackiert, die Lackierung ist beim Testmodell völlig fehlerfrei ausgeführt. Der Korpus ist mit einer weißen Einfassung versehen, auf die allerdings ab und zu ein wenig schwarze Farbe gekommen ist. Das Griffbrett des Halses ist aus hellem Ahorn und ebenfalls an der Seite eingefaßt. Sehr gut die Schicht, mit der das Griffbrett überzogen ist. Sie ist sehr sauber ausgeführt und macht den Hals sehr leicht spielbar, bzw. gut greifbar.

Die 20 Bünde sind sauber gearbeitet und sehr glatt geschliffen. Sie sind allerdings sehr flach. Zwar ist der Bass dadurch ebenfalls phantastisch spielbar, ob bei den ersten Abnutzungserscheinungen aber noch nachgeschliffen werden kann, ist in Frage gestellt. Aber dafür müßte ein Test über ein Jahr gemacht werden.

Wie auch bei Rickenbacker ist der Hals durch zwei Stahlstäbe verstärkt. Diese Tatsache und die Verbundenheit mit dem Korpus macht den Hals fast unverbiegbar. Aber beim Bass ist schließlich die Kraft der Saiten unheimlich stark, und irgendwie muß dem ja auch entgegen gearbeitet werden. Das Problem ist hier aber tatsächlich gut gelöst.

Die Mechaniken sind sehr leichtgängig und haben eine sehr gute Übersetzung.Die



(Fotos: Claus Cordes)

Verstellschrauben für die beiden Stahlstäbe sind übrigens unter der schon vom Rickenbacker bekannten riesigen weißen Abdeckplatte versteckt und sehr gut zugänglich.

Der Sattel der Aria-Kopie ist aus Holz gefertigt und ebenfalls schwarz lackiert. Die Kerben passen ganz genau, und eine gute Saitenlage ist von daher gegeben.

Die Mensur ist ebenso groß wie bei Rickenbacker. Der Hals erscheint mir insgesamt etwas dicker zu sein, läßt sich aber gut spielen.

Der Steg ist sehr massiv und solide. Die verstellbaren Bridges sind durch zwei Schrauben in der Längsrichtung verstellbar. Ich habe den Bass übrigens sehr gut eingestellt erhalten, es war somit das erste Mal, daß ich an der Einstellung eines Basses nichts zu ändern brauchte. Die Saitenlage war auch sehr zufriedenstellend, der Bass war besser spielbar als fast jeder Fender-Bass. Nur zum Spiel mit den Fingern in der Nähe des Griffbrettes müßte die E-Saite etwas höher liegen, da sie in diesem Fall etwas zum Schnarren neigt.

Die Saitendämpfung ist ebenso wie bei Rickenbacker, sie wird in der Rockmusik sowieso fast nie gebraucht.

Die Pick ups des Aria-Basses sind genaue

THUNDER KING OUTFIT

THUNDERKING GARNITUR

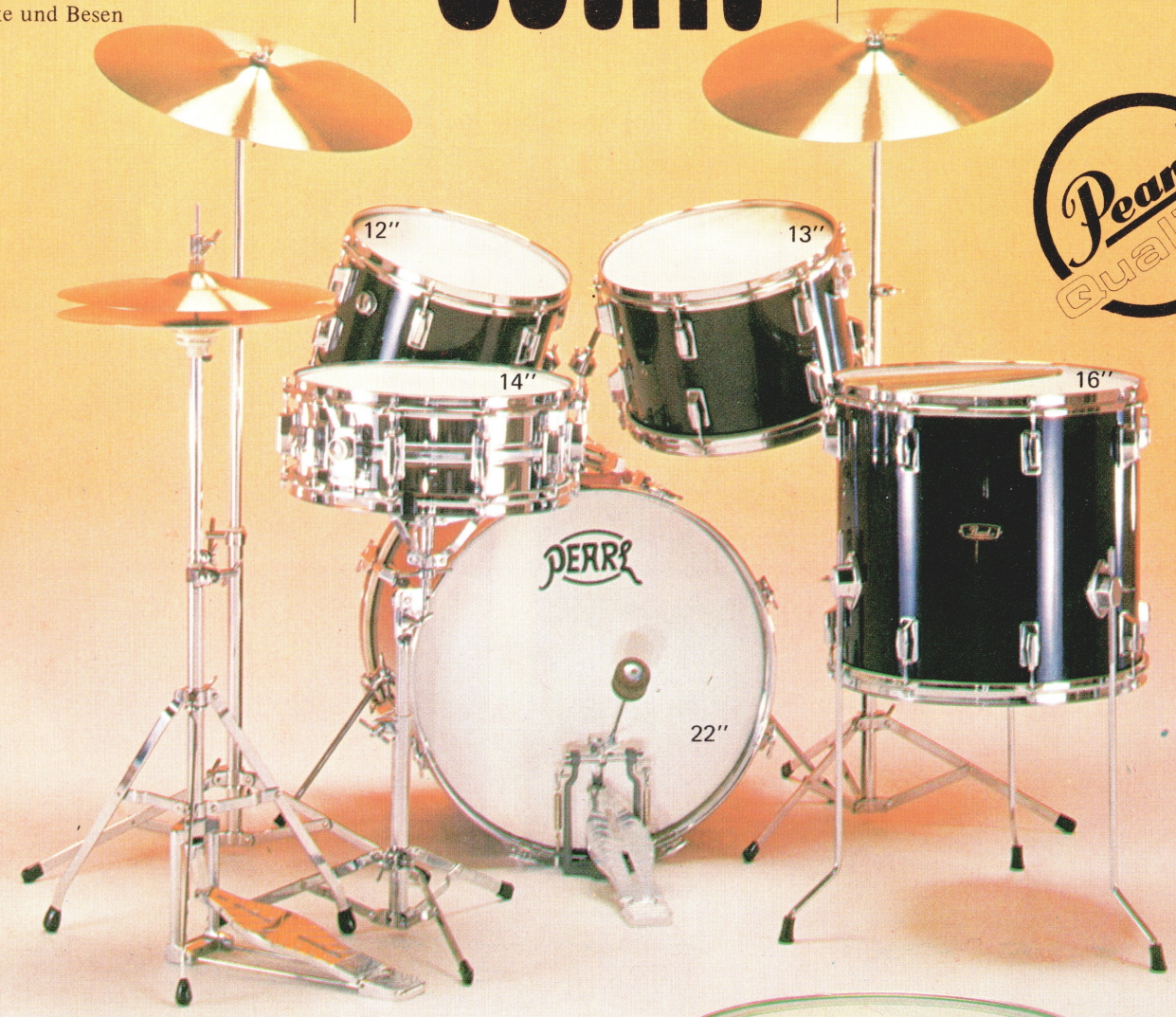
Jede Garnitur enthält:

- Bass-Drum wie nebenan beschrieben, komplett mit stabilem Deluxe Kugelgelenk-Doppeltomhalter und verstellbaren, stabilen Spitzen.
- Metall-Snare-Drum Modell 4514, 10-schraubig, mit verchromtem Metallkessel, Deluxe Saitenabhebevorrichtung und verstellbarem Innendämpfer.
- Zwei Hänge-Toms (8x12" u. 9x13") jeweils mit verstellbarem Innendämpfer
- 16" x 16" Stand-Tom mit verstellbarem Innendämpfer
- 2 Stück Deluxe Beckenständer Modell 703N
- Deluxe Hi-Hat Modell 805N
- Deluxe Trommelständer 706N
- Deluxe Fußmaschine 709
- Stöcke und Besen

Best.-Nr.

100160	NO. 68 THUNDERKING Garnitur komplett wie abgebildet mit 22" (56 cm) ϕ Bass-Drum
195989	Satz Fiberkoffer
194289	Satz Dura-Hyde Hüllen dazu
196989	Satz Segeltuchhüllen dazu
194989	Satz Skai-Hüllen dazu

Alle Trommeln dieser Garnitur haben ebenfalls **9-schichtige Holzkessel,** die innen sauber abgeschliffen, aber nicht mit Fibermaterial beschichtet sind. Zu dieser Garnitur wurden die neuen Semi-Professional Ständer entwickelt, die etwas leichter sind als die Profi Modelle. An sämtlichen Verbindungsstellen sind diese Ständer jedoch genau wie die Profi-Modelle mit Plastikmuffen ausgestattet und insgesamt ausgesprochen stabil und standfest gehalten.



Pearl qualität

THUNDERKING Garnituren sind lieferbar in den Farben Nr.: 2, 12, 13, 31, 34, 35, 36, 37. Andere Farben auf Anfrage mit Lieferzeit.
Abgebildete Farbe: Nr. 31 jet black

PEARL METALL SNARE-DRUMS

Best.-Nr.

100145	**Modell 4514** 14" (36 cm) ϕ, 5" (13 cm) hoch mit je 10 Schrauben spannbar, verchromter Metallkessel, Deluxe Saitenabhebevorrichtung und verstellb. Innendämpfer.
100146	**Modell 4614** Wie Modell 4514 jedoch 8-schraubig

POWER MATE OUTFIT

POWER-MATE GARNITUR

Jede Garnitur enthält:

- Eine 22" (56 cm) ϕ Bass-Drum komplett mit PEARL-PROFI-Doppeltomhalter und 2-fach verstellbaren, extra stabilen Spitzen.
- Metall-Snare-Drum, Modell 4214, 10-schraubig, mit verchromten Messingkessel, Profi-Saitenabheber und verstellbarem Innendämpfer.
- Zwei Hänge-Toms (8x12" u. 9x13") jeweils mit verstellbarem Innendämpfer
- 16 x 16" Stand-Tom mit verstellbarem Innendämpfer
- 2 Stück PEARL-PROFI Beckenständer Modell 803
- PEARL-PROFI Trommelst. Mod. 806
- PEARL-PROFI Hi-Hat Modell 800
- PEARL-PROFI Fußmasch. Mod. 810
- Stöcke und Jazzbesen

Best.-Nr.	
100100	FW 422 POWER-MATE Garnitur komplett wie abgebildet. Trommeln mit **Holz-Fiber-Kesseln**
100102	F-422 POWER-MATE Garnitur komplett wie abgebildet. Trommeln mit **F=Fiberkesseln**
100104	M-422 POWER-MATE Garnitur komplett wie abgebildet. Trommeln mit **MAPLE=Ahornkesseln**. Das Beste auf dem DRUM-SEKTOR.
195989	Satz Fiberkoffer dazu
194289	Satz Dura-Hyde-Hüllen dazu
196989	Satz Segeltuchhüllen dazu
194989	Satz Skai-Hüllen dazu

POWER-MATE Garnituren sind lieferbar in den Farben Nr.:
FW-422: 15, 16, 17, 18, 31, 34, 35, 36, 37, 38
F-422: 31, 33
M-422: 19 (Louis Bellson)
Andere Farben auf Anfrage mit Lieferzeit.
Abgebildete Farbe: Nr. 18 satin red

Pearl Qualität

Diese Garnituren bieten wir in verschiedenen Kesselarten an, um den Klangvorstellungen jedes Profi-Drummers entgegen zu kommen.
Die F=Fiberkessel bewirken noch größere Lautstärke der Drums und exaktere Einstimmöglichkeiten.
Die M=Maple-(Ahorn) Kessel stellen die Luxus-Ausführung von PEARL-Drums dar. Hier gesellen sich sauberste Verarbeitung, harmonischster Sound und bestes Klangvolumen. Das Beste, was im Trommelbau heute möglich ist!

FULL-DIMENSION OUTFIT

Best.-Nr.

100140 FW-222 FULL-DIMENSION Garnitur komplett wie abgebildet mit 1 Stück 22" (56 cm) ϕ Bass-Drum

100144 FW-224 FULL–DIMENSION Garnitur komplett wie abgebildet mit 1 Stück 24" (61 cm) ϕ Bass-Drum

Dazu lieferbar sind komplette Koffersätze, Skaihüllensätze und Segeltuchhüllensätze. Bitte fragen Sie an!

FULL-DIMENSION GARNITUR

Jede Garnitur enthält:

- Eine Bass-Drum wie beschrieben komplett mit schwenkbarem Konzerttomhalter und 2-fach verstellbaren, extra stabilen Spitzen.
- Metall-Snare-Drum, Modell 4214, 10-schraubig mit verchromtem Messingkessel. Profi-Saitenabheber und verstellbarem Innendämpfer.
- 4 Stück Konzert-Tom-Toms von 13" ϕ bis 16" ϕ.
- 1 Stück Stand-Tom-Tom 18" ϕ mit verstellbarem Innendämpfer und extra langen Beinen.
- PEARL-PROFI Tom-Ständer Modell 813
- 2 Stück PEARL-PROFI Beckenständer Modell 803
- PEARL-PROFI Trommelständer Modell 806
- PEARL-PROFI Hi-Hat Modell 800 neu
- PEARL-PROFI Fußmaschine Modell 810
- Stöcke und Jazzbesen

FULL-DIMENSION Garnituren sind lieferbar in den Farben Nr. 15, 16, 34, 35
Andere Farben auf Anfrage mit Lieferzeit.
Abgebildete Farbe: Nr. 15, satin silver

Die Bass-Drums und Stand-Toms der Garnituren DYNA-FAMILY und FULL-DIMENSION haben komplett **9-schichtige Holzkessel**, die auf der Innenseite zusätzlich mit einer **Fiberauflage** beschichtet sind (FW = Fiberwood). Diese Auflage bewirkt eine beträchtliche Erhöhung der Lautstärke der Trommeln.
Gerade deshalb werden diese PEARL-Schlagzeuge von vielen Profi-Pop-Drummern in England, den USA und jetzt auch in Deutschland bevorzugt gespielt.
Maschinell sauber geschliffene Kesselränder garantieren bei allen PEARL-Schlagzeugen optimale Fellauflage.
Als Bezugsmaterial werden nur ausgesuchte vergleichsweise sehr starke Materialien verwendet. Diese garantieren jahrelange Farbbeständigkeit und Widerstandfähigkeit gegen Witterungseinflüsse und rohe Behandlung.
Alle Bass-Drums haben auf jeder Seite 10 Spannschrauben mit einzelnen Spannböcken und sind so sehr gleichmäßig einzustimmen. Die verchromten Metallspannböcke sind wie bei allen PEARL Garnituren mit federgelagerten Gewinden aus extra haltbarem Material ausgestattet, welches vorzeitiges Ausleiern verhindert, und schnelles, leichtes Anspannen der Felle gewährleistet.
Die Bass-Drumm-Spitzen sind mehrfach verstellbar, und je nach Bodenbeschaffenheit auf Gummi- oder Metallspitzen umstellbar.
Die Festspannklammern der stabilen Tom-Halter sind durch die Plastikmuffen extrem rutschfest und halten jahrelang jeder Belastung stand.
Sowohl die Tom-Halter, als auch Tom-Ständer, Beckenständer und Trommelständer sind schwenkbar und in der bewährt stabilen und nicht übertrieben schweren PEARL-PROFI-Konstruktion gehalten.
(Hi-Hats neues, verbessertes Modell – nicht abgebildet –).
Die Bass-Drumm-Spannreifen sind aus festem Metallprofil gefertigt und halten auch bei langjährigem Gebrauch ihre Form. Alle Metallteile sind extra stark verchromt.

Katalog Coupon

Wenn Sie den kompletten neuen PEARL-Katalog haben möchten, schreiben Sie an:
PEARL-SERVICE, Postfach 1729, 3550 Marburg 1

Bitte senden Sie mir den neuen PEARL-Katalog kostenlos und-unverbindlich an:

Name: . . . . . .

Straße: . . . . . .

Ort: . . . . . .

auszug aus dem neuen pearl katalog 1977

SNARE DRUMS

„JUPITER" PROFESSIONAL METALL-SNARE-DRUMS

100148 Modell 4814 14" (36 cm) ϕ, 5" (13 cm) hoch
100149 Modell 4914 14" (36 cm) ϕ 6 1/2" (16,5 cm) hoch

Diese Trommeln muß man gehört oder gespielt haben um zu wissen, daß sie in die absolute Weltspitzenklasse gehören. Beide Modelle haben aus einem Stück gezogene Messingkessel und sind mit je 10 Schrauben auf jeder Seite exact einstellbar. Die Felle liegen schwimmend auf dem sauber verarbeiteten gefalteten Kesselrand auf und sind so genau einzustimmen. Die aufwendig und stabil gebaute JUPITER-Parralelsaitenabhebevorrichtung arbeitet so genau, daß die Snares bezüglich Auflagedruck und Spannung extrem gleichmäßig eingestellt werden können. Dieses garantiert saubersten Klang der Snare ohne Nebengeräusche. Durch die aus einem Stück gezogenen Messingkessel (verchromt) haben die JUPITER-Trommeln großes Klangvolumen aber trotzdem einen warmen vollen Ton.

Pearl Qualität

PEARL „PROFESSIONAL" METALL-SNARE-DRUMS

Best.-Nr.

100142 Modell 4214 14" (36 cm) ϕ, 5" (13 cm) hoch
Diese Snare ist in allen PEARL-PROFI-Schlagzeugen enthalten und hat deren Ruf als Weltklasse-Schlagzeuge mitbegründet. Der verchromte Messingkessel, je 10 Spannschrauben und der verstellbare Innendämpfer sowie die sauber arbeitende, solide PROFI-Saitenabhebevorrichtung garantieren störungsfreies Arbeiten mit einer gut klingenden Snare.

100143 Modell 4214D 14" (36 cm) ϕ, 6 1/2" (16,5 cm) hoch
Wie Modell 4214, jedoch höherer Kessel.

100147 Modell 4414 14" (36 cm) ϕ, 5" (13 cm) hoch
Diese Snare entspricht in allen Details dem Modell 4214. Nur hat diese Trommel einen verchromten Edelstahlkessel.

Kopien von Rickenbacker, auch die Schaltung ist übernommen. Also ein Dreiwegschalter (übrigens ein sehr guter, der gleiche, der auch bei Gibson und Rickenbacker verwendet wird, in der Art eines Relais aufgebaut) zwei Lautstärkeregler und zwei Tonregler. Die Lautstärkeregler liegen beim Aria-Bass unten, bei Gitarren ist dies sonst immer anders aufgeteilt.

Da dieser Bass eine Stereo-Ausführung ist, hat er selbstverständlich eine Stereo-Buchse an der Unterkante des Korpus. Und - wie das Vorbild auch - hat man, für denjenigen, der den Bass normal spielen will, eine einfache Buchse angebracht.Der Stereo-Effekt ist im übrigen ja anders,als man es annimmt. Es ist dadurch möglich, die beiden Pick ups auf zwei Kanäle bzw. auf zwei Verstärker aufzuteilen, wodurch eine noch saubere Einstellung und Ausgleichung des Tons möglich ist. Ein entsprechendes Anschlußkabel wird mitgeliefert, es scheint mir aber nicht allzu stabil zu sein, viel Vertrauen konnte ich nicht in dieses Kabel setzen, obwohl es funktionierte.

ZUM SOUND

Der Aria-Bass hat mich sehr überrascht. Und zwar zunächst einmal wegen seiner Ausgewogenheit. Denn vom Rickenbacker ist man es gewöhnt, daß zumindest die E-Saite in der Lautstärke abfällt. Aber beim Aria-Bass war der Sound in allen Lagen und auf jeder Saite gleich laut. Dies findet man sogar bei den meisten Fender-Bässen nicht.

Dann fällt auf, daß der Grundton des Aria-Basses nicht so verzerrt ist wie beim Original. Der Ton ist klarer und sauberer, ohne aber steril zu klingen. Wenn man beide Pick ups zusammenschaltet, ist der Ton fast wie der eines alten Precision-Basses, ebenso rund, aber ebenfalls mit einem gewissen etwas an "Knack". Dies kommt durch den Treble- Pick up, der - alleine gespielt - sehr hart und trocken klingt und - wie der Rickenbacker zum Verzerren neigt, wenn auch nicht ganz so stark. Diese Einstellung, mit Plektrum gespielt, ist der ideale Funk-Bass. Der obere Tonabnehmer dagegen ist sehr weich; alleine ist er mir ein bißchen zu matschig, ihm fehlt dann das Klare.

Schaltet man dann aber beide Tonabnehmer zusammen, ergeben sie die ideale Kombination. Denn dann ist sowohl die Tiefe des Tons vertreten, mit einem genügenden Anteil an Druck, wie ebenfalls die Höhen klar und leicht angezerrt den Ton nach oben abrunden. Der Ausdruck wird dem Ton dann zusätzlich durch das "Knackige" verliehen, was den Basston klar differenzierbar macht. Und weil der Bass stereoverdrahtet ist, kann sich jeder schon mit einem Verstärker, der zwei Kanäle hat, das richtige und individuelle Verhältnis der beiden Pick ups zueinander zusammenmixen. So ist es möglich, daß dieser Bass nicht nur einen Standardsound hergibt, sondern außerdem für jeden Musiker noch genügend Raum für spezielle Soundvarianten freiläßt.

GESAMTURTEIL

Der ARIA 2000 D ist ein sehr gut verarbeiteter Bass, der sich leicht spielen läßt und einen guten Sound hergibt. Und er ist keine Kopie von Rickenbacker, sondern erzeugt einen für mich noch schöneren Ton, der - wie gesagt - mehr dem alten Fender Precision-Bass nahekommt. Er hat aber wiederum dem Precision voraus, daß er zusätzlich noch andere Varianten zur Verfügung hat, etwa den Treble Pick up alleine oder aber die Möglichkeiten mit der Stereo-Verdrahtung.
Insgesamt also ein Bass, der ohne weiteres zu empfehlen ist, weil er keine Fehler aufzuweisen hat und seinem Vorbild in keinster Weise nachsteht, schon deshalb, weil er nicht direkt kopiert ist. Dieser Bass ist auch in anderen Farben erhältlich.

ROOST

Ein junger Ingenieur der Firma HIWATT machte sich vor einiger Zeit auf, eine eigene Firma zu gründen. Das Ergebnis war "ROOST SOUND EQUIPMENT". Das Programm umfaßt so gut wie alles, was für die heutige Rockmusik notwendig ist, vom einfachen Gitarrenverstärker bis hin zum kompletten P.A. Zur Zeit ist bei uns allerdings nur die Gitarrenverstärker-Serie erhältlich. Daß sich einiges von HIWATT auf diesen neuen Amp übertragen hat, ist ja sicherlich zu verstehen. Daher fällt einem auch sofort die äußerliche Ähnlichkeit zum normalen Hiwatt-Amp auf, der genauso aussieht. Allerdings war man bei ROOST doch nicht so dreist, auch das Innenleben exakt zu übernehmen, man hat in der Tat so einiges verändert.

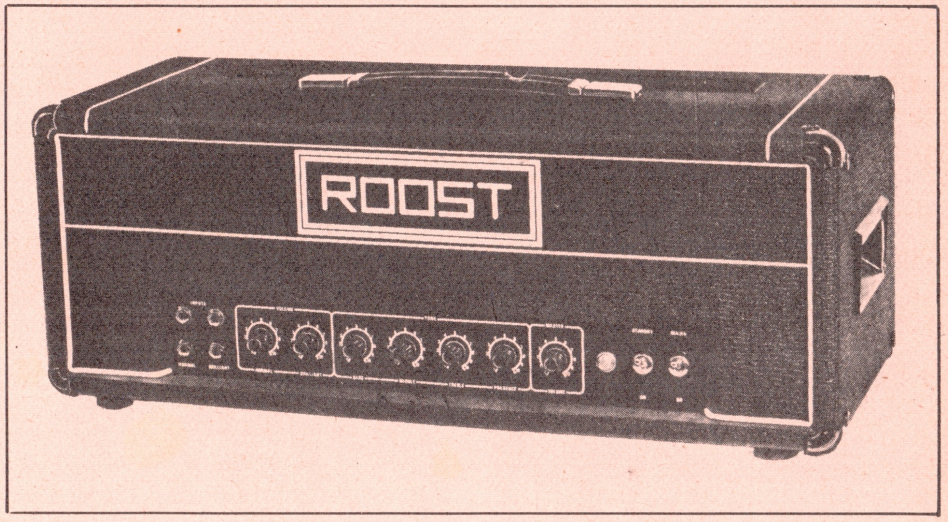
Der ROOST SR 20 ist ein Röhrenamp,der laut Werksangabe 60 Watt R.M.S. leistet. Er ist mit den normalen 2 Endröhren EL 34 bestückt, auch die Vorstufen-Röhren sind normal, also ECC 83.

Der ROOST hat zwei Kanäle mit je zwei Eingängen.

Der erste Kanal ist der normale und hat eine Eingangsempfindlichkeit von 10 mV bei 1 kHz. Der untere Eingang ist - im Gegensatz zu fast allen anderen Verstärkern- nicht anders, bzw. unempfindlicher ausgelegt, beide Eingänge klingen völlig identisch.

Der zweite Kanal hat ebenfalls eine Eingangsempfindlichkeit von 10 mV, ist aber ein wenig brillanter als der erste Kanal. Das Werk gibt eine Anhebung von + 14dB bei 10 kHz an. Dieser Wert könnte stimmen, ist aber für eine Gitarre völlig unbedeutend, einen solch hohen Oberton schafft sie sowieso nicht mehr, so daß diese Anhebung fast völlig untergeht. Im Prinzip sind also bei der Gitarre alle 4 Eingänge identisch.

Wie der Hiwatt hat auch der Roost einen Mastervolume, so daß eine Übersteuerung →



ROOST SR 20

test

der Vorstufe möglich sein sollte. Jeder Kanal hat demnach einen eigenen Lautstärke-Regler, der die Lautstärke der Vorstufe regelt. Neu bei diesem Amp ist die Klangregelung. Denn im Gegensatz zu den meisten anderen Röhrenamps hat dieser im Bass-, Middle- und Treble-Bereich eine aktive Klangregelung. Allein der Presence-Regler funktioniert in althergebrachter Weise - also passiv. Die Werksdaten für die Klangregelung sind:

Treble:	± 9 dB bei 10 kHz
Middle:	± 8 dB bei 1 kHz
Bass:	± 14 dB bei 20 Hz
Presence:	± 14 dB bei 33 kHz

Selbst der Nichtfachmann müßte jetzt eigentlich schon feststellen, daß diese Bereiche nicht ganz richtig gewählt sind. Denn auch beim normalen Antesten stellt man dieses fest. Der Presence-Regler ist viel zu hoch angesetzt, der Bass viel zu tief, nur der Middle- und der Treble-Regler sind eigentlich richtig.

Beim praktischen Gebrauch stellt sich der Middle-Controll als der brauchbarste heraus, die anderen haben nur eine sehr minimale Wirkungsweise. Beim Presence z.B. sind nur zwei verschiedene Klangmöglichkeiten hörbar, und zwar etwa halbaufgedreht und vollaufgedreht.

Ein eigentlich nur optischer Fehler, der aber zur falschen Einschätzung des Amps führt, ist die falsche Bezeichnung der Potis. Man hat - im Gegensatz zum Hiwatt, der gar keine Skala angibt - die Potis allesamt mit 1 - 10 beziffert. Dabei sollte man der Klarheit wegen doch bei aktiver Klangregelung den Nullpunkt, bzw. die "flat"-Stellung, angeben.

Der Roost hat selbstverständlich einen Main- und einen Standby-Schalter. Auf der Rückseite befinden sich die beiden Lautsprecher-Buchsen sowie der Netzanschluß, der fest montiert ist. Übrigens hat der Roost neben den 4, 8 und 16 Ohm Ausgängen einen zusätzlichen 100 V line-Ausgang. Man könnte damit also einen zusätzlichen Slave betreiben. Angeschlossen würde dieser über einen Lautsprecher-Ausgang, mit Hilfe des Wahlschalters kann man die gewünschte Spannung einstellen.

Ansonsten ist der Roost ein sehr robuster Amp. Seine Ecken sind mit Plastikkappen geschützt, zusätzlich zu dem Tragegriff auf der Oberseite hat man an beiden Seiten Griffschalen angebracht, über die sich jeder Roadie freuen wird. Alles in allem ein sehr robustes Ding.

ZUM SOUND

Der Sound fängt zunächst einmal mit dem Grundrauschen an, das leider sehr stark ist. Die Werksangabe von - 71dB bei voll aufgedrehter Endstufe scheint nicht so ganz zu stimmen. Denn gerade bei aufgedrehtem Master rauscht das Ding ganz schön stark. Gespielt habe ich den Amp übrigens über eine Marshall Box und auch mal kurz über eine Acoustic Box, was aber den Grundsound des Amps nicht bedeutend veränderte.

Als erstes fiel mir auf, daß die Vorstufe gar nicht so sehr übersteuert, wie man es von einem Amp mit Master-Volume erwartet.
Schon der Hiwatt übersteuert nicht viel, aber hier beim Roost ist es noch ein bißchen weniger, bei sehr wenig aufgedrehtem Master. Hat man aber die Vorstufe ganz aufgedreht und stellt dann den Master auf 3-4, so kommt der Sound doch noch. Die gewünschte Verzerrung ist aber erst bei Masterstellung 5-10 erreicht, dann ist der 60 Watt Amp allerdings schon wieder recht laut. Der Sound ist aber auch o.k.

Was nicht so gut klappt, ist der andere Fall: also weit aufgedrehter Master und zurückgenommene Vorstufe. Zwar ist der Sound dann klar, es rauscht aber viel zu stark.

Was dem Gesamtsound ein wenig fehlt, ist der Druck, den man von einem solchen Verstärker erwartet. Die einzelnen Töne müßten ein wenig fetzen, aber auch gleichzeitig klarer kommen. Das ist der Unterschied zum Hiwatt.

Die Klangregelung beim Roost ist aber dennoch ein Stück vielseitiger als beim Hiwatt, wo ja bekanntlich nicht viel zu regeln ist. Wie bereits erwähnt, ist der Middle-Controll recht dankbar; wenn man ihn richtig einstellt, stimmt auch der Sound.

Wie bei vielen Amps besteht auch beim Roost die Möglichkeit, beide Kanäle zu koppeln. Dies geschieht mit einem einfachen Gitarrenkabel. Man belegt z.B. im ersten Kanal den oberen Eingang. Dann wird das zweite Kabel in den unteren Eingang des ersten Kanals gesteckt und mit einem Eingang des zweiten Kanals verbunden. Dadurch kann man - bei voll aufgedrehten Vorstufenreglern - den Amp etwas eher zum Verzerren bringen, aber wirklich nur etwas eher. Mehr bringt dieser Effekt, wenn man den Amp etwas weiter aufdreht. Oder aber im anderen Fall, daß man zwischen den ersten und den zweiten Kanal ein Effektgerät schaltet und dann die Möglichkeit hat, den Originalton mit dem Effektton zu mischen.

GESAMTURTEIL

Der ROOST SR 20 ist ein sehr robuster Amp. Er ist zwar nichts Weltbewegendes, aber er ist billig; und zwar um ein Drittel billiger als vergleichbare Verstärker. Zwar ist die Sache mit der aktiven Klangregelung nicht so berauschend, und der Amp läßt auch ein leises Einstellen von Verzerren nicht zu, dafür ist er aber in Normallautstärke gespielt, tadellos. Er hat einen gewissen Spielraum, man ist nicht total auf einen Sound festgefahren. * * *

All tests by DIETER ROESBERG

MUSIK TÜV

MUSIC MAGAZIN FACHBLATT

Die Firma Lemon Studiosound stellte in diesen Tagen ihr Effektgeräte-Kompaktprogramm vor.

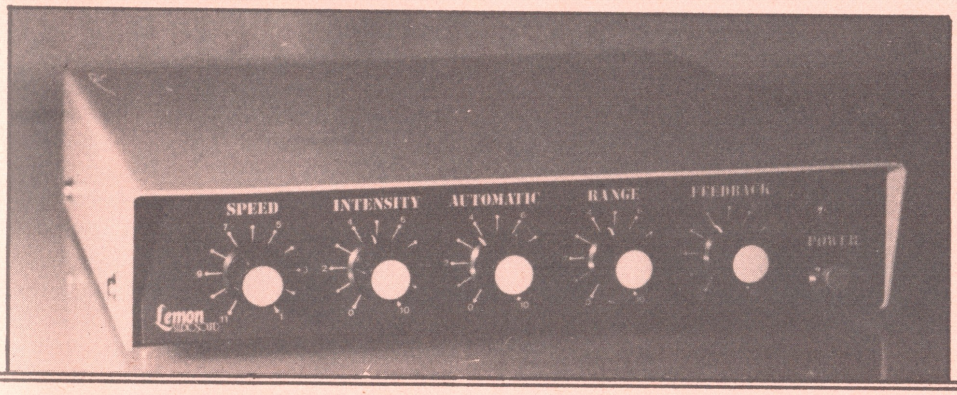
Das SUPERPHASE ist ein Gerät der Spitzenklasse, geeignet für Gitarre und Orgel.
Mit den Reglern Speed, Intensity, Range, Feedback lassen sich alle Möglichkeiten, die ein gewöhnlicher Phaser haben sollte, einstellen (z.B. Spectralsound, Phasing, Mollsound, Wahwah, Leslie, Vibrato....).
Ungewöhnlich an diesem Gerät ist der "Supersound", eingeführt durch die "Automatic-Control" und den "Touch-Sensor". Man kann dadurch den Phasing-Effekt durch die Lautstärke des Instruments bzw. durch Berühren des Sensors individuell dem Rhythmus anpassen.
Hervorzuheben sind außerdem der große Rauschabstand, der gute Frequenzbereich und das eingebaute Netzteil. Mitgeliefert werden (ohne Aufpreis) Fußschalter und "Touch-Sensor".

Technische Daten:

Rauschabstand besser 70 dB
Frequenz-Bereich 20-18000 Hz
Anschluß für Mixer
(unverbindliche Preisempfehlung)
DM 498,--

Das BABYPHASE ist ein kleiner, robuster Phaser für die Bühne. Er ist handlich und leicht zu bedienen.
Die Regler Speed, Intensity, Feed-Back, erlauben trotzdem alle Einstellmöglichkeiten eines großen Phasers.
Von Vorteil ist das eingebaute Netzteil; dadurch bleibt einem das lästige Wechseln der Batterien erspart.
Technische Daten:
Rauschabstand besser 70 dB
Frequenz-Bereich 20 - 18000 Hz

Lemon Babyphase



Lemon Superphase

EQUIPMENT

eingebautes Netzteil 220 Volt/ 50 Hz
(unverbindl. Preisempfehlung)
DM 248,--

DIGI DELAY (digitales Echogerät)
Das Digi Delay ist ein vollelektronisches Echogerät ohne irgendwelche Mechaniken. Beim Digi Delay gibt es keinen Ärger mit einem unruhig laufenden Motor oder mit einem staubigen und halbkaputten Magnetband. Der große Rauschabstand und der gute Frequenzbereich machen das Digi Delay vielen Bandechos in dieser Preisklasse überlegen. Die Verzögerungszeit ist mit einem Regler in weiten Grenzen einstellbar.
Um die Bedienung einfach und unkompliziert zu gestalten, wurde auf jeden unnötigen Regler verzichtet. Eine Übersteuerungsanzeige ermöglicht das leichte Einpegeln des Gerätes.

Technische Daten:

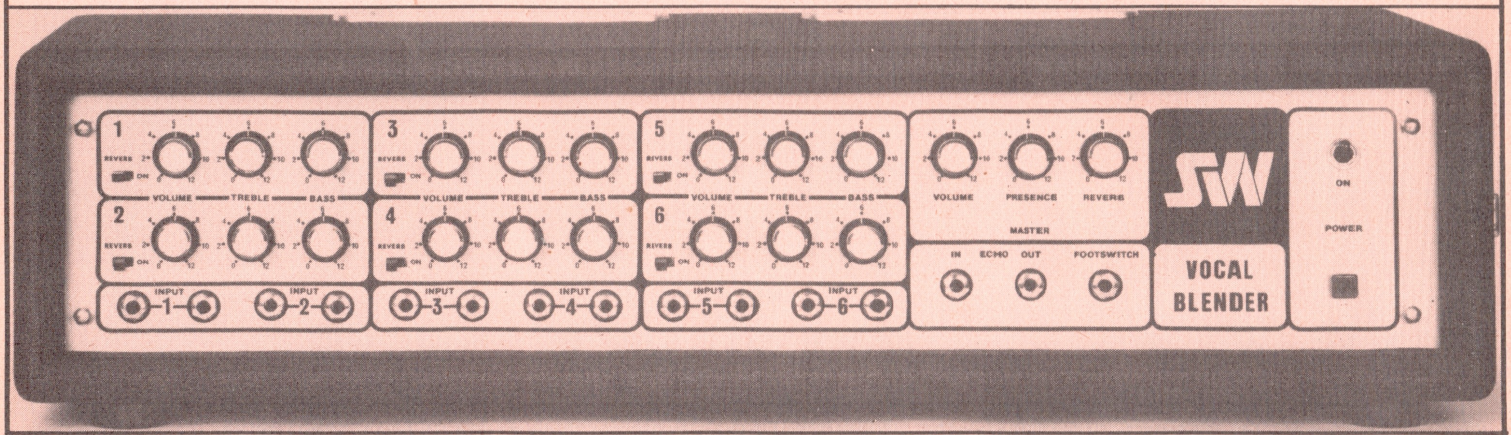
Rauschabstand besser 64 dB
Frequenzbereich: 20 - 18000 Hz
Nachhallzeit größer als 1 sec.
Anschluß für Mixer
Netzteil

Nach Angaben von Rosetti (ein Verstärker konnte leider noch nicht getestet werden) produzieren die sogenannten "Mini Monsters" bei richtiger Einstellung der Tonkontrolle Sounds, die bisher von Gitarren unbekannt waren.
Sobald ein Amp hier in Deutschland erhältlich ist, wird er einem Test unterzogen, der dann hoffentlich auch das Ergebnis bringt, von dem die Rosetti-Leute heute schon schwärmen. Ebenfalls die neuen Cabinets von SW werden dann einem genaueren Test unterzogen.
Auf dem abgebildeten Foto des SW VOCAL BLENDER können die verschiedenen Möglichkeiten dieses Amps abgelesen werden. Der Amp trägt die Bezeichnung 20001 und ist mit 100 Watt RMS angegeben. Die Größe beträgt 546 x 146 x 298 mm.

DAS NÄCHSTE FACHBLATT ERSCHEINT AM MITTWOCH, 2. MÄRZ 1977.

ca. 1.200,-- DM. In Deutschland ist dieser Mixer mittlerweile auch zu haben.

Nachdem anscheinend die ersten Versuche der englischen Firma H/H ELECTRONICS in Deutschland Fuß zu fassen, gescheitert sind, ist dieser Hersteller nun mit einem neuen Vertriebskonzept voll in den deutschen Markt eingestiegen. Über den Münchener Marketing-Repräsentanten ISO werden schwerpunktmäßig ausgesuchte Händler mit H/H Equipment beliefert, die auch in der Lage sind, die Geräte zu bedienen und servicemäßig zu betreuen. H/H hat unter der Bezeichnung V-S Series eine Reihe ganz neuer und teilweise neu überarbeiteter Verstärker und Cabinets auf den Markt gebracht. Es würde zuviel Platz in Anspruch nehmen, wenn hier an dieser Stelle der gesamte neue Apparat vorgestellt würde; vielleicht würde auch die Übersichtlichkeit darunter zu leiden haben.



SW Vocal - Blender

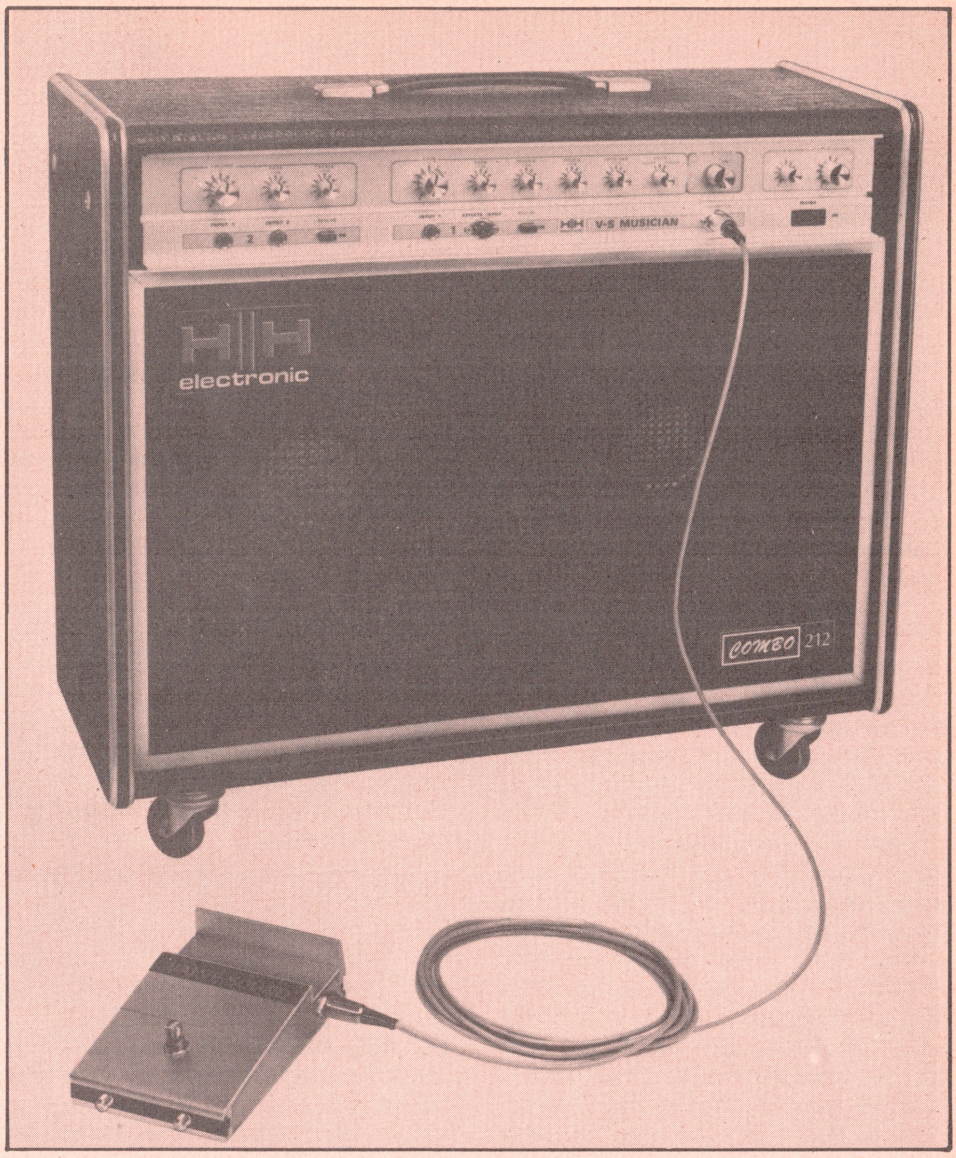
Niedrigere Preise, neues Design und höherer Wert - das sollen die neuen Merkmale des neuen SW-Verstärkerprogramms sein.
Diese Verstärker, die u.W. nur sehr schwer in Deutschland zu erhalten sind, werden in England von ROSETTI vertrieben und hergestellt. Im Laufe der letzten Zeit haben die SW-Ingenieure eine neue Serie von Kofferverstärkern entworfen, die auf der Grundlage basieren, eine hohe Leistung aus einem kleinen und transportfreundlichen Gerät zu erzielen.

Von der englischen Firma CANARY MIXING DESKS LTD. aus London wird jetzt ein neues Mischpult vorgestellt, nämlich das Modell 10/2.
Dieser neue Mixer ist für kleinere Gruppen gedacht, und zwar hier für den Livegebrauch, während man den 10/2 auch als kleinen Studiomixer einsetzen kann.
Der 10/2 hat 10 niederohmige Eingänge, 3-Band, Equalisation FB und "Echo send" auf jedem Kanal. Ausserdem: PFL, Panning Master VU-Meter, Master 3 Band Tone controlls und Headphone monitoring. Der Mixer wird in einem flight case geliefert und kostet in England z.Z.

Deshalb sollen hier zunächst die beiden Gitarren-Verstärker, nämlich der VS-Musician Combo und der H/H Electronic V-S Bassamp vorgestellt werden. In einer der kommenden Ausgaben können wir dann z.B. das neue Effektgeräte-Programm von H/H vorstellen und einmal genauer unter die Lupe nehmen.

Der V-S Musician Combo besitzt 2 12" Lautsprecher, die nach Angaben des Herstellers einen außergewöhnlich sauberen Klang abgeben. Beim Bau dieses Kofferverstärkers

ist der Hersteller davon ausgegangen, daß es nicht sinnvoll wäre, ein unübersichtliches Verstärkerteil und eine offene Rückseite zum Maß aller Dinge zu erklären, weil die Hälfte des Klangs nach hinten verpuffen würde und nur die restliche Hälfte dorthin käme, wo sie hingehöre. Unschwer zu erraten, für welche Art und Weise sich die H/H-Konstrukteure entschieden haben.
Der H/H Combo ist total geschlossen. Zwei "ports" - wie die Engländer sagen - ermöglichen es, den Gesamtsound um eine halbe Oktave zu senken, wodurch der Bass noch kräftiger wird und nahe an den Kontrabaß-Klang herankommt.
Die Combos sind mit Vinyl überzogen, haben Metallecken und werden serienmäßig auf Rollen geliefert.
Die neueste Errungenschaft bei diesem Combo ist jedoch ein besonderer Schalter, mit dem man von Transistor- auf Röhrensound umschalten kann.

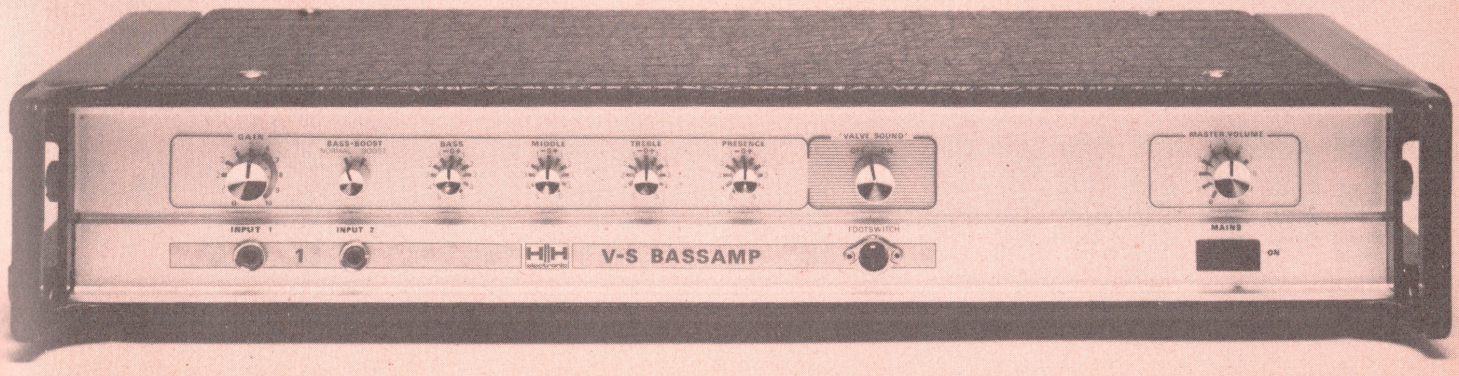


H/H VS-Combo 212

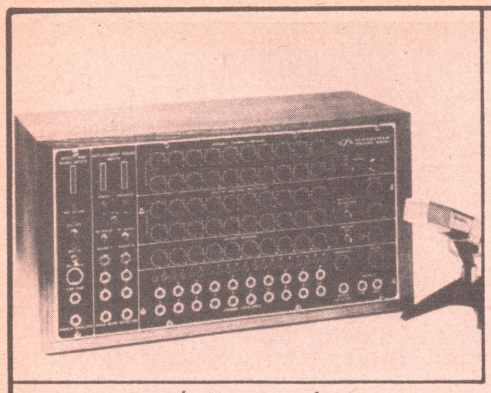
Der H/H V-S Bassamp ist nach Überlegungen gebaut worden, die darauf beruhten, einem Bassverstärker nicht nur einen großen Frequenzbereich zu verschaffen, sondern es zu ermöglichen, ein weites Spektrum der verschiedensten Töne und damit verbundener Einstellungs- und Korrekturmöglichkeiten zur Verfügung zu haben. H/H ist der Auffassung, daß dieses neue Modell allen populären Sounds gerecht wird und daß Bassgitarren mit allen gängigen Tonabnehmersystemen optimal verstärkt werden.

Der H/H Bass-Amp besitzt Tonkontrollen für Bass, Middle, Treble und Presence. Zusätzlich ist ein Bass-Boost Schalter angebracht, der eine zusätzliche Hilfe im untersten Bassbereich darstellt.
Bekanntlicherweise ist es normalerweise üblich, einen Bass-Amp zu kaufen, der nicht verzerrt, und gerade hier eignen sich Transistor-Verstärker am besten. Bassleute mögen in der Regel einen sauberen, kraftvollen Bass, wenngleich es auch Situationen gibt, in denen eine regelbare Verzerrung sehr effektvoll ist.
H/H hat für diesen Zweck wiederum einen "Valve Sound"-Schalter eingebaut, der durch Fußschalter in Betrieb gesetzt werden kann. Die Stärke der Verzerrung wird durch Variieren der Regler Master Volume und Gain Control bestimmt.

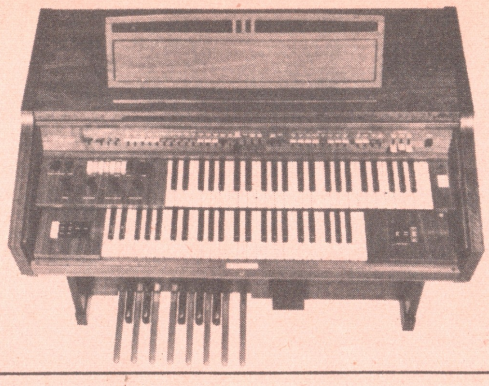
Als Combo wird der V-S Bassamp mit einem Cabinet angeboten, in dem 2 38 cm Breibandlautsprecher eingebaut sind. Die Maße dieser Box belaufen sich auf 100 x 66 x 37 cm. Angegeben wird diese Kombination mit einer Leistung von 200 Watt RMS (2 x 100 Watt Speakers) Das Gewicht beläuft sich auf ca. 60 kg.



H/H V-S Bassamp



Sennheiser Vocoder

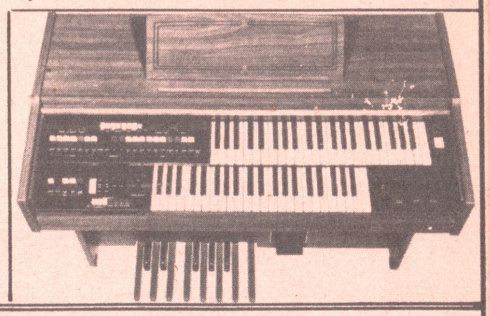


Der Sennheiser-Vocoder ist ein Gerät zur gezielten Veränderung der menschlichen Stimme. Er besteht grundsätzlich aus zwei Funktionsblöcken: Der erste dient zur Analyse des Eingangssignales, der Sprache Sie wird mit Hilfe von steilen Filtern in 20 schmalbandige Kanäle aufgespalten. Jeder Ausgang dieser Kanäle liefert einen Wert, eine elektrische Spannung, die angibt, wie groß der Anteil des jeweiligen Frequenzbandes am Sprachgemisch ist. Aus diesen Werten kann ermittelt werden, ob es sich bei einem Laut um stimmhafte (z.B. Vokale) oder stimmlose (z.B. Zischen) Klänge handelt. Der zweite Funktionsblock verfügt über zwei Eingänge; hier können Tonquellen für stimmhafte und Geräuschquellen für stimmlose Laute angeschlossen werden. Diese Signale werden nun mit den in der Analyse gewonnenen Werten moduliert, so daß z.B. eine neue Stimme entsteht, die den Text des Eingangs-Sprachsignales spricht. Dieses Verfahren entspricht den menschlichen Sprachorganen; die Stimmbänder erzeugen einen Ton, der durch die Bewegung von Mund- und Rachenraum moduliert wird. Dient als Tonquelle für stimmhafte Laute beispielsweise ein Synthesizer, auf dessen Tastatur eine Melodie gespielt wird, so erklingt am Ausgang des Vocoders Gesang mit der Melodie des Synthesizers und dem Text der Sprache. Die Anwendung des Gerätes ist fast unbegrenzt; vor allem mit Synthesizern lassen sich ungeahnte Wirkungen erzielen, zumal der Sennheiser-Vocoder so konzipiert ist, daß er sich als Baustein in das Moog-Studio-Synthesizer-System integrieren läßt.

Von DeArmond gibt es jetzt einen neuen Gitarren-Tonabnehmer, den "Superbucker". Er hat die gleiche Größe wie die bekannten Gibson "Humbucking"-Tonabnehmer und kann an ihrer Stelle eingebaut werden. Die Besonderheit dieses Tonabnehmers liegt in seinem Aufbau, der eine individuelle getrennte Baß- und Höhenregulierung ermöglicht. Dieser Tonabnehmer ist ganz besonders gut für akkordisches Spiel geeignet. Die Ausgangsspannung liegt laut Hersteller über der konventioneller Pick ups.

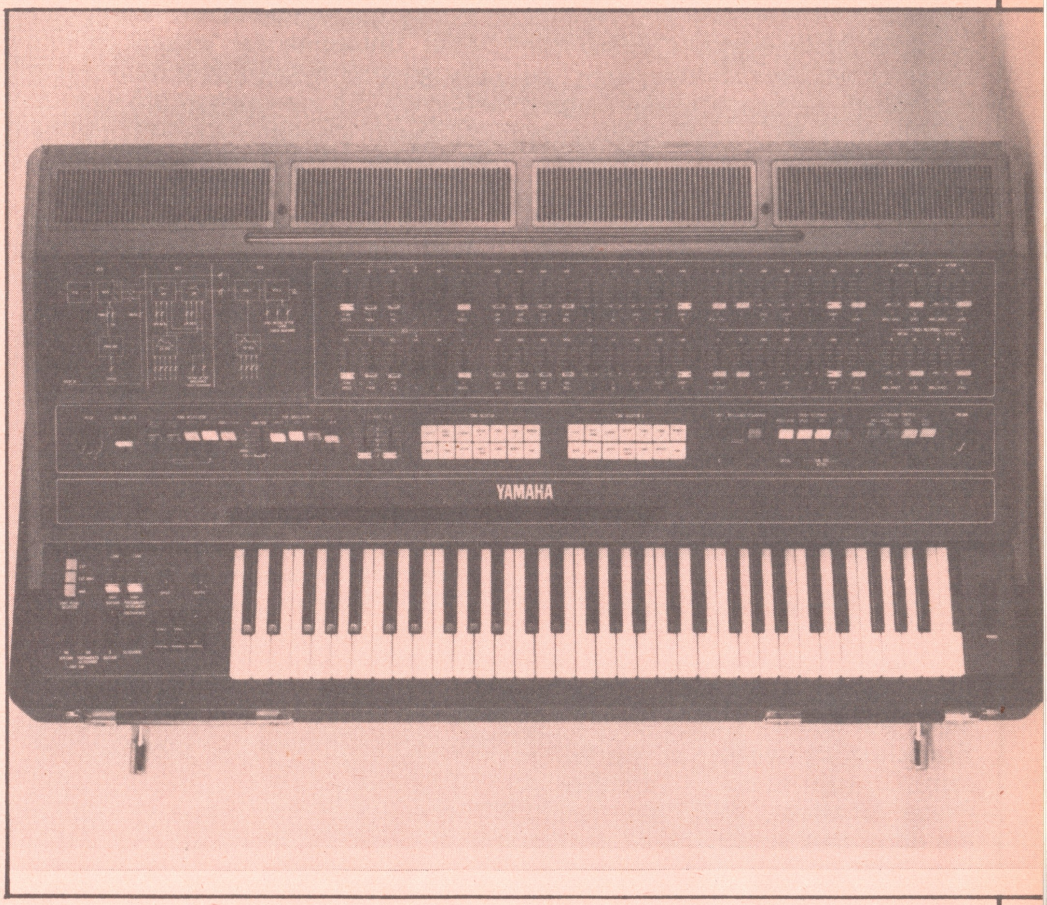
Schon vor der Messe in Frankfurt hat Yamaha sein Electone-Angebot um zwei Modelle erweitert. Der Verkauf ist bereits angelaufen.
Bei dem neuen Electone-Modell B-30 AR handelt es sich um eine Weiterentwicklung der B-30R, die in hohen Stückzahlen hergestellt wurde.
Wie auch schon andere Modelle hat die B-30A eine ansprechende braune Manualabdeckung erhalten. Bei der Anordnung der Bedienungselemente wurde vor allem Wert auf große Übersichtlichkeiten gelegt.
Serienmäßig ist auch bei diesem Electone-Modell Flute Split vorhanden. Der Effekt: Die Flötentöne bei der Manuale können getrennt durch die Rotationslautsprecher, die anderen Stimmen durch die Hauptlautsprecher geführt werden. Das gibt dem Spiel einen neuen, interessanten Klang.

Ein völlig neues Modell ist die D-30. Am Äußeren der D-30 fällt auf, daß auch die Rückwandverkleidung jetzt dem Gesamtbild angepaßt wurde. Dadurch ist es möglich,die Electone-Orgel frei in den Raum zu stellen. Die Zahl von je 49 Tasten für das obere und untere Manual zeigt, daß die D-30 auf den Profi oder den fortgeschrittenen Amateur abgestimmt wurde. Auch der Rhythmusteil mit 14 Rhythmen und der "Variationstaste", die für zusätzliche Effekte sorgt, paßt in dieses Bild. Neu sind Bolero und Ballad.
Die Chörigkeit wird der Stellung des anspruchsvollen Modells ebenfalls gerecht. Auch die Presets Harpsichord, Vibraphone und Piano erhöhen die Zahl der spielerischen Möglichkeiten. Sustain ist zuschaltbar und durch Preset Ensemble können den gewählten Hauptstimmen andere hinzugefügt werden, wodurch ein noch vollerer Sound erreicht wird.
Um eine optimale Wiedergabe zu gewährleisten, wurden auch die Lautsprecher sorgfältig auf die vielfältigen musikalischen Möglichkeiten abgestimmt. Die Breitbandlautsprecherkombination besteht aus 3 rotierenden und drei Hauptlautsprechern.
Addiert man diese technischen Merkmale und berücksichtigt die optischen Verbesserungen, so kann man die Yamaha Electone D-30 als Spitzenmodell bezeichnen.

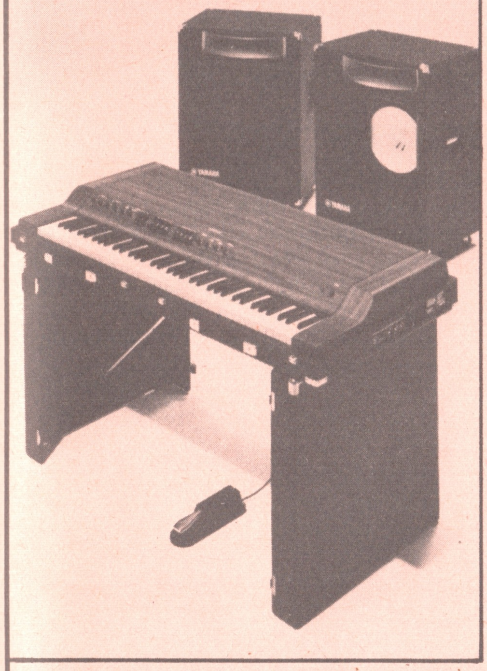


EQUIPMENT

CS-80.



Das vor rund zwei Jahren von Sennheiser entwickelte Kunstkopf-Stereo-Mikrofon MKE 2002 ist jetzt noch preisgünstiger erhältlich. Dieses Mikrofon (bzw. diese beiden Mikrofone), das etwa aussieht wie ein Stereo-Ohrhörer, kann man sich "an die Ohren hängen". Dadurch wird der eigene Kopf zum "Kunstkopf", was theoretisch die Ideallösung bedeutet. (Leider nur theoretisch, denn die Ohrmuschel hat nur geringen, um nicht zu sagen: einen vernachlässigbaren Einfluß auf das individuelle Hörempfinden). Bislang wurde von Sennheiser im Lieferumfang ein Plastikkopf sowie eine "Hutschachtel", in der alle Teile Platz finden und die als "Hilfskörper" verwendet werden kann, angeboten. Es hat sich aber in der praktischen Benutzung immer mehr herausgestellt, daß die meisten Kunstkopf-Fans die Aufnahmen mit dem eigenen Kopf bevorzugen. Deshalb bietet Sennheiser jetzt das eigentliche Kopf-Stereo-Mikrofon nebst Batterie-Adapter unter der Typenbezeichnung MKE 2002-1 ab sofort auch einzeln an. Der empfohlene Richtpreis ist 380,-- DM + MWST.



CP-30

Premiere in Frankfurt:
Yamaha stellt polyphon spielbare Combo-Synthesizer vor.

Ausgehend von den Erfahrungen mit der GX-1, dem größten polyphon spielbaren Synthesizer der Welt, hat Yamaha eine Serie von 3 polyphon spielbaren transportablen Combo-Synthesizern entwickelt. Sie werden erstmalig in Europa während der Frankfurter Messe vorvorgestellt und vorgeführt.

Die Modelle tragen die Bezeichnungen CS-50, CS-60 und CS-80. Bei den Entwicklungen wurde vor allem Wert darauf gelegt, daß sie voll für real-time-play geeignet sind. In der Praxis bedeutet das volle Bühnentauglichkeit, denn die vorgewählten "Stimmen" können durch Knopfdruck jederzeit abgerufen werden. Dadurch ist ein durchgehendes Spiel möglich, das auch durch die große Übersichtlichkeit bei allen Modellen unterstützt wird.

Erstmalig gibt es bei polyphon spielbaren Combo-Synthesizern jetzt Glissando - und Portamento-Effekte, mit denen sich interessante Gestaltungsmöglichkeiten anbieten.
Die Bezeichnung der 3 Modelle deutet schon "Größenunterschiede" an. Während es beim "kleinsten" Modell, dem CS-50, möglich ist, 4 Töne polyphon zu spielen, sind es beim CS-60 bereits 8, und beim CS-80 sind diese 8 Töne zusätzlich 2-kanalig spielbar.
Auch die Presets unterscheiden sich: Beim SC-50 sind 13 Stimmen vorprogrammiert, beim CS-60 sind es nur 12, dafür gibt es zusätzlich eine "memory-bank", in die selbst gewählte Effekte eingespeichert und jederzeit abgerufen werden können.
Das größte Modell, CS-80, verfügt über 12 Presets und die "memory-bank", ist aber mit 2 Kanälen ausgestattet.
Bei diesem Modell wird außerdem besonders hervorgehoben, daß es

EQUIPMENT

über eine klavierähnliche Mechanik verfügt, die ein "gefühlvolleres" Spiel ermöglicht.

Alle 3 Modelle sind mit jedem herkömmlichen Verstärkersystem zu betreiben. Passend zu den neuen Modellen bietet Yamaha eigens dafür entwickelte Lautsprecher/Verstärker an: A 4115 H, ausgerüstet mit 100 Watt RMS-Endstufe, einem 38 cm Tieftöner und einem Druckkammer-Mittelhochtonhorn.
Yamaha weist besonders darauf hin, daß es sich bei den neuen polyphon Combo-Synthesizern nicht um Prototypen handelt, sondern die Lieferung schon in Kürze über den Yamaha Fachhandel möglich ist. Als Preis wurden genannt: Von ca. 4.200,-- bis ca. 14.000,-- DM.

Electronic-Piano von Yamaha

Ein neues, vollelektronisches Piano unter der Modellbezeichnung CP-30 wird auf dem Yamaha-Stand in Frankfurt zu sehen und zu hören sein. Obwohl es dort offiziell seine Premiere erlebt, geht ihm bereits ein guter Ruf voraus. So hatten bei den Jazz-Festivals in Montreux und Dortmund eine Reihe bekannter Pianisten Gelegenheit, den Prototyp zu testen. Wie man aus dem Hause Yamaha hört, geben die außergewöhnlich positiven Reaktionen der Profis Anlaß zur Annahme, daß diese Entwicklung "ein Hit wird".

Mit dem neuen Electronic-Piano verfolgt Yamaha eine neue Konzeption, die als Alternative zu den schon im Markt befindlichen Elektro-Pianos gesehen wird. So bedeutet der Hinweis "vollelektronisch", daß es keine Saiten oder Stäbe zur Klangerzeugung gibt, sondern die einzigen beweglichen Teile die Tasten und Kontakte sind. Dadurch ist ein Verstimmen nicht mehr möglich. Gerade für die Verwendung "on tour" sicher ein großer Vorteil.

Eine weitere Besonderheit: Die Anschlagkontrolle. Wie beim "traditionellen" Piano regelt die Stärke des Anschlags auch die Tonstärke. Dadurch bieten sich dem Spieler zusätzliche dynamische Möglichkeiten der Gestaltung. Dieser Vorteil wird abgerundet durch einen, sonst nur beim Piano oder Flügel bekannten, leichten Anschlag, der durch die besonders sorgfältige "Masseverteilung" erreicht wird.
76 Tasten umfaßt die Tastatur. Alle 76 Töne sind mono oder stereo spielbar. Es handelt sich dabei um einen echten Stereoeffekt und nicht um die vielfach übliche "Zweiteilung". Für jeden Kanal stehen 4 Basisprogramme zur Verfügung. Sie sind untereinander mischbar und lassen sich einzeln stimmen. Damit reichen die klanglichen Möglichkeiten vom traditionellen Piano bis hin zum "schrägen" honky-tonk-Effekt. Tremolo und Sustain stehen - auch pro Kanal zuschaltbar - ebenfalls zur Verfügung und bieten zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten.
Bestechend ist die klare Anordnung aller Bedienungselemente, die es dem Spieler leicht macht, schnell mit dem neuen Instrument zurechtzukommen.

Das CP-30 läßt sich in einem Spezialkoffer verpacken, dessen Elemente gleichzeitig zum Aufstellen verwendet werden. Passend zum CP-30 werden Lautsprecher/Verstärker angeboten.
Bezeichnung: A 4115 H.

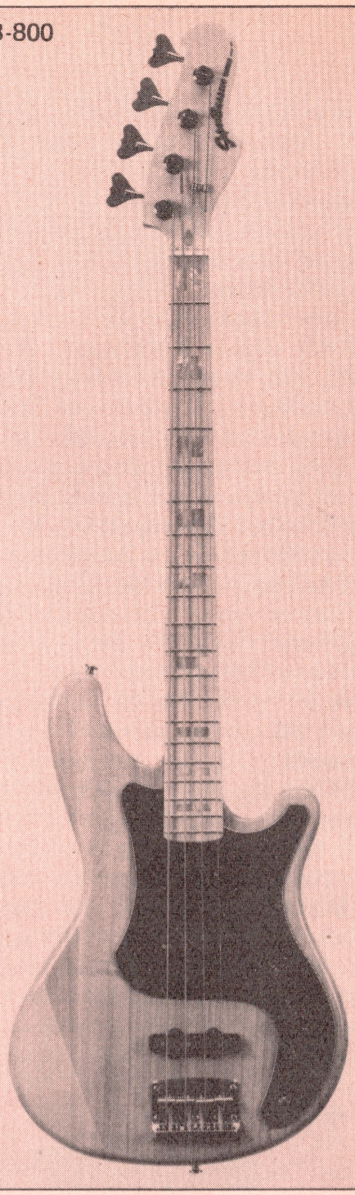
Der Preis für das neue Electronic-Piano von Yamaha wird bei ca. DM 3.600,-- liegen.

Aus der Solid-Body, SB-Serie, von Yamaha stammen:

Die Modelle SB-500 und SB-600. Sie sind aus einer, wie die Entwicklung ergeben hat, sehr günstigen Kombination von Ahorn-Holz für den Hals und Nato-Holz für den Korpus gefertigt. Der Hals ist angeschraubt, die Tonabnahme erfolgt über zwei 8-polige "single bobbin" pickups. Bei einer Länge von 1.176 mm, einer Mensur von 860 mm, wiegen diese Modelle 4,3 kg. Erhältlich sind diese beiden Modelle in yellow sunburst, natural, black und brown.

Bei den Modellen SB-700 und SB-800 ist der aufgeschraubte Hals ebenfalls aus Ahorn, der Korpus jedoch aus Esche gefertigt. Die Tonabnahme erfolgt über die gleichen pickups wie bei den Modellen SB 500/600, die Länge und die Mensur sind ebenfalls identisch, das Gewicht beträgt jedoch nur 3,8 kg. Diese beiden Modelle sind in den gleichen Farben lieferbar.

SB-800



Semi-Acustic SA-Serie

Das Modell SA-75 ist für Bassisten gebaut, die "hölzernen" Klang bevorzugen, ähnlich dem Kontrabaß. Die Tonabnahme erfolgt über zwei pickups. Bei einer Korpustiefe von 45 mm, einer Länge von 1.147 mm, einer Mensur von 762 mm, wiegt dieses Modell 3,9 kg. Es ist in den Farben sunburst und natural lieferbar.

Solid Body PB-Serie

Das Modell PB-400 wird aus einer Kombination von Ahorn für den Hals und Sen-Holz für den Korpus gefertigt. Die Tonabnahme erfolgt über zwei versetzte vier-polige Tonabnehmer, so daß für jede Saite zwei Pole zur Verfügung stehen. Die Tonabnehmer wie auch der Saitenhalter sind mit einer Metallabdeckung versehen. Das Gewicht dieses Modells beträgt 4,3 kg.

CRUMAR
MUSICAL INSTRUMENTS

H-B-C
MUSIK-ELECTRONIC
Herbert Böhm
Manfred Pliete

Verkauf: Grimpingstr. 40

Werkstatt + Lager Waterfohr 16

4420 COESFELD

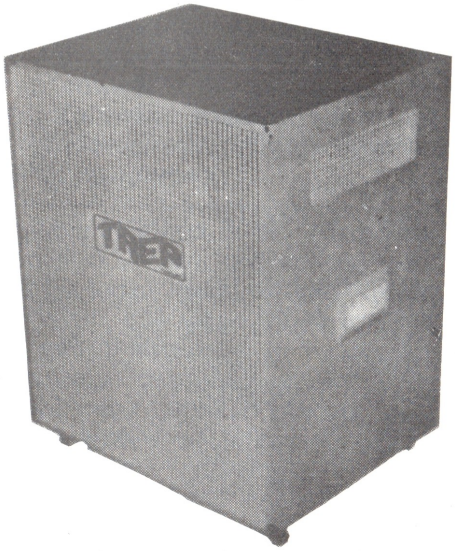
D

NEUE PROFI ORGEL AUS DER CRUMAR-SERIE, 9-CHÖRIG MIT PIANO AUF BEIDEN MANUALEN, EINE VÖLLIG NEUARTIGE PERCUSSION, SELBST EINPROGRAMMIERBARE RE - GISTER UND EINE VIELZAHL VON " G A G S " DER HAVEN - ORGELN UND DER ANDEREN CRUMAR-EFFEKT-GERÄTE.

crumar GI

PREIS N U R	DM 5.388,00
NERVE-CENTER HIERZU	DM 698,00
BASS-PEDAL	DM 598,00
COMPLETT:	DM 6.684,00

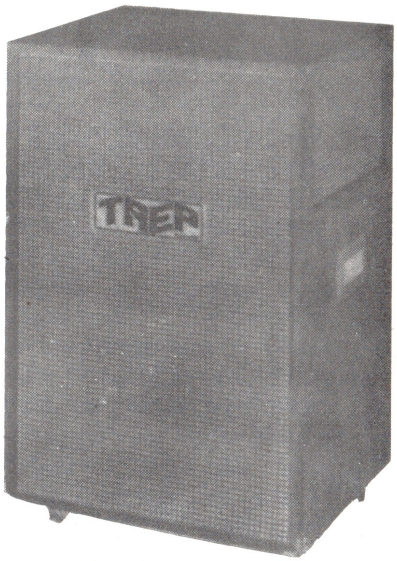
TREP



DSR 1oo DM 1988,oo

TREP-ROTOR-LAUTSPRECHER-BOX

DSR 1oo 2 x 5o Watt Sinus-Leistung mit eingebauter Endstufe u. Vorverstärker incl. Pegel, Lautstärke, Treble, Middle u. Bass - Regler.
Abmessung: 5o x 7o x 49 cm
Gewicht : ca. 37 kg
DSR 15o 2 x 9o Watt Sinus-Leistung sonst technisch wie DSR 1oo.
Abmessung: 5o x 6o x 9o cm
Gewicht : ca. 5o kg.
DSR 2oo 2 x 1oo Watt Sinus-Leistung (o. Abb.) technisch wie DSR 1oo, jedoch mit herausgeführtem Steuergerät.



DSR 15o DM 2798,oo

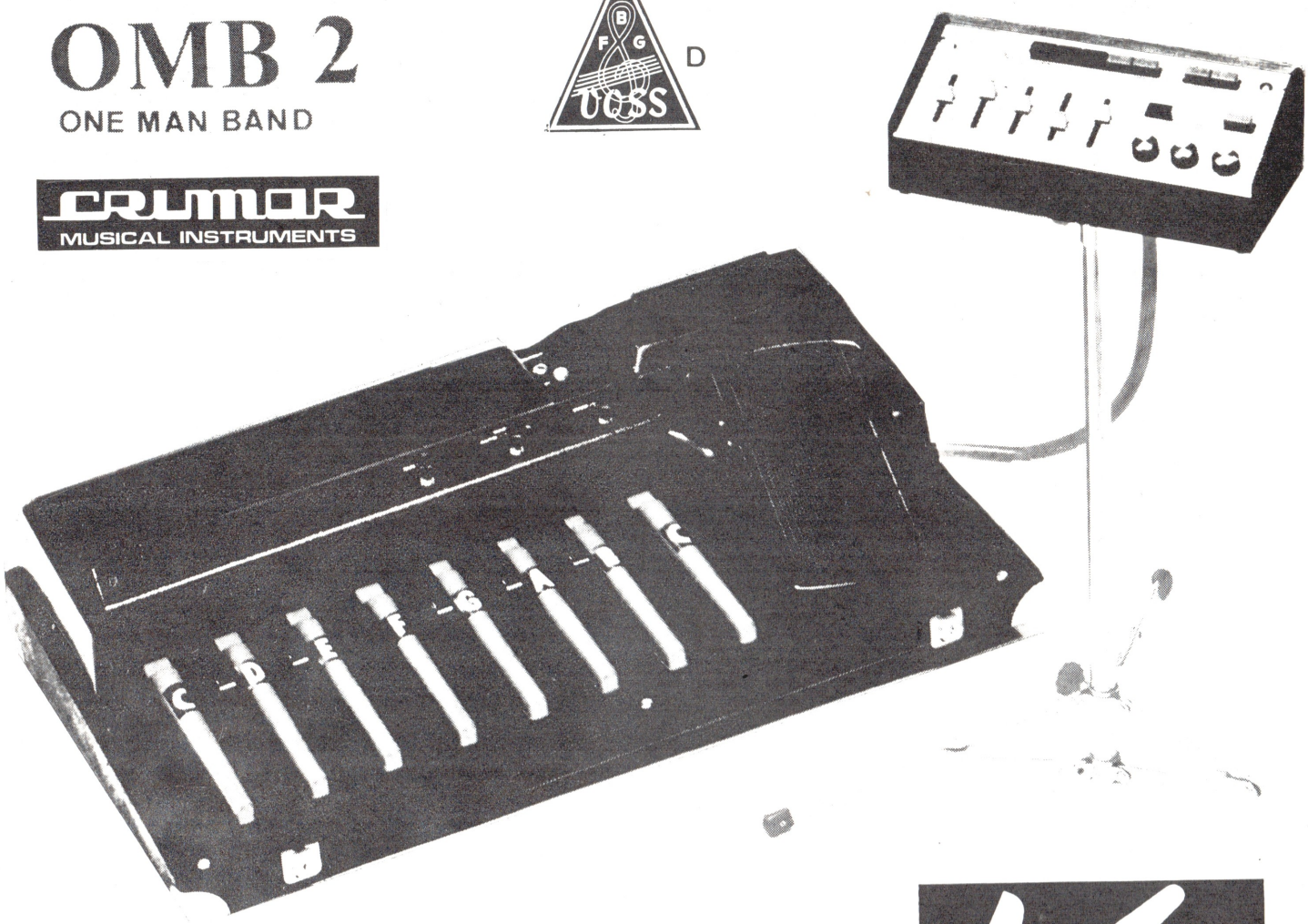
DSR 2oo DM 3998,oo

Unverbindliche Richtpreise

OMB 2

ONE MAN BAND

CRUMAR
MUSICAL INSTRUMENTS



musik hand

552 BITBURG, Saarstraße 2
Telefon 0 65 61 / 47 46

FACHGESCHÄFT UND EIGENE
REPARATURWERKSTÄTTEN
FÜR ALLE MUSIKINSTRUMENTE

O M B

ONE MAN BAND

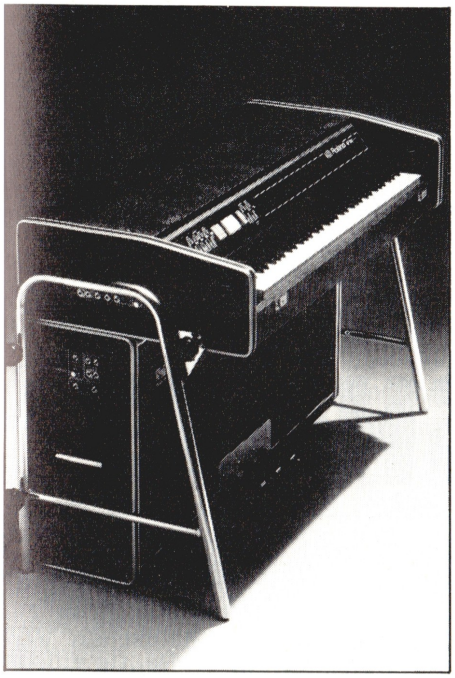
Dieses neue automatische Begleit - Instrument füllt eine Marktlücke aus !

Für Orgeln als Bass-Pedal und zugleich vielseitiges Begleit - Instrument. Für Sänger und Gitarristen sowie Solisten aller Instrumente wie Akkordeon Mundharmonika, Trompete, Saxophone und Klarinette etc., als Selbst - Begleitungs-Orchester - eine völlig selbständige Begleit-Automatic, die über Verstärker angeschlossen wird.

Das " O M B " ist aufgebaut auf einem Bass-Pedal mit dreizehn Tönen, acht Fuß und Sustain. Das Rhythmus-Gerät hat acht Rhythmen, Wechsel - Bass und Walking-Bass. Begleit-Akkorde und Bass - Automatic sind einzeln einschaltbar und getrennt regulierbar. Die acht untereinander mischbaren Rhythmen sind in Tempo - und Rhythmus - Volumen regelbar.
Das Rhythmus - Gerät hat Claves und Brushes getrennt zuschaltbar. Die Memory-Automatic bewirkt die Wiederholung der Harmonie des letzten Anschlags bis zum folgenden Anschlag.
Der eingebaute Fußschweller für Lautstärke ist mit seitlichen Tast - Kontakten für Moll - und Septime ausgestattet.

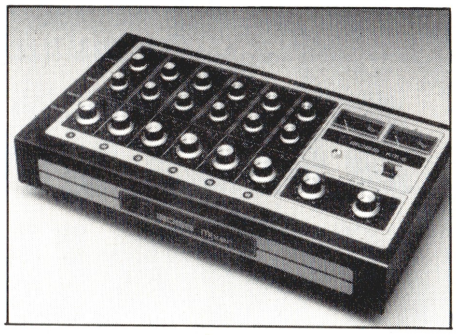
DM 1.688,00

Auf der Frankfurter Messe wird ROLAND zum erstenmal das neue, transportable E.-Piano MP-700 vorstellen.
Dieses Piano hat 75 Tasten, drei verschiedene Klangfarben, konstantes pitch holding (Tonhöhe) und Möglichkeiten wie Attack, Delay time u.a. Das MP-700 klingt wie ein normales Piano.
Roland hat speziell für das MP-700 einen Verstärker gebaut, der sich direkt unter dem Piano befindet. Der Amp trägt die Bezeichnung MPA-100, hat zwei Kanäle mit je 40 Watt Ausgang und ist mit dem speziellen Roland Revo-System ausgerüstet.



Das neue E.-Piano RS-202 ist ein elektrisches Keyboard mit 61 Tasten, das sowohl Strings- wie auch Bass-Sound produziert. Als Ergänzung zum ersten String Ensemble von Roland (RS-101) ist dieses Modell zusätzlich ausgerüstet mit einem Anschluß für Synthesizer. Neu ist außerdem eine "vibrato delay time control", die es ermöglicht, den Zeitraum zwischen Anschlag und Erklingen des Vibrato-Effektes frei zu bestimmen.

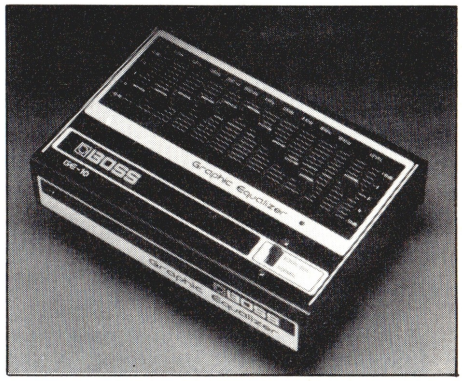
Als kleinen Mixer bietet Roland das Modell KM-4 an, mit volume control für jeden Kanal. Roland betont vor allem, daß dieser Mixer im Handel sehr preisgünstig zu haben sein wird und besonders für Leute an Keyboards entwickelt wurde.
Etwas größer ist schon der Mixer KM-6 mit zwei Ausgängen links und rechts, VU-Metern. Jeder Kanal besitzt eine separate Volume, Bass, Treble, Pan Pot und Input Attenuator Control.



Als Weiterentwicklung des bekannten und populären Echogerätes RE-201 wird jetzt das Modell RE-301 auf den Markt gebracht. Das 301 ist grundsätzlich identisch mit seinem Vorgänger, hat allerdings jetzt zusätzlich einen Chorus-Effekt eingebaut.

Der Roland "Digital Chorus DC-50" ist ein Effektgerät, das z.B. Soli in Duett, 6-string in 12-string und andere Effekte bringt. Zusätzlich ist ein Hall-Echo-Effekt eingebaut worden, der einzigartige akustische Effekte produzieren soll und den Vocal-Sound weicher machen kann. Es ist zu erwarten, daß dieses Gerät auch ausgesprochen preiswert sein wird.

Zum Abschluß dieser Vorstellung: Roland hat ebenfalls einen neuen Graphic Equalizer, Modell GE-10, auf den Markt gebracht. Dieser 10-bändige Equalizer (31 Hz bis 16 kHz) ist mit Halbleitern ausgerüstet und so relativ unempfindlich gegen die sonst bekannten Störungen.



Musik Schell, ein süddeutscher Musikgroßhändler, der sich auf Lautsprecher spezialisiert hat, ist vor allem durch Gauss-Lautsprecher, Piezo-Hörner und Marlboro-Systeme bekanntgeworden.

Dieses Programm wird jetzt durch einen Lautsprecher ergänzt, der in einer Gemeinschaftsarbeit der Firma Schell und einem bekannten amerikanischen Lautsprecherhersteller entwickelt worden ist. Der Lautsprecher wird in den USA hergestellt und in Europa von Schell vertrieben.

Dieser neue Lautsprecher, der unter der Bezeichnung M15D im Handel erhältlich ist, wurde speziell für die Anwendung in PA-Systemen entwickelt.

Besonders in Expoboxen zeigen herkömmliche Lautsprecher oft Verzerrungserscheinungen bei Tönen, die unterhalb der Resonanzfrequenz der Box liegen. Um diesem Problem zu entgehen, wurde der Frequenzgang des Lautsprechers optimal auf Expoboxen und Bassreflexsysteme abgestimmt.

Die Belastbarkeit des Lautsprechers ist mit 200 Watt Sinus angegeben.

VERWÖHNT DIE OHREN
GEHT ZUM

Information und Händlernachweis
I.S.O. Siegesstr. 23, 8 München 40, Tel.: 089 / 34 79 97

AUTHORIZED DEALER

D'Angelico

NEW YORK

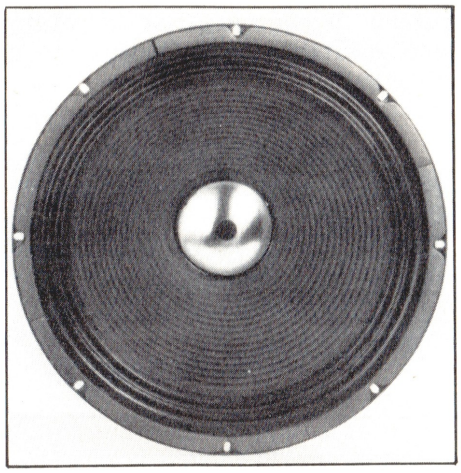
The Ultimate in Strings and Picks, none finer... perfect for pickin'.

HOLT EUCH SAITEN DIE MAN RAUSHÖRT

Ein sehr hoher Wert, der - außer von Gausslautsprechern - von niemandem erreicht worden ist. Der Durchmesser beträgt 15" oder 38 cm, ein internationales Standardmaß. Lautsprecher von Altec, JBL, Gauss, Celestion, Goodman und den meisten übrigen Herstellern können durch den M15D ersetzt werden, ohne die Box ändern zu müssen.

Der Schalldruck gibt Frequenzen bis weit unter 40 Hz (tiefster Ton des Basses) linear wieder. Die obere Grenze der Wiedergabe liegt bei 4000 Hz. Dieser Wert ist jedoch unbedeutend, da die Frequenzweiche sowieso die Mitten ausfiltert. Bei dem Lautsprecher wurde Wert darauf gelegt, daß sämtliche Basstöne gleich laut abgestrahlt werden. Ein wichtiger Faktor für eine natürliche Basswiedergabe.

Die Membrane des Lautsprechers besteht aus sehr starkem, geriffeltem Material. Wie bei allen Lautsprechern der gehobenen Qualitätsklasse ist sie nahtlos. Es wurde ein äußerst starker Magnet gewählt, um auch bei kleineren Leistungen einen vollen und lauten Bass zu gewährleisten. Als Material wurde das bekannte Alnico 5 gewählt, einer der besten Magnetgrundstoffe auf dem Markt.



Der Lautsprecher wird ab April 1977 lieferbar sein und in der Preisklasse um 390,- DM liegen. Zusammen mit dem Lautsprecher wird ein Verzeichnis von Boxenteilen (Ekken, Rollen, Griffe, Halteklammern Gleiter, Bespannstoff usw.) und eine Sammlung von passenden Gehäuseplänen mitgeliefert.

Die Gretsch Drum Company aus Cincinnati USA stellt auch dieses Jahr auf der Frankfurter Messe zusammen mit ihrer deutschen Vertriebsorganisation, Musik-Schell, Göppingen, einige neue, äußerst interessante Schlagzeuge aus.

Gretsch hat eine lange Tradition im Schlagzeugbau und ist mit seinem Sound und Qualität richtungsweisend für die gesamte Schlagzeugindustrie. Seit jeher war man bei Gretsch stolz auf den Ruf, die besten Trommelkessel zu produzieren. Sechs ineinandergeschobene, dünne Kessel garantieren absolute Rundheit, extreme Stabilität und unübertroffene Resonanzeigenschaften. Die innerste Schicht des Kessels wird zusätzlich mit einer chemischen Flüssigkeit ausgestrichen.

Diese Herstellungsmethode wird man auch jetzt unverändert beibehalten. Jedoch werden ab sofort neben normalen Holzkesseln auch Trommeln aus Ahornklangholz, genannt "Antique Maple", hergestellt. Das Herstellungsverfahren bleibt das gleiche; der Unterschied wird im Klang liegen.

Gretsch "Antique Maple"-Schlagzeuge werden unter Verwendung von abgelagertem, luftgetrocknetem Ahornholz hergestellt. Dieses Holz wird normalerweise wegen seiner Stabilität und seiner ausgezeichneten Resonanzeigenschaften beim Gitarrenbau für Hälse, Gitarrenböden und Zargen verwendet. Ein "Maple neet." ist fast schon zum Qualitätszeichen einer Gitarre geworden.

Beim Schlagzeugbau kommen die Vorteile von Ahorn fast noch deutlicher zum Vorschein: Ein klarer, voller Ton, ohne Dröhnen und ohne Nachschwingen; wesentlich mehr Volumen und ein lebendiger Klang mit großer Tragweite. Dazu kommt, daß Ahorn - wie auch andere Tonhölzer - nach entsprechender Behandlung ihren Klang nie verlieren. Ein häufiges Problem, das Abstumpfen des Schlagzeugsounds nach einiger Zeit, hat Gretsch mit der neuen Antique Maple-Serie gelöst. Bei sachgemäßer Behandlung wird sogar das Gegenteil auftreten: Ähnlich wie bei alten Violinen wird der Klang sich mit den Jahren sogar verfeinern.

Neben dieser Neuerung werden bei Gretsch auch einige neue Schlagzeugkombinationen sowie mehrere wichtige Detailverbesserungen vorgestellt. So werden jetzt alle Bassdrums mit vier Füßen geliefert; eine wesentlich bessere Standfestigkeit kann erzielt werden. Außerdem liegt die Bassdrum nicht mehr mit dem Reifen oder den Schraubstöckchen auf. Die Oberfläche der Trommel bleibt geschont, und man kann das Bassdrum stärker belasten.
Gretsch-Besonderheiten bleiben unangetastet: Nach wie vor ist Gretsch der einzige Hersteller, der alle Toms und Bassdrums mit zwei getrennten Dämpfern ausstattet. Snares gibt es in Holz und Metallausführung.
8 oder 10-schraubig, hohe oder Normalausführung sowie einer supergroßen Snaredrum mit den Maßen 15" (38 cm) auf 18" (20 cm).
Alle Snaredrums sind mit einem 42-saitigen Spiralteppich ausgestattet. Sämtliche Trommelreifen sind massiv. Anstatt des sonst üblichen Blechreifens werden bei Gretsch die Reifen aus gegossenem Eisen hergestellt und mehrfach verchromt.

Eine weitere Verbesserung wurde bei der Tomhalterung vorgenommen. Man kann die Halterung jetzt noch besser einstellen. Zur Einstellung benötigt man nicht mehr - wie seither - den Spannschlüssel. Es wurden überall Flügelschrauben verwendet.

Außerdem wird auf der Messe ein neuer Satz Concert-Toms vorgestellt. Die Größen gehen von 6" bis 16" Durchmesser. Auch die neue Serie ist in der "Antique Maple" Tonholzausführung erhältlich.

Neben den Schlagzeugen stellt Gretsch auch dieses Mal wieder Trommelfelle, Schlagzeugetuis, Ständer, Fußmaschinen sowie die schon fast legendären Gretsch-Trommelstöcke aus.

Alle Gretsch-Artikel haben eines gemeinsam: Billig sind sie nicht. Betrachtet man jedoch die Sound-Qualität und die Präzision dieser Produkte, so stellt man bald fest, daß man nicht für den Namen bezahlt, sondern für eines der allerbesten Schlagzeuge auf dem Markt.

Anfang 1976 war das Piezo-Horn in Deutschland fast völlig unbekannt, jetzt gibt es tausende von Musikern und HiFi-Liebhabern, die ihre Anlagen auf Piezo-Hochtönern umrüsten oder sich Piezo-Lautsprecher-Aufsätze bauen.

Namhafte Hersteller, wie Acoustic oder Peavey verwenden Piezos. Hi-Fi-Hersteller bauen Piezo-Hochtöner in ihre Spitzenboxen. Selbst in Studios, wo allerhöchste Qualität gefordert wird, finden mehr und mehr Piezo-Hochtöner Einlaß.

Durch einen günstigen Preis und technische Daten, die selbst eingefleischte HiFi-Profis erstaunen lassen, wurde das Piezo Horn zum vollen Verkaufserfolg. Trotzdem gab man sich mit diesem Erfolg nicht zufrieden. Man forschte weiter und entwickelte das PIEZO-DOPPELHORN.

Wie beim Super Piezo-Horn ist das Herzstück des Hochtöners ein stromdurchflossener Kristall. Fast unzerstörbar, praktisch unbegrenzt belastbar und ohne Frequenzweiche zu betreiben.

Beide Hochtöner, das Super Piezo-Horn und das Piezo-Doppelhorn, haben einen gradlinigen Frequenzverlauf von 3,5 kHz bis 32 kHz mit Verzerrungen, die 1% nicht überschreiten und somit nicht hörbar sind. Beim Super Piezo-Horn legte man vor allem auf hohen Schalldruck und große Tragweite Wert. Dies erreichte man durch eine Bündelung des Schalles. Das neue Piezo-Doppelhorn hingegen streut den Schall extrem. In jedem Winkel ist dieses Horn hörbar, der Abstrahlwinkel beträgt 150°.
Das Doppelhorn besteht aus einem Treiber mit den Anschlüssen, Membrane und Kristall, sowie zwei ge-

LASST IHR EUCH BEIM PA-KAUF VON DEM LADEN BERATEN, WO IHR SONST EUERE FELLE UND SAITEN KAUFT ???

Eine PA muß auf die Gruppe maßgeschneidert werden. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle: wie viele Kanäle sind nötig, welche Regelmöglichkeiten muß jeder Kanal haben. Muß der Mixer erdfreisymmetrisch sein, wieviele Outputs braucht man ?
Wie groß sind die Säle, in denen normalerweise gespielt wird, wieviel Watt, wieviel Geld steht zur Verfügung, welche Transportmöglichkeiten, und nicht zuletzt: welchen Sound sucht Ihr ? Soll oder kann der Bass über die PA, usw. usw.

Da reicht es nicht, wenn man sich anhand von technischen Daten eine PA zusammenstellt, oder sich eine PA aus einem Katalog aufschwatzen läßt.

Wir sind SPEZIALISTEN, wir haben
1. JAHRELANGE ERFAHRUNG, die notwendig ist, alle diese Probleme unter einen Hut zu bekommen. Wir kennen jede Möglichkeit, denn wir verkaufen jede Woche mehrere PA's. Wir verkaufen kleine PA's, aber auch Birth Control, Omega usw. gehören zu unseren PA-Kunden.

2. HABEN WIR WIRKLICH AUSWAHL
Wir schildern nicht in blühenden Farben..... wir führen vor.
Wir haben z.Zt. auf Lager:

- Mixer: etliche MM, Hill 14-2 A Serie, Sound Craft 12-4 Serie II, Sound Craft 16-2, Canary 10-4 und 10-2, Allen & Heath 16-2 Modular,
- Bins: original Martin Bins, (ca. 30 St.) und 20 Kopien aller gebräuchlichen PA-Bins.

Außerdem etliche Endstufen, Frequenzweichen, Multicore, Stageboxen, Speaker + Hörner von JBL, Gauss, ATC, Celestion, Altec..... insgesamt weit über 100 Speaker.

3. SERVICE

Wir können die Sachen, die wir verkaufen, auch reparieren. Wer unsere Werkstatt gesehen hat, weiß das.

Sonderangebot Februar 77

Vox AC 30 wie vor einem Jahr für 999,--DM über 20 auf Lager
ARP "Little Brother" 880,--DM nur 3 auf Lager
Orange Graphic 120 799,--DM nur noch 17 auf Lager

PREISLISTE

Direkt nach der Frankfurter Musikmesse erscheint unsere neue, große Preisliste, 56 Seiten Information und Preise. Jetzt schon bestellen gegen DM 1,50 Rückporto.

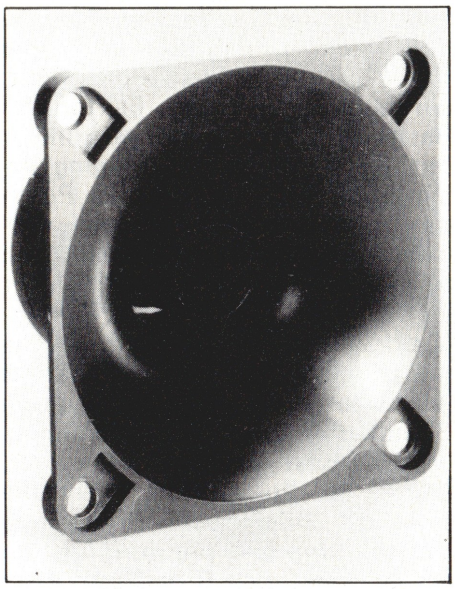
453 Ibbenbüren, Laggenbecker Str. 104

Tel.: (05451) 4897

Musik Produktiv

trennten, ineinandergeschobenen Hörnern. Das äußere Horn hat eine exponentiale Form, das innere ist röhrenförmig. Dieses neuartige und eigenwillige Hornprinzip bewirkt die breite, gleichmäßige Verteilung des Schalles.

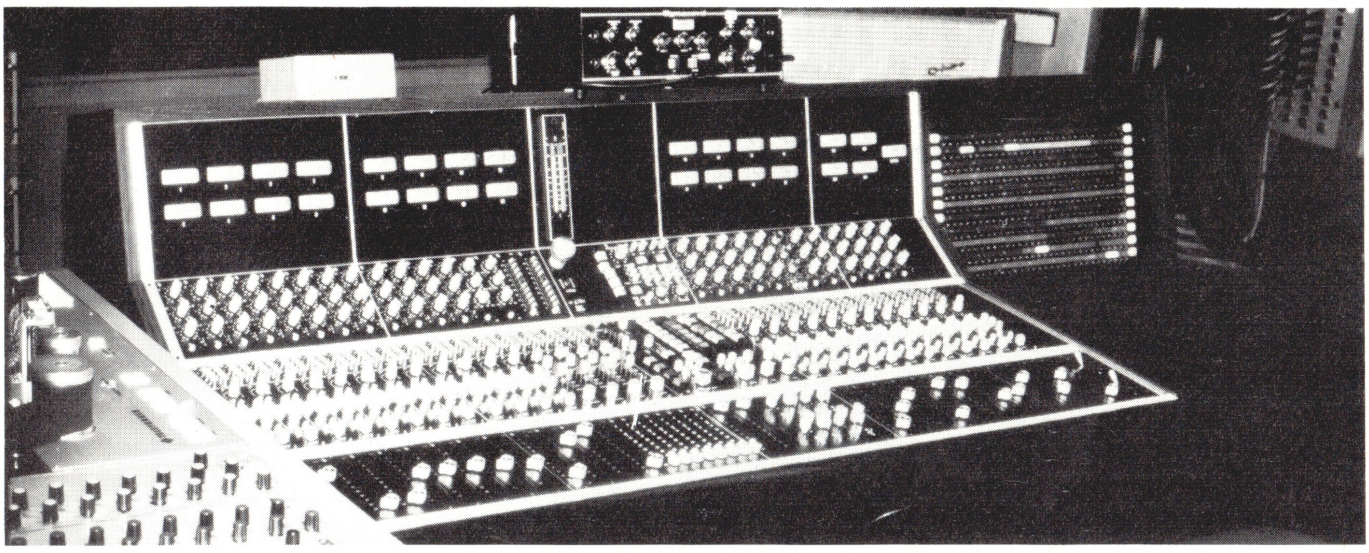
Bei einer Belastung von 1 Watt bringt das Piezo-Horn einen Schalldruck von 104 dB. Geht man von diesem Durchschnittswert aus,hieße das, daß man für einen 15" Basslautsprecher ungefähr 3 Piezos brauchen würde, um gleichen Schalldruck zu bekommen. Das ist natürlich ein Durchschnittswert und hängt sehr stark von persönlichen Soundvorstellungen ab.
Da man für Piezos bekanntlich keinerlei Frequenzweichen benötigt, kann man ohne jede Schwierigkeit beliebig viele dieser Hochtöner zusammenschalten. Man verbindet einfach alle Plus- und alle Minuspole der Piezos und der dazugehörigen Basslautsprecher. Die Ausgangsimpedanz der Endstufe oder des Basslautsprechers wird von den Piezohörnern nicht beeinflußt. Schaltet man z.B. einen Basslautsprecher von 8 Ohm einige Piezos parallel, so ergibt sich eine Gesamtimpedanz von 7, 9999 Ohm. Die Belastung der Piezos auf die Endstufe ist so gering, daß man sie vernachlässigen kann. Eine normale 250 Watt-Endstufe kann man ohne weiteres an mehrere hundert Piezos anschließen, ohne die Endstufe stärker zu belasten als mit einem einzigen herkömmlichen Lautsprecher.



Da Piezo-Lautsprecher für Bässe einen sehr großen Widerstand haben, der abnimmt, je höher der Ton wird, kann man auf teuere und klangverfälschende Frequenzweichen verzichten. Bei Bässen ist der Lautsprecher-Widerstand groß; es fließt keine Power. Bei Höhen wird der Widerstand kleiner und das Piezohorn arbeitet. Weil auf Frequenzweichen verzichtet werden kann, verhindert man unerwünschte Phasendrehungen und vor allem die unerwünschten Lautstärkehöcker an der Trennfrequenz. Diese Höcker sind oft schuld an schnell auftretenden Rückkopplungen und tragen oft zu einem matschigen und dröhnenden Klangbild bei.

Die Schallwellen des Piezo-Hornes werden durch ein Kristall erzeugt, das sich bewegt, wenn eine Spannung angelegt wird. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lautsprechern fließt kaum Strom durch das Piezo. Und gerade der Strom, der durch einen normalen Lautsprecher fließt, ist oft Ursache für Überlastung, Erwärmen, Kurzschlüsse und andere unangenehme Nebenerscheinungen. Diese Übel können bei Piezo-Lautsprechern nicht mehr auftreten.

Das Piezo-Horn kann an jeden Ver-



Studio Walldorf bietet nichts unmögliches; aber . . .

* Neueste amerikanische Mischpulttechnik von 3M/API eröffnet ungeahnte Soundmöglichkeiten
* Parametrische Equalizer, noise reduction Limiter, Quadrosonic-Stereo Panner, automat. Shutter, Phasing, Rotorsound
* optimales Produzieren in 3 modernen Studioräumen
* selbstverständlich vollständiges Equipment an Instrumenten
* 16- und 24-Spur-Technik in allen Studios

Produzieren in Walldorf — Ihre Alternative

Studio Walldorf

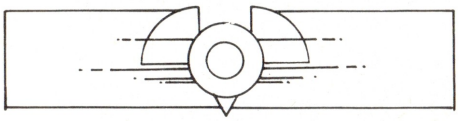
Nordendstr. 38
6083WALLDORF
Tel. 06105/5030

stärker, an jede Endstufe und an jede Box angeschlossen werden. Es arbeitet genau gleich, ob man nun ein Kofferradio mit einem zehntel Watt oder eine 400 Watt-Endstufe anschließt. Da das Piezo spannungsempfindlich ist, empfiehlt es sich, möglichst niederohmige Endstufen zu verwenden. 4 Ohm oder 2 Ohm sind ideal für diese Hochtöner.

Piezo-Hörner brauchen kein besonderes Gehäuse. Man kann sie überall ohne Schwierigkeiten montieren, seien es vorhandene Boxen oder selbstgebaute Hochtonaufsätze, man braucht nur ein Loch zu bohren und die Piezos festzuschrauben.

Das ganze Horn besteht aus einem einzigen Stück zähem Plastik. Nur rohe Gewalt oder außerordentliche Hitze können das Piezo zerstören. Gegen normalen Gebrauch unempfindlich und elektrisch kaum zerstörbar, liegt die Lebenserwartung eines Piezo-Hornes weitaus höher als bei normalen Lautsprechern. Das Piezo-Horn funktioniert sogar noch unter Wasser.

Beide Hochtöner des Piezosystems ergänzen sich in idealer Weise: Das Doppelhorn sorgt für breite und gleichmäßige Abstrahlung; das Super Piezo-Horn für Tragweite. Jedoch wird das Doppelhorn wesentlich häufiger Verwendung finden, da die Tragweite nur in großen Hallen wichtig ist; die breite Abstrahlung jedoch ist ein echter Vorteil und eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Beschallung. Bei einem Preis von DM 48,-- ist das neue Piezo sicher bald ein Renner.



Der GRETSCH BROADKASTER Bass, ein außergewöhnliches Instrument, wird völlig in Handarbeit hergestellt. Schon beim ersten Hinsehen merkt man, daß der gesamte Bass aus echtem Rock Maple (Felsahorn) gebaut ist. Dieses Holz zeichnet sich durch große Härte und hohe Widerstandsfähigkeit aus. Klanglich trägt diese extrem harte Ahorn-Art zu einem unübertroffenen Sustain bei. Es gibt wahrscheinlich nur sehr wenige Holzarten, die einen derart klaren und langen Nachklang aufweisen. Außerdem ist die helle Oberfläche mit der klaren Maserung ein nahezu ideales Finish für einen wertvollen Bass.

Besondere Mühe gibt sich Gretsch auch mit der Lackierung. Man ist der Meinung, daß der Lack, der Klang und Lebensdauer beeinflußt, ein äußerst wichtiger Faktor des Basses ist. Nachdem das Instrument mit einer chemischen Lösung behandelt worden ist, die die Poren des Ahornbasses schließen soll, werden insgesamt 10 Schichten Lack aufgetragen. Nach jeder Schicht wird das Instrument einige Tage gelagert und danach geschmirgelt. Die letzte Schicht des farblosen Lackes wird hochglanzpoliert. Der Gretsch Broadkaster Bass ist außerdem in einer Sunburst-Ausführung lieferbar. Durch das ausgewählte, wertvolle Holz, der außergewöhnlich genauen Verarbeitung und durch den guten Sound kann der Broadkaster-Bass zur Spitzenklasse gezählt werden.

Der Hals ist mit einem Stahlstab zur Einstellung der Saitenlage ausgestattet. Durch einen Durchmesser von mehr als 0,5 Zentimeter gewinnt der Hals an Stabilität. Der Stahlstab ist so konstruiert, daß man den Hals sowohl nach hinten als auch nach vorne biegen kann. Bei vielen anderen Instrumenten ist lediglich ein Einstellen nach hinten möglich. Wie alle anderen Holzteile, besteht auch das Griffbrett aus Ahorn. Es ist ziemlich breit, um eine einwandfreie Zupftechnik der rechten Hand zu gewährleisten. Trotzdem ist es ohne weiteres möglich, Akkorde zu greifen oder mit einem Plektrum zu spielen. Die Saitenlage ist ziemlich flach, ohne jedoch an Bünden anzuschlagen. Das Griffbrett ist kaum gewölbt, an den Kanten stark abgerundet.

Daß es sich um ein handgearbeitetes Instrument handelt, zeigen vor allem die Bünde. Jeder Bundstab ist einzeln an dem Ende rundgefeilt und abgeschrägt worden. Es ist nicht die geringste Unebenheit zu spüren. Die Bundstäbe haben halbrundes Profil und sind oben leicht abgeflacht worden. Der gesamte Hals ist mehrfach farblos lackiert und weist eine tadellos glatte Oberfläche auf. Durch die extrem glatte Verarbeitung und die abgeschrägten Bünde ist ein schnelles und exaktes Greifen möglich. Die Halsrundung wurde so gewählt, daß bei längerem Spielen die Hand nicht verkrampft.

Die Saitenmensur beträgt vom Sattel zum Steg 34" (85 cm) und ist damit etwas länger als andere bekannte Bässe. Ähnlich wie bei Fenderbässen ist der Steg ganz am hinteren Ende des Korpus angebracht. Durch die größere Saitenlänge ergeben sich weitere Schwingungsamplituden: Die Saiten halten den Ton länger, das Volumen nimmt zu und die Bässe werden klarer.

Der Korpus ist in seiner Form mit dem Fender Precision-Bass zu vergleichen. Jedoch ist der rechte Cuta way tiefer eingeschnitten, so daß selbst der höchste Bund ohne Schwierigkeit gegriffen werden kann. Die Rückseite des Basses ist mit einer eingefrästen Rundung versehen, um den Bass dem menschlichen Körper genau anzupassen.

Der Tonabnehmer des Gretsch-Basses besteht aus zwei getrennten Spulen, die im Humbucking-Prinzip verschaltet sind, um Brummeinstreuungen zu vermeiden. Der Klangregler hat einen breiten Regelbereich; Stellung 5 entspricht einem linearen Frequenzgang, bei 10 werden die Höhen angehoben und bei Stellung 1 die Bässe. Der Lautstärkeregler ist - wie auch bei den Gretsch-Gitarren - klangkompensiert. Die Klangfarbe bleibt über dem gesamten Regelbereich exakt gleich. Die Ausgangsspannung des Pickups ist relativ hoch.

Der Steg des Gretsch-Instrumentes gestattet die Einzeleinstellung jeder Saite. Es können Saitenhöhe, Saitenlänge und Saitenabstand unabhängig eingestellt werden. Der Steg ist durch eine Griffkappe abgedeckt. An der Innenseite dieser Kappe befindet sich ein Schaumgummidämpfer, der - je nach Lage - den Ausklang mehr oder weniger abdämpft. Dieser Dämpfer kann entfernt werden, ohne die Kappe abschrauben zu müssen.

Mit Ausnahme der Bünde sind sämtliche Metallteile mehrfach verchromt. Um eine lange Lebensdauer zu garantieren, werden bei Gretsch Teile aus Metall zuerst verkupfert, danach vernickelt und schließlich verchromt. Die Bünde bestehen aus einer Legierung mit hohem Silberanteil.

Der Sound des Broadkaster-Basses von Gretsch ist kräftig und voll. Man stellt fest, daß selbst die tiefsten Bässe ohne Dröhnen und ohne zu Verschwimmen klar hörbar sind.

BLACK SUN

NEU SAITEN für Folk-Akustik-Gitarren
Bronze oder Silber
extra light, light oder medium
BLACK SUN MIT FILTER
MACHEN IHRE GITARRE NOCH BESSER

Ein Produkt von Babolat-Maillot-Witt
SAVAREZ

mehr Information beim Fachhandel
Hoffi · 6204 Taunusstein 4

Die Mitten und Höhen werden ohne Lautstärkeverlust oder Klangeinbrüche wiedergegeben. Besonderen Wert legt man bei Gretsch auf absolute Bundreinheit. Gehörmäßig ist nicht die kleinste Abweichung zu erkennen. Hier zeigt sich deutlich die Präzision, mit welcher Gretsch arbeitet und die den Preis von 1600,-- DM rechtfertigt.

EVANS All Weather DRUM HEADS

EVANS Trommelfelle

– DOPPELSCHICHTIG – ÖLGEFÜLLT – POLYESTERREIFEN –

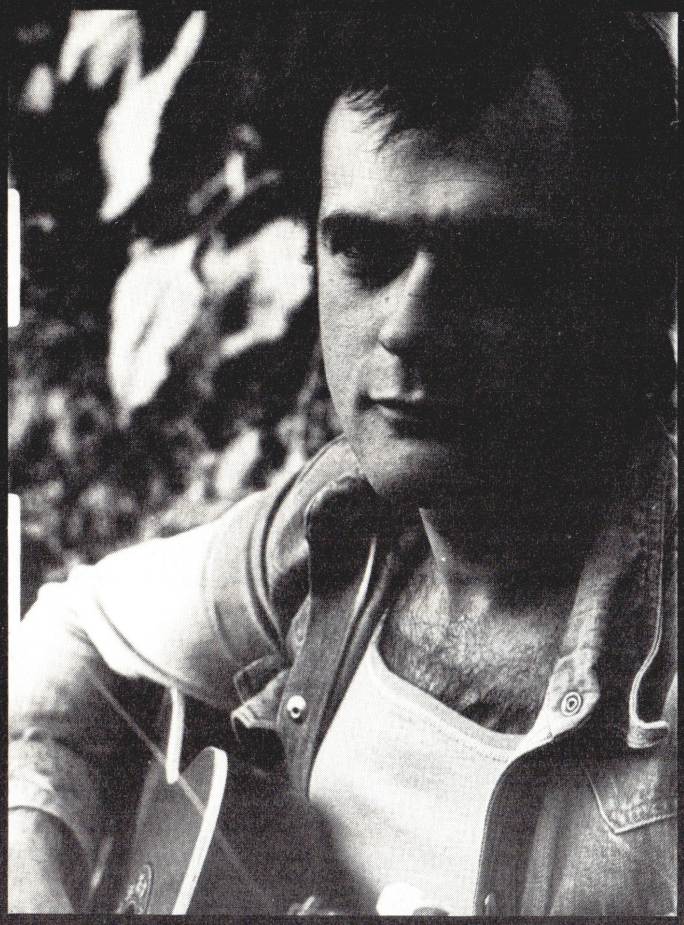
Der Drumsound der Supergroups

Wishbone Ash	Who	Buddy Miles Band	Wings	Three Dog Night	Emerson Lake & Palmer
Beach Boys	Kiss	Billy Preston Band	Guess Who	Jethro Tull	Black Oak Arkansas
Alice Cooper	Yes	Leon Russell Band	Montrose	Jefferson Airplane	Heavy Metal Kids
Bette Midler	10 CC	Kevon Godley	Genesis	Glitter Band	Climax Blues Band
Red Delicious	Queen	Les Brown Band	Santana	Alex Harvey Band	Gary Wright Group
Gentle Gigant	Chase	Benny Goodman	Pink Floyd	Iron Butterfly	Stan Kenton Orchestra

Großhandel: MusikSchell
Kellereistraße 10
732 Göppingen
Tel. (071 61) 78876

In jedem Musikgeschäft erhältlich. Zu vernünftigen Preisen.

kennzeichen »D«



KASPARI

Der Weg war lang, und der heute 28-jährige Aachener KASPARI kann auf ein geschnürtes Bündel einschlägiger Erfahrungen zurückblicken. Stationen des Mannes mit der vielseitigen Stimme: Truss, Rockband aus Aachen, mit bewährtem Repertoire bekannter Musik von Pretty Things bis Stones, Champion Jack Dupree und heute solo. Akustische Gitarre und Harmonika, Folk, Rock und Blues bilden das jetzige Repertoire.

*

WISHING DULISCH: In Mönchengladbach - und nicht nur dort - hat Wishing schon manches erstaunte Ohr begeistern können. Heute mach Wishing der ebenfalls auf eine reichhaltige Sangeserfahrung in verschiedenen lokalen Bands zurückblicken kann, mit Partner politisches Kabarett. Die Stimme ist wirklich erstaunlich, viel leicht besser als die von Tuli Kupferberg, aber der politische Approach bleibt noch zurück.

FRITZ MÜLLER ROCK 'N' ROLL oder DIETER MEIER ACOUSTIC ROCK, die Namen ähneln sich, doch die Musik ist verschieden. Dieter Meier und seine Backing Group "TABULA RASA" machen Rockmusik, die sich in keinen bekannten Stil einordnen läßt. Alle Kompositionen sind aus der eigenen Feder geflossen. Schwerpunkt bilden deutsche Texte, obwohl sich Dieter Meier nach eigenen Worten "auch in den Fremdsprachen zuhause fühlt."

*

Ihre Musik verbindet Improvisation und Arrangement zu einem eigenen, interessanten und vielschichtigen Musikstil. Über einen interessanten Rhythmusteppich, der von Schlagzeug u. Baß getragen wird, spannen Gitarre, E-Piano und Violine Melodiebögen von intensiver Schönheit. Die Rede ist von der Esslinger Jazz-Rock Gruppe SYNCRISIS. Außerdem steht in ihrem Info: Durch die

HANK KERN + DEVILS

Synthese aus arrangierten Rock teilen und Jazz - beeinflußten Improvisationen sollen den Zuhörer Eindrücke und Gefühle vermittelt werden, die sich in ihrer Musik wiederspiegeln.

*

Für ein Publikum, welches müde der elektronischen Effekthascherei und der überlangen Gitarrensoli ist, spielt die Düsseldorfer Band "NAIL". Die Band besteht seit 1971 und hat mit ihrem Rock schon manches Auditorium in einen

Tanzsaal verwandelt. Ihre Musik ist zum Mitmachen ausgelegt, sauber und klar, "obwohl wir auch", so die Band, "die Improvisationen brauchen. Wir wollen den Zuhörer kein starres emotionsloses Musikprogramm vorsetzen. Er soll unsere Musik nachvollziehen und miterleben können."

*

Er kann's nicht lassen, und sicherlich ist das auch gut so. Gemeint ist HANK KERNS. Zu der Zeit, als die Beatles im Star-Club in Hamburg auftraten, hatte Hank schon seine dritte Rock'n' Roll Band. Und der Rock 'n' Roll hat ihn auch bis heute nicht losgelassen. Mit seiner jetzigen Band,"HANK KERNS AND THE ROCKIN' DEVILS" bringt er guten alten Rockenroll. Zusammen mit Bernie Bell, Klaus de Veen und Mike Move zeigt er den Leuten, was er in seinem reichhaltigen Musikerdasein so alles gelernt hat. So z.B. die Baßshow, die er lernte, als er mit Bill Hailey auf Tournee war.

Soft-Sound vom Lande produziert die Hummeldorfer Formation LIFESTREAM. Nach langen musikalischen Abwägungen hat sich eine Besetzung herauskristallisiert: 5 Typen und eine Typin, die sich nicht nur menschlich blendend versteht, sondern musikalisch auch auf einer Ebene sitzt. In der Besetzung: Archie (git, voc, sit), Peter (org, mell, moog, synth, glockenspiel), Jürgen (flute, sax voc), Norbert (b, rhy-git), Andy (dr, perc, congas,bongos)

und Monika (voc, E-piano) spielen sie zur Zeit ihre erste LP ein.

*

Nicht aus Transsalvanien, woher die Vampire - einschlägiger Literatur zufolge - eigentlich kommen, drängt es die VAMPIRE, von denen hier die Rede ist, an die Öffentlichkeit. In Würzburg sind die deutschen Vampire zuhause. Bei Tourneen in den Jahren zwischen 69-72 haben sie sich einige Erfahrung eingespielt. Trotz guter Konzerte und ansprechender Musik kam allerdings bisher kein Plattenvertrag zustande. Wie die Band sagt: "Die interessierten Produzenten wollten der Gruppe immer ein Teenybopperimage aufhalsen. Wir verstehen uns aber mehr in der Musik nach Art von Wishbone Ash."

*

Sein Name ist "SIR JAMES", und er tritt mit einem nach eigenen Wünschen modifizierten Schlagzeug auf. Mitmusiker hat er keine, u. er braucht sie auch nicht, versteht er doch sein Schlagzeug nicht als Rhythmusmaschine, sondern als Soloinstrument. Auf einer Reihe exakt abgestimmter Toms - Tonumfang eine Oktave - spielt er durcharrangierte Stücke. In seiner Bio heißt es: "Das Spektrum reicht hierbei von ruhigen melodiösen Passagen bis hin zu einem gewalttätigen, aggressiven Sound, wobei er manchmal eine Aktion ablaufen läßt, welche in übertragenem Sinne an Keith Emerson erinnert."

*

Aus Regensburg kommen die Mannen von "JEREMIAS G. NICK". Gespielt wird nur eigenes Material, wobei alle Gruppenmitgliedern an den Konpositionen mitwirken. Die Musik basiert auf festen Arrangements, die allerdings einen großen Freiraum für Improvisationen offenlassen. Der durchaus eigenständige Stil von Jeremias G. Nick läßt sich nicht leicht in bestehende Kategorieren einordnen, denn weder Jazz noch Hardrock allein prägen die Musik. Eigentlich ist es mehr eine Fusion aus Rock und Blues mit Elementen des Jazz.

*

Deutsch-Rock mit "ARAGON' Das zwei Stunden dauernde Programm ist die Zusammenfassung der mitunter differierenden Vorstellungen der einzelnen Musiker, die unterschied liche Musikrichtungen bevorzugen. Dies macht die Musik jedoch kontrast- und abwechslungsreich. Stilbildendes Element der Musik von Aragon ist das Zusammenspiel dreier Gitarren. Das ermöglichst ein mehrstimmiges Spiel und gleich zeitiges Erklingen verschiedener Akkordkombinationen,die unterlegt mit einem Rhythmusteppich aus Orgel, Baß und Schlagzeug, einen sehr dichten Sound ergeben. Die Band besteht übrigens seit 1974 und und hat sich aus einer Drei-Mann-Formation aus musikalischen Gründen zu einer Sechs-Mann-Formation gewandelt.

GRUPPENMARKT

immer wieder Jazz-Rock. Nun gibt es in Frankfurt die Jazz-Rock-Band "CIRCUS O. STARK". Musiker in dieser Formation sind Klaus P. Grassnick (b), Volkmar Hann (e-viol.), Thomas Stett (sopransax) und Holger Wilms (dr). Herr O. Stark ist der Mäzen und Manager der Band, die in ihrem erst kurzen Bestehen doch schon auf allerlei Gigs im Frankfurt-Darmstädter Raum zurückblikken kann.

*

PETER SEILER, Keyboardmann bei TRITONUS scheint unaufhaltsam die Stufen des Erfolges hinaufzuklettern. Kürzlich erst hat er die Filmmusik zu dem Kinospielfilm "Der Traumtänzer" komponiert. Außerdem hat er mit Michael Bundt zusammen die LP "Just Landed Cosmic Kid" produziert. Diesen Weg, Produzent und Komponist, will er auch weiter gehen. So wird es sicherlich bald eine neue Single von Tritonus geben, die Arbeiten dazu wurden schon im Dezember begonnen.

So zwischen Stuttgart und Frankfurt ist wohl das Nest der deutschen Jazz- und Rockszene Jedenfalls scheint die Flut der Bios und Selbstdarstellungen, die uns aus diesem Raum erreichen, dafür zu sprechen. Oder ist man anderswo nur schreibfauler ? Wie auch immer, im Großraum Stuttgart gab es in den Jahren 70 bis 74 eine Band, die für reichlich Furore sorgte. Der Name: "SPRATZEL STRULL". Aus dieser Band formte sich die heutige Band "STRULL". Erste Erfahrungen und erste Konzerte zeigten jedoch schnell musikalische Differenzen auf, und so mußte umbesetzt werden. Das jetzige Programm der Strull reicht vom Hardrock bis zu melodienreichen Kompositionen.

*

Ebenfalls aus dem mittleren Süden Deutschlands, aus Fürth, kommt die Band "CRY FREEDOM". Ihre Musik läßt sich am ehesten mit der Bezeichnung Melodic-Jazz-Rock belegen. Wie das Management die Grup-

The Drummer's Drum.

The Drummer's Drum wird auf der Internationalen Frankfurter Musikmesse 1977 (27.2. - 3.3.) erstmals dem Musikinstrumentenhandel vorgestellt.

D 500 5"x14" Ø

D 505 5 3/4" x 14" Ø

D 506 6 1/2" x 14" Ø

TECHNISCHE FEATURES

- Individuell mit Strobo-Tuner aufeinander eingestimmte Batter- und Snare-Felle (REMO Weatherking)
- Nahtlos gezogener Kesselmantel aus Ferro-Mangan-Stahl
- Kesselrand nach den neuesten Klangerfordernissen ausgebildet
- Neue Snare-Abhebevorrichtung mit maximaler Abhebung und geräuschloser Funktion
- Regulierung der Snares auf beiden Seiten möglich
- Neue, verlängerte Teppiche mit 22 speziallegierten Snares
- Stufenlos verstellbarer Dämpfer mit formstabilem und bruchsicherem Federstahlbügel
- Nahtlos gezogene Profil-Spannreifen
- 20 Spannschrauben in gefedert gelagerten Gewindehülsen

SOUND

- Präzise Ansprache sowohl im Pianissimo als auch im Fortissimo
- Gleichmäßiges Respondieren über die gesamte Fellfläche
- Sound, je nach den Erfordernissen vom Rock über Jazz bis zur Klassik den individuellen Wünschen anpaßbar

NEUE SNARE DRUMS IM RAHMEN DER SONOR-PHONIC LINIE

AKG ROCK SOUND

featuring

TRUCK STOP

AKG-Live vom 27.2. bis 3.3.1977 auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse, Halle 5, Stand 50647

In der "Blockhütte", einem kleinen Folklore-Club, der sich auf Hamburgs Großer Freiheit etabliert hat, trafen sich im Frühjahr 1972 ein paar Musiker, und sie diskutierten über ihre musikalische Zukunft.
Aus diesen Plänen ist inzwischen die Band TRUCK STOP entstanden, die mit ungewöhnlichem Country-, Blues Grass und Rock 'n' Roll-Repertoire Deutschlands Band Nr. 1 ist.
Sie bringen "zündendere Rockabilly-Stücke als die Masse der Nashville-Konkurrenz (Der SPIEGEL).
Ihren Erfolg verdankt TRUCK STOP nicht zuletzt auch ihrem Equipment. Dazu gehören ausschließlich Mikrofone von AKG.
Der Erfolg hat ihnen recht gegeben.
AKG-Mikrofone sind perfekt !

	Mikros
LUCIUS REICHLING Fiddle - R. - Guit. - Voc.	D 1200 Voc Lavalier C 510 E
RAINER BACH Pedal-Steel-Piano- Dobro R.-Guit.-Voc.	D 2000 Voc CK 1 - C 541 E (Dobro-Mandolin) D 1200 + D 2000 Piano
TEDDY IBING Drums	D 12 - Bass Drum D 1200-Snare Drum D 190 - Tom-Tom D 190 - Floor-Tom D 1200-Top Left + Right
ERICH DOLL Leadgit. Banjo - Mandolin	CE 8 Sese Banjo CK 1-C 541 E Mandolin
RUDOLF STEIN- METZ (Stempel) Bass - Voc.	D 2000 Voc
CISCO BERNDT Leadvocal-Acc. Guit.	D 1200 D 2000 Vocal D 140 Acc-Guit.

Termine TRUCK STOP Februar '77

1.2.	München
2.2.	München
3.2.	München
4.2.	München
6.2.	Hamburg (CCH)
14.2.	Düsseldorf (Philipshalle) mit Jerry Lee Lewis
15.2.	Ludwigshafen mit Jerry Lee Lewis
16.2.	München mit Jerry Lee Lewis
17.2.	Scharzenbeck (Rapunzel)
19.2.	Hamburg (Winterhuder Fährhaus)
23.2.	Hamburg (Fabrik)

Der Klang macht die Musik

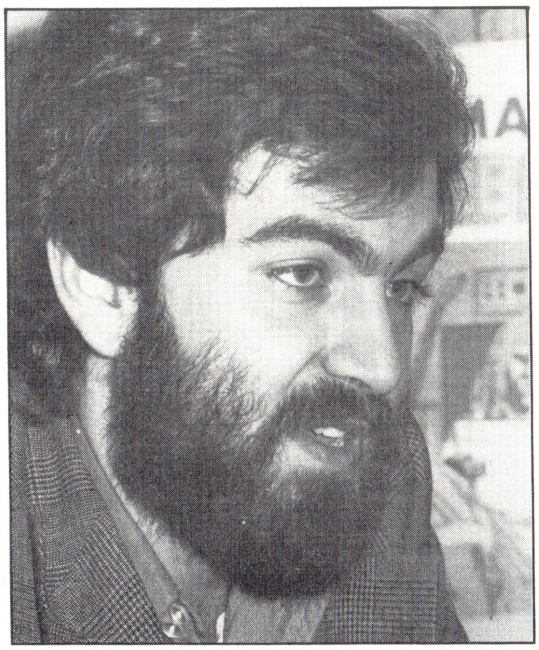
AKG

Akustische und Kino- Geräte GmbH - Bodenseestr. 226-230 - 8000 München 60
Österreich: AKG Ges.mbH. - Brunhildengasse 1 - 1150 Wien
Schweiz: Audio Electronic AG - Lohwisstr. 24 - 8123 Ebmatingen/Zürich

Mein Name:
Meine Adresse:
Ich bin interessiert an:
O Musikermikrofonen
O Hallgeräten
O Kopfhörern
Senden Sie mir sofort Informationsmaterial zu

RF/N/2

MARCEL DADI



Nach seinem Besuch bei uns im Dezember vergangenen Jahres versprach MARCEL DADI, der inzwischen weltweit bekannt ist, für uns zu schreiben. Ohne Zweifel ist er auf dem Gebiet der Gitarren ein Fachmann ersten Ranges, von dem man viele Tips und Kniffe erfahren kann.

In dieser Ausgabe hat Marcel einige grundsätzliche Dinge über Gitarren geschrieben. Weiterhin sind Folgen vorgesehen, die mit Zeichnungen, Tabellen etc. illustriert werden, so daß hoffentlich ein paar Leute noch etwas dazulernen können.

EINIGE TIPS FÜR GITARRISTEN

1. Folge

"Als Einleitung möchte ich feststellen, daß ich in jedem Fall dort, wo ich meine persönliche Meinung äußere, dieses gekennzeichnet habe. Dies sei gleich gesagt, um eventuellen Mißverständnissen vorzubeugen.
Natürlich tauchen bei diesen Themen immer wieder Fragen auf. Sollte jemand eine Antwort verlangen, so wende er sich am besten an meinen Manager in Deutschland - Thomas Hänssgen, Bismarckstr. 2, 8730 Bad Kissingen. Er ist für die deutsche Bearbeitung dieser Artiker verantwortlich und kennt sich ebenfalls mit dem Instrument und der Technik aus, weil er auch selbst Gitarrist ist."

WAS MAN BEIM KAUF EINER GITARRE BEACHTEN SOLLTE

Die Qualität eines Instrumentes hängt von verschiedenen wichtigen Einzelheiten ab, die zu oft von den Gitarrenspielern vernachlässigt werden. Am wichtigsten ist der Klang des Instrumentes. Er soll gut und ausgeglichen sein.

BÄSSE UND HÖHEN

Die Bässe dürfen die Höhen nicht übertönen und umgekehrt. Man soll Gitarren nicht trauen, die starke Bässe zu haben scheinen. Man muß sich dann fragen, ob dies nicht durch die Schwäche der hohen Töne verursacht wird. (Wie es optische Täuschungen gibt, so gibt es akustische). Mit einer solchen Gitarre wird man enttäuscht sein, sobald man mit einem zweiten Gitarrenspieler spielt, dessen Instrument immer schwach in den Basstönen schien, während es doch mehr Bässe besaß, als man glaubte, weil die Bässe und die hohen Töne im harmonischen Verhältniss standen.

DIE MECHANIK

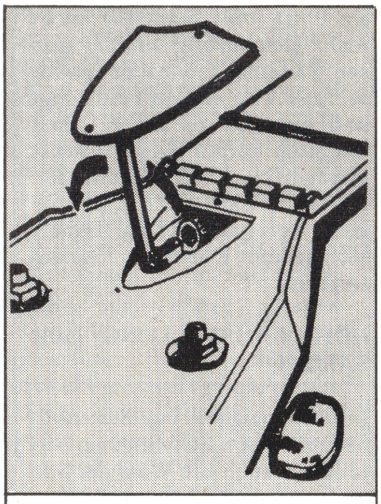
Man vergißt oft, daß die Mechanik eine wichtige Rolle spielt. "Grover" hat besonders lange den Markt beherrscht, umso mehr, da sie auf Gitarren von den bekanntesten Marken montiert waren. Heute setzt sich "Schaller" durch. Sie sind besser und billiger. Wie dem auch sei, man achte darauf, daß die Mechanik stets eine ausgeglichene Spannung auf die Saiten ausübt

DER HALS

Die sogenannten "armierten" Hälse sind mit einem Regulierungssystem versehen (bei "Martin" leider nicht), das aus einer Eisenstange besteht, welche in

das Innere des Halses eingebaut ist. Die Biegung dieser Stange kann verändert werden, indem man sie mehr oder weniger spannt. Man gelangt zu dem Regulierungssystem, wenn man die kleine Platte abschraubt,die sich am Kopf des Halses befindet. Form und Farbe dieser Platte ist je nach der Marke verschieden. Wie soll man einen Hals mit einer solchen Stange regulieren ?
Sehen wir uns zuerst den Hals genau an. Er ist aus hartem,ausgewählten Holz (meistens Mahagoni), das durch ein besonderes Verfahren getrocknet wurde.
Die Eisenstange hat zwei Aufgaben.
1. Die Stärkung des Halses
2. Die Beseitigung eventueller Nachteile.
Da alle Gitarrenhälse hohen Zugkräften ausgesetzt sind, die von der Saitenspannung und der Witterung abhängig sind, kann der Hals sich leicht verbiegen oder wölben. Das ist glücklicherweise selten, kann aber vorkommen. Es besteht doch kein Grund zur Besorgnis, sobald man die folgenden Anweisungen befolgt: Zuerst lockert man die dritte und vierte Saite des Instrumentes, ohne sie ganz zu entfernen und schraubt die kleine Abdeckplatte ab, um an die Regulierungsstange zu gelangen. Dann hebt man den Gitarrenhals in Augenhöhe und schätzt mit einem Auge den Grad der Biegung ab. Wenn der Hals nach vorne gebogen ist, lockert man sie. Man steckt den Schlüssel in das Loch der Regulierungsstange und dreht langsam (millimeterweise). Bei jeder Drehung mißt man die Wölbung oder die Biegung des Gitarrenhalses. Wenn der Hals endlich gerade ist, dreht man die Regulierunsstange noch ein bißchen weiter, um die Spannung der vorher gelockerten vierten und dritten Saiten auszugleichen. Wenn man eine Gitarre so reguliert, legt man am besten ein gerades Lineal auf die Stäbchen, damit es als Hilfslinie dient. Ziehen Sie die Schrauben nicht zu fest an -.

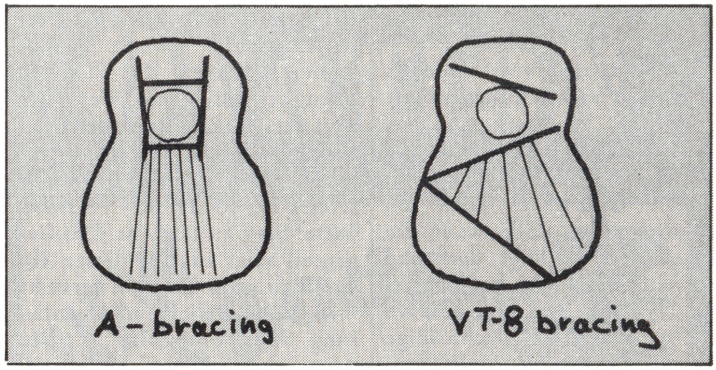
Vorsicht, wenn es zu schwer wird - Sie könnten das Gewinde beschädigen oder sogar die Eisenstange brechen.



Auch sollte man beim Kauf einer Gitarre die Form und Breite des Halses beachten. Es gibt "breite" und "dünne" Hälse. Ebenso unterscheidet man auch "flache" und "gewölbte" Griffbretter. Ich selbst spiele am liebsten mit sehr breitem Hals und etwas gewölbtem Griffbrett wie z.B. bei der "Ovation Folklore" oder der neuen "Adamas" (bei der ich meine Vorstellungen verwirklichen konnte).

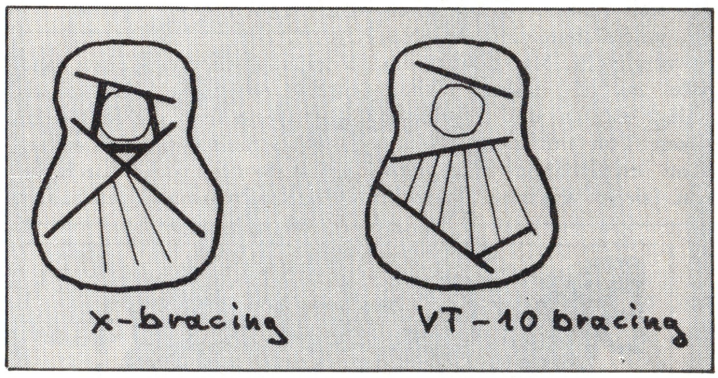
DER STEG

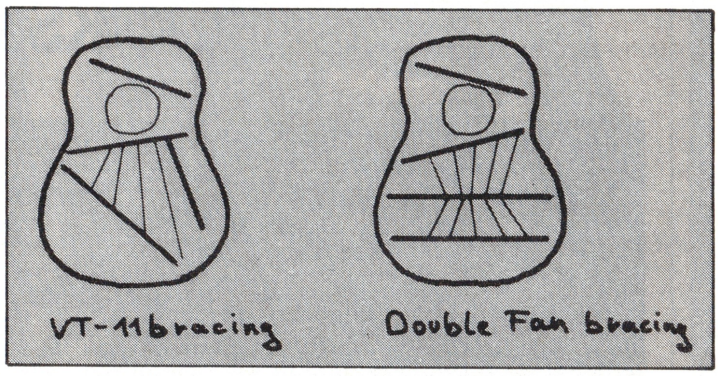
Die Stege sind sehr verschieden, je nach der Marke und dem Gitarrentyp und vor allem bei den "Folk"-Gitarren. Die drei Stege, die am häufigsten vorkommen sind folgende:
- Stegtyp "MARTIN". Er hat einen einfachen festen Stegsattel. Die Saiten werden durch Halteknöpfe befestigt.
- Stegtyp "GIBSON". Ähnlich wie "MARTIN", nur daß der Stegsattel beweglich ist. So ermöglicht er eine Höheneinstellung der Saiten mit Hilfe zweier Schrauben, die sich links und rechts vom Sattel befinden. Die Saiten werden auch hier mit Halteknöpfen befestigt.
- Stegtyp "OVATION". Das Befestigungssystem ist "klassich", das heißt: Die Saiten sind "eingefädelt". Die Struktur des Steges verdeckt die Knoten der Saiten. Bei der Ovation kann man die Höhe der Saiten mittels Unterlegstücken einstellen. Daß keine Halteknöpfe vorhanden sind, darf auch als ein Vorteil betrachtet werden, wenn man wie Chet Atkins oder ich die



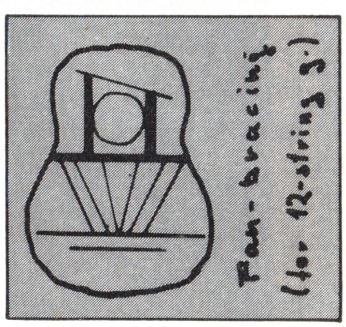
Bässe zu dämpfen pflegt. Die Position des Stegs (aus Ebenholz, Palisander, Rosenholz, Walnuß oder Mahagoni) ist sehr wichtig. Je mehr der Steg in dem Zentrum des Resonanzkreises ist, desto klangstärker ist die Gitarre (auf der idealen Stelle spielt er eine maximale Übertragungsrolle). Aus diesem Grund sind oft die klassischen Gitarren bei demselben Preis besser als die Folkgitarren. Bei den klassischen Gitarren befindet sich der Halsansatz auf Höhe des 12ten Bundes, der Steg steht also genau in der Mitte des Resonanzkreises; bei den Folkgitarren dagegen ist der Steg von der Mitte weggerückt, da der Halsansatz auf Höhe des 14. Bundes sitzt.

Decke bei den Gitarren, die den Halsansatz im 14ten Bund haben. Damit erreicht man,daß der Steg sich wieder in der Mitte des Resonanzkreises befindet. So änderte man bei dem Modell "LEGEND" (der Halsansatz befindet sich im 14. Bund) die Verstrebungen vom herkömmlichen X-bracing pattern (wie bei dem Modell "FOLKLORE", die im 12ten Bund Halsansatz) in das VT-11 bracing pattern. Wenn man einen Katalog von Ovation studiert bemerkt man, daß man insgesamt 7 verschiedene Verstrebungsmuster benutzt, je nach Halsansatz und Art der Decke. Leider hat man aus Kostengründen bei der "BALLA-DEER" (14. Bund, Halsansatz)





Man wählt also: entweder grosse Klangstärke und nur 12 Bünde außerhalb des Korpus oder eine geringe Klangstärke, aber 14 Bünde außerhalb des Korpus ("MARTIN", stellt die Modelle D 35 S, D 18 S her,die einen breiten Hals und 12 Bünde außerhalb des Korpus haben). Bei "Ovation" jat man dieses Problem erkannt und änderte die Verstrebungen der



es bei einem herkömmlichen X-bracin pattern belassen.
Hier sind die verschiedenen möglichen Verstrebungsmuster.

KLANGREINHEIT

Welche Gitarre es auch sei, klassisch oder Folk, wenn die Oktave falsch klingt, darf man sie natürlich nicht kaufen. Jeder (!) weiß, was eine Oktave ist: so heißt der gleichmäßige Abstand zwischen 2 gleichnamigen Noten der Tonleiter. Um zu wissen ob die Gitarre eine "reine" Oktave spielt, müssen Sie zuerst feststellen, ob der Abstand zwischen dem Sattel und dem 12. Bund mit dem Abstand zwischen dem Steg und dem 12. Bund identisch ist. Bei den meisten Folkgitarren ist es unmöglich, eine schlechte Stellung des Steges zu ändern. Bei manchen Folkgitarren ist es dennoch möglich, da man ihren Steg Saite für Saite regulieren kann. ("YAMAHA FG 300" oder "GIBSON DOVE") Dennoch ist ein einfacher Steg immer vorzuziehen, da er nicht zu viele Metallteile besitzt. Da man nicht immer ein Lineal zur Verfügung hat, um festzustellen, ob die Oktave rein ist,kann man sich dennoch damit behelfen, indem man einfach 2 Noten vergleicht. Man drückt die Saite im 12. Bund nieder, schlägt sie an und vergleicht diesen Ton mit dem im 12. Bund erhältlichen Flageolett-Ton. (siehe: Wie erhält man ein Flageolett-Ton oder eine Oberschwingung). Wenn alles stimmt, müssen die 2 Töne streng identisch sein. Wenn der Ton des 12. Bundes in der Tonleiter höher ist als die Oberschwingung, kann man daraus schließen, daß der Abstand Sattel-Steg zu kurz ist. Das Gegenteil zeigt an, daß dieser Abstand zu groß ist. Nun versteht man, wie nützlich eine Regulierung Saite pro Saite ist. Der Abstand Steg-Sattel ist im Gitarrenbau ein wichtiges Maß: man nennt es Mensur.

WIE ERHÄLT MAN EINEN FLAGEOLETT-TON (OBER–SCHWINGUNG)

Man nehme z.B. die dünne E-Saite und versuche, die Oberschwingung über diesen schon erwähnten 12. Bund zu erhalten. Man lege den 3. Finger in der Höhe des 12. Bundes auf, ohne die Saite niederzudrücken (man darf also dabei die Saite mit dem Finger nur leicht berühren, und spiele mit der rechten Hand. Gleichzeitig läßt der Finger der linken Hand die Saite los, damit sie frei vibriert).

DIE SAITEN UND IHRE LEBENSDAUER

Vorsicht. All diese Tests sind unnütz, wenn die Saiten zu alt sind. Wenn man die Saiten zu lange gespielt hat, sie zu oft reguliert worden, oder durch die Schweißeinwirkung beschädigt sind, ist die Spannung nicht mehr gleichmäßig auf der ganzen Saitenlänge verteilt (gewisse Teile sind stärker beschädigt und oxydiert als andere). Perlonsaiten dürfen länger benutzt werden (ca. 2 1/2 - 3 Monate). Nur neue Saiten geben der Gitarre optimalen Klang. Daher: Vor jedem Konzert - Saitenwechsel.

HÖHENEINSTELLUNG DER SAITEN

In Abhängigkeit zur Saitenhöhe und deren Schwingungsweite spielt auch die Wahl der Saitenspannung (d.h.deren Stärke) eine Rolle. Fast jeder Saitenhersteller hat verschiedene Saitenstärken im Angebot. Man unterscheidet: Extra Light Gauge, Light Gauge, Medium Gauge und Heavy Gauge (d.h. extra dünn oder extra weich, weich, gespannt oder mittel, stark gespannt oder dick. Man erkennt hier den Zusammenhang Stärke-Spannung). Der Begriff "Gauge" stammt ursprünglich aus der Textilbranche und war die englische Bezeichnung für die Anzahl der Maschen bei Strümpfen.

Wenn man es vorzieht, mit flacher Saitenlage zu spielen, nimmt man am besten Medium Gauge-Saiten. Man kann mit diesen Saiten relativ laut spielen, trotz deren Stärke bzw. Spannung die Schwingungsweite begrenzt. Wenn man aber gerne "schlägt" und deshalb eine hohe Saitenlage gewählt hat, kann man das Spiel der linken Hand erleichtern, indem man weiche oder sehr weiche Saiten wählt.(Light Gauge oder Extra Light Gauge) Auch sollte man die unterschiedlichen Klangcharakteristika beachten:

Extra Light Gauge - very easy action, very long sustain

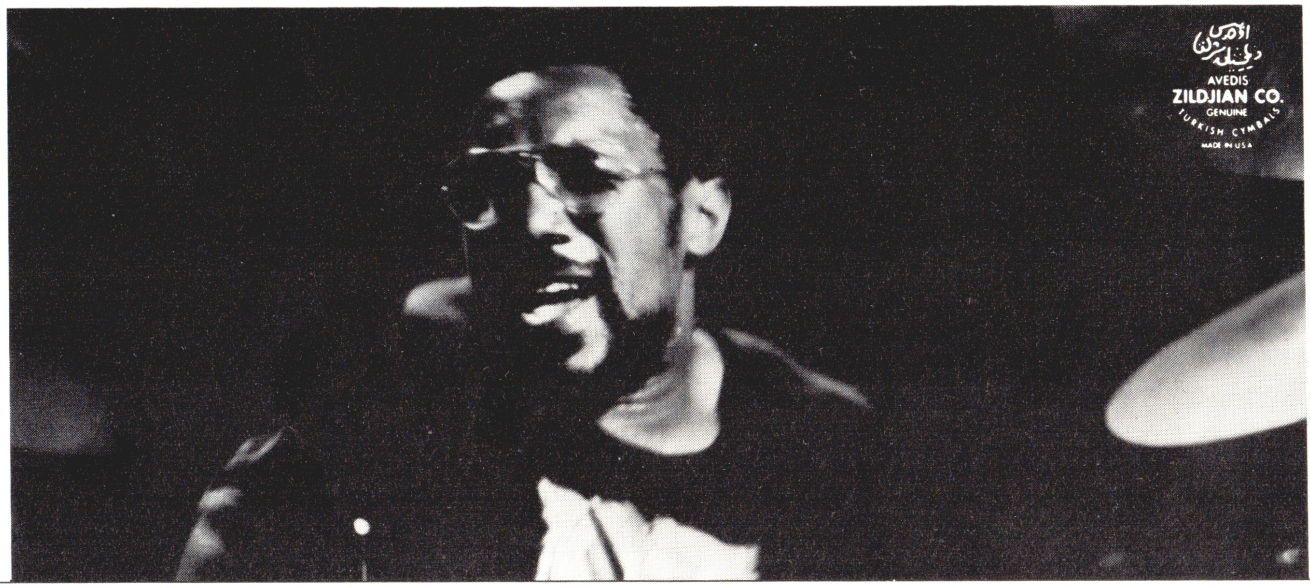
Light Gauge - easy action, song sustain

Medium Gauge - easy action, good volume

Heavy Gauge - greatest volume, best tone

Man sieht anhand der Tabelle die Vor- und Nachteile. Während dünne Saiten lange anhaltend und leicht zu spielen sind, haben starke Saiten größeres Klangvolumen. Es gibt auch Fingerpicking-Gitarristen, die auf ihrer Gitarre "Mischbespannung" aufziehen, d.h. bei den hohen Saiten: Light Gauge, bei den 3 tiefen Saiten Medium Gauge od. sogar Heavy Gauge ! Ich möchte niemandem zu etwas raten, am besten ist es, selbst auszuprobieren, was dem eigenen Sound und der Art zu spielen am meisten liegt.
Auch sollte man die verschiedenen Materialien der Saiten beachten, die natürlich ebenso für die Klangfarbe verantwortlich

Billy Cobham cooks on Zildjian



sind. Es gibt: Bronze-, Silberstahl-, Nickel-, Silberkupfer- oder Goldstahlsaiten. Man sieht auch hier ist das Angebot so gestaltet,daß es jeden Ansprüchen gerecht wird. Nur das Ausprobieren kann weiterhelfen. Man beachte auf jeden Fall,in welchem Stil man spielt (wählt man z.B.weiche Saiten,wenn man Blues od. Nashville spielt). Der Grund, weshalb ich so ausführlich über Saiten geschrieben habe ist, weil ich der Meinung bin, daß die richtige Auswahl der Saiten genauso wichtig ist, wie die Wahl der Gitarre selbst. Nur die richtige Kombination Gitarre-Saiten schafft ein persönlich befriedigendes Klangbild (sprich "Sound"). Nach all dieser Vielfalt wird der verwirrte Leser natürlich "brennendes" Interesse haben zu erfahren, zu welcher Wahl ich gekommen bin. Auf allen meinen Ovations sind "d'Angelico" bronze wound, light gauge aufgezogen.

DIE BÜNDE

Die Bünde sind nie dauerhaft und müssen daher manchmal erneuert werden, wenn sie von den Saiten abgenutzt sind. Ein einfacher Test verrät, wann ein Bündewechsel vorzunehmen ist Man spielt auf jeder Saite Bund für Bund auf der ganzen Länge des Halses. Wenn man den gleichen Ton auf 2 folgenden Bünden hat, so ist es Zeit, den betroffenen Bund zu erneuern. Zu hohe Bünde dürfen natürlich tiefer gesetzt werden. Überlassen Sie diese Arbeiten einem Spezialisten. Achten Sie bei der Wahl Ihrer Gitarre auf das Material der Bünde: Es hat sich herausgestellt, daß Nickelsilber (Neusilber) sich am besten bewährt hat.

DAS GRIFFBRETT

Es ist nicht alles Gold was glänzt, oder: es ist nicht alles Ebenholz, was schwarz ist. Mißtrauen Sie leichtgefärbten Hölzern, und achten Sie auf die Holzqualität des Griffbrettes (am besten aus Ebenholz oder Palisander gefertigt).

DER KORPUS

Wir haben von dem Ton und seiner Reinheit, von dem Hals und allem, was davon abhängig ist, gesprochen. Kommen wir jetzt zum Korpus.

Gewisse Hölzer sind für eine Folkgitarre vorzuziehen (Palisander, Mahagoni oder Rosenholz), weil man sie leichter zum Klingen bringen kann. Doch viele andere Hölzer, wenn sie gut verarbeitet sind, geben vorzügliche Gitarren. In diesem Bereich haben scheinbar die Instrumentenbauer von klassischen Gitarren mehr Erfahrung als diejenigen, die Popgitarren bauen.

Am besten ist die Decke aus männlichem Tannenholz oder Fichte mit schönen, geraden, engen Fasern. Doch ich muß hinzufügen, daß ich schon einmal auf Gitarren gespielt habe, die in jeder Hinsicht perfekt waren, obwohl sie keine geraden und engen Holzfasern aufwiesen. Es spielt hier die Gewandtheit des Gitarrenbauers die größte Rolle. Die Seiten (oder Zargen) sind oft aus Mahagoni, Palisander aus Rio (heute spricht man von Jacaranda) oder Rosenholz.

Das gleiche gilt für den Boden. Dieser ist oft aus 2 Stükken gemacht, wie z.B. bei Gibson oder Martin sowie deren vielen Nachahmungen aus Italien Deutschland, Schweden und Japan. Die Martin D 35 hat einen Boden aus 3 Stücken.
Grundsätzlich läßt sich bei der Auswahl der Hölzer für den Gitarren-Korpus sagen, daß der Korpus den Klang der Gitarre macht, und somit die Wahl des Holzes sehr wichtig ist. Die Anforderungen, die man hier an das Holz stellt sind:

1. dichte Faserung
2. Vibrationsfähigkeit, denn je dünner das Holz ist, um so mehr kann es vibrieren.
3. Stabilität.

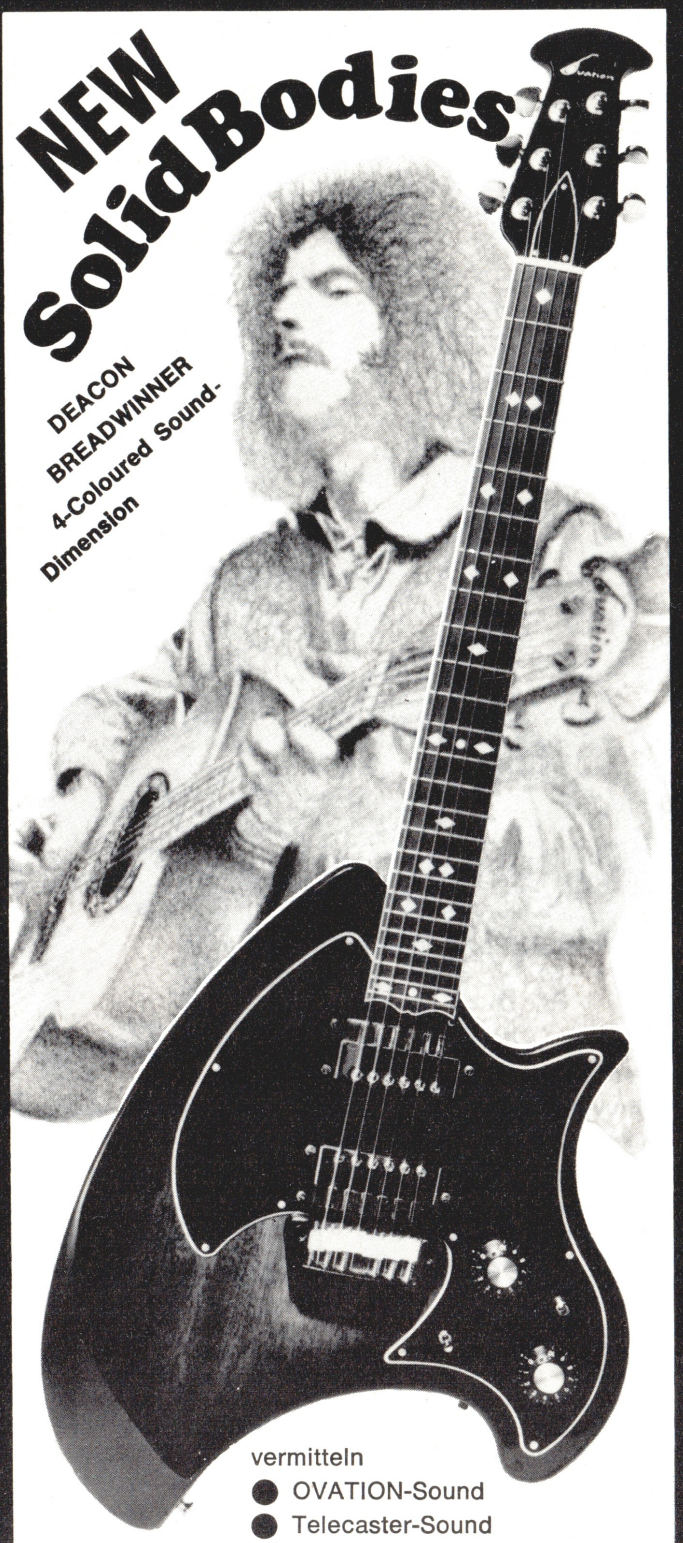
Die Faserung muß sehr dicht sein, da das Holz den Ton auch reflektieren muß. Es kommt also nur "hartes" Holz in Frage Nur sorgfältigste Auswahl, lange Lagerung in temperaturstabilisierten Räumen garantieren ein Holz, das für den Bau von Gitarren in Frage kommt.

Warum aber baut Ovation Gitarren, die einen runden "Plastik"-Korpus haben ?
Nach 2 Jahren intensiver Beschäftigung mit dem Korpus einer Gitarre und dessen Form fanden die Ingenieure bei Ovation heraus, daß die beste Form rund bzw. parabolisch ist wie es z.B. beim Aufbau eines Orchesters, eines Amphitheaters oder eines Radarreflektors der Fall ist. Also nicht, flach wie bei den herkömmlichen Gitarren. Bei den konventionellen Gitarren wird ein Teil des Klanges in den Ecken und Verstrebungen "gefangen". Bei einer Ovation sind aber keine Ecken und Verstrebungen vorhanden. Der Klang kann also frei in

OVATION

NEW Solid Bodies

DEACON
BREADWINNER
4-Coloured Sound-
Dimension



vermitteln
- OVATION-Sound
- Telecaster-Sound
- SG-Sound
- Les Paul-Sound

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich den OVATION-Katalog an:

Name: ..... Ort: .....

Straße: .....

Coupon absenden an: GOTTHOLD MEYER KG 355 Marburg Postfach 1729

made in USA

ROUNDBACKS

Haben Sie schon gemerkt, daß immer mehr Studiomusiker und Profis in der ganzen Welt OVATION spielen?
Diese Künstler brauchen das beste Instrument, das sie bekommen können.
Testen Sie Ihre OVATION. Es gibt Geschäfte, die sie haben!

Wer die OVATION kennt, der weiß, daß sie mehr zu bieten hat, als herkömmliche Elektrogitarren.

Die Breadwinner bietet die Möglichkeit kreativer zu sein!

Es gehört kein Mut dazu, diese Möglichkeit zu nutzen!

Weg von den althergebrachten großen Namen!

Die Breadwinner bringt wieder Schwung in die Musik! Einen OVATION-Test empfehlen unter anderem:

Paul Anka
Badfinger
Bee Gees
Jimmy Griffin
Charlie & Joe Bird
Eric Clapton
Don Costa
Jose Feliciano
Peter Frampton
Tom-T. Hall
Tim Hardin
u.v.a.
Richie Havens
Dr. Hook & The Medicine Show
Kenny Loggins
John McLaughlin
Jim Messina
Georges Moustaki
Cat Stevens
Gabor Szabo
B. J. Thomas
Traffic
The Who
Marcel Dadi

Coupon an: G. Meyer KG / 355 Marburg / Postfach 1729

Ich/wir bitten um kostenlose Zusendung von OVATION-Informationsmaterial:

Name .....
Ort .....
Straße .....
Mein Musikgeschäft .....

kostenlos unverbindlich

Richtung Schalloch reflektiert werden. Auch hierbei hilft die parabolische Form, die die Reflektionen in diese Richtung richtet. Jedes Holz, auch wenn es das bestmögliche ist, hat zusätzlich den Nachteil, daß es immer etwas porös ist und so etwas vom Klang schluckt.

"Lyrachord", ein Fiberglasmaterial, ist absolut glatt und sehr, sehr hart. Es kann also gut reflektieren und ermöglicht außerdem, den Boden sehr dünn zu halten. Dies verbessert natürlich die Vibrationsfähigkeit. Da dieses Material außerdem durch seine Struktur "stimmbar" ist, läßt sich der Boden mit der Holzdecke optimal aufeinander abstimmen. Bei Holzgitarren weiß man erst beim endgültigen Zusammenbau, ob man eine in jeder Beziehung gute Gitarre gebaut hat. Bei dem Verfahren, das Ovation anwendet, gelingt es immer, jede Gitarre gleichen Modells gleich gut zu bauen.

Zum Schluß dieses Abschnittes muß natürlich gesagt werden, daß eben durch diese spezielle Fertigungstechnik und Materialverwendung eine Ovation einen für sie typischen Klang hat, der einem gefällt oder nicht. Genauso wie Martin, Gibson, Guild, Yamaha etc. jeweils ihren typischen Klang haben. Nur der persönliche Geschmack entscheidet hier.

DER CAPODASTER

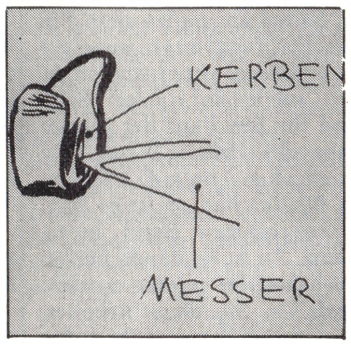
Der Capodaster ist in der Folkmusik bestimmt nützlich, doch darf man ihn nicht gebrauchen, um sich die Sache leichter zu machen. Das ist ein Irrtum. Ich für meinen Teil, gebrauche den Capodaster mehr für den Klang

In der Tat kann ein Bund direkt hinter dem Sattel einen wichtigen Klangunterschied verursachen so z.B., wenn man mit oder ohne Capo spielt. Bei manchen Gitarren befindet sich jedoch ein Bund direkt hinter dem Sattel. Natürlich kann man den Capo als Spielhilfe gebrauchen. Stellen Sie sich vor: Sie können ein Stück perfekt in C spielen, doch diese Tonlage ist Ihnen zum Singen zu tief. Um Ihre Spielweise nicht zu ändern, genügt es, den Capo zu benutzen und solange zu verschieben, bis Ihnen die Tonlage paßt. Doch hat es den Nachteil, je höher man den Capo schiebt, desto weniger Platz hat man auf dem Rest des Halses.

DER DAUMENPICK

Wenn man einen Daumenpick wählt, werden einige Ratschläge dabei helfen. Die Daumenpicks aus zu feinem und biegsamen Kunststoff ermöglichen nur einen "kleinen" Klang und keinen richtigen Anschlag (Folge: dem Spiel fehlt es an Kraft) Man sollte härtere Daumenpicks bevorzugen; sie helfen Ihnen dabei ohne weiteres "Flat-Picking" zu spielen. Der Klangumfang wird auch dadurch erheblich erhöht.

Nur der Daumen darf einen Pick benutzen, die anderen Finger soll man mit den Nägeln spielen. Gewöhnen Sie sich an, laut zu spielen. Auch wenn Ihre Nägel brechen sollten, ist dies kein Grund, mit Fingerpicks zu spielen. Sie sollen die Nägel stärken ! Der Nagel sowie der Knochen, stärken sich, wenn sie arbeiten (bleiben Sie 2 Monate im Bett liegen und Sie werden verstehen, was gemeint ist). Schieben Sie den Pick nicht zu weit nach hinten. Wenn er Ihnen öfters verrutscht, dann machen Sie mit einer Messerspitze kleine Rillen in die Innenseite des Picks. Diese Rillen verhindern, daß der Pick vom Daumen rutscht.



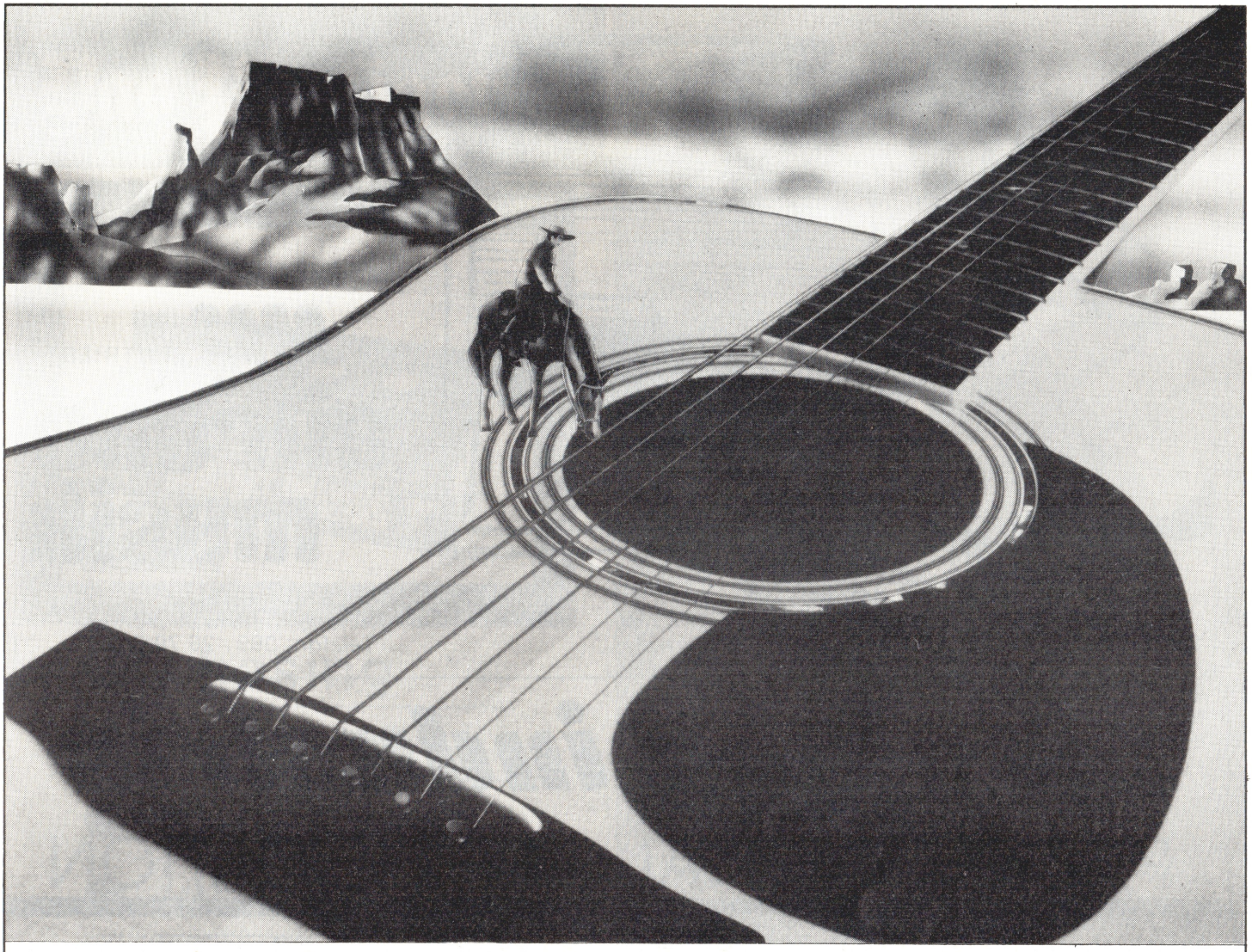
SIND SIE LINKSHÄNDER ?

Es genügt, den Pick folgendermaßen neu zu formen. Tauchen Sie den Pick in heißes Wasser, damit er weich wird. Dann formen sie ihn direkt auf Ihren linken Daumen und tauchen ihn in kaltes Wasser um die erhaltene Form zu fixieren. Diese Maßnahme kann auch von Rechtshändern angewandt werden, wenn der Pick zu weit oder zu eng ist.

Ich billige natürlich jedem zu, daß er eigene Erfahrungen macht, ob er lieber mit oder ohne Daumen pickt sowie mit oder ohne Fingerpicks spielt. Warum ich aber der Meinung bin, daß man mit Daumenpick und Fingernägeln spielen sollte, geht aus dem nächsten Kapitel hervor.

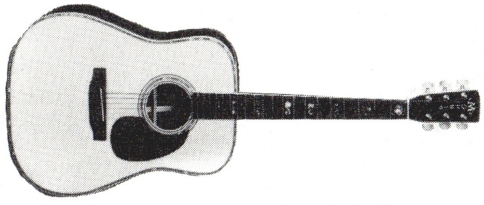
Es heißt: WIE SOLLTE MAN SEINE GITARRE HALTEN.

Marcel Dadi.



PIONIER-TON:

Von der Felsschlucht bis zur Wüste



...an den von Ihnen ...Marken interessiert. Insbesondere interessiert mich Ihr Angebot an Gitarren der Firma Morris. Ich habe selbst bereits einige Morrisgitarren der gehobenen Preisklassen gesehen und gespielt. Ich war von der Qualität dieser Instrumente so überzeugt, daß ich diese Gitarren gerne in mein Programm aufnehmen würde.
Es würde mich sehr freuen, Prospektmaterial und Pre... Instrumente zu erhalten.
In der Hoffnung auf einen ba...
verbleibe ich

Besuchen Sie uns auf der Frankfurter Frühjahrsmesse, vom 27.2 — 3.3.77. Halle 5-Gang N-Stand Nr. 51317.

Morris®

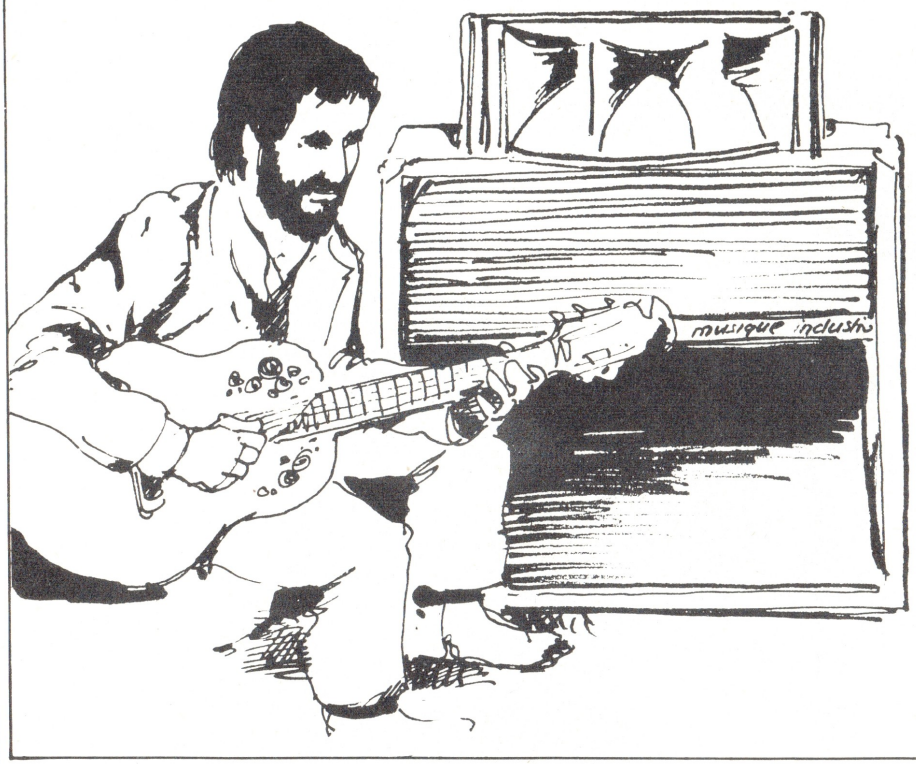
Exclusiv: Musik - Beumer
6450 Hanau / M. Kanaltorplatz 7 Tel. (06181) 23396

Info-Coupon

Okay, schicken Sie mir mal Ausführliches über
☐ das komplette Programm
speziell _____

☐ Ich bin Profi ☐ Ich bin Amateur
☐ Ich bin Newcomer

Name _____
Straße _____
Wohnort _____
Alter _____



MARCEL DADI
PREFERS
MUSIQUE
INDUSTRIE
EQUIPMENT

mi VERTRIEB
zitrone musik

8000 MÜNCHEN 2
Herzog-Wilhelm Str.25
Telefon: 089 - 26 78 05

musique industrie

PROFESSIONAL AMPLIFICATION

Cambridge Rock

DER ERSTE ENGLISCHE MUSIC SHOP IN DEUTSCHLAND

Wir haben immer auf Lager: Mixer, Verstärker, Slaves, Bins, Hörner, PA-Systeme, Mikros etc. etc.

Wir führen u.a. folgende Marken: MARSHALL, H/H, HIWATT, ORANGE, M.M., CANARY, GIBSON, FENDER, J.B.L., ELECTROVOICE und viele andere mehr !

Einige Beispiele aus unserem Angebot:

NEW MARSHALL 2 x 12, 30 W Combo	550,-- DM
NEW ORANGE 120 W. GRAPHIC AMP WITH MASTER VOLUME	950,-- DM
S/H SOUND CITY 120 W AMPLIFIER	550,-- DM
S/H WEM SLAVES, (SL 100)	280,-- DM
NEW H/H VS BASSAMP	750,-- DM
NEW HIWATT 150 W 4 x 12 CABINET	850,-- DM
PIEZO SUPER HORNS	40,-- DM

Jeden Monat erhalten wir neue und gebrauchte Sachen. Bei uns kann man auch einen Teil seiner Anlage umtauschen oder in Zahlung geben. Postversand führen wir ebenfalls durch.

Wenn Euch unser Laden interessiert, dann schreibt an Jim oder Peter wegen unserer Preisliste oder wegen anderer Wünsche !

CAMBRIDGE ROCK
Hufelandstraße 3
4300 Essen 1

CAMBRIDGE ROCK
44, Newnham Road
CAMBRIDGE
England Tel.: 0044223 / 65093

Das Profigerät

- phasing
- ROTATING
- super wah
- vibrato
- moll-sound

alles in einem Gerät und dazu:

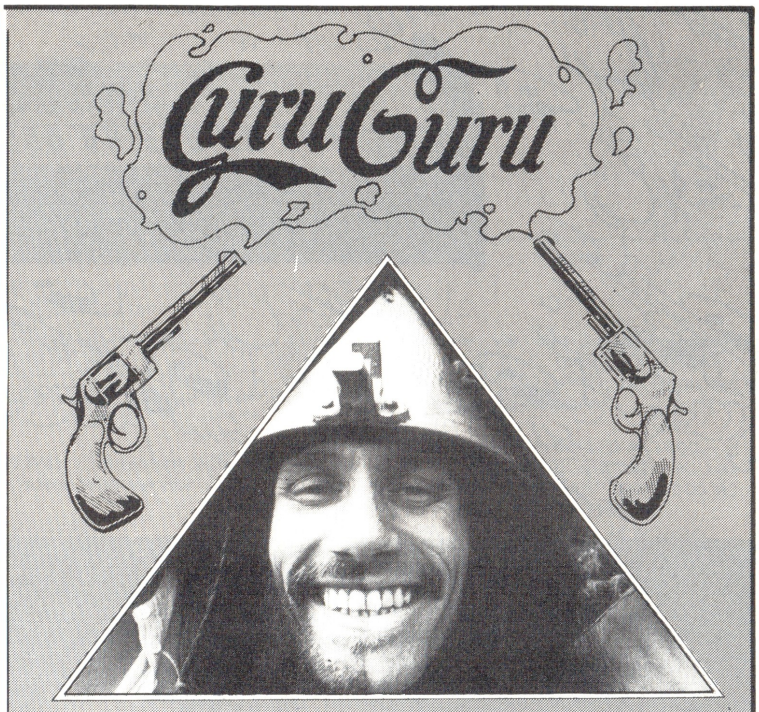
neu:

A 2 –	Adapterkabel mit 2 Fußschaltern (on/off – fast/slow) zur Phasing-steuerung durch (fast) jedes Schwell-pedal (ausprobieren!). Anschluß über 2 Klinkenstecker.	DM 40,–
A 3 –	Adapterkabel für Stereokopfhörer 2000 Ω -min. 400 Ω (ideal der offene), mit 2 DIN-Lautsprecherkupplungen.	DM 15,–
A 10 –	Spezialkabel zum Verdoppeln des Phasing-Effektes bei Verwendung von 2 COMPACT PHASING ‚A'-Ge-räten., in Verbindung mit A 11 od. A 12; Klinkensteckerausgang.	DM 25,–
A 11 –	Spezialkabel zum Steuern beider Geräte durch ein Gerät; mit Standardfußschalterkabel.	DM 25,–
A 12 –	Spezialkabel zum Steuern beider Geräte durch ein Gerät; mit Adapterkabel A 2.	DM 45,–

also, warum nicht gleich das Richtige?

Prospekte und Händlernachweis:

I.S.O., Siegesstr. 23, 8 München 40
Tel.: 089/347997



■KLARSTELLUNG ZUM SPIELFILM "NOTWEHR"
(Rockband gegen ein Dorf) ZDF, Langenthal im Odenwald (Film name Ebenrain), wurde 1971 Wohnort von Guru Guru, zwar schlugen ihnen am Anfang, außer Neugierde auch Mißtrauen und Vorurteile entgegen, doch nach einigen klärenden Gesprächen und der Frohnatur Mani Neumeiers, entwickelten sich Vertrautsein und Stolz, die Band im Dorf zu haben. Aussehen, Lebensstil und Tätigkeit differierten mit der Auffassung und Gewohnheit der dörflichen Bürgerschaft, aber die Leute akzeptierten die Guru Guru. Es bestand größtenteils ein gutes Verhältnis.
Im neuen Guru Guru Wohndorf "Finkenbach", welches im Nachbartal liegt, wurden die Gurus gleich freundlich aufgenommen.

Das Schicksal der "Rattenfänger" blieb ihnen glücklicherweise erspart.

■RESONANZ ZUM FILM:
Telefonanrufe am Sendeabend und zahlreiche Zuschriften von Fans, Veranstaltern und befreundeten Musikgruppen. Viele Nachfragen betreffend der Konflikte im Film, Angebote und Glückwünsche.
Aber nicht nur diese ließen von sich hören. Vor kurzem schon, und jetzt verstärkt, erhielten Guru Guru - insbesondere Mani Neumeier - Angebote für andere Spielfilme. Obwohl von allen Seiten bestürmt, erklärt er: "Natürlich habe ich mich über die Angebote riesig gefreut - werde aber weiterhin der Rockmusik und dem Schlagzeug treu bleiben und mache, wenn überhaupt, höchstens einen einzigen Film pro Jahr."

■BEIM ROCKPALAST
Der einzigen TV-Musiksendung dieser Art in ganz Deutschland, konnten die Guru Guru ebenfalls die Gunst der Zuschauer erringen. Bereits nach der I. Ausstrahlung im September füllten sich die Hallen im Sendegebiet um durchschnittlich 200 Leute mehr.
Vom 19. Dezember bis 2. Januar strahlten der WDR, NDR, SFB, BR ein ROCKPALAST FESTIVAL aus. Wieder mit dabei, zwischen 13 ausges. Spitzengruppen, war Guru Guru. Am 2. Januar wurde ein Programm aus "Zuschauerwünschen" zusammengestellt und da gelang Guru Guru, was nur eingefleischte Fans für möglich hielten: Große Konkurrenten wie "Procol Harum" - "Eric Burdon" - Little Feat" u.a. wurden aus dem Feld geschlagen. Ein schöner und befriedigender Erfolg für eine deutsche Rockgruppe, bei dieser TV-Sendung den 2. Platz zu erringen.

Dies gibt der Gruppe auch große Zuversicht, für die im April/Mai rollende Tournee, bei der man auf einige Überraschungen gespannt sein darf. Zur gleichen Zeit wird auch das neue "Hammer" Album veröffentlicht, dessen Titel bis 12. März geheimgehalten werden.

Zeus Held von

BIRTH CONTROL

mit dem neuen Service + Vertrieb:

STRING ORCHESTRA K 2

FARFISA

Kleinanzeigen.

..... kosten übrigens 1,--DM zzgl. 11% Mehrwertsteuer pro Wort

LIEBE FREUNDE !
Aus Zeitgründen war es leider nicht mehr möglich, die Anzeigen nach Sachgebieten zu ordnen.
Wühlt euch ausnahmsweise mal so durch !

Suche Röhrenendstufe aus Leslie, eventuell reparaturbedürftig.
Thomas Winkler, Hügelstr. 9, 6806 Viernheim

Verkaufe 1 Framus-Triumphbass (wie von Missus Beastly) komplett mit Zubehör und Tasche, VB 640,-- DM; 1 Bassverstärker 300 Watt Sinus 4 Ohm, VB 350,-- DM; 1 Bassbox 150 Watt Sinus/8 Ohm, VB 280,-- DM; alles zusammen,VB 1.000,-- DM. Elmar Hartmann, Tel.: 05251/33934

Verkaufe Synthesizer in Modultechnik, das Gerät kann durch Einschübe beliebig erweitert werden. Näheres an H. Kemmer, Senner Str.198 4800 Bielefeld 12, Tel. 0521/40 19 69

Elektro-Kontrabass Framus 550,-- DM,
Ludwig Congas 175,-- DM
Tel.: 0531/331362

Hammond-Orgel, Modell C3, DM 7.500,-- VB. Tel.: 0511/46 71 60

Fibes-Crystalite, 1/2 Jahr alt, 22"-Bass, 12"-, 13" und 16"-Toms, ohne Snare mit Fiberkoffer. Tel.: 0561/75694

Welson Synthesizer mit Ständer 2.000,-- DM
Tel.: 02303/52195

VERSATILE FRONTMAN VOCALIST, looks, image, six-years' experience in name band wants to join Continental band or seeks similar work on Continent. For details, tape and photo write Les Urge, 12 Hillcrest Court, Shoot-Up-Hill, London NW2 3PG, England or telephone Les on London 450 3541/242 5941

Lichteffektprojektoren ab 198,-- DM, Frequenzweichen 3 Weg, 160 Watt 49,-- DM, Lichtorgel 3 Kanal a 1000 Watt ab 59,-- DM. Lauflichtsteuergeräte 4 Kanal a 1000 Watt 98,-- DM. Liste gegen Rückporto. Wir verleihen Lichtanlagen. Udo Schoß, Fischerstr. 14, 41 Duisburg 1, Tel. 0203/773067

Gelegenheit ! Original amerik. Thomas Cameo Royale 1263 Bilderbuchorgel mit Instrumentalsound - sehr sauberes Piano, Akkordeon usw. Tel.: 030/331 57 24

100,-- netto pro Auftritt für jedes Mitglied einer 4-Mannband/Dr.,Git.,Bass, Piano/ die mit mir/ Sax/ eine Skandinavientournee macht. 5-7 Auftritte wöchtenlich. Peter Simeonov, 6100 Haderslev-Bankelvey 49 /Dänemark

Verkaufe Gibson Les Paul Custom mit Koffer für 1.100,-- DM., Kennwort "JADE" unter Chiffre Nr. 0102/77

16 Kanal Mixer im flightcase zu verkaufen.MM umgebaut auf symmetrisch (balanced), evtl. mit Belden-multicore. Alle Tricks vorhanden (Equalizer etc.) Nur Verkauf, weil zu klein geworden. Nur 20 x benutzt, kein Kratzer, Preis VB,
Novalis, Beethovenstr. 53, 2000 Hamburg 76, Tel.: 040/22 29 88

Notverkauf: Neuer Music Man Gitarrenkofferverstärker (130 W-, Tremolo; Reverb) Ausgezeichnete Kritiken ! Wahnsinniger Sound !(s. Fachblatt Nr. 44 + 45) VB 2.500,--.
Burkh. Boranczyk, Weberstr. 12,4156 Willich II
Tel.: 02156/3407

Verkaufe Premier-Schlagzeug 1 Jahr alt, VB: 2.200,-- DM. Tel.: 0203/59 06 57

Verkaufe neuwertigen Synthesizer, Roland SH-1000. Tel.: 08446/523

Verkaufe günstig 24.000 Watt Lichtanlage komplett mit elektro sonic sowie dimmer-rak und Mischpult
Horst Wenzel, Tel.: 02247/3172
Peter Föller, Tel.: 02247/3172

Stramp-Git.-Box (2-Celestion) 450,-- DM;
Maquis-Verstärker (Git.) 100 W. 450,-- DM;
Git./Universal-Box (100 W) 350,-- DM;
Framus/Les Paul-Kopie mit Orig. Gibson/Humbucking-Pickups 500,-- DM. Tel.: 02373/81250

DRINGEND! Verk. SIMMS-WATTS P.A. 200 Watt RMS 6 Ch. + zugehörige Bins (2) je 1 x 15' 100 W. RMS + Metallguß-Horn, gefächert mit 50 W RMS Treiber. VB: DM 3.500,- komplett für Deine Gigs. 1 1/2 J. alt, funkt. + opt. = neuwertig. CASH please ! TAI PAN, 53 Bonn c/o Tel.: 02221/481967 Joe Rauscher

Bassanlage, 1 Jahr alt; Orange 120 W (600,--), Dave Martin Bin (Nachbau) mit JBL K 145 (1000,--), Reflexbox mit 2 x 15" RCF (200 W) (700,-- DM) / komplett 2.000,-- DM.
Manfred Flocke, Mehringweg 12, 44 Münster

WERSI Orgel 248T, Fabrikfertigung, Neupreis 26.000,- für 8.500,--, Hohner E-Piano, Xylophon zu verkaufen - Tel.: 040/44 16 76

Suche Synthesizer möglichst EMS-AKS geg. bar Tel.: 030/78 444 15

WICHTIGER HINWEIS: Für alle Kleinanzeigen, die in Zukunft veröffentlicht werden, bitten wir Euch ebenso herzlich wie dringend, nur noch den nebenstehenden Coupon zu verwenden, damit die ganze Sache vereinfacht wird. Falls jemand nicht mit dem Platz auskommen sollte, kann er einen weiteren Zettel benutzen und einfach an den Coupon anheften.
ÜBRIGENS: Es gibt leider zu viele "Laumänner", die Ihre Kleinanzeigen nicht oder erst nach Monaten bezahlen. DESWEGEN: Jetzt geht es nur noch mit Vorkasse ! Alles klar ?

FACHBLATT SERVICE

Den Text der Kleinanzeige bitte in das stark umrandete Feld eintragen. - Bei Chiffre-Anzeigen das Kennwort nicht vergessen. Coupon ausschneiden: FACHBLATT, Verlag Klaus D. Böhler, Ebertplatz 2, 5000 Köln 1 . Geld oder Postscheckbeleg beifügen !

Bitte lesbar ausfüllen !

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Kennwort: .....

Name:

Datum:

genaue Anschrift:

O ANKAUF
O VERKAUF
O GRUSUMU
O MUSUGRU
O DIVERSES

DM ..... liegen bei

Postscheckbeleg ist beigefügt

Verkaufe fünfteiligen Rogers Trommelsatz (VB 2.300,-- DM)
Walter Mutschler, Burgstr. 8, 7812 Bad Krozingen 5

Original - Eliminator, 3-way, neuwertig, 1.550,-- DM., Chris, Tel. 06142/67469

200 Watt Hiwatt Box 800,-- DM. Alt-Sax., 450,- DM. Zildjian Becken 21", 300,-- DM
Tel.: 02129/1719

Rock-Jazz-Gruppe "TAKE CARE" sucht ab sofort Auftrittsmöglichkeiten im gesamten Bundesgebiet.
Kontakt: Cake-tare-music S. Schafabachsch 5 Köln 1, Türmchenswall 56

Hayman Drums (22", 13", 16", 16") und Rogers Dynasonic Snare + Zubehör günstig zu verkaufen, eventuell mit Becken.
Tel.: 02305/75198 (Sa-Mo.)

2 Bass Expos a 130 W; 2 Acoustic P.A. Boxen 807; MM 8 Channel Stereo Mixer mit 25 m Multicore Stage Box 7 Band stereoequalizer; Acoustic 470 Gitarren Amp & 405 Box - 4 x 12 + Horns End. Alles neuwertig - Preis Verhandlungssache. Thomas, Tel.: 02642/25167

Versierter Pedal-Steel-Gitarrist (ausreichend "Ami-Club"-Erfahrung) sucht Country-(Rock)-Gruppe mit gutem Management.
Ch. Schimanski, Bergstr. 34, 6903 Neckargemünd

Verkaufe neues Selmer Es-Alt Saxophon VB 1.200,00 DM und Pearl-Profi Congas 450,-- DM
Tel.: 0234/523147

Amateur Jazz-Rock Schlagzeuger 28 J. sucht Anschluß im Raum Bonn, Tel.: 02226/2117

Verkaufe Hammond L 100, Tel. 0511/827173

Git. sowie Bass und Trompete sucht Profi-Band (Tanzmusik) ortsgeb. bevorzugt Hamburg, Bremen u. Bremerhaven. Auto und Anlage vorhanden. Tel.: 04841/72932 mittags od. 18-20.oo Uhr.

Suche gebrauchten Fender Precision Bass und Jazz Bass, auch älter. Angebote mit Seriennummer. Dieter Reuter, Martin-Luther-Str. 17, 5904 Eiserfeld-Dreisbach

Notverkauf: Neuwertiger "Orange Graphic" 120 W + Box 1.300,-- DM, Rickenbacker 4001 1.400,-- DM
Dieter Gastreich, Joh. Dosch-Str. 9,5940 Lennestadt 17, Tel.: 02721/8553 (ab 17.oo Uhr)

HAMMOND L 100 (elektromagnetisch) teilbares Modell, neuwertig, VB 5.000,-- DM; Sound City-Verstärker 120 W. 900,-- DM; Goodmans-Baßbox 100 W plus 2 Isophon Hörner, 500,-- DM, Tel.: 0211/66 38 64

Erfahrener Bassist (auch Gitarre) sucht Profigruppe. Stil: heavy oder konzertanter Rock (-Jazz)
Horst Ramstein, Schillerstr. 100, 7230 Schramberg 1

BELLA DONNA, neue Rockgruppe aus dem Raum Hannover, sucht kreativen Schlagzeuger Tel.: 05022/302

Textdichter ges. Musikverlag Lothar Luzezky Postfach 11, 8252 Taufkirchen/Vils

gelernter Tontechniker sucht Job bei Profigruppe oder in Tonstudio
Horst Ramstein, Schillerstr. 100, 7230 Schramberg 1

THE BEATLES BEAT-BAND aus Hamburg empfiehlt sich ! Kontakt: Holger Quintus-Winther Friedrich-Ebert-Damm 80, 2 Hamburg 70, Tel.: 040/6935227

GIBSON LES PAUL Custom m. Koffer 1.900,- DM., JAN AKKERMAN-Gitarre, 1 Jahr alt, NP 2.300,--, VB 1.500,-- DM mit Koffer
Tel.: 07231/41510

Suche gebrauchten Gitarren-VOX (AC 30, zweiteilig auch nur Box, nur Amp.)
Tel.: 0221/ 37 86 71

Verkaufe: Hammond Orgel M 100 für 6.500,-- DM, Hammond-Orgel L 100 für 5.800,-- DM, LEM-Mixer, 9 Kanäle und Echo und Equalizer für 1.800,-- DM
Babylon / Peter Schuckmann, Hallerstraße 24 8520 Erlangen/Buckenhof, Tel.: 09131/52155

Verkaufe Sonor-Schlagzeug komplett VB = 900,-- DM. Tel.: 0241/ 58 142

Intoxigation II sucht abschließbaren, beheizbaren Übungsraum in Umgebung Oberhausen, mindestens 80 qm.
H. Caba, 42 Oberhausen, Tel.: 0208/27320

Kaufe gebrauchte Anlagen u. Instrumente gegen bar.
MSS-Musik Schlinkmann, Tel.: 0234/231570 4630 Bochum 7

Percussion + Drummer (26, Student) sucht n. längerer Pause festen Anschluß an semiprof. Gruppe (Heavy-Rock, R & B.) im Raum F-OF-DA, Tel.: 0611/ 46 24 37

10 Kanal Stereomixer (leicht rep.-bedürftig) 6 Kanal PA Mixer v. CPM (wie neu)
TEAC Dolby AN 180 (wenig gebraucht)
Tel.: 09281/ 41 975 ab 18.oo Uhr

Rickenbacker 4001, schwarz, neu, 1.300,-- DM, Tel.: 04480/708

SYNTHESIZER, Magazin für elektronische und SF-Musik. Probenummer gegen 2,-- DM Rückporto. Ralf Müller, Konzenstr. 85, 4050 Mönchengladbach 1

Verkaufe Instrumente aller Art. - Reparaturwerkstatt für alle Instrumente. Antwortkarte kostenlos. Tel.: 0234/231570 - MSS-Schlinkmann, 463 Bochum 7, Werner Hellweg 533

ROCKGRUPPE FELIX KRULL sucht kreativen Gitarristen.
ROPE MANAGEMENT, Weiherberg 2, 6416 Poppenhausen, Tel.: 06658/471

Gibson Strings
The professional's choice
ZYKLON
HARD - SOFT - FUNK - ROCK
Julweg 96
5064 FORSBACH
Telefon 02205 / 5615

Künstler, welche eigene Wege gehen, sind gefährlich.
Deshalb fordern wir Rede-. Schreib- & Auftrittsverbot für den Sänger, Gitarristen & Poeten WISHING DULISCH !
gez.. Das Deutsche MUSIKER-Establishment
P.S.: Spendet Gitarren, Drum-Sticks, Verstärkerboxen & Holzblasinstrumente, damit wir seine demnächst erscheinende LP "SCHWARZES PORZELLAN" auf einem großen Scheiterhaufen verbrennen können !

Das Spitzenprodukt auf dem Weltmarkt
ALTEC
Lautsprecher
Horner · Driver
Frequenzweichen
Direkt-Importeur ELKO-GmbH, Hellensteinstr. 18, 8000 München 60, Tel. 87 74 72/87 73 47

Franz K
ROCK IN DEUTSCH

Konzertbüro:
qualmann concerts
public relations & concertmanagement
5650 solingen 1-Häcketäuerstr.5
telefon 02122/46983
bürozeiten: mo-fr.9-11,mi.18-20 Uhr

LAUTSPRECHER
Markenfabrikate für professionellen Einsatz, auch Mittelhochton-Hörner, Frequenzweichen sofort lieferbar. Katalog gegen DM 2,– in Briefmarken anfordern!
LSV Lautsprecher Spezial Versand
Postf. 61 01 30, D-2000 Hamburg, Tel. 0 40/58 65 69

SONDERANGEBOT

Lautsprecher CELESTION		25 Watt, G12M	DM 68,00
"	"	30 " G12H	DM 94,00
"	"	100 " G18C	DM 260,00
"	FANE	40 Watt 122/12GD	DM 84,00
"	"	50 " 122/14GD	DM 104,00
"	"	100 " Crescendo 12A	DM 230,00
"	ALTEC	100 " 417-8H	DM 290,00
"	"	150 " 421-8H	DM 380,00

Schutzecken 25 x 25 = -,50, 30 x 30 = -,60, 35 x 35 = DM 0,70
Gummifuße Höhe: 17 mm, Ø: 30 mm, Loch-Ø: 6 mm = DM 0,60
Klinkenstecker 6,3 mm, 2-polig = DM 0,90
Klinkeneinbaubuchsen 6,3 mm, 2 polig = DM 0,80
Einsatzplatten für Buchsen = DM 0,40
Kunstleder schwarz, 164 cm breit lfdm. = DM 12,50
" rot, 130 cm breit, lfdm. = DM 12,50
Schallwandbespannstoff silbergrau 160 cm, lfdm. = 32,00
" blau-silber, 160 cm, lfdm. = 40,00
u.v.a. lt. kostenloser Preisliste von

Wilh. Waltemathe, 3260 Rinteln 9
Tel.: 05152/2608

Di Marzio Pickups
If your dealer is out...
musik-sound
2440 oldenburg/h.
postfach 251

Das neugegründete Management "Glockenspiel" sucht Gruppen und Sänger verschiedener Musikrichtungen zwecks Zusammenarbeit.
Adresse: Glockenspiel, c/o Susanne Maurer und Jochen Ebert, Elchweg 18, 7000 Stuttgart 31, Tel.: 0711/884477

Gelegenheit !!! Zweimanualige transportable Elektronenorgel mit 17-er Basspedal, sehr solide Verarbeitung, polnisches Spitzenfabrikat nach westlichem Muster, brandneu, für 3.500,-- sowie 60 Watt Gitarrenanlage aus Polen, voll transistorisiert, 3 Kanäle, mit zwei passenden Boxen, brandneu, für 1.500,--DM. Tel.: 02325/32590, K. Jeziorowski, Vikar, Herzogstr. 22, 4690 Herne 2

Verkaufe H/H Combo Kofferstärker 100 Watt. Bertram Berendes, Tel.: 05245/2867

Im Gebiet Hamm-Münster-Dortmund sucht Gitarrist Leute zur Gründung einer Rockband. Tel.: 02381/444813 Frank Gravemeier, Metzer Str. 5, 47 Hamm

Sound City L 120 + Box 1.350,--DM. Wieland Boebel, Frankenweg 19, 579 Brilon, Tel.: 02961/3618

20-jähriger Musiker mit fundierten Kenntnissen in Sachen "elektrische und elektronische Musikinstrumente, Soundequipment aller Art - Schwerpunkt P.A.'s sowie kaufmännisch-schulischer Vorbildung möchte ab Sommer 1977 in einem Musikladen arbeiten.
Angebote erbeten und FACHBLATT-Chiffre 010277

Ludwig Snare, Zildjian Becken, Star-Schlagzeug Sennheiser Micro, Schallplatten. Friedrich Hornung, Austr. 8, 699 Bad Mergentheim

Gitarrenoldies, nur Originalmodelle wie Gibson, Fender, Rickenbacker, Martin etc. z'B. Gibson Everley Brothers, Gibson Les Paul Custom 1958. Auch alle neuen Modelle. Und Moog, Ampeg-Amps etc. etc. etc. Music Center Hamburg, Talstr. 70, 040/315278

Voice of Theatre-Kopie 498,--DM; Sound Technik Volker Lottmann, Prinzeß-Luise-Str. 141, 433 Mülheim-Ruhr, Tel.: 0208/421925

AFRICAN QUEEN sucht Gigs. Contact: Gitta Lottmann, Prinzeß-Luise-Str. 141, 433 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208/421925

Rock-Jazz-Musiker (Gitarre, Bläser, Keyboards, Sänger) gesucht. Bergisch Gladbach, Tel.: 02202/14289

Pianist und Sängerin mit "Durchblick" gesucht. Möglichst Notisten. Tel.: 02142/35574 oder 02151/31668 (Norbert)

Dynacord: Bassking m. SBG-Box (18" Goodmans, 100 Watt sinus): 850,--DM. Superbox m. 2 Lansing D 130 F (150 Watt sinus): 900,--DM; Jürgen Frese, Friedrich-Ebert-Damm 61, Hamburg, Tel.: 040/6935478

VERKAUF: Compact Phasing nur 395,--DM, AC 30 (neu) 995,--DM. Umgehend schriftlich bestellen !!! MSS 463 Bochum 7, Werner Hellweg 533. Lieferung gegen bar. Ständig Sonderangebote anfordern. Sonderliste mit speziellen Angeboten kommt dann jeden Monat kostenlos. Tel. 0234/231570; An- und Verkauf 0234/231570-262541

Suche DRINGENDST alte Platten von Epitaph. Zahle absolute Höchstpreise. Bitte schriftliche Angebote an J. Mc Gurrel, Heckerweg 5, 4154 Tönisvorst 2

SCORPIONS

Germany's leading rock act sole representation by:
Roland Nilles, P.O. Box 21, Oberkorn / Luxemburg
Tel.: 00.352.58.41.14 / 00.352.58.92.18

musik laden

E.Tilgner
Friedrichstr. 1
5600 Wuppertal 1
Ankauf,Verleih,Verkauf
Versand,Teilzahlung
(0202) 451784

riesige Auswahl
an gebr.Verstärkern,
Gitarren,usw.!!!
6 Monate Garantie und
8 Tage Umtauschrecht.
Auch Neugeräte
preiswert ★★★★★
angebot des
Monats!!
1 Fender Rhodes neu
2790.- DM
Marshall, Hiwatt gebr.
Verst.u.Boxen (4x12")
ab 490.- DM
1 Rogers London Neu
2490.-DM
kostenlose Liste anford.

Musik Produktiv
Musik Produktiv
pa-boxen

WIR HABEN ALLES, WAS DAZU GEHÖRT:
LAUTSPRECHER, HÖRNER, GRIFFE, ECKEN, BAUPLÄNE,
BESPANNSTOFF etc. PREISLISTE (1,50 DM) ANFORDERN.

453 Ibbenbüren, Laggenbecker Str. 104, Tel.: (05451) 4897

MUSIK LADEN
H. F. STEEG 6551 VOLXHEIM
KREUZNACHER STR. 24 Tel. 06703/652
Musikinstrumente und Anlagen
fast aller Marken zu Discountpreisen!
Anfragenbeantwortung kostenlos,
Prospektauswahl 1,80 DM in Briefmarken

Tonstudio Zuckerfabrik
7 Stuttgart 50 — Bad Cannstatt
Bottroper Straße 70
Telefon 0711-546383
DAMIT SICH IHRE NÄCHSTE AUFNAHME BESSER ANHÖRT
16-Spur-Maschine auch für Live-Mitschnitte
24-Kanal Quadrophonie-Mischpult

Gibson Les Paul custom standard, Original Etui, Naturholz, neu, 2.100,--DM; Gibson Les Paul custom, gebraucht, mit Original-Etui, 1.650,--DM; Gibson 355 mit Original-Etui, neu, 2.800,--DM; Gibson 345 mit Original-Etui, neu, 2.300,--DM; Gibson SG custom, mit Original-Etui, neu, 2.100,--DM; Ibanez Denny Laine Spezial Konstruktion mit Luxus-Etui, neu, 2.500,--DM; Fender Stratocaster, neu, 980,--DM; Gibson SG standard, neu, 1.350,--DM; Fender Bandmaster Reverb, Anlage 1/2 Jahr alt, 1.650,--DM; Gibson- und Fender-Gitarren, neu und alt, in allen Farben und Sonderausführungen, direkt aus den USA. Tommy's Guitar Workshop, Petersstr. 23, 406 Viersen 1, Tel.: 02162/22323

Billige Custom-Endstufen, 200 Watt, je 450,--DM. H. Rainer Hamacher, Tel.: 02202/79726

DEJA VU sucht erfahrenen und vielseitigen Drummer (Jazz-Rock) im Großraum Leverkusen. H. Rainer Hamacher, Tel.: 02202/79726

WEG MIT DEM AMIGEDUDEL ! Klaus Bohn: "Lieder aus dem extraterrestrischen Sprachraum". Texte des bedeutendsten deutschen Rocksängers. Bei Evermann, Herzog-Friedrich-Str. 21, 2300 Kiel, für vier Mark fünfzig (Briefmarken)

Liebhabergitarren: Gibson Firebird, Limited Edition Modell, Original-Koffer, Bestzustand, 2.500,--DM; Gibson Birdland (Wie Ted Nugent) mit Koffer, Bestzustand, 3.200,--DM; Franz Dresen, Westbahnhof, 544 Mayen

Les Paul de Luxe, Gibson, Koffer, neuwertig, 1.400,--DM. Franz Dresen, Westbahnhof, 544 Mayen

WESTEND Rockshow aus Hamburg, hard, heavy, funky sucht ab 1.4.1977 Veranstalter in Norddeutschland. Buchung: Axel Fahring, 2000 Hamburg 1, Böckmannstr. 20, Tel.: 040/2802503

Verkaufe Fender Jazz-Bass mit Koffer, VB 950,--DM. Th. Vollmer, Jüdenstr. 4, 3428 Duderstadt 1, Tel.: 05527/2561

Sucht Ihr neue Musikinstrumente oder Second-Hand Equipment zu Niedrigstpreisen ? Wir versuchen, Euch alles zu beschaffen; auch von bekannten Profigruppen aus dem In- und Ausland. Ruft Manni und Wolfgang an.Tel.: 0202/454818

MUSIC MARKET Köln sucht dringend erfahrene Roadies (professionell) für PA, Licht zu professionellen Bedingungen. Tel.: 0221/327456 (Roland)

Der MUSIC MARKET sucht ständig Übungsräume für Gruppen. Wer einen Übungsraum zuviel hat oder einen weiß, der möchte sich bitte im räumlich nächstgelegenen MUSIC MARKET melden.

Vertretung des MUSIC MARKET in Mannheim: Manfred Stelzer, Im Wörtel 37-39, 6800 Mannheim 24, Tel.: 0621/856793 (abends)

MAS GMBH veranstaltet im Frühsommer ein großes Liedermacher-Festival im Großraum Bonn. Wer teilnehmen möchte, schreibt an: MUSIC MARKET, Ubierring 54, 5000 Köln 1 Einsendeschluß: 15. März 1977

Vertretung des MUSIC MARKET in Bad Breisig: Wolfgang Düren, Parkstr. 41, 5484 Bad Breisig. Tel.: 02633/95876 (vorführbereite Synthesizer !)

Wegen Vergrößerung des MUSIC MARKET in Essen wird dringend noch ein dufter Typ gesucht, der die Musiker dort echt gut berät. Der Typ muß sehr korrekt sein. Bewerbung nur schriftlich an die MAS GMBH, Ubierring 54, 5000 Köln 1

DEUTSCHLAND'S SUPERPREISE FÜR:

GAUSS Alle Typen & Hörner z.B. 15" DM 570.-

CANARY MIXER 15-2 Kanäle, 17 VUs, Hall nur DM 2990.-

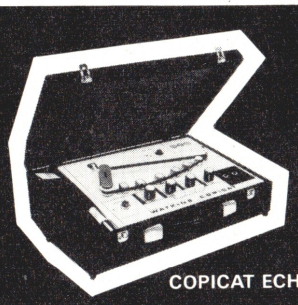
4560 BIN Gestopft, m. Frontgrill DM 480.-

FLUGKOFFER CP-London Für alles nach Maß

ITAM 8-Spur Studio Maschine nur DM 9950.-

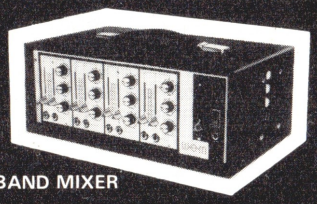
JBL midas-martin shure sunn soundcraft AKG mxr PROSPEKTE ANFORDERN !

THUM u. MAHR AUDIO Kaiserstr. 81, D-4018 Langenfeld, Tel.: 02173 7 29 28



COPICAT ECHO

DOMINATOR VALVE AMP.



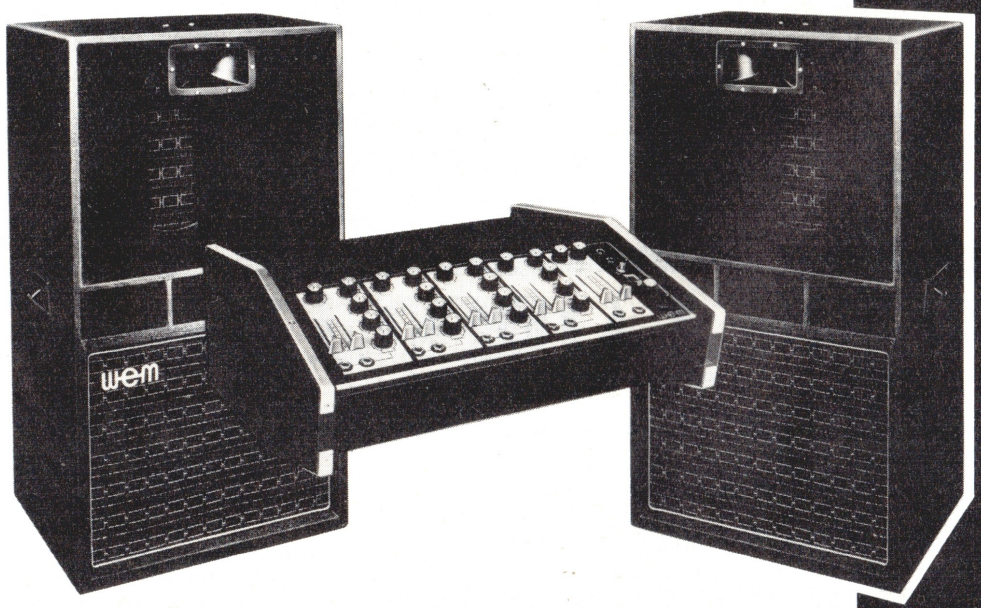
BAND MIXER

WATKINS ELECTRIC MUSIC LTD.
66, OFFLEY RD., LONDON. SW9 OLU
Tel: 01-735 6568

wem POWER SYSTEMS

INTRUDER REFLEX BIN.
Der volle PA-Sound aus diesen neuen WEM-Systemen — 38cm Bass-Speaker im Reflexgehäuse, 30cm Speaker mit Doppel-membrane und das H.F. Horn. Kompakte und leistungsstarke Wiedergabe für Gesang, Drums, Gitarre (per Mikro), etc.

REVERBMASTER POWER MIXER.
Der anspruchsvolle Mixer/Amp mit vielen Möglichkeiten: 8 Eingänge, eingeb. Hall, Echo-Einspielung, Stereo (mit SPS100), Bühnen/Monitor-Kontrolle und natürliche die starke 100 Watt RMS-Endstufe! Günstiger Preis!



Send for Catalogue
WATKINS ELECTRIC MUSIC, 66, OFFLEY ROAD, LONDON, SW9. 01-735 6568.

news

Noch kurz vor Weihnachten schloß die INTERCORD Tongesellschaft, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Dr. Udo Unger, mit dem Noel Pearson-Management, vertreten durch Noel Pearson, einen langfristigen Vertrag bezüglich der Dubliners ab.
Ab sofort steht damit der Intercord auch interessantes, älteres Material zur Verfügung.

*

ROCK-OFFERS soll einen Nachfolger bekommen: Bands, die mit ihrem Material zu dem neuen Sampler beitragen wollen, sollten sich mit der Musikproduktion "Offers" in Heidelberg in Verbindung setzen.

*

Vom 12. bis 13.2. findet in Oldenburg das zweite Folklore-Festival statt. Im Jungendzentrum der Stadt werden in dieser Zeit internationale Folk-Sänger auftreten, zusätzlich auch Künstler aus Deutschland. Außerdem wir ein Basar zugunsten der Dritten Welt durchgeführt. Der Erlös dieser Veranstaltung wird direkt an die Dritte Welt weitergeleitet. Veranstalter ist die Stadt.

Es wird nicht das erste Rockfestival in Deutschland sein, bei dem nur Bands aus der BRD vertreten sind; aber sicherlich kann es eines der besten werden. Am 26.2. wird in der Essener Grugahalle ein Festival ablaufen, das von der Hamburger METRONOME veranstaltet wird.
Mit von der Partie sind: Schikke, Führs + Frühling, Guru Guru, Novalis, Jane, Message, RMO, Gate und Ruphus.
Mit diesem Angebot bestätigt das Metronome-Label BRAIN wieder einmal, daß es in diesem Bereich in Deutschland absolut führend ist.
Chefdenker Hartwig Biereichel wird nicht in seiner Funktion als Brain-Boss, sondern als Drummer von Novalis anwesend sein.

*

Es scheint so, als würde sich das Blatt langsam wenden, denn wann hat es so etwas zuvor schon einmal gegeben: Gleich drei amerikanische Firmen bemühen sich um die Rechte von Dirk Steffens LP "The seventh step". Dirk dazu: Selbst wenn die Platte in den amerikanischen Charts erscheinen sollte, wird sich der Aufwand vielleicht doch nicht lohnen.

*

Damit es niemand vergißt, und damit es jeder Interessierte sich in sein Notizbuch schreiben kann, gibt die Union der deutschen Jazzmusiker nun schon den Termin des VI. deutschen Jazzforums bekannt. In der Zeit vom 3.-5. Juni wird Marburg/Lahn der Versammlungsort der Forum-Interessierten sein.

*

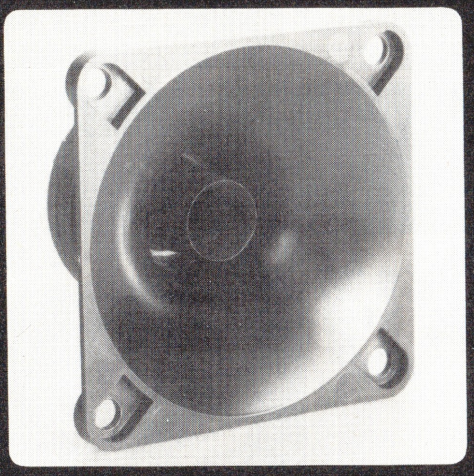
Freddie King, musikalisches Leitbild vieler Gitarristen, ist tot. Am 28.12.76 starb der bekannte Blues/Rock-Gitarrist an einem Herzversagen, und am letzten Tage des alten Jahres wurde er zu Grabe getragen.

MusikSchell

DAS NEUE PIEZO HORN

- breite Abstrahlung
- 4 kHz bis 35 kHz
- unbegrenzt belastbar
- für jedes PA geeignet
- keine Weiche nötig
- völlig linear
- keine hörbaren Verzerrungen
- unbegrenzte Lebensdauer

nur DM 48.-



DAS NEUE PIEZO HORN

Erhältlich in jedem guten Musikfachgeschäft.

Informationsmaterial und Händlernachweis durch:

MUSIK SCHELL
KELLEREISTR. 10
7320 GÖPPINGEN
TEL.: 07161/7 88 76

MusikSchell

news

"Liebe "Fach"-blattler,
die mich betreffenden Zeilen in Ihrer Dezember- und Januar-Ausgabe habe ich gelesen und mich bei der Lektüre köstlich amüsiert.
Sollten Sie so weitermachen, müsste ich mir tatsächlich überlegen, ob ich Ihr Blatt in Zukunft abonniere.
Mit freundlichen Grüßen
(Unterschrift fehlt)
ULF POSÉ

P.S. Denken Sie vielleicht daran, für mich eine Public-Relation Abteilung einzurichten ?

Das ist die Antwort von Ulf Posé auf unsere beiden Artikel, die wir ihm gewidmet haben. Am 11.1.1977 traf dieser Brief in der Redaktion ein. Die Reaktion: Kopfschütteln.

Gleich zwei Produktionen von deutschen Bands, nämlich SATIN WHALE und WALLENSTEIN wurden dieser Tage fertig. Die Kölner Band Satin Whale konnte ihr Produkt bei der Teldec abliefern, während es zur Pflicht des Wallenstein-Manangers Pawlik gehörte das Band bei der RCA abzuliefern. Da beide LP's mit einem aufwendigen Produktionsetat versehen waren, darf man auf das Ergebnis gespannt sein.

*

JOE DUNNET, ehemaliger Gitarrist der Renegades, hat nun mit seiner Band den alten Knüller "Cadillac" neu aufgenommen. Mit von der Partie in dieser Band sind Urs Huwiler, Marc Krug und Helmut Hefele. Nachdem sich die alten Renegades seinerzeit aufgelöst hatten, spielte Joe übrigens eine ganze Weile bei Mott the Hoople.

*

SAHARA - Band zwischen Amateur- und Profistatus, hat ehrgeizige Pläne. An der Hochschule für Fernsehen und Film in München soll jetzt ein Film gedreht werden, der die Musik, ihre Gesetze und Wirkungen aufzeigen soll.
Wie Michael Hoffmann, Gitarrist und Sänger der Band, sagt: Durch die Beschäftigung mit Musik seit mehr als 10 Jahren glaube ich, gewisse Strukturen erkannt zu haben. Daraus resultiert, daß ich versuchen will, diese Erfahrungswerte filmisch darzustellen und so vielleicht einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

*

Gleich zwei LP's will die Kölner Politband FLOH DE COLOGNE in diesem Jahr produzieren. Einmal soll die Rock-Revue "Profitgeier & Co. aufgenommen werden, und zum anderen wollen die Flöhe eine Kinderplatte unter dem Titel "Rotkäppchen" einspielen. Vorlage bildet der Text des Jewgenij Schwarz. Erscheinen werden beide Platten im Pläne-Verlag in Dortmund.

*

Die nächste Sendung "Musik Extra Dry" wird von CAN und KLAUS SCHULZE bestritten.

*

Wenn der LINDENBERG auf Tour ist, dann klingeln die Kassen.
Nachdem ihn einige Leute schon abschreiben wollten, zeigte ihnen der Vorreiter der deutschen Kritik-Rock-Musik, was 'ne frische Hostie ist. Seine Konzerte, die liefen oder noch laufen, sind ohne Ausnahme alle restlos ausverkauft. In Frankfurt wird in diesem Monat ein zusätzliches Konzert stattfinden.

*

Ob der "Punkrock" jemals Chancen hat, mehr als Aufmerksamkeit zu erregen, ist wohl mehr als zweifelhaft. Nachdem sich der "Pubrock", eine Form, die oft mehr als Durchschnittliches brachte, wohl auch nicht durchsetzen konnte, versucht man's in England mit aufgewärmter Asche.

*

Wer die Hits der sechziger Jahre nur bei Freunden hören konnte, weil er Original-Singles oder -LP's nicht besitzt, dem bietet jetzt die Phonogram einen besonderen Leckerbissen: Original-Singles nachgepreßt gibt es jetzt u.a. von Chuck Berry, Fats Domino, Jerry Lee Lewis, Manfred Mann und DDBM & T.

*

"Synapse", viertes Album der deutsch-britischen Band MESSAGE, scheint ein Topseller zu werden. Die Bestellungen

der Phonohändler zeigen jedenfalls ein überdeutliches Interesse an dieser Rockband, die -nicht zuletzt durch Mc Giguins Saxophon - den Bereich der "zarten" Musik beherrscht.

*

Victor Radny (Baß), Hannes Eder (Schlagzeug) und Detlev Schreiber (Gitarre und Gesang) - besser bekannt unter dem Namen MASS - haben schon im September '76 bei Jonas Porst ihr erstes Album eingespielt. "Back to the Music" heißt die LP, die - neben völlig eigenständigen Songs - auch Altbekanntes im neuen Kleid vorstellt.So wurde der Hit der Creation aus dem Jahre 1967, "Painterman" völlig neu arrangiert.

Den Preis zu zahlen .....

"Dort oben steht er, ganz groß, in seinen handgearbeiteten Stiefeln, und die Menge wird verrückt." Oder - im Original von Dr. Hook:
"He stands tall in his handmade boots.....
and the crowd goes wild."

Star zu sein, ein Traum, den Unzählige träumen. Wieviele sind es, die sich vor den Bühnen drängen, den an dieser Stelle fast immer schlechten Sound in Kauf nehmen, und dabei denken (vielleicht sogar sehr bewußt), dort oben möchte ich auch stehen.

Nun, dieses Gefühl, auf einer Bühne zu stehen und bewundert zu werden, ist kaum nachzuvollziehen. Welche Bewunderung ist es, die nahezu 100.000 Leute aufschreien läßt, wenn Elton John, als fast nicht erkennbare Gestalt, auf einer riesigen Bühne, auch nur den ersten Ton dem Piano entlockt. Doch der Preis, der für diese Bewunderung gezahlt werden muß, ist hoch. Fast immer muß er mit dem Verlust der persönliche Freiheit bezahlt werden.

Sensible Stars beginnen sich zu fragen, würde man auch mit mir reden wenn ich kein Star wäre ? Was mag man an mir, daß ich ein Star bin, daß ich Musiker oder Sänger bin, oder mag man mich, weil ich ein Mensch bin, mit dem sich zu reden lohnt ?

Und sie werden vermarktet, ohne die Chance zu haben, eine Antwort zu erhalten.

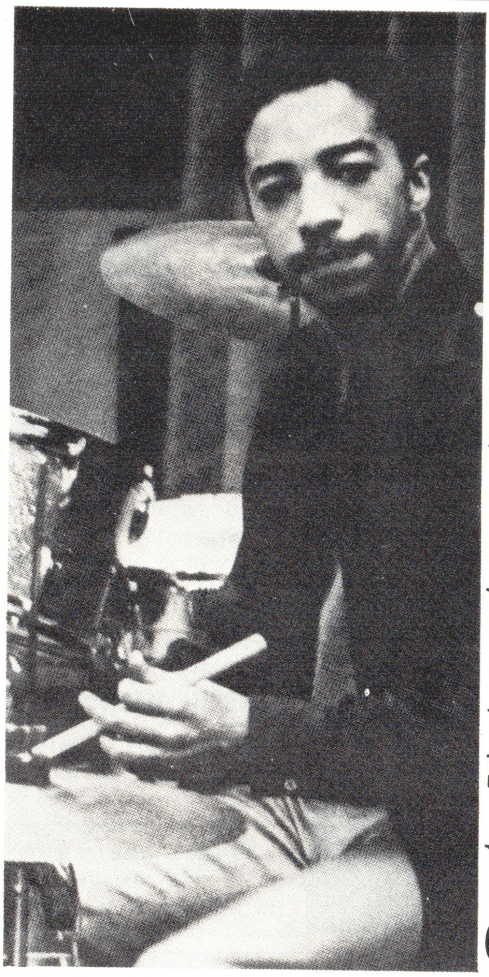
Das Flugzeug wartet. Gestern noch in Genf, Hotelzimmer Interconti, fünf Interviews, jeder Journalist eine halbe Stunde, danach etwas schwimmen, damit man frisch auf einer Promo-Partie erscheint. In der Nacht viel zu wenig Schlaf, die nächste Maschine geht schon früh am Morgen. In Frankfurt wartet das gleiche Hotelzimmer die gleichen Fragen, die Journalisten haben nur andere Gesichter. Immer wieder: wie war es mit Genesis, warum hast du Genesis verlassen ? Ein Journalist fragte, seit wann bis du nicht mehr bei Soft Machine ?

Ich sage: Ich kann mich nicht erinnern, so lange ist das schon her. Mittlerweile ertappe ich mich dabei, daß ich auf Fragen zu: Warum haben Sie Genesis verlassen - immer neue Antworten gebe. Aber es geht weiter, wie gehabt. Ich fühle mich so müde, sicherlich bin ich es auch Am liebsten würde ich nur ein Interview am Tag geben. Aber morgen warten sie wieder, ich weiß nicht, wie viele Reporter für morgen angesagt sind. Laut Plan soll das letzte gegen 19 Uhr beendet sein. Sicherlich, nein - bestimmt - wird es später. Also wieder zu wenig Schlaf. Der nächste Ort wird Hamburg sein. Ich weiß es nur, weil meine Managerin mit die täglichen Dates immer wieder ins Gedächtnis zurückruft.

Nach Hamburg kommt Skandinavien. Auch sie werden die gleichen Fragen stelltn, nur der Akzent in ihrem Englisch ist

ein anderer. Eine kleine Abwechslung. Ich bin müde, und ich möchte Peter Gabriel sein - und sonst nichts !

Diese Worte stammen von Peter Gabriel. M. Frank hat ihn im Januar interviewt.Das Ergebnis steht im März-Fachblatt.



When Tony Williams Makes Waves,

He Makes Them With Gretsch.

Tony Williams, Mittelpunkt seiner Gruppe Tony Williams Lifetime. Mit 9 war er schon Profimusiker. Wie sein Vater. Schüler von Miles Davis, Erfinder der "Rhythmic Invention". Immer mit Niveau, immer offen. "Es geht nicht darum, möglichst schnell oder besonders ausgeflippt zu spielen" sagt er. "Es ist meine Aufgabe, Schlagzeug zu spielen und den Leuten zu zeigen, was Schlagzeug spielen eigentlich ist !" Er wußte schon immer, was er wollte. Und er vertraut auf Gretsch Drums.

★

Tony Williams Gretsch-Schlagzeug kombiniert einen guten Sound mit Schönheit und Dauerhaftigkeit. Professionell. Sechsfache Kessel, Klangholz. Doppeldämpfer. Gegossene Reifen, Drum-Key Holder. Beste handwerkliche Verarbeitung. Plus That great Gretsch sound.

★

Gretsch bietet ein komplettes Programm an Schlagzeugen und Zubehör. Überall wo Spitzenmusiker sind, ist auch Gretsch.

★

Und Gretsch wird von Tag zu Tag bekannter. Weil Gretsch guten Musikern zum Durchbruch verhilft. Denn der Sound der Zukunft wird mit Gretsch gemacht werden.

★

Fragen Sie bei Ihrem Musikhändler nach Gretsch. Oder fordern Sie noch heute einen Katalog an von:

Gretsch Deutschland
Vertrieb

Musik Schell
Kellereistraße 10
7320 Göppingen
Tel.: 07161 / 78876

GRETSCH

The Sound Wave of the Future

DAS OHR- Achillesferse des Rockmusikers?

HANS BIERMANN

Das von einer englischen Brauerei herausgegebene "Guiness Book of Records", bekanntes Lexikon des Außergewöhnlichen und Absurden, wartet mit seiner Gesamtausgabe von 1973 mit einer Reihe von bemerkenswerten Superlativen auf.
Neben den üblichen Angaben über die längste Symphonie, die größte Chorbesetzung etc. wird z.B. von dem einzigen Orchester berichtet, dem die Aufführung einer Rossini Ouvertüre im Kopfstand gelang.

Neben anderen markanten Persönlichkeiten der neueren Musikgeschichte wird ein gewisser Dwight D. Moore erwähnt, der es 28 Stunden lang trompetespielend auf einem Fahnenmast aushielt und seither als unangefochtener Champion dieser seltenen Disziplin gilt. Weniger lustig als Alphornkonzerte im Swimming-Pool mutet jedoch das Wettrennen von Deep Purple und Grand Funk Railroad um die Ehre an, die lauteste Rockband der Welt zu sein.

Synthesizer Spezialist

MUSIC-MARKET

A R P 2600	8.495,-- DM
A R P Odyssey	3.790,-- DM
A R P Sequenzer	2.595,-- DM
MICRO - MOOG	2.150,-- DM
MINI - MOOG	3.750,-- DM

Auch andere Marken und Typen an Lager und sofort lieferbar !

Beim MUSIC MARKET kein Service durch Hobbybastler, sondern durch Profis (Dipl.-Ing.). Persönliche Beratung auch telefonisch nach Vereinbarung. Unsere Service- und Garantieleistungen gehen weit über das Übliche hinaus.

5000 KÖLN 1, Ubierring 54, 0221/327456
8000 MÜNCHEN 2, Lindwurmstr. 205, 089/774208
1000 BERLIN 21, Alt Moabit 83, 030/3931183
3 HANNOVER, Podbielskistr. 49 (Ecke Hammersteinstr.)
4300 ESSEN 1, Gutenbergstr. 22, 0201/225437

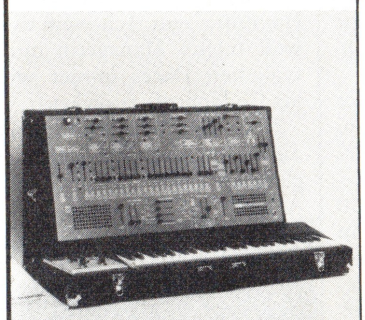
SYNTHESIZER

Vertrieb von ARP, MOOG, EMS, ROLAND, KORG und Zubehör

Größter ARP-Händler im nordwestdeutschen Raum

keine dubiosen Direktimporte - daher volle Werksgarantie !

Autorisierter, eigener Schnellservice



ARP 2600

3 VCO, Noise + Filter
2 LFO, VCF 24 dB
VCA, 2 Env. Gen., Pre-Amp 60 dB, Env. Foll.
Ring Mod., Sample + Hold, Volt Processor, Panpot, Reverb, Duophonic, Keyboard 4 Oct. + Transp. ± 3 Oct.,
2 Transportkoffer
8.824,50 DM

ARP ODYSSEY	3.996,--DM
ARP SEQUENCER	2.800,--DM
auch zum Moog-System passend lieferbar	
Micro Moog	2.200,--DM

ARP-SOLINA STRING - ENSEMBLE mit Pedal DM 2.076,--

Studiosynthesizer und Sequencer, Eigenentwicklung, Elektronische Musikproduktion für Rundfunk und Bühne, Unterricht, **telefonische Synthesizer-Beratung** auch montags von 22.00 - 24.00 Uhr - Vorführungen in unserem Studio nach Vereinbarung.

Deutschlands einziger SYNTHESIZER - SPEZIALIST:

MATTEN & WIECHERS, 5300 BONN 1, KÖLNSTR. 47
Telefon: 02221/655165

Dem Lexikon nach ging Deep Purple als Sieger hervor. Sie erreichten bei ihren Konzerten Lautstärken von 120 Phon (!) und lagen sogar bei den gefühlvollen Passagen noch deutlich über der Schmerzgrenze. Von Grand Funk, die sicherlich ein profilierter Rivale waren, wird berichtet, daß sich nach ihren Konzerten des öfteren Haarrisse in den Betonpfeilern der Hallen und Auditorien eingefunden hätten; Strukturschäden, die auf die Einwirkung extremer Schalldrücke zurückzuführen waren.

Man muß nicht unbedingt Mitglied einer der obengenannten Gruppen sein, um die Effekte übergroßer Lautstärken zu kennen.

Auch der Amateuer, der bei Gigs seinen AC 30 noch selbst auf die Bühne wuchtet, weiß um das Gefühl der Benommenheit, das Klingeln im Ohr und um die Schwierigkeiten der normalen Sprachverständigung nach einem lauten Konzert. So schleppt jeder Rockmusiker ein latent schlechtes Gewissen mit sich herum und fühlt sich bei der Lautstärke insgeheim recht unbehaglich. Fragt man den einzelnen, wieweit er persönlich schon gefährdet sei, trifft man meistens auf verlegene Unsicherheit.

Ja, gewiß - mit dem Lärm, das ist schon so ein Problem, aber eigentlich wisse man doch nichts Genaues und könne darüberhinaus sowieso nichts ändern.

Mit dieser Einstellung ist nun sicherlich auch kein Staat zu machen. Ein Musiker, der laut spielt, sollte nicht nur sich selbst über eventuelle Spätfolgen im klaren sein, er sollte die Lautstärke, die er produziert -und letztendlich dem Zuhörer zumutet- verantworten und vertreten können. Die Frage nach dem Sinn und Zweck der in der Rockmusik üblichen Lautstärke gehört zu jenen, die der Musiker von Zuhörern, Laien und Fachleuten am häufigsten überhaupt zu hören bekommt. Wer allerdings, nachdem er einen ganzen Abend ohrenbetäubende Orgien auf seinem Instrument entfesselt hat, daraufhin nur mit einem arroganten Spruch oder hilflosem Achselzucken zu antworten vermag, erweist der Zunft einen schlechten Dienst.

Bevor ich mich nun abrissartig mit dem Ohr und dem Gehörgang beschäftige, sei, um die Spannung nicht unnötig anzuheizen, die Antwort auf die jeden beschäftigende Gretchenfrage ganz kurz vorweggenommen:

Die Gefährdung durch die im Rock erreichten hohen Schalldrücke ist insgesamt weit weniger spektakulär, als es allgemein angenommen wird. Wenn auch nicht bestritten werden kann, daß unter häufiger und langanhaltender Einwirkung großer Lautstärken Hörzellen zugrunde gehen, so scheint der Anteil der irreversiblen Schäden gegenüber den vorübergehenden Hörverlusten gering zu sein. Zugute kommen dem Musiker die oft erstaunliche Erholungsfähigkeit des Gehörs im jungen Alter und die Tatsache, daß die Einwirkungszeiten der gefährlichen Schalldrücke meist nicht ausreichend für Dauerschäden im Innenohr sind. Zudem verliert jedes menschliche Gehör im Laufe des Lebens in individueller Weise an Frequenzumfang, und die Verluste durch die Rockmusik lassen sich oft nur sehr schwer gegenüber dem natürlichen Verschleiß abgrenzen. Die Tatsache, daß aus der vieldiskutierten Lautstärkebeschränkung bei Rockkonzerten noch nichts geworden ist, liegt weniger an der Trägheit des Gesetzgebers als daran, daß der Nachweis einer echten Gefahr für die Volksgesundheit bislang zweifelsfrei noch nicht gelungen ist. Auf diese Problematik wird später noch ausführlicher eingegangen.

Zunächst einmal soll des Musikers wichtigstes Instrument im Vordergrund stehen - nämlich sein eigenes Ohr. Die Kenntnis der Funktionsweise ist nicht nur von theoretischem Interesse: sie ermöglicht da-

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion
Resultat:
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

im Vertrieb bei

Musik Bertram

7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 - 27 30 90 + 27 84 56

VERLANGEN SIE SONDERANGEBOTS-LISTE

Verstärker, Boxen
Gitarren, Saxes, Wahwahs...

Profi-Ausrüstung zu Amateur-Preisen! Heute:

Soundcraft 16-2 ..... 4500,– DM
Slave-Endstufe 340/500 W 600,– DM
Exponentialhorn mit Treiber
ab 750 Hz, 400 W ..... 420,– DM
Marshall 100 W amp. ..... 750,– DM
Vox AC 30 TB ..... 900,– DM
Fender Stage Piano 73 ..... 2620,– DM

Inklusive Garantie und Service.

Der Musik-Habeck.
Immer preiswert!
4 Düsseldorf, Geistenstr. 6, Tel. 02 11/44 65 52

Preisliste anfordern.

rüberhinaus auch das tiefere Verständnis von Phänomenen wie z.B. die Stereophonie. Ein Blick hinter das Trommelfell macht überdies mit einem höchst ungewöhnlichen und in der Technik nicht reproduzierbaren Schallaufnahmemechanismus bekannt.

Wenn der Laie "Ohren" sagt, meint er meistens nur die Ohrmuscheln. Beiderseits am Kopf angebracht, variiert ihre Form in gewissen Grenzen und gehört daher zu den prägenden Merkmalen des menschlichen Gesichts. Ihnen kommt die Aufgabe einer groben Geräuschselektion zu, indem sie Schallquellen, die in der Blickrichtung liegen, den Vorzug geben. Diese Koordination von Gehör- und Lichtsinn ist sinnvoll, denn ein Mensch beispielsweise, dem durch einen Unfall die Ohrmuscheln abhanden gekommen sind, erlebt eine Fülle von Störgeräuschen aus allen Richtungen. Er spricht stets lauter als erforderlich, da er sich gegen eine subjektiv größere Geräuschkulisse durchsezen muß. Nach innen folgt nun der zweifach gebogene äußere Gehörgang, der am Trommelfell endet. In diesem Bereich wird der Ohrenschmalz produziert.

Die Tatsache, daß der Rockmusiker -wie alle lärmbelasteten Personen- mehr davon absondert, berechtigt ihn nicht, mit irgendwelchen Gegenständen im Gehörgang herumzustochern, denn die Absonderung findet in aller Regel von selbst den Weg nach außen.

Nach innen wird das Gangsystem vom Trommelfell abgeschlossen, einer etwa fingernagelgroßen Membran, deren Bedeutung vom Laien überschätzt wird.

Risse und Verletzungen des Trommelfelles, die vorzugsweise durch Druckwellen in unmittelbarer Gehörnähe verursacht werden, lassen sich fast immer wieder vollständig reparieren; diese Operation gehört zum Standard-Repertoire der HNO-Kliniken und bereitet keine nennenswerten Schwierigkeiten. Selbst ein Totalverlust des Trommelfells geht nicht mit völligem Hörausfall einher und beläßt zumeist noch die Verständigungsmöglichkeit. . . . . .

Bei einem Rockkonzert, einer zwar starken, aber gleichmäßigen Belastung, vermag die Membran wohl kaum zu reissen. Ihre Beschädigung liegt allerdings durchaus im Bereich des Möglichen, wenn der Nachbarsjunge uns unerwartet seine aufgeblasene Brötchentüte direkt neben dem Ohr zerknallt.

Hinter dem Trommelfell beginnt das Mittelohr, mit dessen Entzündungsempfindlichkeit nahezu jeder einmal Bekanntschaft gemacht haben dürfte. Dieser 3 bis 5 mm breite Spalt beherbergt eine Kette winziger Gehörknöchelchen - Hammer, Amboß und Steigbügel genannt Das Trommelfell und den zart durchscheinenden Hammergriff kann man übrigens sehen, indem man die Ohrmuschel nach hinten zieht, und mit einer geeigneten Lichtquelle in den numehr geraden äußeren Gehörgang leuchtet.

Die Gehörknöchelchen haben die Aufgabe -und ab hier beginnt der Mechanismus der Schallübertragung, ungewöhnliche Wege zu beschreiten, Schwingungen des Trommelfells quer durch den Mittelohrspalt auf eine an der gegenüberliegenden Seite gelegene zweite, wesentlich kleinere Membran zu übertragen, "ovales Fenster" genannt.

Aufgrund er Hebelwirkung der Knöchelchen findet hierbei eine reine mechanische Verstärkung statt.

Nun wird verständlich, warum ein Trommelfellschaden oder auch eine Blockierung der Gehörknöchelchen beispielsweise den Gehörvorgang nicht völlig unterbrechen kann: entscheidend ist, daß eine Schall bewegung das ovale Fenster erreicht. Sie wird dies auch ohne Trommelfell tun, allerdings um den erwähnten Verstärkungsfaktor leiser (Für Technik-Freaks: er beträgt ca.

ANGEBOT DES MONATS: SHURE 565 SD: 208,–DM !!!

MUSIC STORE

rudi welches

4618 Kamen Tel.02307/75680
direkt am Kamener Kreuz!!!

(Design: H&PB Unna Damaschkeweg 56)

Fa. G. Daleiden
75 Karlsruhe 21, Haselweg 13 Tel. 0721/575848

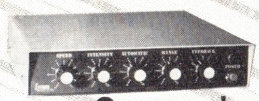
Lemon STUDIOSOUND

Sound Stretcher
der Klangverdoppler
für Instrument
und Stimme!

Vertrieb
M I H Musikinitiative 2 Hamburg 50, Eulenstr. 47-49 Tel. 040/384734
BENGIA SOUND-Till Rixen 415 Krefeld, Alte Linnerstr. 54 Tel. 02151/26759

Sound Strecher
unverb. Preisempfehlung DM 348.-

Babyphase
unverb. Preisempfehlung
DM 248.-



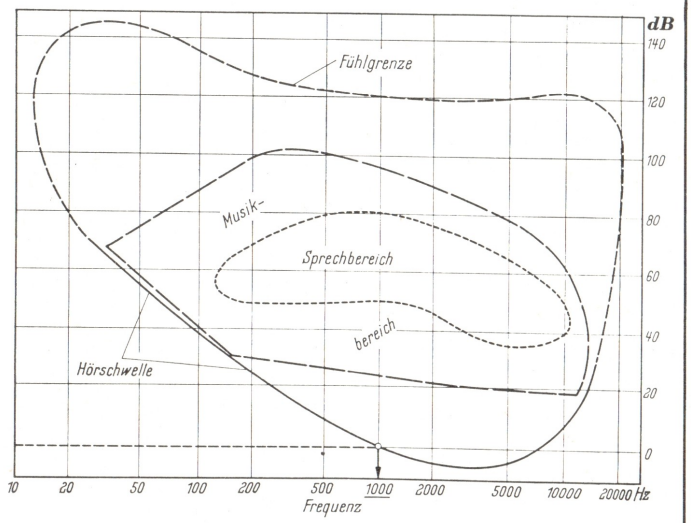
Superphase
unverb. Preisempfehlung
DM 498.-

» Netzteil in allen Geräten «

26 dB.
Hinter dem ovalen Fenster beginnt das Innenohr, der Dreh- und Angelpunkt der Hörempfindung.

Es besteht aus einem Gangsystem, das sich spiralig in zweieinhalb Windungen um den Mittelpunkt dreht und seiner charakteristischen Form wegen "Schnecke" heißt.

Im Innern dieser Schnecke befinden sich die Härchen von 16.000 Hörzellen und -vor allen Dingen- eine Flüssigkeitsansammlung.



Hörfläche

Erreicht jetzt eine Schallwelle das Trommelfell, so gerät dies in Schwingungen, deren Frequenz von der der Schallquelle natürlich direkt abhängt. Diese Schwingungen werden von den Gehörknöchelchen übertragen, und der Stegbügel "klopft" an das ovale Fenster. Dadurch wird die Flüssigkeit im Schneckeninnern bewegt, wobei diese Bewegung die Form von Wellen annimmt. die in Frequenz und Amplitude dem von außen eintreffenden Schallereignis entsprechen.

Wir haben es also mit einer Übersetzung einer durch das Medium Luft transportierten Welle zu tun. Eine Flüssigkeitswelle (und jetzt wird es kompliziert) hat, wie man an der See beobachten kann, die charakteristische Eigenschaft, irgendwo zu branden. Genau dies tut die Welle in der Schnek ke, und zwar stets an bestimmten, frequenzabhängigen Stellen. Am Ort der Brandung werden die Härchen der Gehörzellen erregt und erzeugen bioelektrische Ströme, sogenannte "Microphon potentials" Diese werden durch den Hörnerven ins Gehirn geleitet, wo es ein Gehörzentrum gibt, das die Ströme zum tatsächlich erlebten Klangbild zusammensetzt. Die Brandungsorte für hochfrequente Wellen liegen oben in der Schnecke, nahe am Steigbügel, die Bässe entsprechend tiefer in der Spitze der Schnecke.

Dieser ganze Mechanismus ist- darüber sind sich alle Fachleute einig- nur mit Mühe zu begreifen. Die "Frequenzdispersion" oder "Wanderwellentheorie" wurde von den Medizinern nach vielem Hin und Her auch nur zögernd akzeptiert, muß aber als gesichert angesehen werden.

Wie dem auch sei: wichtig ist also, daß die Schneckenflüssigkeit in bestimmter Weise bewegt werden muß, um einen Gehörvorgang auszulösen.

Nach kurzer Überlegung wird dann auch klar, daß dieses keineswegs ausschließlich über den normalen Gehörmechanismus vonstatten gehen muß, daß -genaugenommen- der Weg über Trommelfell und Mittelohr nur einer von vielen sein kann. Es müßte -dahin ging die Überlegung- doch auch möglich sein, eine Flüssigkeitsbewegung in der Schnecke auszulösen, indem man das ganze äußere Gehäuse, den Kopf also, in geeignete Schwin gungen versetzt.

Dieses braucht man sich nicht gleich mit einem Schlag von Muhammad Ali deutlich zu machen, sondern vielmehr als haarfeines Vibrieren der Schädelknochen in ihren Fugen.

Wer im Wohnzimmer Klavier spielt, erlebt bisweilen, wie beim Anschlagen bestimmter Töne irgendwelche Gläser im Schrank zu summen anfangen. Diese Art Vibration war gemeint. Tatsächlich ließ sich die "Kompressionstheorie" eindrucksvoll beweisen, wobei gemeint war und sich beweisen ließ, daß die Bedeutung der "Knochenleitung" weitaus höher zu veranschlagen war, als man es angenommen hatte.

Praktisch werden alle hochfrequenten Töne ab einer gewissen Grenze, die irgendwo bei 4.000 Hz liegt, nur über diesen Weg aufgenommen ! Das bedeutet, daß wir über zwei verschiedene Hörsysteme verfügen und letzten Endes - außer mit den Ohren - auch noch über das komplette Schädelknochengefüge und die Kopfhaut hören.

Man kann diese Effekte studieren, indem man eine jener kleinen Spieluhren ohne Gehäuse zwischen die Zähne nimmt und laufen lässt. Resultat ist ein vollendetes Klangergebnis, das sich natürlich nicht raummäßig lokalisieren läßt, da man ja nicht mit den Ohren hört.

Das Prinzip der Maultrommel fällt in dieselbe Kategorie. Die starke Beteiligung der Knochenleitung am Gehörvorgang ist dafür verantwortlich, daß wir unsere eigene Stimme auf Tonband oder Platte nicht direkt, sondern nur aus der Erinnerung heraus erkennen: wir hören unsere eigene Sprache erst in zweiter Linie über den Gehörgang, auf dem Tonband hingegen feht der subjektiv sehr stark erlebte Anteil der Knochenleitung.

An dieser Stelle stellt sich natürlich die Frage nach dem Sinn und Zweck des ganzen Aufwandes. Warum dann überhaupt Ohren, ein Trommelfell, das zerreissen kann und ein Mittelohr, das eitert, wenn der ganze Apparat -die sogenannte Luftleitung- sowieso bei ca. 4.000 Hz dichtmacht und an die Knochenleitung abgibt ?

Nun, zunächst reicht die Luftleitung aus physikalischen Grün-

The Professional PERCUSSION Centre...
DRUMLAND.
...serves the DRUMMER with any kind of GOOD QUALITY Percussive Instruments
A Division of PROSOUND Equipment
Ein Unser MUSS brandneuer für jeden Drummer, der informiert und äusserst preisgünstig kaufen will ! DRUMLAND. SCHLAGZEUG Pro spekt ! - Kostenlos ! Inzahlungnahme und Teilzahlung möglich. Schnellstens Fachberatung und Service garantiert. anforde- Versand. rn
We carry..
Arbiter Autotune
Asba
Fibes Gretsch
Latin Percussion
Ludwig
Paiste
Pearl
Rogers
Remo Rototoms
Slingerland
Sonor
Tama
Zildjian
54 KOBLENZ · Hohenzollernstr.56 (150m v.Hbf) · Tel 0261–38960
JM

GOOD NEWS FOR '77 !
THE

Unser neuer Prospekt bringt es an den Tag Wir bieten mehr für Euer hartverdientes Geld ! Schreibt an
THE GUITAR ROOM
Hohenzollernstr 56
5400 KOBLENZ 1
GUITAR ROOM
A Division of PROSOUND Equipment

den tiefer hinunter, in Frequenzbereiche bis 16 Hz, während die Knochenleitung unterhalb 800 Hz nicht mehr funktioniert. Auf der anderen Seite muß logischerweise der Bereich in dem sich beide Systeme überschneiden, also gleichzeitig in Betrieb sind, der Bereich der größten Empfindlichkeit und damit des "besten" Hörens sein.

Tatsächlich belehrt ein Blick auf die entsprechende Kurve, daß im Bereich von 1.000 bis 4.000 Hz die geringsten Lautstärken ausreichen, um eine Hörempfindung auszulösen, und gerade dieses ist der Bereich, in dem der weitaus größte Teil der menschlichen Sprachkommunikation stattfindet. Was über 4.000 Hz hinausgeht - die Zischlaute und scharf gesprochenen Konsonanten und das "i", wird von der Knochenleitung übernommen; die tiefen, gutturalen Laute gehen über die Ohren. Daneben ist der wichtige Aspekt der Stereophonie, der für unsere Raum- und Richtungsorientierung unterläßlich ist, aus naheliegenden Gründen natürlich nur über die deutlich voneinander getrennten Ohren mit ihren Muscheln möglich.

Betrachtet man beide Systeme vom Standpunkt einer eventuellen Überlastung, so wird deutlich, daß man die Luftleitung wohl blockieren kann, indem man sich Stöpsel in die Ohren steckt, daß man jedoch höheren Frequenzen der Knochenleitung ausgeliefert ist, wenn man nicht mit einem Astronautenhelm herumlaufen will. Eine im Proberaum plötzlich auftretende hochfrequente Rückkopplung läßt sich nur unvollständig abwehren, wenn man -und diese Bewegung ist bei den meisten schon zum Reflex geworden- sich beide Ohren zuhält.

So treten Schäden logischerweise zuerst in dem Hörbereich der hochfrequenten Töne auf, den man nicht zu schützen vermag. Klar ist auch, in welchem Teil des Systems die Überlastung zum Tragen kommen muß: Im Innenohr natürlich, und zwar durch die Erschöpfung der Hörzellen, die irgendwann aufhören, ihre bioelektrischen Potentiale abzugeben. Der Frequenzbereich der Luftleitung wird durch verschiedene Regulationsmechanismen so geschützt, daß die Schäden hier erst ganz am Schluß auftreten, und dann auch nur durch wirklich massive und urplötzlich auftretende Schallphänomene. So sind die Gehörknöchelchen mit haar feinen Muskeln versehen, die sich im Falle extremer Lautstärkeeinwirkung zusammenziehen und dadurch die Bewegung von Hammer und Amboß hemmen, so daß ein Teil der auftreffenden Schallenergie gar nicht mehr übertragen wird.

Das Trommelfell selbst verfügt über einen Spanner, der zusätzlich bestimmte Frequenzen ausmanövrieren kann. So kommt es, daß die Auswirkungen einer Innenohrschwerhörigkeit erst im hohen Alter den Sprachfrequenzbereich erreichen. Die Unfähigkeit, das Klingeln eines Telefons zu hören, stellt sich schon jahrelang vorher ein. Es ist also sinnlos, ältere Menschen anzubrüllen, weil man meint, sie verstünden dann besser.

Als Test sollte man sich öfter davon überzeugen, ob man noch in der Lage ist, eine Flüstersprache aus 6 Metern fehlerfrei zu verstehen, denn das gilt als Faustregel für ein normales Gehör. Berücksichtigt werden muß allerdings auch der normale Frequenzverlust. Während ein Säugling bis in HiFi-Bereiche von ca. 21.000 Hz hört, kann die Grenze im Alter bis unter 10.000 Hz absinken.

Ich hoffe, daß man jetzt einen ungefähren Überblick über diesen wichtigen Körpersinn bekommen hat; darauf aufbauend werde ich im nächsten Heft über ein interessantes akustisches Phänomen schreiben, das ich mit einem führenden Fachman hatte.

Gleichzeitig möchte ich noch einmal darauf hinweisen, daß ich mich über jeden Leserbrief herzlich freue !

HANS BIERMANN

Anzeige

GEBRAUCHTE US-LAUTSPRECHER
30 cm - 8 Ohm - 30 Watt 40,--
30 cm - 8 Ohm - 20 Watt 35,--
30 cm - 16 Ohm - 15 Watt 25,--
20 cm - 8 Ohm - 10 Watt 20,--

MUSIK BERTRAM
Postfach 1153, 78 FREIBURG

HAMMOND M-100 PORTABLE

. . . selbstverständlich die gute alte M-100 mit der elektromagnetischen Tonerzeugung und Röhrenverstärker. In gleicher Ausführung auch M-3 — aber ohne Pedal — lieferbar. Wichtig: Unsere Orgeln sind weder mechanisch noch elektronisch konvertet! Alle haben neuen Motor.

Ständig gebrauchte Röhren-Original-Leslie-Kabinette am Lager, auch mit externem Verstärker-Anschluß. Außerdem immer am Lager: Hammond L-100, B-3, C-3, A-100, H-100, H-300 etc. Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds. Alle führenden Fabrikate. Auch alte Fender & Gibson-Gitarren 1950-1963.

Im gleichen Gehäuse jetzt auch B-3 lieferbar. Leicht transportabel

Musik Bertram

Friedrichring 9
D-7800 Freiburg
Tel.: 0761 - 27 30 90 / 27 84 56
Postfach 11 53

RÖHREN-AMPS = satter Sound

Marshall

Der RÖHREN-SOUND, den PROFIS verlangen!

50 Watt & 100 Watt (Sinus) und **dazu jetzt** leistungsstarke, kleine, kompakte MARSHALL-Boxen.

DER NEUE KATALOG IST DA!

Kostenloses Informationsmaterial bei
GOTTHOLD MEYER KG, 355 Marburg, Postfach 1525
Verkauf durch gute Fachgeschäfte.

Wir verkaufen keine Top-Drummer sondern wir produzieren Top-Qualität zu guten Preisen

(Wer sich rumhört, der weiß, daß gerade deswegen viele Top-Drummer -auch in den USA- PEARL spielen)

FW-122 und FW-124 DYNA-FAMILY Garnituren mit Holz-Fiberkesseln
FW-222 und FW-224 FULL-DIMENSION Garnituren mit Messingsnares
FW-324 SOUND-VENTURE Garnituren mit zwei Stand-Toms
FW-422 POWER-MATE Garnituren – die Meistgekauften
F-422 POWER-MATE Garnituren mit Fiberkesseln
M-422 POWER-MATE Garnituren mit Ahornkesseln
FW-522 IMAGE-CREATER Garnituren mit einem Hänge-Tom
68 THUNDERKING Garnituren mit Holzkesseln
STAGE-805 Garnituren mit neuen Semi-Profi Ständern
STAGE-705 Garnituren in Hairlines-Farben
STAGE-704 Garnituren mit Metall-Snares
STUDIO-505 Garnituren – die preiswerten Doppeltom-Garnituren
STUDIO-504, STUDIO-503A, STUDIO-503 die Anfängergarnituren
Snares, Ständer, Zubehör
Becken, Congas, Timbales
Stöcke, Besen, Effekte
Vibraphone

Pearl »today's sound« in drums

PEARL bietet jetzt Trommelkessel für jeden Geschmack!

a) 9-schichtige Holzkessel bei allen -auch bei MAXWIN-Drums. Kesselränder extrem sauber verarbeitet und Kessel sowie die ausgesuchten Bezugsmaterialien 1. Wahl und extrem widerstandsfähig.
b) Bei den Garnituren der FW-Serie innen Kesselbeschichtung mit Fiberauflage für mehr Volumen.
c) Bei den F-422 Garnituren neue Fibelkessel für mehr Soundtransparenz.
d) Bei den M-422 Garnituren neue Ahornkessel. Das beste im Trommelbau heute.
e) Snares jetzt mit Stahlkesseln, Edelstahlkesseln, Messingkesseln lieferbar!

Der neue Katalog ist da

Kostenlos und unverbindlich bei Einsendung des Coupons an PEARL-SERVICE 3550 Marburg Postfach 1729

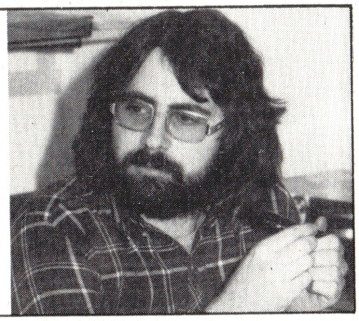
Ich bitte um PEARL-Unterlagen ☐ Schlagzeuge ☐ Verstärker ☐ Gitarren

Name . . . . . .
Stasse . . . . . .
Ort . . . . . .
Mein Musikgeschäft . . . . . .

LP's & Alben

Liebe Freunde !

Nach langem Hin und Her haben wir uns jetzt auch ein Herz gefaßt und versuchen uns an Plattenbesprechungen. Daß das eine ausgesprochen schwierige Sache ist, das weiß jeder. Deshalb soll auch die ganz subjektive Meinung zurückgestellt werden. Wenn es Euch zu uninteressant wird, dann meldet Euch auf schnellstem Wege.

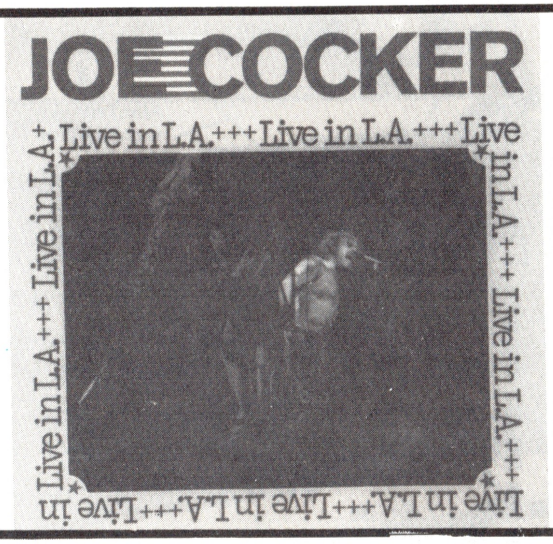


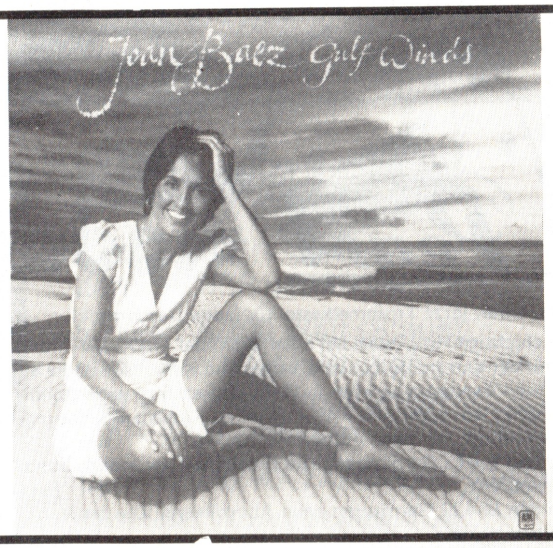
JOE COCKER
Live in L.A. (INT. 161303) ●

Um es gleich vorwegzunehmen: Für mich persönlich ist Joe Cocker der größte Rocksänger, den diese Szene überhaupt herausgebracht hat. Dabei möchte ich mich nicht dadurch einschränken, indem ich seine weiße Hautfarbe als natürliches Handicap ansehen würde, so wie es schon oft der Fall gewesen ist, wenn man Joe nur als den besten weißen Rocksänger bezeichnet hat.
Cocker ist eigentlich tot. Deswegen tot, weil sein Leben und die Musik identisch sind. Leider Gottes hört man nichts mehr von ihm. Man munkelt, er wäre tatsächlich völlig am Ende. Seine Manager und Berater hätten ihn sterben lassen.
Wie dem auch immer sei: Auf "Live in L.A." sind Joe's beste Live-Konzerte des Jahres 1972 zusammengeschnitten und im Studio überarbeitet worden.
Zusammen mit Chris Stainton, Neil Hubbard, Bobby Keyes, Jim Keltner u.a. ist auf dieser LP Cocker mit Titeln wie "Early in the mornin", Midnight Rider" und "High time we went" verewigt.
Ich fühle mich nicht in der Lage, über dieses Album meine Meinung zum Besten zu geben. Wer Cocker nicht kennt, der kann sich nicht für ihn interessieren. Cocker hat man in sich. Fühlst Du's ?

JOAN BAEZ
Gulf Winds (AM Records 28134 XOT/96147 ●

Da hat sich die liebe Joan Baez kräftig den Wind um die Nase wehen lassen, aber neue, interessante Sachen sind ihr wohl auch nicht zugeflogen.
Allerdings hat sie sich auch nichts aus dem Gehirn blasen lassen.
Altbekanntes in nach wie vor lieblicher Verpackung. Ich meine, daß die Baez die Ausstrahlung vergangener Jahre doch eingebüßt hat; ihr Mythos scheint doch nicht mehr so stark zu sein, wie das zu früheren Zeiten der Fall war.
Eines bleibt aber wohl nach wie vor klar: Sie ist immer noch eine Ausnahmeerscheinung. Wegen ihrer Vergangenheit und ihrer persönlichen Ausstrahlung.
Auf Platte findet sie auch mit "Gulf Winds" nicht die richtige Wirkung.
Für Poeten und Philosophen sind alle Texte mitgeliefert.
The work is done !





801

801 LIVE (Island 28187 XOT)

801 ist die Mannschaft mit Phil Manzanera, Eno, Bill MacCormick, Francis Monkman, Simon Phillips und Lloyd Watson - alle Namen schon irgendwo einmal gehört. Im September '76 entschlossen sich die Bengels, einen Live-Gig in der Queen Elisabeth Hall mitzuschneiden. Komischerweise ist am Anfang von live auch nicht die geringste Spur zu hören;live wurde die Scheibe wohl ausschließlich in den Basing Street Studios. Warum verheimlicht man das eigentlich ? Ich finde den ersten Titel "Lagrima" - der übrigens von den Beatles schon unter einem anderen Titel aufgenommen wurde (schade, daß er mir nicht einfällt) - ausgesprochen schön, weil sich Freund Eno einmal ein bißchen mehr an seinem Fender-Rhodes Partner Monkman orientiert.
Unter dem Motto "Tomorrow never comes" greift dann M.M. (Meister Manzanera) im zweiten Stück voll in seine Gibson. Hierbei soll es sich (?) um eine Komposition von Lennon/Mc Cartney handeln - so steht es wenigstens auf dem Plattencover. Wenn das wirklich so ist, dann haben die beiden sich aber ganz schön verändert oder da ist der Companie ein Druckfehler passiert. Also kann man 6 Minuten und 3 Sekunden rätseln, ob da irgendetwas von den beiden Beach Boys Hauskomponisten geschrieben ist.... Auf jeden Fall hat die Band ihren eigenen Stil, der nicht an Roxy oder dergleichen erinnert

.....Allerdings mußte ich mich beim Abhören der Platte wieder an den Anfang erinnern (lassen), weil ich immer auf das Cover neben mir geschaut habe und versuchte, endlich dahinter zu kommen, wie sich die Sache mit Lennon und Mc Cartney nun verhält. Weil ich außerdem keine Uhr besitze, habe ich bis zum Schluß der Platte gemeint, das 6.03 Stück würde noch laufen. Als ich auf das nächste Stück wartete, war die A-Seite leider wohl schon zu Ende. Weil sich dadurch natürlich eine erhebliche Verschiebung in der Reihenfolge ergeben hat,ist nun endlich klar, daß nicht "Lagrima" mit einem Stück von den Beatles identisch ist, sondern "Tomorrow never comes".
Mensch, macht doch mal Pause zwischen den einzelnen Stükken !
Weil ich mich jetzt zu lange mit der Live-Schilderung der A-Seite abgegeben habe, fehlt mir leider der Platz für die B-Seite. Vielleicht hat jemand von euch die Freundlichkeit, mal reinzuhören. Der Anfang "Baby's on fire" klingt übrigens nicht schlecht !

ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA
A new world record (UAS 30017 XOT) 90206

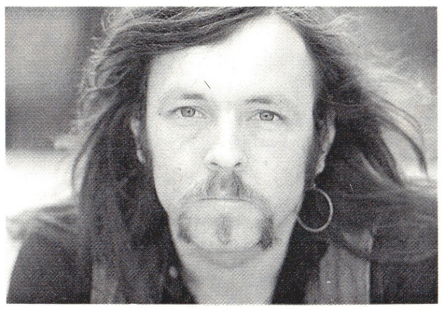
Jeff Lynne hat auf dieser LP alles allein gemacht: all music and lyrics sind von ihm. Außerdem hatte er die ausgesprochene Freundlichkeit, nachdem er von der FACHBLATT-Seite "Wer spielt was" hingerissen war, auf der Plattenhülle das Equipment seiner Mitstreiter preiszugeben. Da zu der LP nicht mehr zu sagen ist, als daß ELO immer noch eine wahnsinnig flexible Band ist, die vom Tango, über Hula Hula-Musik, Kannibalen-Rhthmus und mehr stimmigem Queen-Gesang fast alles beherrscht. Zusammengemischt wurden die einzelnen Weltrekorde im Musicland-Studio in München sowie in englischen und amerikanischen Studios.
Und hier nun das versprochene "Wer spielt was", aufgeschrieben und notiert von Jeff Lynne

---

Fortsetzung .....

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

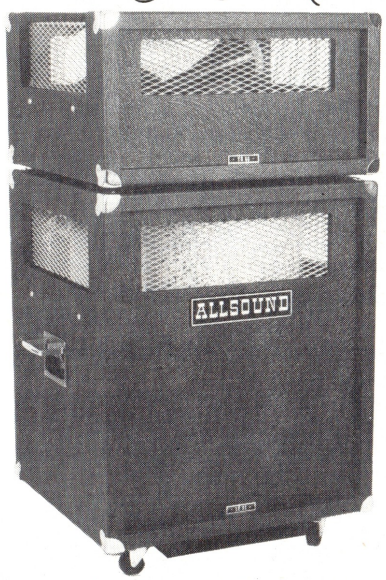
Mehr Profil mit ALLSOUND



Zeus B. Held, Neunkirchen, Organist der Band BIRTH CONTROL, sagt uns über seine ALLSOUND-Erfahrungen:

„Wir arbeiten seit langem mit der 250 Watt Orgelanlage LC 86/TH 86. Wir gehen mit unseren Geräten nicht gerade sanft um - harter Bühneneinsatz,ständiges Aus- und Einladen sind für die Box ziemlich strapaziös. Die Box hält alles spielend aus! Neben der robusten Bauweise zeichnet sich die Anlage vor allem durch ihren guten, verzerrungsfreien Sound aus. Wichtig für uns ist, daß man Klavier und Synthesizer darüber laufen lassen kann, da die Höhen und Tiefen getrennt verstärkt und wiedergegeben werden. Außerdem ist das Styling sehr dufte!"

Zeus B. Held



Orgelkabinett LC 86/TH 86, 250-375 Watt, Hochleistungskabinett für Orgel, getrennt in Hoch- und Tieftonteil, jedes Gerät mit eigenem Leistungsverstärker, aktives Filter zur Trennung, dadurch klare, unverzerrte Wiedergabe aller Töne. Zweikanaliger Vorverstärker, regelbar in Empfindlichkeit, Lautstärke, Höhen und Tiefen.

... there is no sound like ALLSOUND

Gutschein

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Gesamtkatalog.

Name: _____

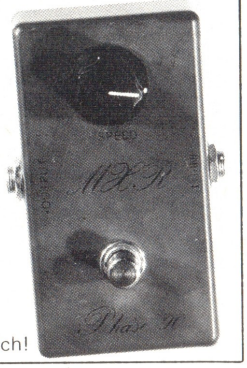
Ort: _____

Straße: _____

Bitte senden Sie den Gutschein an Allsound Elektronik, 8 München 60, Hellensteinstraße 18, Tel. (089) 87 00 51

MXR Innovations (USA)
Spitzengeräte

MXR-PHASE 90



Der klassische Top-Phaser! Effektiv in der Leistung, sauber im Klang ohne unerwünschte Verzerrungen; ein Gerät mit Studio-Qualitäten; unverwüstlich als Bühnengerät zum erschwinglichen Preis.

Nur beim Phase 90 sind mit nur einem Handgriff alle für den Profi wichtigen Klangfarben bis zum ‚Leslie'-Effekt zu schalten.

Für jeden erschwinglich!

DAS SUPERPEDAL

* Phaser
* Wah-Wah
* Double-Wah-Wah

alles in einem Pedal = Supereffekte. Probieren!

Verkauf durch den Fachhandel!

KORG Mr.Multi

Black Diamond Strings

N·M·S·Co.

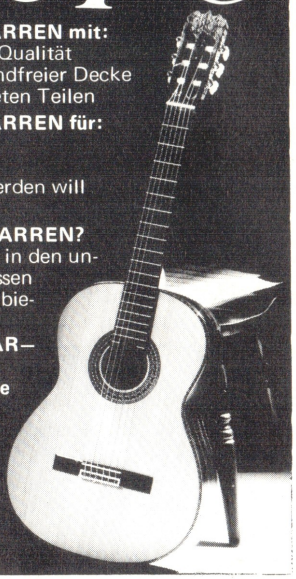
Terada GUITARS

TERADA-GITARREN mit:
- top allround Qualität
- solider einwandfreier Decke
- handgearbeiteten Teilen

TERADA-GITARREN für:
- den Amateur
- den Profi
- den, der es werden will

Warum TERADA–GITARREN?
- weil sie selbst in den unteren Preisklassen volle Qualität bieten!

TERADA-GITARREN sind First-Class! Wollen Sie mehr darüber wissen? Schreiben Sie an: Terada-Vertretung Postfach 1525 3550 Marburg



NICHTS FÜR LEISETRETER

ELEKTRO-VOICE wegen:
- hoch/niederohmig,
- der hohen Lebensdauer,
- der Langzeit-Garantie,
- der ungewöhnlichen Bassanhebung,
- der Überlastungsempfindlichkeit,
- .....

über ELEKTRO-VOICE könnten wir Bände schreiben, wenn wir den Platz hätten.

MODELL 671

made in usa

Electro-Voice

KORG elektronisches Stimmgerät

* preiswert, zuverlässig, für alle Instrumente zu verwenden.
* Tongebung über 3 Oktaven, eingebauter Lautsprecher
* Tonmessung über 6 Oktaven über eingebautes Mikro über externes Mikro direkte Verbindung (bei elektronischen Geräten oder E-Gitarre/Bass)
* in jeder Stimmung
* batteriebetrieben
* mit 9 V Netzanschluß
* mit Tragetasche

Verkauf über den Fachhandel!

Electro-Voice®

Hi-Fi-Norm

lupenreines Super-Power

Eliminator III
100 Watt RMS Leistung
37x36x59 cm
117 Db Schalldruck
reine 83–18.000 Hz
u.v.m.

Eliminator IV
100 Watt RMS Leistung
49x45x66 cm
118 Db Schalldruck
reine 63–18.000 Hz
u.v.m.

Wir reden von Schalldruck weil wir ihn haben!

KORG SYNTHESIZER 800 DV

Der professionelle STEREO-Synthesizer – zweistimmig spielbar mit

- 2 Oszillatoren für jeden Oszillator ein eigener Filter und eigener Verstärker
- Filterung durch den exclusiven KORG „Traveller"
- 4 verschiedene Wellenkurven
- Pink-Noise. White-Noise
- 2 Ringmodulatoren
- Vibrato, Oktavmodulierung,
- Portamento
- 5 verschiedene Repeat-Charaktere
- frei programmierbar aber einfach zu handhaben

Testen Sie das Gerät bei Ihrem Händler oder fragen Sie nach Unterlagen!

Bei Prospektanforderungen bitte Stamm-Musikgeschäft angeben. Danke!
Unterlagen über KORG, MXR und ELECTRO-VOICE-Geräte
3550 Marburg, Postfach 1729

JEFF LYNNE – Lead Vocals, Backing Vocals, Lead, Rhythm & Slide Guitars - Gibson Les Paul, L5S, Marautler, Ovation Legend, Ovation Pacemaker, Percussion, Wurlitzer EP200 Piano

BEV BEVAN – Slingerland Drums, Mini Moog Drum, Percussion, Backing Vocals

RICHARD TANDY – Wurlitzer Electric Piano EP200, Mini Moog, Micro Moog, SLM Soncert Spectrum, Electra x 320 Guitar, Gibson SG Custom Hohner Clavinet, Yamaha C7 Grand Piano, Mellotron M400, Morley R.W.V. Pedals, Maestro Phase Shifter, Percussion, Bakking Vocals, Systech Flanger

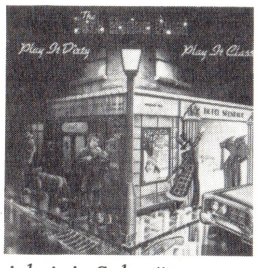
KELLY GROUCUTT – Vocals Gibson G3 Bäss Guitar, Percussion, Backing Vocals

MIK KAMINSKI – Barcus Berry Violin, Maestro Echoplex, Univox Univibe

HUGH McDOWELL – Barcus Berry Cello, Systech Phaser, Mutron III, Mutron Phasor, Maestro Echoplex
MELVYN GALE – Barcus Berry Cello, Maestro Echoplex

THE JESS RODEN BAND ●
Play it dirty- Play it class (Island) 28207 XOT

Da hatt' ich doch beim Manuskriptschreiben den halben Titel vergessen, nämlich das "play it class", weil ich schon den ersten Titel abhörte, der so schön "dirty" war ("U.S. Dream"),



daß ich in's Schwärmen geriet. Dann allerdings zupft Jess ganz lässig auf seiner akustischen Gitarre herum, daß man sich im Bett wohlfühlen könnte - "Stay in Bed" heißt die Scheibe. Ohne Pillen und Doktor - "all I need baby, is you by my side." In regelmäßigem Wechsel wird dann einmal dirty und einmal class gespielt. "Dirty Bars" ist ein Stück, das meiner Meinung nach mitten zwischen den Eagles und Creedence Clearwa-

When you join Ludwig's Spotlight Revolution you're in good company.

All of a sudden things are changing. Today's powerhouse rock drummers are writing and playing their way into the spotlight. And Ludwig drums are giving them plenty of musical ammunition . . . with the most sensational selection of colors, textures and finishes available in Wood, Vistalite™ and Stainless Steel.

Join the good company of Ludwig. You won't be alone. Send for the revolutionary new Outfit Catalog and see it all in living color!

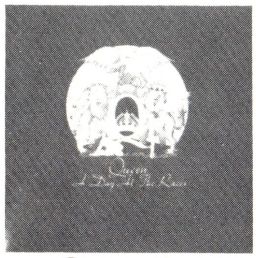
LUDWIG®

Ludwig Infos
Postfach 1525
3550 Marburg

Bitte senden Sie mir kostenlos LUDWIG Unterlagen an:

Name: . . . . . .
Straße: . . . . . .
Ort: . . . . . .

ter Revival liegt.
Sehr dufte finde ich die beiden Gitarristen Steve Webb und Bruce Roberts, die Jesses Vocal Parts hervorragend untermalen. Als Solisten sind sie erste Wahl, daran gibt's wohl keinen Zweifel.
Auf der Rückseite ist "The Balld of Big Sally" das schärfste Stück.
Alles in allem hat man den Eindruck, daß Roden sich im schmutzigen Teil der Stadt (recht amüsant und naiv gemacht, diese Titelseite, auf der eine Straßenkreuzung abgebildet ist, die die City in das schmutzige downtown und das erstklassige uptown trennt) wohler fühlt als anderswo.
Er wirkt auf dieser LP allerdings überhaupt nicht unglaubwürdig oder zweiseitig, weil er sich mit beiden Richtungen beschäftigt.
Zum Schluß gibt es dann noch eine Prise Rock a la Manchester Birmingham oder Liverpool der Sechziger. Saubere Arbeit, dieses Album.
(Wollte ich mich den gängigen Kriterien für die Beurteilung der bundesdeutschen Pop-Gazetten anschließen, würde ich sagen: "Diese Platte darf unter keinen Umständen in auch nur irgendeinem Regal fehlen, das sich eignet, Schallplatten zu beherbergen ..... oder so ähnlich.")

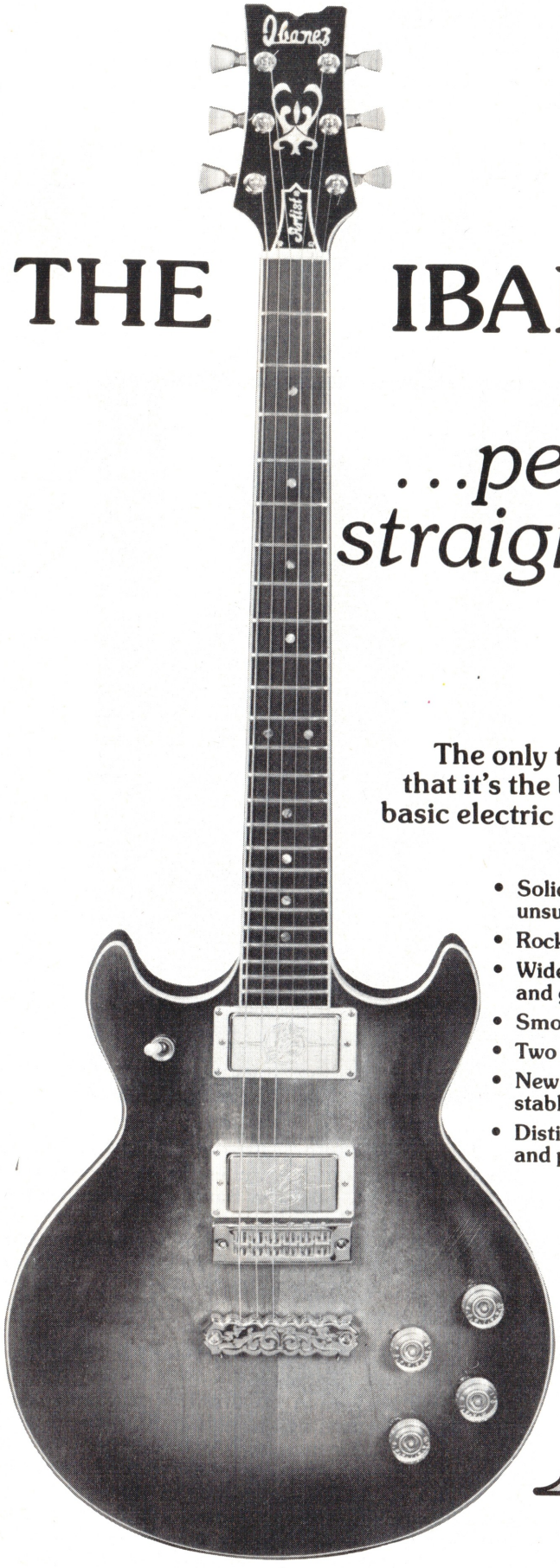


QUEEN
A day at the races (EMI LC 0542)

Eigentlich hatten wir alle damit gerechnet, daß auch hier in Deutschland ein Riesenwirbel wegen der neuen Queen-Scheibe entfacht würde. Aber außer einer freundlichen Ankündigung der EMI in Köln, es könnte u.U. möglich sein, daß sich die Herren Mercury, May, Taylor und Deacon in London zu einem Presse-Meeting zusammenfinden würden, war leider nicht sehr viel. Es hat den Anschein, daß die Band schon heute überhaupt keine PR mehr nötig hat.
Liegt das daran, daß Queen inzwischen so ein sicherer Tip ist, daß man ihre Alben ungehört kaufen kann ? Oder ist die Band heute auch schon eine Legende ? Wenn man den Berichten glauben soll, die allerorts zu lesen sind, daß die Gruppe nur ganz wenige Konzerte geben will, könnte man das glauben oder auch nicht. Bekanntlicherweise gibt es ja genügend Bands, die nicht - oder nicht annähernd - in der Lage sind, ihre Studioproduktionen vernünftig on stage zu bringen. Das ist mit großer Wahrscheinlichkeit bei dieser Band nicht der Fall.
Ich habe sie vor ca. 1/12 Jahren live gesehen, als es gar nicht mehr so lange dauerte, bis ihr vorletztes Album "A night at the opera" fertig war. Was die Band auf der Bühne zu leisten vermag, das ist einfach sensationell.
Auf dem letzten Alubum hat sich die Band m.E. technisch nicht sehr viel weiterentwikkelt; es ist alles nur ein bißchen perfekter geworden. Das merkt man, wenn man z.B. diese Scheibe mit "Sheer heart attack" vergleicht.
Aber auch in einfachen Stükken, wie z.B. "Long away" zeigt sich, was die Band aus einfachen Stücken machen kann. Ganz zu schweigen über das phänomenale Können von Brian May, der mit seiner Gitarre macht, was er will. Ich bin übrigens davon überzeugt, daß dieses Stück, wenn man es auskoppeln würde, ein eben so großer Hit würde, wie das "Sombody to love" bereits heute schon ist. Ob es zutrifft, was die Leute in diesem Stück meinen, nämlich "to say I'm crazy and got water in my brain" weiß wohl Mercury selbst am besten.
Als ihn mein Freund Merlin vor mehr als 3 Jahren in Amsterdam getroffen hat, hatte er nicht den Eindruck.
Vielleicht sind er und Brian May die Genies dieses Jahrzehnts.

Autorisierter Elektro-Akustischer Fachhändler: amptown music service, alte wöhr 20 a, 2000 hamburg 60

Alleinvertretung: Westend-Sound Gmbh, Westendstr. 46. 6000 Frankfurt/Main



THE IBANEZ ARTIST

...perhaps the best straight ahead guitar ever built

The only thing special about the new Ibanez Artist is that it's the best. No frills, no gimmicks - just the finest basic electric guitar we can build. Here's what we mean:

- Solid mahogany body with a carved solid maple top for unsurpassed sustain and solid weight.
- Rock maple neck reinforced with an adjustable steel truss rod.
- Wide ebony fingerboard with 11" radius arch, 24 jumbo frets and genuine abalone dot position markers.
- Smooth neck heel for comfort in any playing position.
- Two incredibly clean and powerful Ibanez Super 70 pickups.
- New Ibanez double-worm tuning machines for precise and stable tuning.
- Distinctive antique violin finish accented with cream binding and pickup mounts.

And in the Ibanez tradition, the best doesn't have to cost the most.

The Artist Series Ibanez

COUPON
bitte ausschneiden und einsenden
an Fa. Meinl, A.d. Herrenbergen 24
8530 Neustadt/Aisch

Bitte senden Sie mir kostenlose
Unterlagen über IBANEZ-Gitarren
(Artist-Serie)

TEA

Frage an Radio Eriwan: Kann man in der UdSSR Rockmusik machen, wie man sie im kapitalistischen Ausland macht ?
Antwort: Im Prinzip ja, nur ist es notwendig, daß der Bürger der UdSSR, der solche Vorhaben realisieren will seinen Wohnort ins Ausland verlegt.

★

Turu Paschayan, geboren in Eriwan, hat es so gemacht, und deshalb können die Schweizer heute stolz sein auf ihre erste Rockband mit internationaler Wertschätzung. Denn nicht erst, nachdem der Konzertkritiker des Melody Maker, Bob Ellis, schrieb: "Die Fans waren überrascht von der Kraft und Energie von TEA, der ersten Schweizer Gruppe auf Englandtournee. Als ich TEA - Samstagnacht in New Victoria in London hörte, hatte ich dasselbe Gefühl, als ich Led Zeppelin das erste Mal sah. Sie wurden mit Buh-Rufen und "Go back to Switzerland" empfangen, aber nach der zweiten Nummer konnte niemand mehr glauben, wie gut sie doch waren."

★

Seit nahezu sechs Jahren besteht sie nun, die Schweizer Band TEA, und hervorgegangen ist sie aus den nur lokal bekannten Bands Sautrelles, Tusk, New Earls, Dogs und Demon Thor. Daß die Band, die aus diesen klangvollen Namen herausgegangen ist, nur einfach TEA heißt, hat dabei seine eigene logische Bedeutung. TEA, da steht das T für Turu Paschayan, das E für Roli Eggli und das A für Armand Volker. Diese drei waren es, die TEA gründeten.

★

Heute aber steht TEA ebenfalls für Phillippe Kienholz und Sänger Mark Storace.

TEA steht aber auch für drei LPs, die sich steigender Beliebtheit erfreuen, zumal es der Band nach anfänglichen Schwierigkeiten nun doch gelingt, ihre Musik auch live in entsprechender Weise vorzutragen. Als ich sie zum ersten Mal sah, bei der ersten Queen-Tour im Vorprogramm, vor vier Jahren, da haperte es doch noch reichlich. Aber das hat sich in der Zwischenzeit geändert. Die Jungen haben hart an sich gearbeitet, und wenn sie heute unterwegs sind, um ihre neue LP "Tax Exile" zu promoten, so ist nur noch wenig von der ehemaligen Ungeschliffenheit zu verspüren. Es geht los bei TEA.

HARDROCK AUS DER SCHWEIZ

FACHBLATT: Oft gestellte und doch immer wieder berechtigte Frage: Wie entsteht eure Musik ?

VOLKER: Das ist bei uns so: Jeder arbeitet für sich alleine eigene Themen und Ideen aus. Dabei ist es vollkommen gleich, was er macht. Wir sagen nicht, jetzt soll jeder ein melodisches Stück schreiben - jeder soll das machen, was ihm in den Sinn kommt. Wenn die Stücke dann eine gewisse Reife haben, werden sie den anderen vorgestellt. Dann fängt unsere gemeinschaftliche Arbeit an den Stükken an, wir versuchen zusammen, die vorliegenden Stücke zu interpretieren und ein Arrangement dafür zu finden.

Dabei achten wir jedoch streng darauf, daß die ursprüngliche Idee nicht verändert wird. Früher haben wir so gearbeitet, daß wir grundsätzlich alles gemeinsam entwickelt haben. Das hat jedoch dazu geführt, daß unsere Musik zu einheitlich wurde, daß ihr eine gewisse Lebendigkeit verlorenging. Dadurch daß wir heute die Eigenständigkeit der individuellen Ideen bewahren, wird unsere Musik in ihrer Dynamik doch abwechslungsreicher.

FACHBLATT: Das heißt somit, früher habt ihr alles gemeinsam gemacht, und heute spielt ihr immer die Stücke, die ein einzelnes Gruppenmitglied geschrieben hat. Ein jeder schreibt also komplette Stücke, mit Noten und Breaks und.....

VOLKER: ....Nein, so ist es nicht. Ich meine, die Kompositionen, wie sie der einzelne mit in den Übungsraum bringt, sind doch noch nicht mehr als ein Song auf einer akustischen Gitarre oder auf einem Klavier, mit Gesang dazu. Welchen Rhythmus, welche breaks, ob Soli und wo Soli eingeordnet werden, das erarbeiten wir dann doch mit der ganzen Band.

Einfach gesagt, Refrain und Vers werden vom jeweiligen Komponisten geliefert, und die Band bastelt ein Stück daraus.

FACHBLATT: Wenn man eure Platten hört, wenn man eure Livekonzerte besucht, dann drängt sich automatisch der Gedanke auf, ihr wollt eine ausgesprochene Hardrockband sein. In all' euren Stücken ist der Einfluß typischer Hardrockelemente zu verspüren. Wenn nun ein Gruppenmitglied ein ruhiges Stück schreibt, so ist es doch sicherlich nicht einfach, daraus immer Hardrock zu machen. Die Gefahr, daß dabei die ursprünglichen Ideen verändert werden, ist doch sehr groß. Wie umgeht ihr diese Schwierigkeiten, vorausgesetzt ihr wollt nur Hardrock bringen.

VOLKER: Nun, sicherlich gibt es einige Stücke, mit denen sich die Gruppe gemeinsam nicht identifizieren kann. Diese Stükke arbeiten wir dann auch nicht weiter aus. Auf der anderen Seite aber muß ich sagen, ich glaube nicht, daß wir eine Hardrockband sind, ich meine eine reine Hardrockband.....

FACHBLATT: ....So wollte ich es auch nicht ausdrücken. Ich glaube auch nicht, daß ihr eine unbedingte Hardrockband seid. Aber ich glaube, daß ihr sehr konzentriert versucht,immer wieder Hardrock zu bringen.

VOLKER: Ja schon, aber nicht immer. Wir wollen nicht ein durchgehendes Hardrockprogramm machen. Vielleicht sieht es auf der Bühne manchmal so aus, aber da müssen wir uns ja auch nach den Wünschen der Zuschauer richten. Die Leute verlangen einfach, daß es auf der Bühne immer etwas härter, etwas wilder - einfach mit mehr Spannung und Hektik losgeht. "Live" hat ja wohl auch so eine gewisse Bedeutung Im Prinzip aber möchten wir kontrastreiche Musik machen.

Wir wollen ein Programm bieten, in dem es einmal hart und heavy zugeht, und in dem es dann doch wieder sanfter wird, so daß der Zuschauer sich erholen kann.

FACHBLATT: Ihr stellt also euer Programm schon bewußt so zusammen, daß ihr eine gànz bestimmte Wirkung beim Zuhörer erzielen könnt und wollt.

VOLKER: Ja das ist richtig. Wir haben uns das so überlegt: Zu Anfang spielen wir zwei, drei Rocknummern, also richtig harten Rock. Danach machen wir einen Teil, der etwas anspruchsvollere Musik liefert, so daß in der Mitte des Programms einige Stücke gespielt werden, bei denen die Leute wirklich bewußt zuhören können. Wo sie sich richtig in die Musik hineinhören können. Zum Abschluß bringen wir dann wieder 5 bis 6 Stücke, deren Rhythmik so aufgebaut ist, daß sie wieder zum Hardrock hinführen, bzw. darin übergehen. Wir merken auch immer wieder an den Reaktionen der Zuschauer und Zuhörer, daß wir mit dieser Programmgestaltung am besten ankommen. Bei den Zugaben geht es dann kompromißlos im "heavy metal Rhythmus" weiter. Zumeist sind die Leute dann schon längst auf den Beinen, sie tanzen und springen herum, und das ist es ja auch, was wir wollen. Wir wollen den Leuten unsere Musik darbieten und ihnen ein paar lustige und fröhliche Stunden ermöglichen. Die Menschen sollen sich nicht von un-

INTERVIEW VON MERLIN FRANK
FOTOS: PHONOGRAM/BRUNO KASSEL

serer Musik überfahren fühlen, sie sollen sich aber auch nicht berieseln lassen. Unsere Konzerte sollen aktive Konzerte sein.

FACHBLATT: Ihr arbeitet also sehr profihaft. Ihr überlaßt so wenig wie möglich dem Zufall, ihr bestimmt den Ablauf des Konzertes nach klar vorgedachten Richtlinien, eure Stükke sind fertig arrangiert und geschrieben, kurz - alles ist im voraus festgelegt. Jedoch betontest du einen bestimmten Unterschied zwischen Musik für Platten und Livemusik. "Live hat es einfach spannungsvoller herzugehen", so ungefähr hast du dich ausgedrückt. Hast du dich dabei auf die Repertoireabstimmung bezogen, oder hast du an anderweitige Unterschiede zwischen Live - und Plattenmusik gedacht, ich denke dabei an emotionale Ausweitungen der Stücke oder auch an reine Improvisationsteile.

VOLKER: Ich glaube, wenn eine Rockband live Musik macht, die so wie die Plattenmusik ist, dann ist es keine Livemusik, dann ist es nur reproduzierte Musik. Live, das bedeutet für uns, die Stimmung der Leute im Raum zu erfühlen, mit ihnen auf einen Nenner zu kommen und auf dieser Basis dann Musik zu machen.

Deshalb haben wir in fast allen Stücken auch einen besonderen Freiraum für Improvisationen eingeordnet. Hier kann der jeweilige Musiker, der das Stück geschrieben hat, seine eigene Idee noch einmal verstärken, sie in ausgeweiteter Form dem Zuhörer nahebringen. Dennoch gibt es auch Stücke,in denen wir alles arrangiert haben. Das sind zumeist die Stükke, in denen zweistimmiger Gesang oder zweistimmige Passagen vorkommen. Im Prinzip aber ist es so, daß alle Stücke aus unserem Gefühl, unserem Verständnis untereinander und mit dem Publikum immer noch eine eigene Abwandlung, eine eigene Note erfahren. Dabei aber unterliegen wir der Gefahr daß unsere Konzerte immer stimmungsabhängig sind. Und das ist tatsächlich auch so. Unsere Konzerte sind nie gleich. Wenn eine gute Stimmung herrscht, bei uns wie auch bei den Zuhörern, dann werden unsere Konzerte auch sehr viel besser. Trotzdem wir nun schon seit 6 Jahren immer wieder Konzerte geben, sind wir doch noch lange nicht solche abgewrackten und eiskalten Profis, daß wir - von den Stimmungen unbeeinflußt - unser Repertoire herunterdudeln.

FACHBLATT: Das merkt man in euren Konzerten. Ich meine das auch durchaus nicht negativ, obwohl ich etwas mehr Professionalität nicht schlecht finden würde.

Ein Beispiel: Ich denke an das heutige Konzert in Neuß.Es war euer Debütkonzert in dieser Gegend und folgedessen waren natürlich verhältnismäßig wenig Leute im Saal. Obwohl aber gerade in halbgefüllten Räumen die Zuhörer nur sehr schwer zu aktivieren sind, euer Sänger, wie auch ihr, merktet, daß die Leute bei den aufheizenden a capella parts nicht mitmachen wollten, hat der Sänger diesen Part nicht abgekürzt. Ich meine, etwas mehr professionelle Flexibilität hätte dabei Wunder gewirkt.

VOLKER: Ja, das ist ein Problem, mit dem wir kämpfen. Es ist so, in einer solchen Situation muß der Sänger einen starken Augenkontakt mit dem Publikum haben, er muß versuchen, zusammen mit dem Publikum etwas aufzubauen. Das ist natürlich enorm schwierig, wie du es schon sagst, in einem Saal, der nur schlecht besucht ist. Jeder fühlt sich irgendwie beobachtet, und diese Atmosphäre dringt auch bis zu uns vor. Um solche Situationen ohne Fehler zu überspielen, um in solchen Konzerten doch noch die Kastanien aus dem Feuer zu holen, dazu bedarf es schon einer ungeheuren Live-Erfahrung. Ich muß zugeben, daß es uns an dieser Erfahrung noch mangelt. Aber wir haben unseren Lernprozeß ja noch nicht

LIVE MIT MIXER

Dynacord

MC1030
10-Kanal-Mixer in Alu-Flugkoffer.
Eingänge: 10-Kanäle-Klinke. Summe: 3 Ausgänge rechts, links, Monitor (Klinke). Reverb-Anschluß, Tonbandanschluß, 2 VU-Meter.
Größe: B x H x T 560 x 180 x 380 mm.

MP1230
12-Kanal-Stereo-Mischpult.
Eingänge: 12-Kanäle-Klinke. Ausgänge: Stereo rechts, links, 1 Mono-Ausgang (Klinke). Eingang für Submixer.

MC1640
Orchester-Mischpult in Studioqualität für große Gesangs- und Orchester-Anlagen. **16 symmetrische Eingangskanäle.**
Ausgänge: Summe „Rechts"/„Links" für Stereo-Betrieb, Mono-Summe; Monitor. Im Summenkanal je ein 9-stufiger Oktav-Equalizer zur Klangentzerrung. 4 VU-Meter. An der Rückseite Cannon-Buchsenfeld für alle Ein- und Ausgänge. Parallel zu den Buchsen liegt eine Anschlußbuchse für ein Saalsteuerkabel. In dem Mischpult ist ein Kommando-Mikrofon eingebaut.

DCO 277

Dynacord
ORCHESTER-ELECTRONIC

Unsere Neuheiten sehen Sie auf der Frankfurter Frühjahrsmesse
27.2.-3.3.77 Halle 5, Stand 50725

Premier

SUPER OLYMPIC

schwarz oder weiß

Baßdrum	22" x 14"	mit Ständern, Halterungen,
Hängetom	13" x 9"	Fußmaschine und Sitz
Hängetom	14" x 10"	DM 1.980,–
Standtom	16" x 16"	Unverbindl. Preisempfehlung incl. MWSt
Snaredrum	14" x 5,5"	

Alleinvertretung für die BRD

Selmer –Düsseldorf

Auslieferung nur durch den Fachhandel

TAX EXILE

abgeschlossen. Wir können noch immer besser und perfekter werden.

FACHBLATT: Du würdest also nur zugeben, daß diese Fehler, nennen wir es einmal so, aus eurer noch unvollständigen Live-Erfahrung herrühren und daß ihr von der musikalischen Seite, vom musikalischen Können und Gruppenverständnis her solche Situationen wohl überspielen könntet.

VOLKER: Auf jeden Fall. Unsere Stücke sind ja auch auf dieses Gruppenverständnis aufgebaut. Jeder reagiert auf jeden, wenn einer ein Zeichen gibt, steigt die Gruppe auch sofort darauf ein.

Woran es hapert, ist nur, derjenige, der das Zeichen zu geben hat, weil er gerade der tragende Teil ist, der muß auch das Zeichen geben ! Und hier dringt unsere noch unvollständige Live-Erfahrung voll durch. Wir lassen uns noch zu leicht durch unvorhergesehene Dinge blockieren. Wenn dann noch solche Dinge passieren wie heute nacht, daß so eine Sau eine Stinkbombe zertritt, dann ist es schon unheimlich schwer, die einmal eingeschlagene Linie nicht zu verlassen und in Stimmung zu bleiben. Um solche Dinge zu überspielen, braucht man eine wahnsinnige Professionalität, und das muß ich schon ehrlich zugeben, soweit sind wir noch lange nicht.

FACHBLATT: Nun, man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen. Eure Leistung kann sich schon wirklich sehen lassen. Wie ich von anderen Leuten gehört habe, habt ihr ja wohl überall zwei Zugaben geben müssen, und das zeugt doch davon, daß ihr gut angekommen seid. Ohne zu übertreiben kann man sogar sagen, auch hier in Neuß, bei spärlichem Besuch und Stinkbombenzwischenfall fand ich doch nur begeisterte Leute, und ich glaube, ihr habt euer neues Album gut promoten können. Ich habe leider noch nicht reingehört und deshalb frage ich euch jetzt, worum geht es auf diesem Album, worüber singt ihr ?

VOLKER: Nun, der Name des Albums deutet schon darauf hin. "Tax Exile" das heißt einfach "Steuerexil", und das steht wiederum für die Schweiz So haben wir auf diesem Album auch auf schweizerische Themen zurückgegriffen. Wir haben einfach verschiedene Erlebnisse, die wir in der Schweiz machten oder kennenlernten, in unseren Liedern verarbeitet. So haben wir Mentalitätsfragen der Bevölkerung wie auch die stetige Konfrontation der Schweiz mit dem Geld verarbeitet. Ein Stück heißt daher "The place where the Money grows" und ist ein Stück über die Schweizer Banken.

The place where the money grows

You need money to buy your freedom
You need money to live in luxury
You need money to buy a friend
You need money to buy a girl
You need money to buy the world
You need money to buy the sky

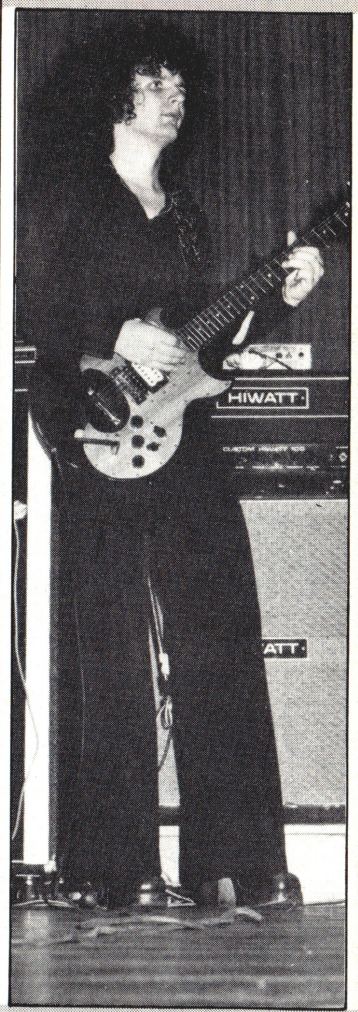
Come on to the place where the money grows.
Come on to the place where the money grows.

What an easy game to play
What a boring life to live !

You want power to make your own rules
You want power to be confirmed
You want power to play chess with people
You want power to earn your cause
You want power to glance and shine
You want power to be your God

Come on to the place where the power grows
Come on to the place where the power grows.

When every little thing is yours
A boody hard game will start.



Do you still have some power?

Come on to the place where the freedom grows
Come on to the place where the freedom grows

"Mind Your own business" ist dagegen ein Stück, in dem wir über den Mentalitätsgrundsatz der Schweizer, sich in gar nichts einzumischen, einige Sätze gebildet haben.

Wir haben aber auch Stücke, die einfach nur Gefühlsvorgänge beschreiben wie "Guilted Cage". Hier geht die Thematik

TEA

doch schon in die Psychologie rein.

Guilted Cage

Walking thru the door
Which stopped my mind from wandering
I feel free.
I louged so much for leaving
Finding out what's going on out there.

The information I received
Through all kinds of publishing
It woke me up
Reading hearing stories
Bout life you want to
Get the proof

I won't turn back to the place
I came from
It'll be a waste of time cause
life out there's reality

Like flowers well protected
By a gardiner seems to be the
way we all graw up
They besome all weak
Without a help they break-
down to the ground

I see a guilted cage
The bird inside he get's the
daily food
A deep desire within him
Of getting free, though the
danger's

Waiting outside
The wouldn't turn back
To the place he came from
Cause he tasted freedom

The wouldn't turn back to the
place he came from
It'd be a waste of time
Cause life out there's, reality.

Daneben haben wir aber auch Nummern, in denen der Text zweitrangig ist. Wo wir also nur wert auf Rhythmus gelegt haben, und wo die Worte mehr dem Sound untergeordnet wurden, als daß wir ihnen eine bestimmte Bedeutung beimessen wollten. Aber welchen Text wir auch immer für unsere Musik geschrieben haben, ob wir eben vom Skifahren im ersten Schnee oder von den Schweizer Banken singen, immer sind es unsere eigenen Erfahrungen, die wir interpretieren.

Winter Days

I always long for the first winter days
To see the fields outside
All changed all white
And on the hazy horizon the sun
Rising is warm and bright

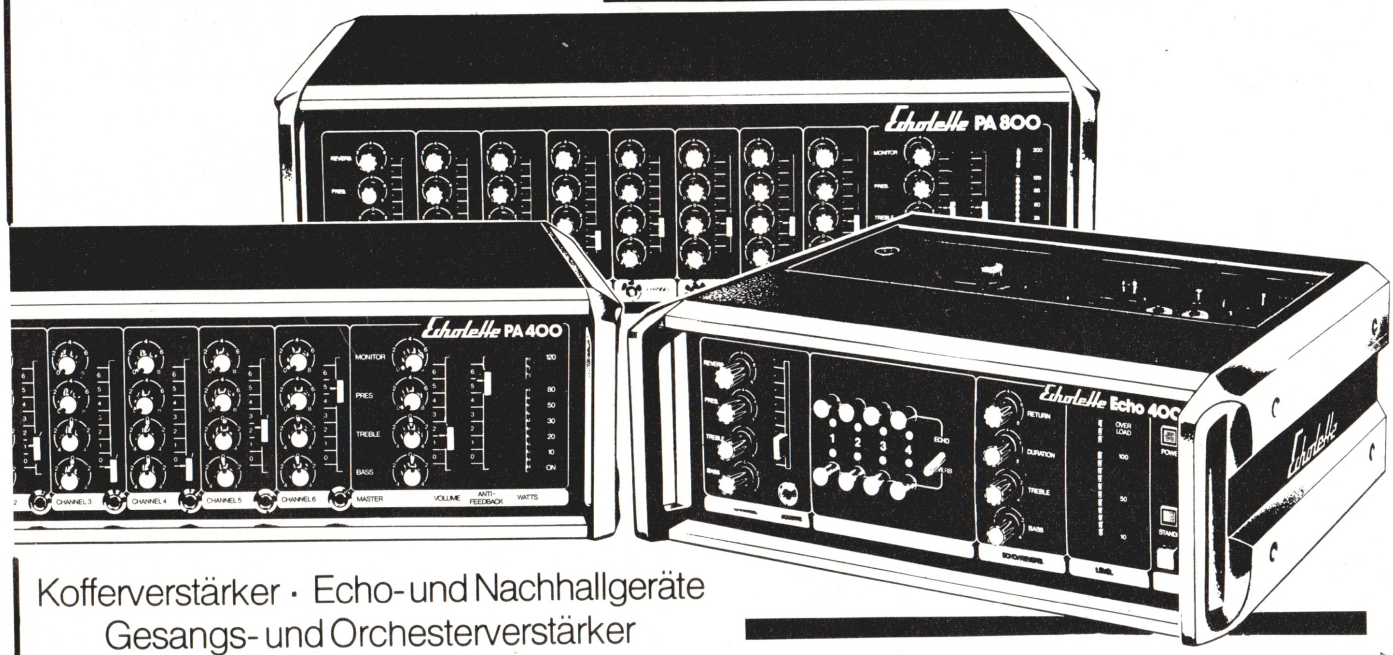
Covered by snow different things look alike
The colours disappeared
Even dark looks bright
The usually colourful world
Now has turned into a photograph
Black and white.

Let's get on skiis in a warm dress
Up to white heights feel winter happiness
Down from the top through swirling snow
Leaving curved lines on a mountain side
Speeding downhill in a weightless glide.

★ ★

TECHNIK + DESIGN

THE NEW Echolette LINE



Kofferverstärker · Echo- und Nachhallgeräte
Gesangs- und Orchesterverstärker
Gesangs-und Orchesterboxen
Instrumentalverstärker·Instrumentalboxen
Effektgeräte · MOOG-Synthesizer
Orgelkabinette · Mikrofone · Zubehör

Unsere Neuheiten sehen Sie auf der
Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse
27.2.–3.3.77 Halle 5,Gang H, Stand 50826

EC 0177

im nächsten monat:

TESTS
MESSEVORSCHAU
GROBSCHNITT
TODD RUNDGREN
LEO KÖTTKE
EARTHBAND

MUSIC MAGAZIN
FACHBLATT

IMPRESSUM

Verlag und Anzeigenverwaltung: 5000 Köln 1, Ebertplatz 2
Tel.: Sa.-Nr. (0221) 121089

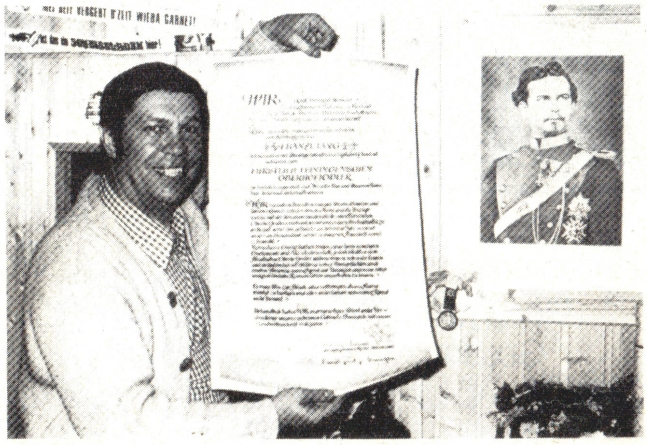
Herausgeber: Klaus D. Böhler
Chefredakteur: Merlin W. Frank
Redaktion: I. Gorath, U. Bekemeier, M. Hömberg, G. Dellmann, D. Roesberg, L. Otto, M. Pauly, C. Richardson, A. Steward, J.Mc. Gurrel; Fotos: Claus Cordes, Bruno Kaßel, Albin Meskes
Druck: C. Hundt, 4320 Hattingen; Vertrieb: W. Saarbach,Köln
Bankverbindung: Elsässische Bank Köln, Kto. Nr. 260117441
Postscheckamt Köln Nr. 202025/506. Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1.10.1975. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.
Erscheinungsort Köln

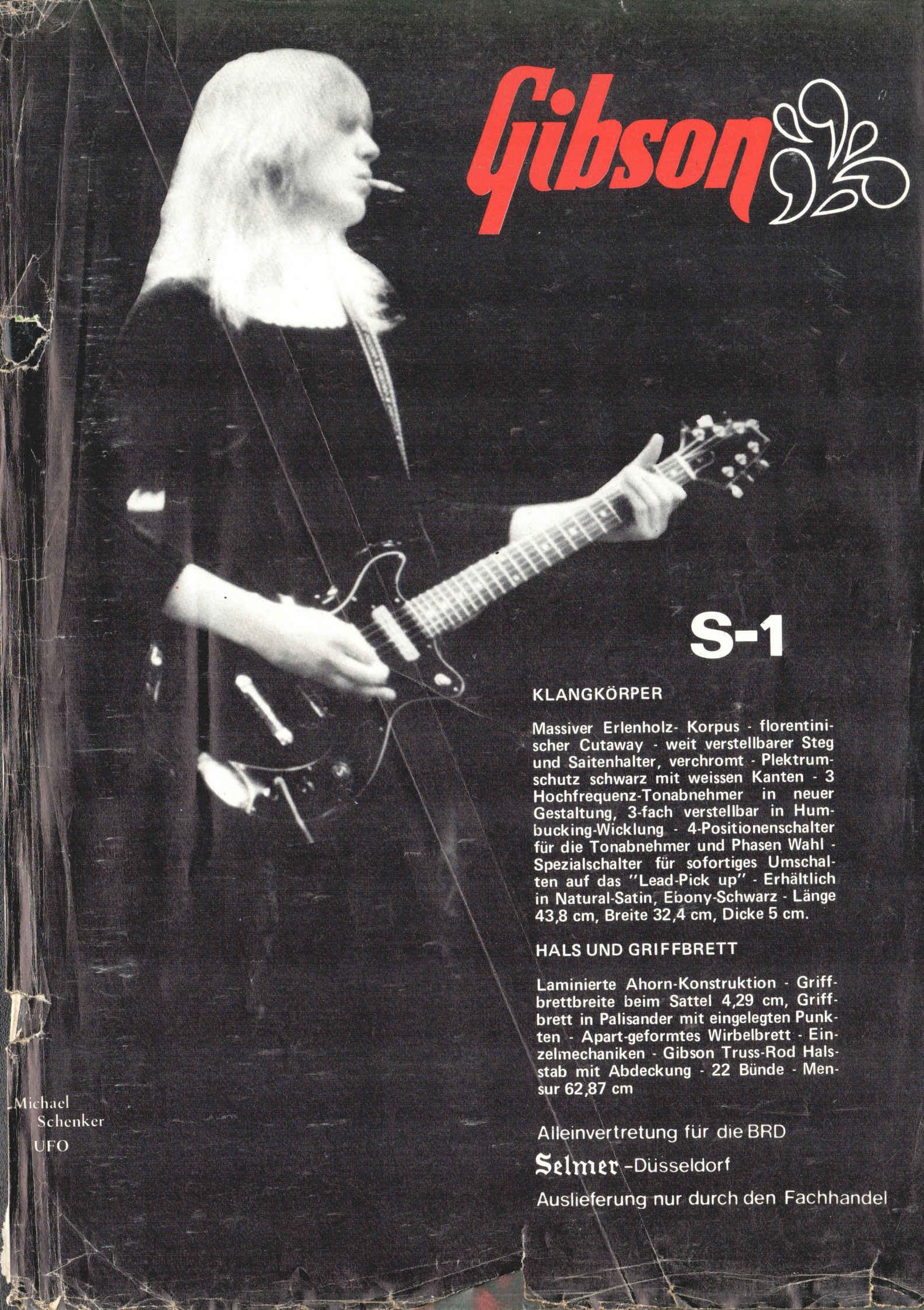
LACHBLATT

Fürst zu Leiningen ehrt einen „Kehlkopfjongleur"

FRANZL LANG WIRD OBERHOFJODLER

Emich Fürst zu Leiningen, Pfalzgraf zu Mosbach, Graf zu Dürn, Herr zu Amorbach, hat den Jodlerkönig Franzl Lang im Hinblick auf seine "vorzüglichen Geschicklichkeiten" zum Fürstlich Leiningenschen Oberhofjodler bestellt. Schön, daß es sowas noch gibt!





Michael
Schenker
UFO

S-1

KLANGKÖRPER

Massiver Erlenholz- Korpus - florentinischer Cutaway - weit verstellbarer Steg und Saitenhalter, verchromt - Plektrumschutz schwarz mit weissen Kanten - 3 Hochfrequenz-Tonabnehmer in neuer Gestaltung, 3-fach verstellbar in Humbucking-Wicklung - 4-Positionenschalter für die Tonabnehmer und Phasen Wahl - Spezialschalter für sofortiges Umschalten auf das "Lead-Pick up" - Erhältlich in Natural-Satin, Ebony-Schwarz - Länge 43,8 cm, Breite 32,4 cm, Dicke 5 cm.

HALS UND GRIFFBRETT

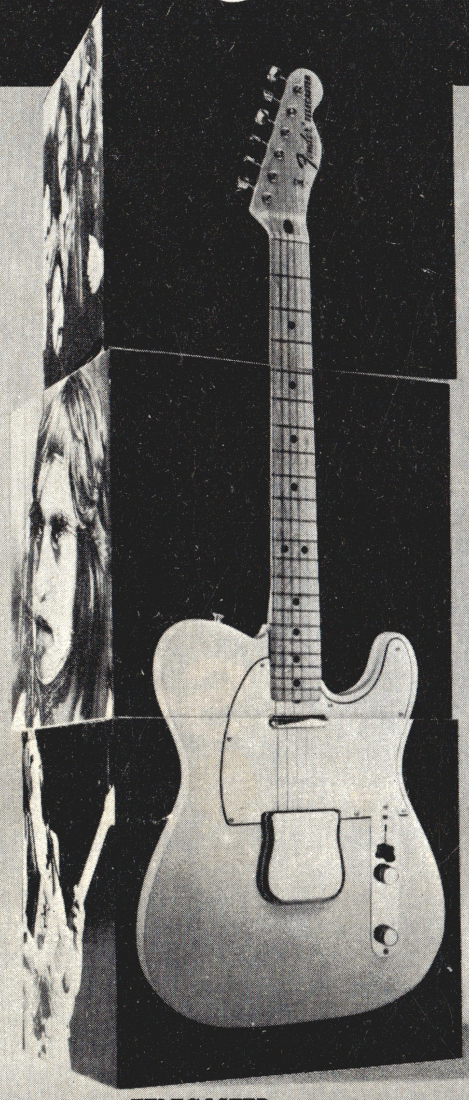
Laminierte Ahorn-Konstruktion - Griffbrettbreite beim Sattel 4,29 cm, Griffbrett in Palisander mit eingelegten Punkten - Apart-geformtes Wirbelbrett - Einzelmechaniken - Gibson Truss-Rod Halsstab mit Abdeckung - 22 Bünde - Mensur 62,87 cm

Alleinvertretung für die BRD

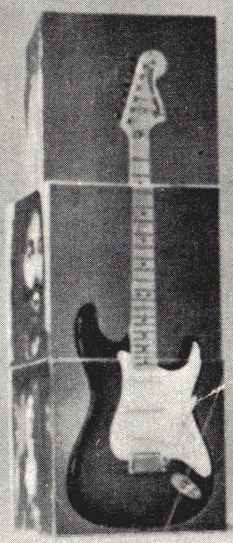
Selmer -Düsseldorf

Auslieferung nur durch den Fachhandel

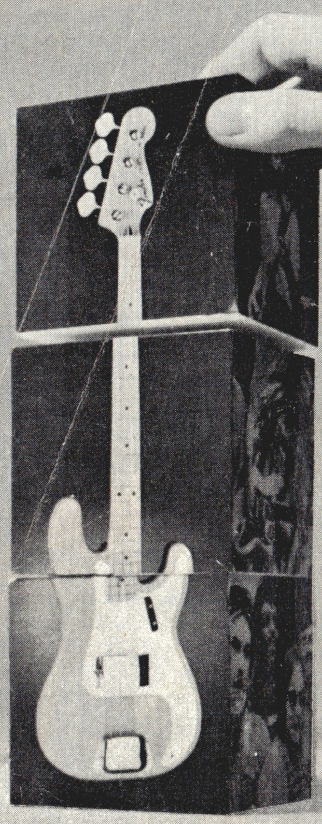
Fender legte den grundstein des rock



TELECASTER



STRATOCASTER



PRECISION BASS

Überlegen sie einmal, was Fender für sie tun könnte

..... finden Sie es heraus auf der Frankfurter Frühjahrsmesse am Stand 50447, Halle 5

Schon in der allerersten Zeit des Rock & Roll waren Fender-Gitarren führend. Telecaster – die erste elektrische Gitarre der Welt mit massivem Rumpf – wurde bereits in den frühen 50er Jahren von Fender hergestellt und ist auch heute noch die meistbenutzte elektrische Gitarre der Welt. Das ist ein Kompliment an die Qualität, das Design, die Konzeption und die Verarbeitung dieser Gitarre. Heute wird die Telecaster durch eine Serie anderer Gitarren der Fender-Familie ergänzt, wie beispielsweise die Stratocaster mit ihrem einzigartigen geschwungenen Rumpf, der in der ganzen Welt als die Fender-Form bekannt ist.

Durch die drei speziellen Fender-Pickups erhalten Sie den bekannten Stratocaster-Klang mit dem gewissen Etwas. Und die Präzisions-Baßgitarre – großartige Leistung – großartiges Aussehen. In der heutigen schnellebigen Zeit der Superstars, die über Nacht berühmt werden und ebenso schnell wieder verschwinden, mag Fachtüchtigkeit unnötig erscheinen. Bei Fender wird sie immer noch groß geschrieben. Darauf beruht der gute Ruf von Fender. Jetzt, da diese solide Grundlage besteht, kann Fender Ihnen helfen, Ihren Ruf aufzubauen

Fender GITARREN

ROCK SOLID

EXCLUSIVVERTRIEB DEUTSCHLAND: CBS/ARBITER GMBH Gewisse-Gasse 8, 355 Marburg/Lahn, Tel.: (06421) 25001
EXCLUSIVVERTRIEB GROSSBRITANNIEN: CBS/ARBITER L s House, Vanguard Way, Shoeburyness, Essex, Tel.: (03708) 4121